# Catechetische
# Fragen
## Uber den Kleinen
# Catechismum
## des seeligen Lutheri;
Wie dieselben zusammen- und der Christlichen Gemeine zu Onolzbach vorgetragen worden,

Von
**Philipp Samuel Mützeln,**
Hoch-Fürstl. Brandenburg-Onolzbachl. vördersten Geistlichen, Kirchen- und Consistorial-Rath und Stadt-Pfarrer.

Mit Sr. Hochfürstl. Durchl. zu Brandenburg-Onolzbach gnädigsten Freyheit und *Privilegio* herausgegeben.

Onolzbach, gedruckt und verlegt durch Christoph Lorenz Messerer, Hoch-Fürstl. privil. Hof- und Canzley-Buchdrucker, 1759.

# Catechetische
# Fragen
## Uber den Kleinen
# Catechismum
## des seeligen Lutheri;

Wie dieselben zusammen- und der Christlichen Gemeine zu Onolzbach vorgetragen worden,

Von

**Philipp Samuel Mützeln,**
Hoch-Fürstl. Brandenburg-Onolzbachl. vörderſten Geistlichen, Kirchen- und Consistorial-Rath und Stadt-Pfarrer.

Mit Sr. Hochfürstl. Durchl. zu Brandenburg-Onolzbach gnädigsten Freyheit und *Privilegio* herausgegeben.

Onolzbach, gedruckt und verlegt durch Christoph Lorenz Messerer, Hoch-Fürstl. privil. Hof- und Canzley-Buchdrucker, 1759.

# Vorrede.

## S. T. S. T. Hoch- und Vielgeehrte Herren Amts-Brüder.

WJe viel in Kirchen und Schulen an dem Catechisiren gelegen, und wie viel man dardurch im Christenthum erbauen könne, das hat wohl noch niemand besser ausgedrucket, als der theure Rüstzeug, und Apostel Christi, Paulus, wann er in 1. Cor. 14, 19. geschrieben: **Jch will in der Gemeine lieber fünff Worte reden mit meinem Sinn, denn sonst zehen tausend mit Zungen.** Ἵνα καὶ ἄλλους κατηχήσω, spricht er im **Grunde**, damit ich auch andere catechisire, d.i. deutlich und gründlich unterweise. Man dencke doch, was vor ein grosser Unterschied seye zwischen fünff, und zehen tausend Worten. Doch wollte Paulus in der Gemeine lieber fünff Worte reden, mit seinem Sinn, oder erleuchteten Verstande, denn sonst zehen tausend mit Zungen. Die Gabe mit Zungen, oder in fremder Sprache zu reden, war der ersten Kirchen eigen, und hat gleich andern ausserordentlichen Amts-Gaben längst aufgehöret. Daher Paulus an eben dieser Stelle, v. 22. spricht: **Die Zungen sind zum Zeichen, nicht den Glaubigen, sondern den Unglaubigen, die Weissagung aber, oder** Catechisation **nicht den Unglaubigen, sondern den Glaubigen.** Ob nun aber die Gabe mit Zungen zu reden aufgehöret, nachdem die Kirche Christi schon in aller Welt gepflanzet war; so ist doch an derselben Statt noch die ordentliche und mittelbahre Gabe, fremde Sprachen zu lernen und zu reden. Was aber würde das eine Christliche Gemeine helffen und erbauen, wann man bald aus der Hebräisch- bald aus der Griechisch- bald aus der Lateinischen Bibel einen Fletzen nach dem andern hersagen wollte, den Zuhörer nicht verstünden! diß allein widerlegt den Päbstischen Gottesdienst sattsam, wann man ihn meistens in Lateinischer Sprache zu halten pflegt, welche doch der gemeine Mann nicht versteht.

Doch wir mögen Pauli Worte selbst auf den Unterschied der Predigten und Catechisationen gewisser massen annehmen. Predigten werden zwar nicht in fremder, sondern in der bekannten deutschen Mutter-Sprache von und unter uns gehalten, und wann es nach Catechetischer Lehr-Art, das ist, gründlich, deutlich und ordentlich geschiehet, wie Christus und seine Jünger geprediget haben, so ist nichts

daran auszusetzen. Ja, wir tadlen die nun eingeführte Methoden und gute Dispositiones der Predigten, welche viele der heutigen Neulinge wollen verwerfflich machen, so gar nicht, daß wir vielmehr vollkommen überzeugt sind, wann noch etwas durch Predigten erbauet wird, daß solches, nächst der Krafft Göttlichen Wortes, durch eine gute Methode geschehe; massen dadurch dem Gedächtnuß nicht nur des Predigers, sondern auch seiner Zuhörer trefflich aufgeholffen wird, daß sie wegen gehaltener guten Ordnung alles leichter fassen, und mercken, mithin sich erbauen können. Indessen bleibet doch immer der Unterschied, den die grösten Lehrer längst angemercket haben, daß die Predigten einem Platz-Regen, die Catechisation aber einem sachten Regen gleiche. Denn wie Platz-Regen starck und häufig fallen, aber wenig in das Erdreich eindringen, und fruchten, sondern auch schnell wieder abfliessen: so verhält sichs in der That mit Predigten. Sie fallen zwar in einer guten Connexion, aber schnell und häuffig daher, aber auch wieder schnell dahin, weil Zuhörer den Strom der Rede nicht so leichtlich fassen können. Kommt dann bey Predigten noch dazu, daß man darinnen alles auf hohe Einfälle menschlicher Weißheit und Wohlredenheit ankommen lässet, welche der gröste Theil der Zuhörer, das ist, der gemeine Mann, und wohl andere nicht verstehen, so findet sich in der That der Unterschied, daß fünf Worte mit seinem Sinn und gutem Verstande zu reden und also zu catechisiren in der Gemeine besser und erbaulicher seyen, denn zehen tausend mit Zungen, oder mit fremden und hohen Einfällen fleischlicher Weißheit, womit die Erbauung vielmehr gehindert wird. Wie daher ein sachter Regen langsam fället, und destomehr eindringet und Frucht schaffet: so gehet eine gute Catechisation langsam durch Fragen und Antwort, man erforschet dardurch den Begriff der Lernenden, man verbessert oder bestärcket ihn, man ermuntert und erwecket die Zuhörer immer durch neue Fragen und Antwort und richtet also weit mehr aus durch Catechisiren, als Predigen.

**Hoch- und sehr werthe Herren Amts-Brüder** in Kirchen und Schulen, diß Wort Pauli war mir durch göttliche Gnaden-Erleuchtung eine Richt-Schnur in meinem ganzen Amte; gleich im Felde habe nächst den Predigern catechisirt, daß es mancher Christliche Soldat und Officier vor einen besondern Seegen seiner Kinder denckbarlich erkannt. Bey der mir gnädigst anvertraut- und liebwerth-gewesenen christlichen Gemeine des Closter-Marckts-Heidenheim habe so viel, und öffters wohl mehr Fleiß auf das Catechisiren als Predigen gewendet. In hiesiger Hoch-Fürstl. Residenz habe die ersten acht Jahre die Catechisationes gehalten, mit wie vieler Erbauung, will ich nicht sagen, da solches andere schon gnugsam bezeugen. Nach[illegible] mir aber als Archi-Diacono das Vicariat der

Stadt-

Stadt-Pfarr Anno 1733. gnädig aufgetragen worden, und ich dazumal so wohl, als in folgenden Jahren allezeit gegen zwey hundert Catechumenos zu unterrichten hatte, da doch unter so grosser Zahl kaum zehen gewesen, die einerley Bücher und Fragen gelernet hatten, und also schwer mit so vielen fortzukommen war: so hatte selbst erfahren, wie nöthig es seye, was der Wohlseelige Herr D. von der Lith, forderster Geistlicher dieses Hochlöblichen Fürstenthums, Hochverdienter Stadt-Pfarrer, Kirchen- und Consistorial-Rath allhier, schon willens gehabt, nehmlich über Lutheri Catechismum besondere Fragen herauszugeben, mit welchen man leichter könnte fortkomen; woran er aber durch frühezeitigen Tod gehindert worden. Indessen hat es Göttlicher Weißheit und Güte gefallen, ohne mein Dencken mich zum hiesigen Stadt-Pfarrer ordentlich und gnädigst beruffen zu lassen: und daher habe gleich das erste Jahr den Entschluß mit GOtt gefasset, nicht nur aus trifftigen Ursachen die Donnerstags-Catechisationen selbst zu halten, sondern auch diese Catechetische Fragen zu meiner, und meiner jedesmahligen Catechumenorum Erleichterung zu verfassen. Es hat aber nicht lange gewähret, so haben Kinder und Eltern, auch einige Schul-Diener sie zum Druck verlangt, welches dann geschehen lassen, weil man durch vieles Abschreiben sich nur aufgehalten. Ob aber gleich eine zimliche Zahl Exemplarien gedruckt worden, sind sie doch so häuffig in und ausser Landes abgegangen, daß man die zweyte Auflage davon verlanget und besorgen müssen. In dieser nun habe zwar hin und wieder etwas verbessert, hauptsächlich aber nur darauf gesehen, daß die Sprüche Göttlichen Wortes, mit besondern und unterschiedenen Lettern gedruckt würden, damit sie Kinder von den Erklärungen desto mehr unterscheiden und sich leichtlich darnach richten können.

Ich weiß gar wohl, was in diesen Fragen hier und da desiderirt worden; einige haben gemeinet, es wären nicht lauter Catechetische, sondern auch Acroamatische Fragen darunter: darauf hat Augustinus längst geantwortet, daß jede Glaubens-Lehre, welche zu wissen zur Seeligkeit nöthig ist, sowohl eine Milch, als eine starcke Speise seye; nemlich eine Milch-Speise, und Catechetische Lehre, wann sie mit leichten und aus deutlichen Gründen Göttlichen Wortes, aber eine starcke Speise und Acroamatische Lehre, wann sie mit und aus schweren und höhern Gründen vorgetragen und gelehret wird. Wir können nicht leichter aus der Sache kommen, als wann wir Pauli Catechismum aufschlagen; darinnen hat er nach Ebr. 6, 1. unter andern vom Glauben gehandelt, und also nothwendig auch von dem Hohenpriesterlichen Amt Christi, welches zum Grunde des Glaubens gehöret; dahero er auch desselben gleich vorher in Cap. 5, 1. gedacht hat. Als er aber zur Vollkommenheit schreiten, und denen vollkommenen, oder geübten Sinnen starcke Speise

Speise geben wollen, nach Ebr. 5, 14. und 6, 1. Hat er eben dieses Amt Christi mit und aus höhern und schwerern Gründen, nehmlich aus denen dunckleu Fürbildern Alten Testaments, als Melchisedechs, und des Levitischen Priesterthums weitläufftig vorgetragen. Daraus siehet man klärlich und gründlich, daß der Unterschied der Milch- und starcken Speise nicht in den nöthigen Glaubens-Lehren selbst, sondern vielmehr in der Lehr-Art derselben bestehe, sonst müßte man die grösten Geheimnisse des Glaubens, als den Artickel von der Heiligen Dreyfaltigkeit, desgleichen von der Menschwerdung Christi, und dergleichen mehrere aus dem Catechismo weglassen, die doch die vornehmsten Haupt-Stücke darinnen ausmachen.

So dann haben auch einige gemeinet, man hätte die Usus, oder Nutzanwendungen der Glaubens-Lehren mit in diese Fragen bringen sollen. Wir gestehen aber aufrichtig, daß es mit allem Bedacht unterlassen worden. Dann 1. gehöret in ein Catechetisches Compendium nichts, als die Thesis samt ihren Beweiß. 2. Hat der Spenerische Catechismus sowohl, als andere dergleichen Arbeit sich eben dardurch, daß sie wegen solcher Nutzanwendungen zu weitläufftig worden, in offentlichen Kirchen und Schulen fast unbrauchbar gemachet. 3. Liesse sich leichter ein Foliant davon schreiben, wann man alle Nutzanwendung nur kürzlich bemercken sollte. 4. Setzet man von heutigen Catecheten voraus, daß sie Theologiam studirt haben, und also Nutzanwendungen verstehen werden. Und 5. läßet sich da nichts vorschreiben, sondern der Catechet muß sich nach den Umständen seiner Zuhörer und Gemeine richten, und am besten wissen, ob und was vor Unterricht, oder Straffe, oder Warnung, oder Vermahnung, oder Trost vor andern nützlich seye.

Noch jemand hat an diesen Catechetischen Fragen aussetzen wollen, daß man doch die Parsimonianische Fragen nicht so schlechterdings weglassen sollte, weil sie gleichwohl ein grosses Moment in der Historie hätten. Ich antworte: diß Moment werden sie wohl in der Historie behalten. Factum infectum fieri nequit. Sonst wäre wohl zu wünschen, daß zu Lutheri Catechismo wenigstens diejenige Fragen derselben nie wären gekommen, bey deren buchstäblichen und eigentlichen Verstand man nicht bleiben kan, wann man nicht wider die Libros Symbolicos unserer Kirche sich verstossen noch in irrige Lehre gerathen will; Und um solcher und dergleichen vieler Ursachen willen, die nicht melden mag, hat man fast schon ein ganzes Seculum solche Fragen in hiesigen Kirchen und Schulen weggelassen, und Kinder nach dem kleinen Catechismo Lutheri sofort auf andere gründlichere Büchlein gewiesen. Wer indessen Doctrinam saniorem nicht verstehet, noch verstehen will, sondern meinet er finde grossen Trost in den berührten Fragen: der brauche sie gesund; Genug daß nicht nur der so berühmte Herr D. Spener, sondern auch andere

der

der grössesten und reinesten Lehrer an Lutheri kleinem Catechismo sich genügen lassen, und in ihren herrlichen Catechisationen an keine weitere Fragen gedacht. Ja genug, daß noch jetzo Männer von besserer Einsicht hin und wieder, und sonderlich die zwey gründlich-gelehrte hiesige Sonntags Catecheten Hr. M. Geret, Illustris Gymnasii Carolini Rector, und Hr. Con-Rector Strebel diese Catechetische Fragen ohne mein Begehren in ihren erbaulichen Catechisationen zum Grund geleget, und eingeführet haben, wovon man auch den reichen Nutzen bey hiesiger Jugend, und Gemeine schon satsam, GOtt Lob, mercket und erkennet.

Endlich haben auch einige wollen einwenden, der Fragen seyen zu viel, und vieles zu schwer vor ihre Kinder. Allein, faulen und nachläßigen Eltern, Kindern, Schul- und Kirchen-Dienern können sie freylich nicht anstehen. Man kan aber Kindern so bald etwas leicht, als schwer machen. Man darff ihnen nur sagen, wie viel andre Bücher und Fragen sie bey diesen nicht, wie vormals geschehen, lernen dörffen, und wie viel besser es seye, in einem Buch alles gründlich beysammen, als bey vielen Büchern wenig Erkanntnuß zu haben, ja durch solche nur confundirt zu werden. Zudem so hat man sich bey dieser Auflage sowohl, als bey denen erstern, nach der unterschiedenen Fähigkeit derer Kinder gerichtet, und abermal die Fragen aus Lutheri kleinem Catechismo mit grösseren Lettern, und einem Stern drucken lassen, weil dieselben alle Kinder lernen sollen; hingegen andere mit einem Creutz bezeichnet, weil sie die mittlere Köpffe mit lernen sollen; etliche aber gar nicht gezeichnet, weil die fähigsten Köpffe sie leichtlich alle lernen, da dörffen dann Schul-Diener und Eltern nur auf die Fähigkeit ihrer Kinder mercken, und sie nach solcher im lernen anweisen.

Ubrigens ist man bey allen Auflagen bey dem Octav-Format geblieben, damit man das in Octav- und mit klaren Lettern gedruckte Gesang-Buch füglich könne dazu binden lassen, und Kinder und andere damit alles in einem bequemen Band beysammen haben, was sie sonderlich in Kirchen und Schulen brauchen. Ja man hat auch deßwegen den, nach GOttes Wort, vornehmsten Grund aller Catechisationen, verstehe den kleinen Catechismum Lutheri mit seiner selbst eigenen sehr geistreichen Vorrede, den sieben Buß- und einigen Danck-Psalmen a part, und mit grössern Lettern, doch ohne die gewöhnliche Bilder, drucken lassen; damit man denen armen Kindern aus den Pflegen und Allmosen oder Heiligen nicht so vielerley Bücher verschreiben müsse, wordurch sie doch nur confundirt, und die piæ caussæ geschwächet werden. Wie denn allhier seit einem Jahre nicht mehrere Bücher denenselben verschrieben worden, als Nahmen-Büchlein, Lutheri kleiner Catechismus und diese Catechetische Fragen, weil

sie nicht nur wohlfeiler, sondern auch zulänglich genug sind, das Lesen und Christenthum, nebst den nothwendigsten Psalmen daraus zu lernen.

**Hoch- und sehr werthe Herrn Amts-Brüder!** Ich habe mich mit dieser Vorrede fast länger aufgehalten, als willens hatte: doch muß noch hinzusetzen was der seelige Lutherus, unser theuerster Glaubens-Vatter in seiner Vorrede über den kleinen Catechismum geschrieben: Darum siehe darauf Pfarrherr und Prediger, unser Amt ist nun ein ander Ding worden, als es unter dem Pabst war; Es ist nun ein Ernst und heilsam worden. Wie vielmehr soll uns die Catechisation ein Ernst seyn, die wir schon über zwey hundert Jahr nach seiner heilsamen Reformation leben, und wegen allerhand sorgsamer Conjuncturen in der Welt nicht wissen, was uns, oder der lieben Posterität bevorstehet. Ach! sollte GOtt eine päbstische Religions-Verfolgung verhängen, wie sehr wäre zu befürchten, daß der unwissende rohe Hauffe lieber Glauben und Seeligkeit verläugnen, als eine Hand voll Sand verlassen würde. Wer aber hätte dabey mehr Verantwortung, als solche Lehrer in Kirchen und Schulen, die nicht ernstlich gesuchet, durch Catechisationen den anvertraut-gewesenen Seelen ein sattsames und zulängliches Glaubens-Erkanntnuß beyzubringen. Thun aber Schul- und Kirchen-Diener das ihrige treulich, so kan es nicht ohne Seegen bleiben, und so werden sie wenigstens ohne Schuld seyn, und dereinsten desto mehr leuchten, wie des Himmels Glanz, und wie die Sterne immer und ewiglich. O so catechisire fleißig und ernstlich, wer catechisiren kan, und bedencke wohl, daß in der Gemeine fünf Worte mit seinem Sinn reden, besser seye, denn sonst zehen tausend mit Zungen.

Zwar weiß ich wohl, und dancke GOtt dafür, daß unter meinen **Hoch- und sehr werth-geschätzten Herrn Amts-Brüdern** sind, die meine Erinnerung nicht bedörffen, sondern vorhin besondern Fleiß und rühmlichen Eifer auf die Catechisation wenden; auch einige daher gemeinet haben, man solle von höhern Orten aus befehlen, daß man auch Erwachsene catechisiren und fragen solle. Man hat aber nicht vor rathsam befunden, solches allen und jeden Lehrern ohne Unterschied zu befehlen. Denn nicht jeder hat die Gabe, mit Erwachsenen in öffentlicher Gemeine so behutsam, gelinde, sanftmüthig, freundlich und klüglich zu handeln, daß er sie zur Catechisation gewinne. Vielmehr hat man Exempel, daß mancher sich dessen unterstanden, aber Erwachsene nur damit von der Catechisation abgeschrecket, weil er etwas ungeschickt ausgefallene Antworten nicht wußte zu mitigiren, oder wohl auszulegen, sondern die Leute darüber ausgeschändet, und also durch seine Schuld sie von ihme selbst und seinem ganzen Amt abalienirt. Bey so gestalten Sachen läßt man es lieber dabey, daß man Kinder frager, und antworten

ten läßt, aber Erwachsene fleißig aufzumercken vermahnet. Ja, wer diese fragen will, der prüfe sich vorhero wohl, ob er die besondere Gabe, sie gehörig zu catechisiren, und dardurch zu gewinnen, habe. Findet er dieses wahrhafftig, so braucht er keinen besondern Befehl dazu, sondern kan es Krafft seiner guten Gabe thun.

So sind auch einige, die sich fast gar zu viel Mühe geben, oder alles so weitläufftig tractiren, daß sie den Catechismum in vielen Jahren nicht absolviren oder durchbringen. Diß ist zwar heutiges Tags keine Kunst, massen an Subsidien genug dazu hat, und leichtlich zehen, ja zwanzig Jahre damit zubringen kan: es ist aber nicht erbaulich, massen Kinder und Zuhörer in der Mitte schon, geschweigen denn am Ende des Catechismi längst vergessen haben, was sie zum Anfang desselben gehöret, ja die wenigsten es erleben, daß sie den ganzen Catechismum hören. Bey dem catechisiren aber kommt es vornemlichen auf beständige Wiederholung und darauf an, was Paulus in Phil. 3, 1. sagt: **Daß ich euch immer einerley schreibe (oder lehre) verdreust mich nicht, und machet euch desto gewisser.** Daher ist es vor Kinder und eine ganze Gemeine nicht besser und erbaulicher, als wann man den Catechismum jährlich, oder doch wenigstens alle zwey Jahr durchbringet, welches nunmehr desto leichter geschehen kan, nachdem man eine Wochen-Predigt in eine Catechisation verwandelt, und also nicht nur an Sonn- und Feyer- sondern auch an einem Wochen-Tage zu catechisiren hat, zu geschweigen jetzo der 6. wochentlichen Catechisation vor Pfingsten.

Wobey dann die beste Methode zu catechisiren ist, wenn man mit einem biblischen Spruch einen kurzen Eingang macht, und daraus Anlaß zur vorhabenden Materia nimmt, darauf, nach gesprochenem Gebet der Gemeine zu gut einmal alle Kinder die Worte der sechs Haupt-Stücke, das anderemal aber zwey Kinder eines Haupt-Stückes kurze Erklärung recitiren lässet, damit nicht die Zeit durch beederley reciti ren auf einmal allzusehr weggenommen wird. Auf die Recitation nun wiederholet man die vorige Catechisation ganz kürzlich, zeiget den Zusammenhang mit der vorhabenden und catechisirt dann fein ordentlich also, daß man nicht nur die Fragen vor allen wohl erläutert, und einen deutlichen Begriff von der Sache gibt, sondern auch die Beweißthümer davon anführet, und sonderlich den Nervum probandi bey biblischen Sprüchen deutlich weiset, und endlich mit einem biblischen Spruch diejenigen Usus und Nutzanwendungen an- und ausführet, welche man nach den Umständen der Gemeine vor sonderlich nöthig, und erbaulich hält; da dann Kindern und andern absonderlich wohl zu statten kommt, wann man aufs genaueste bey der Ordnung des Catechismi Lutheri bleibet, damit sie die vorhabende Catechisation voraus wissen, und sich in Schulen und zu Hause desto mehr darauf præpariren können.

Noch

Noch ein pium Desiderium muß ich anfügen, welches die meisten der Herren Amts-Brüder nebst mir haben, daß nemlich das Brachium seculare mehrern Beystand ihnen leisten, und Eltern und Hauß-Herrschafften nachdrücklich anhalten mögten, ihre Kinder fleißig in die Schulen, und nebst dem Gesind zur Catechisation zu schicken; zumalen da die geschärfften Hoch-Fürstl. Ausschreiben dazu vorhanden sind. Es gibt zwar unter denen Herren Beamten zuweilen noch einen Ebedmelech, der Jeremia dem Propheten aus dem Schlamm hilfft: die meisten aber halten mehr auf Märckt und Kirchweihen, weil der darauf gewöhnliche Unfug der jungen Leute ihnen mehr einträgt, als die Schulen und Catechisationen. Allein, eben daher kommet es endlich, daß es mit dergleichen unchristlichen Zöllnern gar öffters ein schlechtes Ende nimmt. Was sollen indessen Geistliche thun, wann ihnen nirgend Beystand geleistet wird? Ach Gedult und zu GOtt schreyen, sind die besten Arzeneyen! Demnach thue jeder das seinige, redlich, und nach allem Vermögen, das GOtt darreichet, mit Christlicher Gedult, überlasse das übrige dem treuen GOtt, und bete fleissig mit David: **Du, HErr, wollest uns behüten für diesem Geschlechte ewiglich, dann es wird allenthalben voll Gottlose, wo solche lose Leute unter den Menschen herrschen.**

**Ja, darum, meine liebe Brüder, seyd vest und unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werck des HErrn, sintemahl ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist, in dem HErrn.** Er selbst aber, **der GOtt unsers HERRN JEsu Christi, der Vatter der Herrlichkeit gebe euch den Geist der Weißheit und der Offenbahrung zu sein selbst Erkänntnuß, und erleuchtete Augen eures Verständnüsses, daß ihr erkennen möget, welches da sey die Hoffnung eures Berufs, und welches sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen, Amen.**

Geschrieben, Onolzbach, am Tag Martini, den 11. Nov. 1738.

Philipp Samuel Mützel.

# Im Nahmen JEsu.

## I. Vom Catechismo.

*** Was ist der Catechismus?**

DEr Catechismus ist eine Summa Christlicher Lehre, und kurzer Innhalt aus der heiligen göttlichen Schrifft.

§. 1. Der Nahme Catechismus ist ein Griechisches Wort, und kommt von κατηχεῖν her, welches ursprünglich heisset ein Echo, das ist, einen Wiederschall oder Gegenhall von sich geben; überhaupt aber, mündlich oder als in einem Gespräch durch Fragen und Antworten unterweisen. Denn in der ersten Kirche pflegte man die Neubekehrten in mündlichen Fragen und Antworten dergestalten zum Christenthum anzuweisen, daß in den Antworten die Fragen wiederhohlet wurden, und gleichsam einen Wiederschall und Gegenhall von sich gaben. Also fragte man: Glaubt ihr an GOtt den Vatter? und antwortete Ja, wir glauben an GOtt den Vatter; Und von dieser Lehr-Art sind die Lehrer Catecheten, die Schüler Catechumeni, der Unterricht die Catechisation, und die Lehre selbst der Catechismus genennet worden. So stehet berührtes Wort im Grunde, wenn Paulus vermahnet, Gal. 6, 6. **Wer unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet.** So kommt es öffters vor, als 1. Cor. 14, 19. Sonsten heisset der Catechismus in Heil. Schrifft das Fürbild der heilsamen Worte, 2. Tim. 1, 13. ingleichen die Grundlegung der ersten Buchstaben der göttlichen Worte, Ebr. 6, 1. 5, 12. Die vernünfftige lautere Milch, 1. Petr. 2, 2. 1. Cor. 3, 2.

§. 2. Der Sache nach ist er eine Summa Christlicher Lehre fast wie Paulus sagt, 1. Tim. 1, 5. **Die Haupt-Summa des Gebots ist: Liebe von reinem Herzen und von gutem Gewissen, und von ungefärbtem Glauben.** Er ist auch ein kur-

zer Innhalt aus heiliger göttlicher Schrifft, als aus welcher er genommen ist, und darinn durchaus gegründet. Daher wir nächstens von der Christlichen Religion und Lehre, dann auch von der Heiligen Schrifft insonderheit zu handeln haben.

**2. Wie viel Stücke hat der Catechismus?**

* Sechs, ohne die Hauß-Tafel.
Das erste: Die heiligen Zehen Gebot GOttes.
Das andere: Die Artickel unsers heiligen Christlichen Glaubens.
Das dritte: Das heilige Gebet des HErrn.
Das vierdte: Die Wort vom heiligen Sacrament der Tauffe.
Das fünffte: Die Wort vom heiligen Abendmahl des HErrn.
Das sechste: Die Wort vom Amt der Schlüssel und Absolution.

§. Diese Eintheilung hat der seelige Lutherus in seinem Catechismo gemacht und gehalten, und sie kan nicht verbessert werden, weil alles was zum Christlichen Glauben und Leben gehört, gar ordentlich darinn enthalten ist. Wie Paulus seinen Catechismum eingetheilet, siehet man in Ebr. 6, 1. 2. und kan daraus leichtlich abnehmen, daß der seelige Lutherus ihme nachgefolget.

**† 3. Was hat der Catechismus vor besondere Eigenschafften?**

Die Catechetische Lehr-Art ist erbaulich und uralt, der Catechismus selber aber gründlich, nöthig und heilsam.

§. 1. Die Lehr-Art ist erbaulich, weil in deutlichen Fragen und Antworten alles leichtlich gefasset wird. Dahin zielet Paulus in 1. Cor. 14, 19. **Ich will in der Gemeine lieber fünff Worte reden mit meinem Sinn, auf daß ich auch andere unterweise, denn sonst zehen Tausend mit Zungen.** Predigten sind ein Platz-Regen, die Catechisation aber ein sachter fruchtbarer Regen.

§. 2. So ist auch die Weise den Catechismum zu lehren, gleich mit der Kirchen Alten und Neuen Testamentes aufgekommen, 1. B. Mos. 3, 15. 18, 19. **Ich weiß, Abraham wird befehlen seinen Kindern und seinem Hause nach ihm, daß sie des HErrn Wege halten, und thun was recht und gut ist; auf daß der**

15-21
12-21 12

der HErr auf Abraham kommen lasse, was Er ihm verheissen hat, 5. B. Mos. 6, 6. 7. Diese Worte, die ich dir heute gebiethe, sollt du zu Herzen nehmen / und sollt sie deinen Kindern schärffen, und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzest, oder auf dem Wege gehest, wann du dich niederlegest oder auffstehest.

§. 3. Der Evangelische Catechismus ist gründlich, weil er sich allein auf GOttes Wort gründet; Er ist nöthig, wenn man will seelig werden, er ist heilsam, weil er zur Erlangung des geistlichen und ewigen Heyls anführet, und daher ist er auch der einige wahre Catechismus.

## II. Von der Christlichen Religion.

**1. Mein Kind / du hast gesagt, der Catechismus sey eine Summa Christlicher Lehre: Bist du dann ein Christ?**

* Ja ich bin ein Christ.

*** 2. Weßhalben bist du ein Christ?**

Daß ich an JEsum Christum glaube, und bin auf seinen Nahmen getaufft, und wandele in seinen Fußstapffen.

§. Der Glaube und die Tauffe machen uns zu Christen, Galat. 3, 26. 27. **Ihr seyd alle GOttes Kinder, durch den Glauben an Christum JEsum. Denn wie viel euer getaufft sind, die haben Christum angezogen.** Der Wandel in Christi Fußstapffen bezeuget es, daß wir Christen und Christi Jünger sind, 2. Petr. 2, 21. **Christus hat für uns gelitten / und uns ein Fürbild gelassen, daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapffen.**

**† 3. Was ist denn der Christliche Glaube oder die Christliche Religion?**

Sie ist die rechte Art und Weise, dem Dreyeinigen GOtt und Heyland JEsu Christo nach der Vorschrifft seines Worts zu dienen, daß der gefallene Mensch durch den Glauben an Christum mit GOtt wieder versöhnet, und vereiniget werde, GOtt und den Nächsten lieben, und das Ende des Glaubens davon tragen möge, das ist der Seelen Seeligkeit.

§. 1. Das Wort Religion ist Lateinisch, und bedeutet eine Wiederverbindung, oder ein Band, dadurch der gefallene Mensch mit GOTT wieder vereinigt oder verbunden wird, Esa. 59, 2. **Die Sünden und Untugenden scheiden uns und unsern**

GOtt voneinander. Aber in Hos. 2, 20. spricht GOtt: **Im Glauben will ich mich mit dir verloben.** Diß geschiehet allein durch die wahre Religion, welche von Christo den Nahmen hat, gleichwie die Christen, Ap. Gesch. 11, 26. **Daher die Jünger am ersten zu Antiochia Christen genennet worden.** Sie heisset aber die Evangelische Religion, weil sie sich aufs Evangelium Christi vornehmlich gründet, Rom. 1, 16. **Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht: denn es ist eine Krafft GOttes, seelig zu machen alle, die daran glauben.** Sie heisset die Prophetische und Apostolische Religion: Ephes. 2, 20. **Ihr seyd erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da JEsus Christus der Eckstein ist.** Sie heisset die Lutherische Religion, weil sie Lutherus von Päbstischen Greueln gereiniget, und das Licht des Evangelii wieder in seinen Glanz gesetzet; daher wir uns seiner nicht schämen, und uns von diesem unserm Glaubens-Vatter gerne die Lutherische, wie die Nachkommen Jacobs, von ihrem Vatter die Israeliten, nennen lassen, 1. B. Mos. 32, 28.

§. 2. Die wahre Christliche Religion lehret uns, dem wahren GOtt und Heyland allein dienen, Matth. 4, 10. und zwar nach der Vorschrifft seines Wortes, 5. B. Mos. 4, 2. **Ihr sollt nichts dazu thun, daß ich euch gebiethe, und sollt auch nichts davon thun: auf daß ihr bewahren möget die Gebote des HErrn, eures GOttes, die ich euch gebiethe.** Jes. 8, 20. **Ja, nach dem Gesetz und Zeugniß. Werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröthe nicht haben.** Apost. Gesch. 24, 14-16. **Das bekenne ich aber dir, daß ich nach diesem Wege, den sie eine Secte heissen, diene also dem GOtt meiner Vätter, daß ich glaube allem, was geschrieben stehet im Gesetz, und in den Propheten. Und habe die Hoffnung zu GOtt, auf welche auch sie selbst warten, nemlich, daß zukünfftig sey die Auferstehung der Todten, beyde der Gerechten und Ungerechten. In demselben aber übe ich mich zu haben ein unverletzt Gewissen allenthalben, beyde gegen GOtt und den Menschen.** Daher ist das Leben, und die Seele der wahren Christlichen Religion der lebendige Glaube: die lebhaffte Bewegung derselben ist die Liebe GOttes und des Nächsten. Gal. 5, 6. **In Christo JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist.** Ihr Endzweck ist die Seeligkeit und ihr Leitstern die reine Lehr Christi. 1. Petr. 1, 8. 9. **Ihr werdet euch freuen mit unaussprechlicher und**

herr.

**herrlicher Freude, und das Ende des Glaubens davon tragen, nemlich der Seelen Seeligkeit.** Joh. 8, 31. **So ihr bleiben werdet in meiner Rede, so seyd ihr meine rechte Jünger.** Daher die wahre Christen auch die Rechtglaubige genennt werden.

† 4. **Was wird der wahren Christlichen Religion entgegen gesetzt?**

Die mancherley verkehrte Religion, als der Unglaubigen, Irrglaubigen und Falschglaubigen.

† 5. **Wer sind die Unglaubigen?**

Die von GOtt oder von Christo nichts wissen, noch glauben, als 1.) Die Thoren. 2.) Die Heyden. 3.) Die Juden. 4.) Die Türcken.

§. 1. Ps. 14, 1. **Die Thoren sprechen in ihren Herzen: Es ist kein GOtt.** Unter diesen Thoren verstehen wir die Atheisten und ihres gleichen, die keinen GOtt glauben wollen, und eigentlich gar keine Religion, sondern an deren statt die Gottlosigkeit haben, aber aus dem Buche der Natur und der Schrifft leicht zu wiederlegen sind. Rom. 1, 19. 20. **Denn daß man weiß, daß ein GOtt ist, das ist offenbahr: denn GOtt hat es ihnen geoffenbahret; damit, daß GOttes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Krafft und Gottheit, wird ersehen, so man deß wahrnimmt an den Wercken, nemlich an der Schöpfung der Welt; also, daß sie keine Entschuldigung haben/** Rom. 2, 15. **Sintemal ihr Gewissen sie bezeuget/ dazu auch die Gedancken, die sich untereinander verklagen, oder entschuldigen.** Die Heilige Schrifft bezeuget ohnedem allenthalben, daß ein GOtt sey.

§. 2. Die Heyden waren Abgötter, und beteten erdichtete unzehliche Götter an, Ps. 115, 4-8. **Der Heyden Götzen sind Silber und Gold von Menschen-Händen gemacht. Sie haben Mäuler und reden nicht; sie haben Augen und sehen nicht. Sie haben Ohren, und hören nicht; sie haben Nasen, und riechen nicht. Sie haben Hände, und greiffen nicht; Füsse haben sie, und gehen nicht; und reden nicht durch ihren Halß. Die solche machen / sind gleich also, und alle, die auf sie hoffen.** 1. Cor. 10, 20. **Die Heyden, was sie opffern, das opffern sie den Teuffeln, und nicht GOtt.** Die Juden, die heutigen blinden Juden, nehmen Christum nicht als den wahren Meßiam an, sondern lästern ihn als einen Verführer, warten vergeblich auf einen andern Meßiam schon über 1700. Jahr, steiffen sich auf die Fabeln ihres Talmuds, und werden im Artickel von Christo mehrers wiederlegt werden. Die

Türcken gleichen den Samaritern, 2. König. 17, 26. 27. 28. Denn sie haben etwas von Heyden- Juden- und Christenthum, gründen sich auf ihres Verführers Mahumets Alcoran, und bilden sich einen fleischlichen Himmel ein.

**6. Wer sind die Irrglaubigen?**

Die zwar den Nahmen der Christen haben wollen, aber in Grund-stürzenden Irrthümern stehen, als die Papisten, Calvinisten, Socinisten, und dergleichen.

§. Die Papisten halten mehr auf Menschen-Satzungen, als GOttes Wort, wie die Pharisäer, Matth. 15, 9. **Vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts als Menschen Gebote sind.** Die Calvinisten gehen nicht so wohl auf GOttes Wort als auf ihre Vernunfft, worwider Paulus schreibet, 2. Cor. 10, 5. **Wir nehmen gefangen alle Vernunfft, unter den Gehorsam Christi.** Die Socinisten sind die alten Arianer, die Christi Gottheit laugnen, auch seine Genugthuung und dergleichen; und die Frey-Geister halten eine Religion so gut als die andere, da doch der Heyland sagt, Joh. 14, 6. **Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vatter, denn durch mich.**

**7. Wer sind die Falschglaubigen?**

Die zwar nicht in Grund-stürzenden doch gefährlichen Irrthümern stehen; als die Wiedertauffer, Separatisten und andere Rotten-Geister.

§. Wie jene, die Irrglaubigen insgemein die Ketzer heissen, so nennt man diese die Rottenmacher und Schwärmer, weil sie Rotten und Spaltungen machen, herumschwärmen, und auf neue Offenbahrungen, Erscheinungen und Träume, mehr als auf GOttes Wort halten, da doch Paulus sagt, Gal. 1, 8. **So auch ein Engel vom Himmel käme, und predigte ein ander Evangelium, denn daß wir euch geprediget haben, der sey verflucht.** Darum haben wir zu bitten, daß GOtt uns vor allen dergleichen Irrthümern bewahren und in seiner Wahrheit erhalten wolle.

**8. Was hat nun die wahre Christliche Religion vor besondere Eigenschafften?**

† Erstlich, daß sie die einige wahre seeligmachende Religion ist, darnach, daß sie die älteste, nützlichste Religion, und endlich zur Seeligkeit nöthig ist, jedoch nicht genöthiget seyn will.

§. 1. Daß sie nur allein die wahre seeligmachende Religion seye, siehet man aus ihren zweyen vornehmsten Kennzeichen: 1.) Weil sie

mit der Heil. Schrifft aufs genaueste übereinstimmet; und 2.) daß sie das vollkommenste Versöhnungs-Mittel behauptet, 2. Petr. 1, 19. **Wir haben ein vestes prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet an einem dunckeln Ort, biß der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.** Apost. Gesch. 4, 12. **Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Nahme den Menschen gegeben, darinnen sie sollen seelig werden, als der Nahme JEsus.** Die älteste Religion ist sie, weil sie nicht nur aller Orten, sondern auch zu allen Zeiten gewesen, im Paradiß, vor, unter und nach dem Gesetz, und also ganz allgemein. Ap. Gesch. 15, 11. **Wir glauben durch die Gnade JEsu Christi seelig zu werden, gleicher Weise wie auch unsere Vätter.** Nutzlich und heilsam ist sie nicht nur zur Unterhaltung guter Policey sondern auch, und vornehmlich zur Erlangung der Seeligkeit. Und eben daher ist sie nöthig, weil ausser ihr weder geistlich noch ewiges Heyl zu hoffen. Doch will sie nicht genöthiget seyn, mit Feuer und Schwerdt, sondern durch Uberzeugung freywillig angenommen werden. Ps. 110, 3. **Nach deinem Sieg wird dir dein Volck williglich opffern im heiligen Schmuck.**

### † 9. Was sind die Symbolische Glaubens-Bücher?

Sie sind offentliche Bekänntnisse der wahren Kirchen, aus heiliger Schrifft überstrittige Glaubens-Artickel verfasset, daß dadurch die Rechtglaubigen von den Irrglaubigen ihrer Zeit unterschieden werden können.

§. Sie heissen Symbola, das ist Losungs-Wort, dergleichen man im Buch der Richter 12, 6. findet, und gleichen dem Feld-Zeichen, daran man Freunde und Feinde erkennet und unterscheidet. Ihre Kennzeichen sind, daß sie mit GOttes Wort übereinstimmen, und den Simbolischen Gebrauch haben, die Rechtglaubigen von den Irrglaubigen zu unterscheiden; diß siehet man an dem Spruche oder ersten Symbolo der Heil. Apostel, so man in der Ap. Gesch. 15, 1-15. lieset, und eben daraus erhellet, daß sie nicht von Papisten, sondern Aposteln erfunden, ja selbst in der Israelitischen Kirchen gebräuchlich gewesen, Joh. 24, 25. und Nehem. 10, 1. Sie sind nicht unmittelbahr, jedoch mittelbahr von GOtt eingegeben, und im Nahmen der rechtglaubigen Kirche von Evangelischen Lehrern aufgesetzet, und sollen aufgenommen und unterschrieben werden, weil sie mit GOttes Wort übereinstimmen. Joh. 1, 20. Dergleichen Glaubens-Bücher und Bekänntnisse können auch im Nothfall, und wegen neuer

Ketzereyen aufs neue verfertiget werden. 1. Petr. 3, 15. **Seyd aber allezeit bereit zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist.**

**† 10. Wie werden diese Glaubens-Bekänntnisse abgetheilet?**

In die Aeltere, als das Apostolische, Nicenische, Athanasianische und andere. Denn auch in die Neuere, als Augspurgische Confession, deren Schutz-Rede, Lutheri Catechismos, Concordien-Buch, Schmalkaldische Artickel.

§. 1. Von dem Apostolischen Glaubens-Bekänntniß hat man wollen vorgeben, daß es die Heil. Apostel vor ihrem Ausgang in alle Welt zusammen getragen, es ist aber richtig, daß es nach ihrer Zeit ist verfasset worden. Doch ist es ein schönes, obwohlen nicht in allen Stücken zulängliches Bekänntniß. Das Nicenische und Athanasianische ward wider die Arianer aufgesetzt, welche Christi Gottheit geläugnet, und so noch andere in der ersten Kirchen.

§. 2. Die Neuern gehen sonderlich wider das Papstthum, und sollen Evangelische Christen die Augspurgische Confession, und Lutheri Catechismum sonderlich werth, und vor ein theures Kleinod halten. 2. Tim. 1, 13. 14. **Halt an dem Fürbilde der heilsamen Lehre, die du von mir gehöret hast, vom Glauben und von der Liebe in Christo JEsu.**

## III. Von der Heil. Schrifft.

**1. Liebe Kinder, ihr habt neulich gesagt, der Catechismus sey ein kurzer Innhalt aus der heiligen Göttlichen Schrifft; was ist dann die Heil. Schrifft?**

* GOttes geoffenbahrtes Wort, welches aus unmittelbahren göttlichen Eingeben im Alten Testament von denen Propheten, und im Neuen Testament von denen Evangelisten und Aposteln aufgezeichnet worden, daß der gefallene Mensch dadurch zum ewigen Leben unterwiesen werde.

§. 1. Nachdeme GOttes Wort über zwey tausend Jahr von den Patriarchen mündlich fortgepflanzet worden, befahl der Heil. GOtt es in Schrifften zu verfassen, daher heisset sie die Schrifft, und zwar die Heil. Schrifft, fürnehmlich weil sie vom Heil. Geist unmittelbahr eingegeben ist, und von lauter göttlichen heiligen Dingen handelt. Sie heisset auch insgemein die Bibel, oder das Buch, weil es ein Buch aller Bücher, oder das vortrefflichste Buch ist, ja sie heisset GOttes Wort, weil sie dieses in sich fasset; doch ist das geschriebene Wort

Wort GOttes wohl zu unterscheiden von dem wesentlichen und selbstständigen Wort GOttes. Dann dieses ist der ewige Sohn GOttes, welcher das Wort des Vatters heisset, theils, und vornehmlich wegen seiner ewigen Geburt vom Vatter, theils auch weil er uns den Rath des Vatters offenbahret, Ps. 2, 7. Joh. 1, 18. besiehe Ps. 33, 6. Joh. 1, 1. 2. 3. 14. 1. Joh. 5, 7. Sodann ist das geoffenbahrte Wort GOttes auch zu unterscheiden von dem verborgenen Wort oder Rath GOttes, nach welchem er die Frommen leitet und führet, Rom. 11, 34. 1. Cor. 2, 16.

§. 2. Und also ist die Heil. Schrifft das geoffenbahrte Wort GOttes, welches GOtt denen Heil. Propheten, Evangelisten und Aposteln unmittelbar eingegeben. 2. Petr. 1, 21. **Es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichen Willen herfür gebracht, sondern die Heil Männer GOttes haben geredet, getrieben von dem Heil. Geist.** Darum heisset sie die von GOtt eingegebene Schrifft, 2. Tim. 3, 16. besiehe Matth. 10, 19. 20. 2. Sam. 23, 2. Der Endzweck der Heil. Schrifft ist die Unterweisung zur Seeligkeit, 2. Tim. 3, 15. **Weil du von Kindheit auf die Heil. Schrifft weissest, kan dich dieselbe unterweisen zur Seeligkeit, durch den Glauben an Christo JEsu.**

**2. Was hat die Heil. Schrifft oder GOttes Wort vor besondere Eigenschafften?**

† Erstlich ist sie göttlich, sodann unbetrüglich wahr, deutlich, lebendig, vollkommen, lauter, und endlich mächtig, die Glaubens-Sachen zu entscheiden, sich selbst zu erklären und allen Menschen mitzutheilen.

§. 1. Ihre Göttlichkeit oder Ansehen erhellet aus ihrem Alter, wunderbahrer Erhaltung und Fortpflanzung, auch Bestraffung ihrer Feinde; noch mehr aber aus dem Göttlichen Zeugniß, aus ihrer Geheimnissen Hoheit, aus der genauen Ubereinstimmung des Alt- und Neuen Testaments, aus der Erfüllung ihrer Weissagungen, aus der Heilig- und Herrlichkeit ihrer Lehren, und Schreib-Art; hauptsächlich aber aus dem innerlichen Zeugniß des Heil. Geistes, 1. Joh. 5, 6. 9. 10. **Denn der Geist ists, der da zeuget, daß Geist Wahrheit seye. So wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist GOttes Zeugniß grösser: Denn GOttes Zeugniß ist das, daß er gezeuget hat von seinem Sohn, wer da glaubet an den Sohn GOttes, der hat solche Zeugniß bey ihm.**

§. 2. Hiernächst ist GOttes Wort unbetrüglich wahr, Joh. 17, 17. **Heiliger Vatter, heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit.** Es ist auch deutlich und klar, in nöthi-

Ketzereyen aufs neue verfertiget werden. 1. Petr. 3, 15. **Seyd aber allezeit bereit zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist.**

**† 10. Wie werden diese Glaubens-Bekänntnisse abgetheilet?**

In die Aeltere, als das Apostolische, Nicenische, Athanasianische und andere. Denn auch in die Neuere, als Augspurgische Confession, deren Schutz-Rede, Lutheri Catechismos, Concordien-Buch, Schmalkaldische Artickel.

§. 1. Von dem Apostolischen Glaubens-Bekänntniß hat man wollen vorgeben, daß es die Heil. Apostel vor ihrem Ausgang in alle Welt zusammen getragen, es ist aber richtig, daß es nach ihrer Zeit ist verfasset worden. Doch ist es ein schönes, obwohlen nicht in allen Stücken zulängliches Bekänntniß. Das Nicenische und Athanasianische ward wider die Arianer aufgesetzt, welche Christi Gottheit geläugnet, und so noch andere in der ersten Kirchen.

§. 2. Die Neuern gehen sonderlich wider das Papstthum, und sollen Evangelische Christen die Augspurgische Confession, und Lutheri Catechismum sonderlich werth, und vor ein theures Kleinod halten. 2. Tim. 1, 13. 14. **Halt an dem Fürbilde der heilsamen Lehre, die du von mir gehöret hast, vom Glauben und von der Liebe in Christo JEsu.**

## III. Von der Heil. Schrifft.

**1. Liebe Kinder, ihr habt neulich gesagt, der Catechismus sey ein kurzer Innhalt aus der heiligen Göttlichen Schrifft; was ist dann die Heil. Schrifft?**

* GOttes geoffenbahrtes Wort, welches aus unmittelbahren göttlichen Eingeben im Alten Testament von denen Propheten, und im Neuen Testament von denen Evangelisten und Aposteln aufgezeichnet worden, daß der gefallene Mensch dadurch zum ewigen Leben unterwiesen werde.

§. 1. Nachdeme GOttes Wort über zwey tausend Jahr von den Patriarchen mündlich fortgepflanzet worden, befahl der Heil. GOtt es in Schrifften zu verfassen, daher heisset sie die Schrifft, und zwar die Heil. Schrifft, fürnehmlich weil sie vom Heil. Geist unmittelbahr eingegeben ist, und von lauter göttlichen heiligen Dingen handelt. Sie heisset auch insgemein die Bibel, oder das Buch, weil es ein Buch aller Bücher, oder das vortrefflichste Buch ist, ja sie heisset GOttes Wort, weil sie dieses in sich fasset; doch ist das geschriebene

Wort

Wort GOttes wohl zu unterscheiden von dem wesentlichen und selbstständigen Wort GOttes. Dann dieses ist der ewige Sohn GOttes, welcher das Wort des Vatters heisset, theils, und vornehmlich wegen seiner ewigen Geburt vom Vatter, theils auch weil er uns den Rath des Vatters offenbahret, Ps. 2, 7. Joh. 1, 18. besiehe Ps. 33, 6. Joh. 1, 1. 2. 3. 14. 1. Joh. 5, 7. Sodann ist das geoffenbahrte Wort GOttes auch zu unterscheiden von dem verborgenen Wort oder Rath GOttes, nach welchem er die Frommen leitet und führet, Rom. 11, 34. 1. Cor. 2, 16.

§. 2. Und also ist die Heil. Schrifft das geoffenbahrte Wort GOttes, welches GOtt denen Heil. Propheten, Evangelisten und Aposteln unmittelbar eingegeben. 2. Petr. 1, 21. **Es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichen Willen herfür gebracht, sondern die Heil Männer GOttes haben geredet, getrieben von dem Heil. Geist.** Darum heisset sie die von GOtt eingegebene Schrifft, 2. Tim. 3, 16. besiehe Matth. 10, 19. 20. 2. Sam. 23, 2. Der Endzweck der Heil. Schrifft ist die Unterweisung zur Seeligkeit, 2. Tim. 3, 15. **Weil du von Kindheit auf die Heil. Schrifft weissest, kan dich dieselbe unterweisen zur Seeligkeit, durch den Glauben an Christo JEsu.**

### 2. Was hat die Heil. Schrifft oder GOttes Wort vor besondere Eigenschafften?

† Erstlich ist sie göttlich, sodann unbetrüglich wahr, deutlich, lebendig, vollkommen, lauter, und endlich mächtig, die Glaubens-Sachen zu entscheiden, sich selbst zu erklären und allen Menschen mitzutheilen.

§. 1. Ihre Göttlichkeit oder Ansehen erhellet aus ihrem Alter, wunderbahrer Erhaltung und Fortpflanzung, auch Bestraffung ihrer Feinde; noch mehr aber aus dem Göttlichen Zeugniß, aus ihrer Geheimnissen Hoheit, aus der genauen Ubereinstimmung des Alt- und Neuen Testaments, aus der Erfüllung ihrer Weissagungen, aus der Heilig- und Herrlichkeit ihrer Lehren, und Schreib-Art; hauptsächlich aber aus dem innerlichen Zeugniß des Heil. Geistes, 1. Joh. 5, 6. 9. 10. **Denn der Geist ists, der da zeuget, daß Geist Wahrheit seye. So wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist GOttes Zeugniß grösser: Denn GOttes Zeugniß ist das, daß er gezeuget hat von seinem Sohn, wer da glaubet an den Sohn GOttes, der hat solche Zeugniß bey ihm.**

§. 2. Hiernächst ist GOttes Wort unbetrüglich wahr, Joh. 17, 17. **Heiliger Vatter, heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit.** Es ist auch deutlich und klar, in nöthigen

gen Glaubens-Sachen, daß ein Kind verstehen und lernen kan. 2. Tim. 3, 15. Ps. 119, 105. **Dein Wort ist meines Fusses Leuchte, und ein Licht auf meinen Wegen.** Es ist kein todter Buchstabe, sondern lebendig und kräfftig Esa. 55, 10. **Gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt, und nicht wieder dahin kommet; sondern feuchtet die Erde, und machet sie fruchtbar und wachsend, daß sie giebt Saamen zu säen, und Brod zu essen; Also soll das Wort, so aus meinem Munde gehet, auch seyn, es soll nicht wieder leer zu mir kommen: sondern thun, das mir gefället, und soll ihm gelingen, dazu ichs sende.** Joh. 6, 63. **Die Worte die ich rede, sind Geist und Leben.** Ebr. 4, 12. **Das Wort GOttes ist lebendig und kräfftig, und schärfer denn kein zweyschneidig Schwerdt, und durchdringet, biß daß es schneidet Seel und Geist, auch Marck und Bein, und ist ein Richter der Gedancken und Sinnen des Herzens.** Es ist ganz vollkommen, 2. Tim. 3, 16. 17. **Denn alle Schrifft von GOtt eingegeben, ist nutz zur Lehre, zur Straffe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit; daß ein Mensch GOttes sey vollkommen, zu allen guten Wercken geschickt.** Es ist auch rein und lauter; Ps. 19, 9. **Die Gebote des HERRN sind lauter, und erleuchten die Augen.**

§. 3. Endlich ist es auch mächtig, 1.) allerhand Strittigkeiten über Glaubens-Lehren und Lebens-Pflichten zu entscheiden. Ebr. 4, 12. **Es ist ein Richter der Gedancken und Sinnen des Herzens.** Drum heisset es auch ein Canon oder Regel, Gal. 6, 16. **Wie viel nach dieser Regel einher gehen, über die sey Friede und Barmherzigkeit, und über dem Israel GOttes.** 2. Petr. 1, 19. **Wir haben ein vestes Prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunckeln Ort, biß daß der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen,** 2.) Sich selbst zu erklären, Matth. 4, 7. 22, 45. 3.) Sich andern mitzutheilen, daß es jeder hören und lesen kan, und soll. Joh. 5, 39. **Suchet in der Schrifft, denn ihr meynet ihr habet das ewige Leben darinnen, und sie ists, die von mir zeuget.** Coloss. 3, 16.

† 3. **Wie wird die Heil. Schrifft eingetheilet?**

* Erstlich, nach ihrer Gültigkeit, in Canonische und Apocryphische Bücher. Zweytens nach der Zeit-Ordnung, in die Bücher Alten und Neuen Testaments. Drittens nach ihrer Schreib-Art in die Historische

rische, Lehr und Prophetische Bücher. Vierdtens, nach ihrem Innhalt, in das Gesetz und Evangelium.

§. Canonische Bücher sind die, welche von GOtt unmittelbahr eingegeben von den Propheten Alten Testaments in Hebräischer, und von Evangelisten und Aposteln Neuen Testaments in Griechischer Sprach geschrieben worden, und daher die Regel und Richtschnur des Christlichen Glaubens und Lebens sind. Apocryphische Bücher sind die, welche nicht vom Heil. Geist eingegeben, noch von Propheten, sondern von gottseeligen Israeliten aus eigenem guten Trieb geschrieben worden, und zur Erbauung des Lebens in der Kirchen gelesen werden; als das Buch Judith, Tobia, Sirach und die folgenden im Alten Testament, welche nicht weiter anzunehmen, als so fern sie mit den Canonischen Büchern übereinstimmen.

† 4. **Was sind denn Glaubens-Artickel?**

Stücke der geoffenbahrten Glaubens-Lehre, welcher Erkänntniß zur Seeligkeit nöthig ist, oder doch nicht kan geläugnet werden.

§. 1. Das Wort Artickel ist Lateinisch, und bedeutet eigentlich ein Glied des Leibes, oder eines Fingers. Und damit werden die Glaubens-Lehre verglichen und benennet, weil sie wie Glieder eines Leibes, oder Fingers, aufs genaueste so wohl unter sich selbsten, als mit dem ganzen, oder Glauben zusammen hangen.

§. 2. Sie sind also Stücke der geoffenbahrten Glaubens-Lehre, weil uns Fleisch und Blut dieselbe nicht offenbahren kan, sondern der himmlische Vatter, Matth. 16, 17. Sie gehen daher auch insgemein über die Vernunfft, und können nicht anderst als geglaubet werden, 2. Cor. 10, 5. und wenn wir sie glauben und erkennen, gelangen wir dardurch zur Seeligkeit, Joh. 20, 31.

5 **Wie werden die Glaubens-Artickel eingetheilet?**

† In Grund-Artickel und Neben-Artickel.

§. 1. Grund-Artickel sind, ohne deren Erkänntniß man nicht kan seelig werden. Und diese machen entweder den Grund des Glaubens aus, oder gehören zu demselben. Also machet Christi Verdienst, und die dadurch erworbene allgemeine Gnade GOttes den Glaubens-Grund aus, Ap. Gesch. 15, 11. hingegen gehören zu solchen Glaubens-Grund, die Lehre von der Heil. Dreyeinigkeit, von der Seelen Unsterblichkeit, des Leibes Auferstehung, und andere viel mehr, Ap. Gesch. 16, 1. 4. Die Neben-Artickel sind eben nicht nöthig zur Seeligkeit, und können ohn Verlust der Seeligkeit unerkannt bleiben, aber wann man sie erkennt, nicht ohne Gefahr derselben geläugnet werden, als der Artickel vom freyen Willen, von den Umständen der Begräbniß Christi, von seiner Höllenfahrt, und dergleichen.

§. 2.

§. 2. Man theilet die Glaubens-Artickel auch in die lautern und vermischten, jene sind, die ganz allein aus der Offenbahrung der Heil. Schrifft zu erweisen; diese aber, die man auch aus der Natur befestigen und erweisen kan; als die Schöpffung der Welt, GOttes Vorsehung, Allmacht, und dergleichen.

# Das erste Stück des Catechismi.

## Vom Gesetz.

*** 1. Was ist das Gesetz GOttes?**

EIn Befehl des höchsten Königes, dardurch er uns Menschen als seine Diener und Unterthanen verbindet, nach demselben zu leben, wann wir nicht in seine Straffe fallen wollen.

§. GOtt ist der höchste König, der Schöpffer und Erhalter aller Menschen, daher verbindet sie sein Gesetz und Befehl auf das kräfftigste nach demselben zu leben, wann sie nicht in seinen Zorn und Straffe wollen fallen. Jac. 4, 12. **Es ist ein einiger Gesetzgeber, der kan seelig machen und verdammen.** Matth. 10, 28. **Fürchtet euch nicht für denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten: förchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seel verderben mag in der Hölle.**

**2. Wie wird das Göttliche Gesetz eingetheilet?**

* In das allgemeine Sitten-Gesetz, und in das sonderbahre Jüden-Gesetz.

**† 3. Was ist das sonderbahre Jüden-Gesetz?**

Welches allein die Kinder Israel, und zwar allein im Lande Canaan, und in währender ihrer Policey verbunden hat.

§. Darum heisset es ein sonderbahres Gesetz, weil es nur einem gewissen besondern Volck, auf eine gewisse besondere Zeit, und besondern Ort, auch in gewisser besondern Absicht gegeben, und darauf wieder abgethan worden. Es stehet zwar öffters davon, daß es ein ewiges Recht seyn solle: man weiß aber, daß die Hebräische Redens-Art nur so viel als eine lange gewisse Zeit bedeute, 1. B. Mos. 17, 7. 8.

**† 4. Wie vielerley ist das sonderbahre Gesetz?**

Zweyerley: Das Ceremonial- oder Levitische Gesetz, und das Jüdische Land-Recht, oder weltliche Gesetz.

§. Die

§. Die Schrifft deutet des Gesetzes Eintheilung an, wann es im 5. B. Mos. 6, 1. heisset: **Diß sind die Gesetze, Gebote und Rechte, die der HErr euer GOtt gebotten hat.** Da dann durch die Gesetze das allgemeine Sitten-Gesetz der Zehen Gebote; Durch die Statuten aber, oder Gebote, das Ceremonial-Gesetz, und durch die Rechte, das weltliche Gesetz verstanden wird.

## 5. Wovon handelt das *Ceremonial-* oder Levitische Gesetz?

Vom Levitischen Priesterthum, Levitischen Opffern, Sacramenten, Fest-Tagen, Stiffts-Hütten und deren Geräthen, von Unterschied der Speisen, von Levitischen Reinigungen und andern dergleichen Schatten und Fürbildern auf Christum.

§. 1. Es heisset das Levitische Gesetz von den Leviten, oder vom Stamm Levi, dem das Priesterthum gegeben war. Es heisset das Ceremonial-Gesetz, weil es allerley Ceremonien und Gebräuche des Levitischen Gottesdienstes gebotten. Dahin gehörten 1.) die Gebote von dem Levitischen Priesterthum, als vom Hohenpriester 2. B. Mos. 28, und 29. 3. B. Mos. 16, 21. 24. von gemeinen Priestern, 3. B. Mos. 4, 8. 14, 20. von Leviten, 4. B. Mos. 8. von Nazaräern, 4. B. Mos. 6. 2.) Von mancherley Levitischen Opffern, als Brand-Opffer, Speiß-Opffer, Danck-Opffer, Sünd-Opffer, Schuld-Opffer, und dergleichen, 3. B. Mos. 1. 2. 3. 4. 5. 3) Von beeden Levitischen Sacramenten des alten Bundes, Beschneidung und Osterlamm, 1. B. Mos. 17. und 2. B. Mos. 12. 4.) Von den Levitischen Festen, Sabbathern, 2. B. Mos. 20, 10. 11. Neumonden, 4. B. Mos. 28, 11. Ostern, 2. B. Mos. 12. Pfingsten, 3. B. Mos. 23, 15. Posaunen und Versöhnungs, Lauber-Hütten und Jubel-Fest, 3. B. Mos. 23, 24. Cap. 25, 2. 8. 9. 5.) Von der Hütte des Stiffts, und dem Tempel Salomons, dessen Vorhof, oder Halle, Heiligem und Allerheiligstem, samt den dahin gehörigen Heil. Gefässen und Geräthen, 2. Mos. 26, 27. 1. Kön. 6. und 7. 6.) Vom Levitischen Unterschied der unreinen und reinen Speisen, 3. B. Mos. 11, 3. 39. 7.) Von allerhand Levitischen Reinigungen des Aussatzes, und dergleichen, 3. B. Mos. 12, 13. ꝛc. ꝛc.

§. 2. Alle diese Dinge waren keine blosse Ceremonien, noch Menschen, sondern GOttes Ordnung, und daher wesentliche Stücke des Levitischen Gottesdienstes, welche die Kinder Jsrael halten müssen; und zwar nicht nur, daß sie von Heiden unterschieden wurden, und gute Ordnungen in ihrem Gottesdienst hätten; sondern auch, und vornehmlich, daß sie dadurch ihrer Sünden bußfertig, und des Verdienstes Christi glaubig erinnert würden, als auf welchen dieselben Für-

bilder

bilder und Schattenwercke gewesen, und daher bey seiner Zukunfft abgethan worden sind, Ebr. 10, 1. **Das Gesetz hatte den Schatten von den zukünfftigen Gütern, nicht das Wesen selbst,** Col. 2, 16. 17. **Lasset euch niemand Gewissen machen über Speise, oder über Tranck, oder über bestimmte Feyertäge / oder Neumonden, oder über Sabbather, welches ist der Schatten von dem / das zukünfftig war, aber der Cörper ist in Christo.** Daher war auch das Levitische Ceremonial-Gesetz vielmehr ein Evangelium als Gesetze, nur daß es in Fürbildern so zu reden eingewickelt war.

§. 3. Ob nun aber wir im Neuen Testament nicht an selbiges gebunden sind, noch auch unsere Ceremonien und Kirchen-Ordnungen von GOtt selbst gegeben, sondern von der Obrigkeit und Kirche eingeführet worden, auch daher nach Befinden können geändert und verbessert werden: so haben sie doch ihren gemeinen Grund in GOttes Wort: als 1. Cor. 14, 26. und 40. **Lasset alles geschehen zur Besserung; Lasset alles ehrlich und ordentlich zugehen.** Daher sie niemand eigenmächtig ändern soll, will er nicht der Kirchen, der Obrigkeit und GOtt selbst widerstreben, Röm. 13, 2.

## 6. Was war das Jüdische Land-Recht oder weltliche Gesetz?

Theils Gebote desselben waren allgemeinen Rechtens, obwohlen auch mit besondern Umständen verknüpfet, theils aber waren ganz besondern Rechts, und gehörten ganz allein zur Jüdischen Policey.

§. 1. Jener Art waren, daß, wann, und wie man einen Hebräischen Knecht frey lassen oder behalten, wer Eltern schlägt oder fluchet, sterben, ein Dieb das gestohlene zweyfältig erstatten solle, und was dergleichen mehr, 2. B. Mos. 21, 2. 15. 17. 23, 1-4. Von der andern Art aber waren diese Gebote, daß ein Bruder das Weib seines verstorbenen Bruders, der kein Kind hinterlassen, heyrathen, 5. B. Mos. 25, 5. Ein Ehebruchs halber verdächtiges Weib mit dem Trunck der Eyfersucht auf die Probe gestellet werden; 4. B. Mos. 5, 11. 12. Und gewisse Persohnen zu keinem Ehren-Amt kommen sollten, 5. B. Mos. 23, 1. 2. Deßgleichen die Freystätte, 4. B. Mos. 35, 6.

§. 2. Diese und dergleichen weltliche Gesetze waren den Jüden insonderheit gegeben, theils ihres Herzens Härtigkeit desto mehr zu zähmen, 5. B. Mos. 9, 13. theils auch das Volck GOttes, und ihre Policey von Heyden zu unterscheiden, und mit besondern Rechten, als Merckmahlen zu bezeichnen, daß in derselben das Geschlecht-Register, und die Kirche des verheissenen Meßia, ja der wahre GOttesdienst erhalten werde. Daher auch solches **weltliche Gesetz** abgethan

than worden, als der Held gekommen, und das Scepter von Juda nunmehr entwendet war. 1. B. Mos. 49, 10.

**† 7. Was ist das allgemeine Sitten-Gesetz?**

Welches alle Menschen, an allen Orten, und zu aller Zeit verbindet, es zu halten, oder GOttes gerechte Straffen zu leiden.

§. Das allgemeine Sitten-Gesetz ist ein Exemplar oder Spiegel der göttlichen Gerechtigkeit und Heiligkeit, welcher diese vorstellet, wie die Sonnen-Strahlen im Wasser die Sonne selbst vorbilden. Und daher ist es auch allgemein, weil es lehret, was göttliche Gerechtigkeit und Heiligkeit von einem jeden Menschen, als einer vernünfftigen Creatur erfordert, und haben will.

**† 8. Wie wird das allgemeine Sitten-Gesetz eingetheilet?**

In das natürliche, und gegebene oder geoffenbahrte Gesetz.

§. Eines kommet so wohl als das andere von GOtt her, und beedes ist von GOtt gegeben, jedoch nicht auf einerley, sondern unterschiedene Weise.

**† 9. Was ist das natürliche Sitten-Gesetz?**

Welches GOtt dem Menschen durch die Schöpfung in das Herz geschrieben, aber durch den Sünden-Fall also verdunckelt ist, daß es nach demselben nicht mehr zulänglich, den Gesetzes-Willen GOttes genugsam zu erkennen.

§. 1. Rom. 2, 15. **So die Heyden, die das (geoffenbahrte) Gesetz nicht haben, und doch von Natur thun des Gesetzes Werck, dieselben, weil sie das Gesetz nicht haben, sind sie ihnen selbst ein Gesetz; damit, daß sie beweisen, des Gesetzes Werck sey beschrieben in ihren Herzen, sintemal ihr Gewissen sie bezeuget, dazu auch die Gedancken, die sich untereinander verklagen oder entschuldigen.** Es ist daher das natürliche Gesetz nichts anders, als das Gewissen. Denn dieses ist das Urtheil der gesunden Vernunfft, von des Menschen Thun und Lassen, also, daß ihn das Gewissen, wann er Böses gethan, darüber anklaget, überzeuget, verdammet und ängstet; Wenn er aber recht gethan, ihn entschuldiget, ihm ein bewährtes Zeugnuß seiner Unschuld gibt, ihn auch loß spricht, und tröstet wider alle Lästerung.

§. 2. Diß natürliche Gesetz war vor dem Sünden-Fall vollkommen, also, daß der Mensch daraus den Gesetzes-Willen GOttes vollkommen erkennen, ihn auch halten, und dadurch seelig werden können.

nen. Durch den Sünden-Fall aber ist es ungemein verdunckelt und geschwächet worden, also, daß der gefallene Mensch nur die groben Laster daraus erkennet, und was äusserlich erbar, und zu thun ist, als daß man GOtt ehren, erbar leben, niemand beleidigen, und jedem das Seinige lassen solle. Dagegen weiß es nichts von der rechten Art GOtt zu dienen, und ihn zu versöhnen; noch auch von dem Ursprung der Sünden, und von wahrer innerlichen Heiligkeit. Rom. 7, 7. **Ich wußte nichts von der Lust, wo das (geoffenbahrte) Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten,** Und daher ist es nach dem Sünden-Fall lange nicht zulänglich, den Gesetzes-Willen sattsam zu erkennen, vielweniger aber durch dasselbe seelig zu werden.

§. 3. Im übrigen aber ist es doch unwandelbahr, und unnachgeblich, und sündiget der desto schwerer, der wider das natürliche Gesetz handelt. Es hat auch seinen guten Nutzen und Endzweck und dienet nicht allein zur Erhaltung äusserlicher Zucht und Erbarkeit, sondern auch der Bürgerlichen Gesellschafft, Rom. 2, 14. 15. Ja selbst zur Ehre des Schöpfers, und zufälliger Weise dazu, daß der Mensch keine Entschuldigung hat, wenn er wider das natürliche Gesetz handelt, Rom. 1, 20.

### † 10. Was ist das geoffenbahrte Sitten-Gesetz?

Welches GOtt auf dem Berg Sinai herrlicher Weise gegeben, und dadurch alle Menschen zu dem vollkommensten Gehorsam verbunden hat, damit sie dessen unmögliche Leistung erkennen, und den Mittler suchen, der das Gesetz an ihrer Statt vollkommen erfüllet hat.

§. 1. Weil das natürliche Gesetz durch den Sünden-Fall gewaltig verdunckelt, und nicht mehr zulänglich war, den Gesetzes-Willen GOttes genugsam zu erkennen: hat es der Heil. GOtt nicht nur denen ersten Vättern öffters ergänzet, und seinen Gesetzes-Willen erkläret, sondern endlichen auch solchen auf eine sehr herrliche Weise geoffenbahret.

§. 2. Er hat es aber nicht allein Israel, sondern allen und jeden Menschen gegeben, und sie dadurch zu dem allervollkommensten Gehorsam verbunden, damit, wann sie nun erkennen, daß sie solchen nach dem Fall unmöglich leisten können, sie doch dardurch kräfftig angetrieben werden, den Mittler zwischen GOtt und den Menschen ernstlich zu suchen und aufzunehmen.

### † 11. Wann, wo, wie, worauf, und durch wen hat GOtt dieses Gesetz gegeben?

Lang vor Christi Geburt, auf dem Berg Sinai, mit Donner

und Blitz, auf zwey steinerne Tafeln, durch Mosen seinen Diener, und durch der Engel Geschäffte.

§. 1. Es hats gegeben Elohim, der Dreyeinige GOtt, Vatter, Sohn und Heil. Geist, 2. B. Mos. 20, 1. besonders aber, der ewige Sohn GOttes, welchem die Gebung des Gesetzes insonderheit zugeeignet wird, Ap. Gesch. 7, 38. und der alle Worte dieses Gesetzes so laut geredet, daß es ganz Israel und in die sechsmal hundert tausend Mann deutlich vernommen, 2. B. Mos. 12, 37. 38. 20, 1. woselbst man auch weitläufftig lieset, mit was grosser Herrlichkeit er auf den Berg Sinai herab gefahren, 2. B. Mos. 19, 16. 17. 18. 19. Diß geschahe lang vor seiner Menschwerdung, und zwar 1517. Jahr, nach der Welt Schöpffung aber 2508. Jahr, am Tage der Levitischen Pfingsten. Die zwey steinerne Tafel hatte GOtt selbst gemacht, und die Zehen Worte darauf geschrieben, 2. B. Mos. 32, 15. 16. Cap. 31, 18. und dadurch die Tafel menschlichen Herzens fürgebildet, 2. Cor. 3, 2. 3. Er hat aber das Gesetz gegeben durch Mosen seinen Diener und Propheten, und durch der Engel Dienst und Geschäffte, Ap. Gesch. 7, 53. Gal. 3, 19. 5. B. Mos. 33, 1. so daß sie sonder Zweifel sein Lob dabey gesungen, Habac. 4, 3.

**† 12. Wie wird diß Göttliche Gesetz eingetheilet?**

1.) In die Zehen Wort oder Gebote, darein es GOtt selbst verfasset. 2.) In zwey Tafeln oder zwey grosse Gebote von der Liebe GOttes und des Nächsten. 3.) In das Verbot und Gebot, so man bey jeglichem der Zehen Gebote wohl in acht zu nehmen.

§. 1. Also benennet Moses selbst die Zehen Wort, die GOtt auf die Tafeln geschrieben, 2. B. Mos. 24, 25. 5. B. Mos. 10, 4. Cap. 4, 13. Es sind aber durch die Zehen Worte, nicht einzele Worte, sondern ganze Gebote zu verstehen, also, daß GOtt das allgemeine Sitten-Gesetz in Zehen Gebote verfasset.

§. 2. So hat ers auch in zwey Tafeln geschrieben, deren die erste von der Liebe GOttes, und die andere, von der Liebe des Nächsten unstreitig gehandelt; Daher es Moses und der Heyland in diese zwey grosse Gebote getheilet: Matth. 22, 37. 38. 39. 40. **Du sollt lieben GOtt deinen HErrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe; das ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere ist dem gleich: Du sollt deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten,** 5. B. Mos. 6, 5. 3. B. Mos. 19, 18. Wie viel aber Gebote zur ersten, und wie viel zur andern Tafel gehören, ist nirgend deutlich ausgedrucket. Doch dringet uns keine Noth, davon abzugehen,

wie sie Augustinus eingetheilet, daß nemlich die drey ersten, zur ersten, und die sieben andere, zur andern Tafel gehören.

**† 13. Was lernen wir aus der ersten und andern Tafel?**

Aus der ersten lernen wir, wie wir uns gegen GOtt, aus der andern aber, wie wir uns um GOttes Willen gegen dem Nächsten halten sollen.

**† 14. Was ist Recht, und was ist Unrecht, oder Sünde?**

Was GOtt gebotten hat, das ist Recht, und ein gutes Werck; was Er aber verbotten hat, das ist Unrecht und Sünde.

§. Mich. 6, 8. **Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der HErr von dir fordert, nemlich, GOttes Wort halten, Liebe üben, und demüthig seyn für deinem GOtt.** 1. Joh. 3, 4. **Die Sünde ist das Unrecht, so GOtt verbotten hat.** Und daher hat man eben bey jeglichem der Zehen Gebote das Verbot und Gebot wohl in acht zu nehmen, und wird auch nach denenselben die darinn verbottene Sünde, nebst denen darinn gebottenen guten Wercken, billig insonderheit betrachtet.

**† 15. Was hat das allgemeine geoffenbahrte Sitten-Gesetz vor Eigenschafften?**

Es ist vollkommen und unwandelbar, aber auch sündigen Menschen viel zu schwer, es vollkommen zu halten.

§. 1. Ps. 19, 8. **Das Gesetz des HErrn ist ohne Wandel,** ohne Fehl und Gebrechen, also, daß keine Sünde, die nicht darinn verbotten, und kein Gutes ist, so nicht darinn gebotten ist. Daher auch GOtt befohlen, daß man nichts davon noch darzu thun solle, 5. B. Mos. 4, 2. Cap. 12, 32. Und darum ist es auch ganz unwandelbar und unveränderlich indispensabel oder unnachgeblich, denn es ist ein Spiegel göttlicher Gerechtigkeit und Heiligkeit; so wenig nun diese, das ist, GOtt selbst sich ändert, so wenig kan auch deren Spiegel oder das Gesetz GOttes geändert werden, also, daß nicht Sünde wäre, was darinn verbotten ist.

§. 2. Eben daher ist es auch gefallenen Menschen viel zu schwer, es vollkommen zu halten, und dadurch seelig zu werden; wie im Stande der Unschuld geschehen wäre. Ap. Gesch. 15, 10. **Was versucht ihr denn nun GOtt, mit Auflegung des Jochs auf der Jünger Hälse, welches weder unsere Vätter noch wir haben mögen ertragen?** Cap. 13, 38. **So sey es euch nun kund, lieben Brüder, daß euch verkündiget**

wird Vergebung der Sünden, durch diesen (JEsum) und von dem allen, durch welches ihr nicht konntet im Gesetz Mosi gerecht werden. Röm. 8, 7. Fleischlich gesinnet seyn, ist eine Feindschafft wider GOtt: sintemahl es dem Gesetz nicht unterthan ist, denn es vermag es auch nicht. v. 3. Das dem Gesetz unmöglich war, sintemal es durch das Fleisch geschwächet war, das that GOtt, und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und verdammte die Sünde im Fleisch durch Sünde.

† 16. **Was fordert denn das Gesetz vor einen Gehorsam?**

Einen vollkommenen innerlich- und äusserlichen immerwährenden Gehorsam des ganzen Menschen.

§. 5. B. Mos. 27, 26. **Verflucht sey, wer nicht hält alle Worte dieses Gesetzes, daß er darnach thut.** Jac. 2, 10. So jemand das ganze Gesetz hält, und sündiget an einem, der ist das ganze Gesetz schuldig. 5. B. Mos. 6, 5. **Du sollt lieben GOtt deinen HErrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe, und von allen Kräfften.** Röm. 7, 14. **Wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist:** (und auf den Geist und innerlichen Gehorsam dringet.) **Ich bin aber fleischlich unter die Sünde verkaufft.** Gal. 3, 10. **Verflucht sey jedermann, der nicht bleibet in alle dem, das geschrieben stehet im Buch des Gesetzes, daß ers thue.**

17. **Sind denn die Glaubige nicht frey von dem Gesetze?**

Durch Christum sind sie von desselben Zwang, oder Knechtschafft, Fluch und Verdammnuß befreyet, aber nicht von dem kindlichen Gehorsam.

§. Christus hat an ihrer Statt das Gesetz erfüllet, und daher sind sie frey vom Gesetz. 1.) Daß sie nicht dardurch gerecht werden müssen, sondern durch Christum; denn es ist gefallenen Menschen kein Gesetz gegeben, daß da könnte lebendig, und also gerecht und seelig machen, Gal. 3, 11. 21. Sodann 2.) vom Fluch und Verdammnuß des Gesetzes. Gal. 3, 13. **Christus hat uns erlöset vom Fluch des Gesetzes, da er ein Fluch vor uns war.** Ferner, 3.) von der Schärffe, Zwang und Knechtschafft des Gesetzes; denn weil Christus für uns das Gesetz erfüllet, lässet GOtt den Glaubigen um Christi willen etwas von der Schärffe des Gesetzes nach, und rechnet ihnen ihre Gebrechen nicht zur Verdammnuß zu. Röm. 8, 1. Und so sind sie denn auch frey 4.) von der Knechtschafft und vom

Zwang des Gesetzes, aber nicht vom kindlichen Gehorsam. Rom. 8, 14. 15. Denn welche der Geist GOttes treibet, die sind GOttes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müsset; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir ruffen: Abba, lieber Vatter! Daher thun die Glaubigen gerne nach GOttes Geboten, nicht aus Forcht der Straffen, wie Knechte, sondern aus kindlicher Forcht und Liebe zu GOtt, 1. Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu GOtt, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer. Es kommt die Glaubige nicht schwer an, darnach zu leben, sondern ihr kindlicher Geist treibet sie, daß sie mit Lust darnach thun, so viel in dieser Schwachheit möglich.

† 18. Was nutzt das Gesetz, oder was lernen wir aus den Zehen Geboten?

Es lehret uns erstlich die Sünden, und die damit verdiente Straffen erkennen, und dann auch, was recht oder unrecht ist, und wie wir darnach leben sollen.

§. Es hat das allgemeine Sitten-Gesetz eigentlich viererley Nutzen, 1) hält es auch die Gottlosen im Zaum und äusserlicher Zucht. 1. Tim. 1, 8-10. Wir wissen, daß das Gesetz gut ist, so sein jemand recht brauchet, und weiß solches, daß dem Gerechten kein Gesetz gegeben ist, sondern den Ungerechten und Ungehorsamen, den Gottlosen und Sündern, den Unheiligen und Ungeistlichen, den Vatter-Mördern, und Mutter-Mördern, den Todtschlägern, den Hurern, den Knabenschändern, den Menschen-Dieben, den Lügnern, den Meineydigen, und so etwas mehr der heilsamen Lehre zuwider ist. Diesen weltlichen Nutzen hat auch das natürliche Gesetz bey den Heyden gehabt. Rom. 2, 14. 15. 2) Sodann überzeuget es uns unserer Sünden, und des damit verdienten Zorns GOttes, und andern Straffen. Rom. 3, 20. Durch das Gesetz kommt Erkänntniß der Sünden. Rom. 1, 18. GOttes Zorn vom Himmel wird offenbahret über alles gottloses Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten. 3) Ferner treibt es uns zu Christo, wie Krancke zu dem Arzt, indem es uns unser Sünden-Elend entdecket, und dadurch Anlaß gibt, den Heyland zu suchen und aufzunehmen, der uns seelig machet. Gal. 3, 24. Das Gesetz ist unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, auf daß wir durch den Glauben gerecht würden. 4) Endlich lehret es auch die Glau-

bigen,

digen, wie sie leben, was sie thun und lassen sollen. Ps. 119, 9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinem Wort. Ezech. 36, 27. Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, meine Rechte halten, und darnach thun.

† 19. Was ist also des Gesetzes Krafft und Würckung?

Die es vollkommen halten, preiset es seelig: Die Sünder aber tödtet es.

§. Rom. 2, 13. Sintemahl für GOtt nicht, die das Gesetz hören, gerecht sind, sondern die das Gesetz thun, werden gerecht seyn. Cap. 10, 5. Welcher Mensch das Gesetz thut, der wird darinnen leben. Luc. 10, 28. Thue das, so wirst du leben. Ezech. 20, 11. Ich gab ihnen meine Gebote, und lehrete sie meine Rechte, durch welche lebet der Mensch, der sie hält. Weil aber kein gefallener Mensch das Gesetz vollkommen halten kan, so drohet es den Sündern lauter Zorn, Tod und Verdammnuß. Rom. 4, 15. Das Gesetz richtet (kündet) nur Zorn an, denn wo das Gesetz nicht ist, da ist auch keine Ubertrettung. 2. Cor. 3, 6. Der Buchstabe (das Gesetz) tödtet, aber der Geist (das Evangelium) machet lebendig. Jer. 23, 29. Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HErr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt. Durch solche Krafft und Würckung bringt es den Menschen zur Erkänntniß und Bereuung seiner Sünden, es gibt ihm aber keine Krafft, geistlich lebendig, und von Sünden gerecht zu werden, sondern treibet ihn nur an, Christum und sein Evangelium zu suchen und aufzunehmen, dadurch er dann geistlich lebendig, gerecht und ewig seelig wird.

# Von den Zehen Geboten.

* 1. Wie lautet das erste Gebot?

Ich bin der HErr dein GOtt, du sollt keine andere Götter neben mir haben.

* 2. Wie verstehest du das erste Gebot?

Wir sollen GOtt den HErrn über alle Dinge förchten, lieben, und Ihm vertrauen.

**† 3. Was wird im ersten Gebot verbotten?**

Die Abgötterey; Du sollt keine andere Götter neben mir haben.

**† 4. Wie mancherley ist die Abgötterey?**

Erstlich eine grobe, darnach eine subtile Abgötterey.

**† 5. Was ist die grobe Abgötterey?**

Wann man entweder nach Art der Heyden die Creaturen, erdichtete Götter und Götzenbilder; oder nach Art der Päbstler die Engel, verstorbene Heiligen, Crucifix- und andere Bilder, auch Reliquien derselben, ja die geweyhte Hostien, und anders dergleichen anbetet und göttlich verehret.

§. Dahin gehet die Erklärung des ersten Gebots. 2. B. Mos. 20, 4. 5. **Du sollt dir kein Bildnuß noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Wasser unter der Erden ist. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht.** Hierinnen sind alle Götzen-Dienste der Heyden und Päbstler angedeutet und verbotten.

**† 6. Was ist die subtile Abgötterey?**

Wenn ein Mensch auf sich selbst, oder auf andere Menschen oder einige Creatur mehr Vertrauen setzet, als auf GOtt und sie mehr fürchtet und liebet als GOtt.

§. Sprüchw. Sal. 3, 5. 6. **Verlaß dich auf den HErrn von ganzem Herzen; und verlaß dich nicht auf deinen Verstand,** (Schönheit, Jugend, Geschicklichkeit und andere Gaben,) **sondern gedencke an ihn, in allen deinen Wegen; so wird er dich recht führen.** Jerem. 17, 5. **Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt, und hält Fleisch vor seinen Arm, und mit seinem Herzen vom HErrn weichet.** Matth. 6, 24. **Ihr könnet nicht GOtt und dem Mammon dienen.** Coloss. 3, 5. **Denn Geitz ist Abgötterey.** Mithin ist auch alles Mißtrauen gegen GOtt, aller Unglaube, Zweiffel, falsche Gottesdienst, Heucheley, Vermessenheit, Kleinmüthigkeit, Hoffart, Verzweifflung, allzugrosse Selbstliebe, und dergleichen mehr, verbotten.

**† 7. Was ist aber gebotten im ersten Gebot?**

Der wahre Gottesdienst; oder, daß man GOtt über alle Ding fürchten, lieben, und ihm vertrauen solle.

**† 8. Was wird zum Vertrauen auf GOtt, oder zum Glauben an ihn erfordert?**

Erstlich ein rechtes Erkänntnuß des wahren GOttes, aus seinem

Heil. Wort; zweytens ein ungezweifelter Beyfall, und drittens, eine herzliche Zuversicht auf GOttes Allmacht, Wahrheit und Güte.

§. Der Glaube wird hie nicht genommen im Evangelischen Verstande, vor das Mittel, dardurch wir Christum ergreiffen und seelig werden: sondern im gesetzlichen Verstande, vor eine Pflicht und Tugend, die wir in diesem Leben auszuüben haben. Jerem. 9, 24. **Wer sich rühmen will, der rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne, daß ich der HERR bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden: denn solches gefället mir, spricht der HERR.** Jac. 1, 8. **Ein Zweifler ist unbeständig in allen seinen Wegen.** Ebr. 11, 1. **Der Glaube ist eine gewiße Zuversicht deß, das man hoffet, und nicht zweiffelt an dem, das man nicht siehet.** Luc. 1, 37. **Bey GOtt ist kein Ding unmöglich.** Ps. 33, 4. **Des HERRN Wort ist wahrhafftig, und was Er zusagt, das hält Er gewiß.** Ps. 103, 13. **Wie sich ein Vatter über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HERR über die, so ihn förchten.**

### † 9. Wie vielerley ist die Forcht GOttes?

Zweyerley: Die knechtische Forcht, da man GOtt nur wegen der Straffe fürchtet, und die kindliche Forcht, da man GOtt aus herzlicher Liebe förchtet, und Ihn mit Sünde nicht beleidigen will, wenn auch keine Straffe wäre.

§. 1. Joh. 4, 18. **Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die (knechtische) Furcht aus.** Luc. 1, 74. 75. **Wir sollen GOtt dienen ohne (knechtische) Furcht, unser Lebenlang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist.** 1. B. Mos. 39, 9. **Wie sollt ich solch groß Ubel thun, und wider den HErrn meinen GOtt sündigen?** Krafft der wahren Furcht GOttes, ist auch herzliche Demuth gegen GOtt im ersten Gebot gebotten. Jac. 4, 10. **Demüthiget euch für GOtt, so wird Er euch erhöhen.**

### † 10. Was ist die Liebe GOttes?

Da man GOtt, als das höchste Gut, von allen Kräfften Leibes und der Seelen, über alles liebet, erhebet, umfasset, nach ihme sich sehnet, um ihn eyffert, ihm gerne gehorchet, und um seinet willen auch gedultig leidet.

§. Wie GOtt das höchste Gut ist, so will er auch nicht um Nutzens, sondern um sein selbst willen über alles geliebet seyn, ob er zwar solche Liebe gegen ihm aus Gnaden und um Christi willen nicht

unbelohnet lässet, Matth. 19, 17. Niemand ist gut, als der einige GOtt. 2. B. Mos. 20, 6. Denen, die mich lieben, und meine Gebot halten, thue ich wohl biß ins tausende Glied. Krafft dieser herzlichen Liebe zu GOtt ist im ersten Gebot auch gebotten der willige Gehorsam gegen seine Gebot, die Gedult um seinet willen gerne zu leiden, und die Verlaugnung sein selbst. Matth. 16, 14. Will mir jemand nachfolgen, der verläugne sich selbst, und nehme sein Creutz auf sich, und folge mir nach.

### * 1. Wie lautet das andere Gebot?

**Du sollt den Nahmen des HErrn, deines GOttes nicht vergeblich führen, denn der HErr wird den nicht unschuldig halten, der seinen Nahmen mißbrauchet.**

### * 2. Wie verstehest du das andere Gebot?

Wir sollen GOtt den HErrn über alle Ding förchten und lieben: Daß wir bey seinem Nahmen nicht fluchen, schwören, spotten, zaubern, lügen oder trügen; sondern denselben in allen Nöthen anruffen, bitten, bekennen, loben und dancken.

### † 3. Was ist verbotten im andern Gebot?

Die Entheiligung oder der Mißbrauch des Nahmens GOttes.

### † 4. Was ist und heisset der Nahme GOttes?

GOtt selbst, sein Wesen und Eigenschafften, seine Wohlthaten und Wercke, seinen Willen und heil. Wort. 5. B. Mos. 28, 58. **Daß du förchtest diesen herrlichen und schröcklichen Nahmen, den HErrn deinen GOtt.** 3. B. Mos. 24, 11. 16.

### † 5. Auf wie vielerley Weise wird der Nahme GOttes mißbrauchet?

Erstlich, wenn man ihn ohne Noth und Andacht, und aus sündlicher Gewohnheit vergeblich führet, und denn auch, wenn man ihn zum fluchen, schwören, spotten, zaubern, lügen und trügen mißbrauchet.

§. Ps. 111, 9. **Heilig und höhr ist sein Nahme**, und darum soll er nicht unnützlich ohne Noth und Andacht geführet werden.

den. Fluchen heisset sich, oder andern alles Böses wünschen. Jac. 3, 9. 10. **Durch die Zunge loben wir GOTT den Vatter, und durch sie fluchen wir dem Menschen, nach GOttes Bilde gemacht. Aus einem Munde gehet loben und fluchen. Es soll nicht, lieben Brüder, also seyn.** Ein wahrer Eydschwur ist im Nothfall nicht verbotten, sondern gebotten. 5. B. Mos. 6, 13. **Du sollt den HERRN, deinen GOtt, fürchten, und ihm dienen, und bey seinem Nahmen schwören.** Aber unnützes und falsches schwören ist ein grosser Gräuel. Matth. 5, 34-37. **Ich sage euch, daß ihr allerdings nicht schwören sollt, sondern euer Rede sey Ja, Ja, Nein, Nein, was drüber ist, das ist vom Ubel.** Mal. 3, 5. **Ich will zu euch kommen, und euch straffen, und will ein schneller Zeug seyn wider die Zauberer, Ehebrecher und Meineydigen, spricht der HERR.** Sir. 23, 9-14. **Gewöhne deinen Mund nicht zum schwören und GOttes Nahmen zu führen. Denn, gleichwie ein Knecht, der offt gestäupet wird, nicht ohne Striemen ist, also kan der auch nicht rein von Sünden seyn, der offt schwöret, und GOttes Nahmen führet. Wer offt schwöret, der sündiget offt; und die Plage wird von seinem Hause nicht bleiben. Schwöret er, und verstehets nicht, so sündiget er gleichwohl; verstehet ers, und verachtet es, so sündiget er zweyfältig. Schwöret er aber vergeblich, so ist er dennoch nicht ohne Sünde: Sein Hauß wird hart gestraffet werden.** GOttes Nahmen zum Spott mißbrauchen, ist schröcklicher Gräuel. Gal. 6, 7. **Irret euch nicht, GOtt läßt sich nicht spotten.** Durch zauberen wird verstanden, nicht allein die grobe Zauberey, wann man durch einen Bund mit dem Satan Böses thut: sondern auch die subtilere, da man GOttes Nahmen zu dem aberglaubischen Seegensprechen, beschwören, beschreyen, Wurzel-stecken, und dergl. mißbrauchet. 5. B. Mos. 18, 10-12. **Unter dir soll nicht gefunden werden ein Wahrsager, oder ein Tagwähler, oder der auf Vogel-Geschrey achtet, oder ein Zauberer, oder Beschwörer, oder Wahrsager, oder Zeichendeuter, oder der die Todten frage. Denn wer solches thut, der ist dem HErrn ein Gräuel.** Durch lügen und trügen im Nahmen GOttes wird die Verdrehung Göttlichen Worts auf Irrthümer und falsche Lehre, dann auch die Heucheley verstanden, da man in Sünden wider das Gewissen stehet, und doch GOttes sich rühmet, wegen äusserlichen Scheins. Jerem. 23, 25. **Ich höre wohl, daß die Propheten predigen, und falsch weis-**

sagen in meinem Nahmen. Ezech. 13, 6. 7. Ihr Gesichte ist nichts, und ihr Weissagen ist eitel Lügen. Sie sprechen: Der HErr hats gesaget; so sie doch der HERR nicht gesandt hat. 2. Tim. 3, 5. Sie haben den Schein eines gottseeligen Wesens, aber dessen Krafft verläugnen sie. Und solche meide, Rom. 2, 17-24.

**† 6. Was ist aber im andern Gebot gebotten?**

Die Heiligung oder der rechte Gebrauch des Nahmens GOttes.

**† 7. Wie wird der Nahme GOttes geheiliget und recht gebrauchet?**

Wenn man ihn in allen Nöthen anruffet, bittet, bekennet, lobet und dancket.

§. Matth. 4, 10. Du sollt anbeten GOtt deinen HErrn, und ihm allein dienen. Ps. 50, 15. Ruffe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, und du sollt mich preisen. Ephes. 6, 18. Betet stets in allem Anliegen, mit Bitten und Flehen im Geist. Dazu gehört das Seegnen, Rom. 12, 14. Seegnet und fluchet nicht. Man seegnet aber, und wünschet Gutes, nicht nur Freunden, sondern auch Feinden. Matth. 5, 44. Seegnet, die euch verfolgen. Rom. 13, 14. Ja, man seegnet auch alle Gaben GOttes. 1. Tim. 4, 4. 5. Denn alle Creatur GOttes ist gut, und nichts verwerfflich, das mit Dancksagung empfangen wird; Denn es wird geheiliget (das ist zum rechten Gebrauch geseegnet) durchs Wort GOttes und Gebet, (daß er nach seiner Verheissung sein göttliches Gedeyhen zu demselben geben wolle.) Bekennen muß man den Nahmen GOttes vor allen mit dem Munde, daß man die Wahrheit aufrichtig aussaget, Eyd und Gelübde treulich hält, und auch in der grösten Gefahr den Nahmen GOttes nicht verläugnet: sodann auch im Leben, oder Wercke selbst, daß man nicht wider, sondern nach Bekänntniß des Nahmens GOttes thut. Ephes. 4, 25. Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit. Sir. 4, 33. Vertheidige die Wahrheit biß in den Tod, so wird der HErr für dich streiten. Ps. 15, 1. 4. Wer wird wohnen, HErr, in deiner Hütten. Wer seinem Nächsten schwöret und hälts. 4. B. Mos. 30, 3. Wenn jemand dem HErrn ein Gelübde thut, oder einen Eyd schwöret, daß er seine Seele verbindet, der soll sein Wort nicht schwächen, sondern alles thun, wie es zu seinem Munde ist ausgegangen. Matth. 10, 32. 33. Wer mich bekennet für den Menschen, den will

ich

ich bekennen für meinem himmlischen Vatter; wer mich aber verläugnet für den Menschen, den will ich verläugnen für meinem himmlischen Vatter. Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten für den Leuten, daß sie eure gute Wercke sehen, und den Vatter im Himmel preisen. Endlich solle man GOtt loben und dancken für seine Wohlthaten, nicht allein mit dem Munde, mit geistlichen lieblichen Liedern, sondern auch, und vornehmlich von Grunde des Herzens, und im Wercke selbsten, oder daß man ihm auch zu Ehren lebt. Coloss. 3, 16. 17. Lehret und vermahnet euch selbsten mit Psalmen und Lob-Gesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem HErrn in eurem Herzen. Und alles, was ihr thut mit Worten, oder mit Wercken, das thut alles in dem Nahmen des HErrn JEsu, und dancket GOtt und dem Vatter durch ihn.

† 8. Warum hat GOtt eine sonderbahre Drohung dem andern Gebot beygefüget?

Damit wir den Mißbrauch seines Nahmens nicht nach der Welt-Art vor eine geringe Sünde halten, sondern vor einen schröcklichen Gräuel, den GOtt nicht ungestrafft lassen will.

§. Ps. 5, 5. 7. Du bist nicht ein GOtt, dem gottloß Wesen gefällt, wer böse ist, bleibet nicht für dir. Du bringest die Lügner um; der HErr hat Gräuel an den Blutgierigen und Falschen. 3. B. Mos. 24, 15. 16. Welcher seinen GOtt fluchet, der soll seine Sünde tragen. Welcher des HErrn Nahmen lästert, der soll des Todes sterben, die ganze Gemeine soll ihn steinigen. 1. Sam. 2, 25. Wenn jemand wider einen Menschen sündiget, so kans der Richter schlichten: Wenn aber jemand wider den HErrn sündiget, wer kan für ihn bitten.

---

* 1. Wie lautet das dritte Gebot?

Gedencke des Feyertags, daß du ihn heiligest.

* 2. Wie verstehest du das dritte Gebot?

Wir sollen GOtt den HErrn über alle Ding förchten und lieben: Daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten; sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.

† 3. Was ist verbotten im dritten Gebot?
Die Entheiligung des Sabbath- und Feyertags.)

4. Gehöret denn der Sabbath-Tag nicht zu dem Levitischen Gesetz?

Nein, sondern man muß einen guten Unterschied machen zwischen dem, was davon zu dem Levitischen Ceremonial-Gesetz, und zwischen dem, was davon zum allgemeinen Sitten-Gesetz gehöret.

5. Was gehöret vom Sabbath zu dem Levitischen Gesetz?

Daß er den Kindern Israel 1.) ein Zeichen des Levitischen Bundes, 2.) ein Denckmahl des Ausgangs aus Egypten, und daher 3.) auf das strengeste zu feyren gewesen.

§. 1. 2. B. Mos. 31, 13. **Darum sollen die Kinder Israel den Sabbath halten, zum ewigen Bund. Er ist ein ewig Zeichen zwischen mir und den Kindern Israel, spricht der HErr. Ezech. 20, 12. Ich gab ihnen auch meinen Sabbath zum Zeichen zwischen mir, und ihnen; damit sie lerneten, daß ich der HErr sey, der sie heiliget;** Wie nun der Levitische Bund mit seinem Anhang und Zeichenwerck im Neuen Testament aufgehört: So hat auch der Jüdische Sabbath, als ein Zeichen des Levitischen Bundes im Neuen Testament seine Endschafft erreichet.

§. 2. 5. B. Mos. 5, 14. 15. **Am siebenden Tag ist der Sabbath des HErrn, deines GOttes, da sollt du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch alle dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist, auf daß dein Knecht und deine Magd ruhe, gleich wie du. Denn du sollt gedencken, daß du auch Knecht in Egyptenland warest, und der HErr, dein GOtt, dich von dannen ausgeführet hat mit mächtiger Hand, und ausgereckten Arm. Darum hat dir der HErr, dein GOtt, gebotten, daß du den Sabbath halten sollt.** Und dahin gieng eben die Strenge der Sabbath-Feyer. Es war den Israeliten ein Denckmal, wie grosse Lasten in Egypten sie tragen mußten, wie sie mußten im Lande hin und her reisen, Stoppeln sammlen, Feuer anzünden, und Ziegel brennen. Dessen sollten sie sich erinnern, und zum Danck- und Denckmal der mächtigen Erlösung aus der Egyptischen Dienstbarkeit, den Sabbath auf das strengste feyren.

§. 3. Daher durfften sie keine Last tragen, noch Holz auflesen am Sab-

Sabbath, Jerem. 17, 21. 4. B. Mos. 15, 32. Nehem. 18, 15. 19. Sie durfften kein Feuer anzünden in allen ihren Wohnungen, 2. B. Mos. 35, 3. noch etwas backen oder kochen, oder Speise bereiten, 2. B. Mos. 16, 23. sie durfften auch nicht am Sabbath von einem Ort zum andern reisen, 2. B. Mos. 16, 29. ohne zu ihren Propheten, oder zum Gottesdienst, 2. Kön. 4, 23. Ap. Gesch. 16. 13. Ja, sie enthielten sich am Sabbath auch der Leichen-Bestattungen, 2. Macc. 12, 38. 39. Joh. 19, 31. Diese und dergleichen Strenge der Levitischen Sabbath-Feyer hat Christus im Neuen Testament abgethan, und hingegen ein Bette zu tragen am Sabbath, erlaubet, so die Jüden auch vor eine Last hielten, Joh. 5, 12. Deßgleichen Aehren auszurauffen, mit Händen zu zerreiben und also Speise zu bereiten, Matth. 12, 2. 8. Und ist selbst mit seinen Jüngern am Sabbath biß ans Meer gegangen, Matth. 13, 1. Cap. 12, 8. **Denn des Menschen Sohn ist auch ein HErr über den Sabbath.** Und die Strenge des Levitischen Sabbaths bestehet nicht mit der Freyheit, womit uns Christus befreyet, da zumahlen der Sabbath denen Christen nicht eben ein Denckmal des Auszugs aus Egypten, sondern viel höherer und geistlicher Wohlthaten ist.

### 6. Was gehört vom Sabbath zum allgemeinen Sitten-Gesetz?

Daß 1) ein siebender Tag, und zwar 2) nach Apostolischer, und also göttlicher Verordnung, der erste Wochen-Tag, 3) auf eine Christliche Weise zu feyern ist.

§. 1. Zum allgemeinen Sitten-Gesetz gehöret, 1) daß ein Wochen oder siebender Tag solle gefeyert werden, und zwar nicht eben wegen des Geheimnisses der siebenden Zahl, sondern vielmehr um des klaren Gebots willen. 2. B. Mos. 20, 9. 10. **Sechs Tage sollt du arbeiten, aber am siebenden Tag ist der Sabbath des HErrn deines GOttes.** Nun kan man zwar nicht sagen, daß dieser Umstand der Zeit, und des siebenden Tages zum unwandelbahren göttlichen Recht gehört, das aus der Natur GOttes fliesset, und keine Dispensation noch Aendrung leidet; Denn ob zwar demselben gemäß, daß man eine gewisse Zeit GOtt zum Dienst und Preiß aussetze: so entspringet doch der Umstand des siebenden Tags nicht aus der göttlichen Natur, massen GOtt auch den sechsten oder fünfften Tag hätte können erwählen, sondern er kommt her aus seinem freyen Willen, nach welchem ihme gefallen, die Welt in sechs Tagen zu schaffen und den siebenden zu heiligen, daher auch kein Mensch, sondern allein GOtt solches Gebot ändern kan, der Mensch aber sich solle gefallen lassen, was GOtt gefallen hat; deßwegen auch

auch der siebende Tag zu feyern nicht erst mit und in dem Jüdischen Ceremonial-Gesetz, sondern von Anfang der Welt gebotten, und zu jeder Zeit, auch von den Heil. Patriarchen, 1. B. Mos. 8, 10. 12. ja selbst von Heyden, obwohl in grosser Finsternuß, gefeyret worden, zu geschweigen jetzo, wie nöthig diese wochentliche Sabbaths-Feyer zur Erbauung im Christenthum, und was grosse Gefahr bey der sichern Welt zu besorgen wäre, wenn man davon abgehen wollte.

§. 2. Sodann ist auch wohl zu mercken, warum der Sabbath und siebende Tag im Neuen Testament vom letzten auf den ersten Wochen Tag verleget worden. Diß geschahe nicht von ungefehr, sondern es haben die Heil. Apostel selbst, und daher ausser Zweiffel aus unmittelbahr-göttlichen Eingeben den Sabbath also verleget, weil Christus auf den ersten Tag in der Wochen von den Todten auferstanden, vom Wercke der Erlösung geruhet, und seinen Jünger erschienen ist, auch der Heil. Geist über die Jünger daran sichtbarlich ausgegossen worden. Daher unser Sabbath auch des HErrn Tag genennet wird. Offenb. 1, 10. wie das Heil. Abendmahl des HErrn Abendmahl heisset, 1. Cor. 11, 20. weil er nemlich, wie dieses, von Christo selbst verordnet worden: Daraus erhellet klärlich, daß der Umstand des letzten Wochen-Tages nicht aus der Natur GOttes geflossen; weil er sonst nicht hätte können geändert werden; sondern aus seinem freyen Willen, nach welchem ihme gefallen, den letzten Wochen-Tag im Alten- und den ersten im Neuen Testament zum Sabbath zu verordnen.

**† 7. Haben aber Christen sonst keinen Feyertag als den Sonntag?**

Ja, sie haben auch noch andere Fest- und Feyertage, welche die Kirche aus Christlicher Freyheit zur Ehre GOttes, und Erbauung der Seelen angeordnet.

§. Wir haben droben gehöret, daß die Levitischen Feste des Alten Testaments als Fürbilder auf das Neue Testament durch Christum abgethan worden. Und daher sind unsere Fest und Feyertage weder von GOtt selbst gebotten, noch wesentliche Stücke des Gottesdienstes, sondern vor und an sich Mittel-Dinge. Doch hat sie die Christliche Kirche zu feyern, aus Christlicher Freyheit geordnet, nicht zu der Heiligen, sondern zu GOttes Ehren, und zur erbaulichen Betrachtung der geistlichen hohen Wohlthaten, die durch der Heiligen Dienst, und an den hohen Festen von Christo selbst denen Glaubigen wiederfahren, daher solche Fest- und Feyertage der Christlichen Kirchen von dem wochentlichen Sabbath, ihrer Einsetzung nach weit unterschieden sind, und der Sabbath einen grossen Vorzug vor ihnen hat, jedoch sind sie gegründet in 1. Cor. 14, 26. 40. Und

wer den Frieden der Kirchen liebet, wird solcher Kirchen-Ordnung nicht widerstreben.

† 8. **Wie wird denn nun der Sabbath und Feyertag entheiliget?**

Durch Verachtung des göttlichen Worts und offentlichen Gottesdienstes, durch Verrichtung unnöthiger weltlicher Beruffs-Arbeiten, und durch Ausübung nicht nur sündlicher, sondern auch aller solcher Ergötzlichkeiten, die die heiligen Ubungen des Gottesdienstes hindern und stöhren.

§. 1. GOttes Wort soll man täglich erwegen, und niemahl verachten, Krafft des andern Gebots: Doch ist der Sabbath absonderlich dazu geordnet, und dahero die Verachtung desselben, und des offentlichen Gottesdienstes am Sabbath desto schwerere Sünde. 3. B. Mos. 23, 3. **Der siebende Tag ist der grosse heilige Sabbath, da ihr zusammen kommet.** Ebr. 10, 25. **Lasset uns untereinander, unser selbst wahrnehmen, mit reitzen zur Liebe und guten Wercken, und nicht verlassen unsere Versammlungen, wie etliche pflegen.**

§. 2. Daher auch der Sabbath entheiliget wird durch unnöthige weltliche Berufs-Arbeiten, weil eben dardurch der Gottesdienst und andere heilige Ubungen des Sabbaths gehindert werden. 2. B. Mos. 31, 15. **Sechs Tage soll man arbeiten, aber am siebenden Tag ist Sabbath, die Ruhe des HErrn, wer eine Arbeit thut am Sabbath, der soll des Todes sterben.** Doch sind davon ausgenommen die Nothwercke sowohl, als diejenigen Arbeiten, so zum Gottesdienst erfordert werden. Luc. 13, 14. 17. Cap. 14, 5. **Welcher ist unter euch, dem sein Ochse oder Esel in den Brunnen fället, und er nicht alsbald ihn heraus zeucht am Sabbath-Tage.** Doch soll man keinen Nothfall noch Nothwerck erdichten, wo dergleichen nicht ist; Denn GOtt läßt sich nicht spotten noch betrügen.

§. 3. Sonderlich aber wird der Sabbath entheiliget, nicht nur mit sündlichen, sondern auch mit unschuldigen Ergötzlichkeiten, so ferne sie dem Gottesdienst und heiligen Ubungen hinderlich sind, und die Andacht stöhren. Das ist ein Ochsen-Sabbath der unglaubigen Jüden, wenn man bloß die Ruhe und Ergötzlichkeit des Leibes suchet, und der heiligen Seelen-Ruhe vergisset. Wie schwer aber die Entheiligung des Sabbaths seye, gibt der Heilige GOtt genugsam zu verstehen, Jerem. 17, 27. **Werdet ihr mich nicht hören, daß ihr den Sabbath-Tag heiliget, so will ich ein Feuer anstecken zu Jerusalem, das die Häuser verzehren,** und

und nicht gelöschet werden soll. Ezech. 20, 24. Darum, daß sie meinen Sabbath entheiliget haben, übergab ich sie in die Lehre, so nicht gut ist, und in Rechte, darinn sie kein Leben konnten haben, und verwarff sie mit ihrem Opfer, 2. B. Mos. 31, 14. So haltet meinen Sabbath, denn er soll euch heilig seyn, wer ihn entheiliget, der soll des Todtes sterben. Denn wer eine Arbeit darinnen thut, deß Seele soll ausgerottet werden von seinem Volck.

### † 9. Was ist im dritten Gebot gebotten?

Die Heiligung des Sabbath- oder Feyertages.

### † 10. Wie wird der Sabbath- oder Feyer-Tag geheiliget?

Erstlich, durch andächtige Besuchung des offentlichen Gottesdienstes, zweytens, durch erbauliche Haus-Andachten, und drittens durch Ausübung Christlicher Liebes-Wercke.

§. 1. Wir sind alle Tage verbunden, GOtt zu dienen, und zu loben, doch ist der Sabbath besonders zum Dienst und Lobe GOttes geordnet. Ein Fürbild davon stehet 4. B. Mos. 28, 9. da man täglich zwey Lämmer, und einen zehenden Semmel-Mehl opffern mußte: am Sabbath aber mußte man vierjährige Lämmer, und zwey zehenden Semmel-Mehls, und also doppelt opffern. Es gehöret aber zum wahren offentlichen Gottesdienst nicht die Messe, darauf man im Pabstthum alle Heiligung des Sabbaths anträget: sondern nebst der Predigt, und Anhörung göttlichen Worts, auch der Gebrauch der heiligen Sacramenten, und das allgemeine Gebet, und Lob GOttes. So gieng JEsus nach seiner Gewohnheit am Sabbath in die Schule, und erklärte den Propheten Esaiam, Luc. 4, 16. 17. dergleichen that auch Paulus, Ap. Gesch. 13, 14. 15. Cap. 15, 21. So pflegten die Jünger am Sabbath zusammen zu kommen, das Brod zu brechen, oder das Abendmahl zu halten, Ap. Gesch. 20, 7. So hat David ein schönes Lied auf den Sabbath verfertiget, im Ps. 92, 2. 3. und gesprochen: **Das ist ein köstlich Ding dem HErrn dancken, und lobsingen deinem Namen, du Höchster; des Morgens deine Gnade, und des Abends deine Wahrheit verkündigen.**

§. 2. Nächst den offentlichen Gottesdiensten gehören zu rechter Heiligung des Sabbaths auch erbauliche Haus-Andachten, darinnen man 1) zum Sabbath sich wohl vorbereitet, der Dienst-Arbeit sich zeitlich entschlägt, und in Speiß und Tranck mäßiget, damit man

desto geschickter zu desselben Heiligung seye, ja mit Kindern und Gesinde GOtt um solche anruffet, auch das Evangelium und dergleichen lieset; 2.) mit denenselben wiederhohlet, was man in der Predigt des göttlichen Worts gehöret, und 3.) GOtt lobet und dancket mit geistlichen lieblichen Liedern.

§. 3. Endlich gehören auch die Wercke Christlicher Liebe zu rechter Heiligung des Sabbaths, daher der Heyland am Sabbath so manche Krancke geheilet, und Paulus in 1. Cor. 16, 2. ermahnet: **Auf einen jeglichen Sabbather lege bey sich selbst ein jeglicher unter euch, und sammle, was ihn gut düncket, zur Steuer der Heiligen**, dahin zielet auch Jacobus in Cap. 1, 27. seiner Epistel: **Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst ist der, die Waysen und Wittwen besuchen in ihrer Trübsal, und sich von der Welt unbefleckt behalten.** Insgemein wird zur Heiligung des Sabbaths noch erfordert, daß man sich des geistlichen und innerlichen Seelen-Sabbaths befleisse, von Sünden ablasse, und ein heilig Leben führe. Jes. 58, 13. **So du deinen Fuß vom Sabbath kehrest, daß du nicht thust, was dir gefället, an meinem heiligen Tage, so wirds ein lustiger Sabbath heissen, den HErrn zu heiligen und zu preisen. Denn so wirst du denselbigen preisen, wann du nicht thust deine Wege, noch darinnen erfunden werde, was dir gefället, oder was du redest.** Allein dieser innerliche geistliche Sabbath ist vielmehr der immerwährende tägliche Sabbath der Glaubigen Neuen Testaments, auf welchen endlich der ewige folget. Jes. 66, 23.

**† 11. Warum hat GOtt dem dritten Gebot das Wort gedencke, voraus gesetzet?**

Die Menschen dadurch zu ermuntern, daß sie die Heiligung des Sabbaths ja nicht vergessen, sondern bey Zeiten sich darauf vorbereiten, und sie gebührend ausüben sollen.

§. Nach dem Hebräischen lautets: Du sollt mit Andencken gedencken des Sabbaths, daß du ihn heiligest; womit dann ein besonder fleißiges, und genaues Andencken erfordert, und angedeutet wird, daß man sich ja nichts von der Heiligung des Feyertags soll abwendig machen lassen, will man nicht in GOttes Zorn und Gericht fallen.

( o )

## Von der andern Tafel.

**† 1. Wovon handelt die andere Tafel des allgemeinen Sitten-Gesetzes?**

Von der Liebe des Nächsten. 3. B. Mos. 19, 18. **Du sollt deinen Nächsten lieben als dich selbst.**

**† 2. Soll denn der Mensch auch sich selbst lieben?**

Ja freylich, aber nicht unordentlich- sondern ordentlicher Weise. §. Sprüchw. Sal. 24, 8. **Wer ihm selbst Schaden thut/ den heisset man billig einen Erzbösewicht.** Ephes. 5, 29. **Niemand hat jemahls sein eigen Fleisch gehasset, sondern ernähret es, und pfleget sein.** Und ist die Selbstliebe so was natürliches und anerschaffenes, ja selbst angebohrnes, daß sie GOtt voraus gesetzet und nicht nöthig gehalten, ein besonders Gebot deßwegen zu geben. Wie sich denn auch alle göttliche Drohungen und Verheissungen auf dieselbige gründen.

**† 3. Was ist die verbottene unordentliche Selbstliebe?**

Wenn man sich selbst mehr oder gleich als GOtt, ja GOtt nur um Nutzens willen liebet, sich seiner Gaben erhebet, dem Nächsten weit vorziehet, auf seinen eigenen Sinn bestehet, und allein auf Eigennutz, Wollust und Ehre siehet, ja vor den Leib mehr als vor seine Seele sorget.

§. Wie der ganze Mensch, so ist auch die Selbstliebe, durch den Sünden-Fall und Erb-Sünde gewaltig verderbet, und daher von Natur voll sündlicher Unordnung, die GOtt verbotten hat, und in der Erneuerung abzuthun ist, durch die Selbst-Verläugnung. Christus spricht in Luc. 14, 26. **So jemand zu mir kommt, und hasset nicht seinen Vatter, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schwestern, dazu sein eigen Leben,** (oder liebet es mehr, als **mich) der kan mein Jünger nicht seyn.** Matth. 16, 24. **Will mir jemand nachfolgen, der verläugne sich selbst, und nehme sein Creutz auf sich, und folge mir.** Rom. 12, 3. **Ich sage euch durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedermann unter euch, daß niemand mehr von ihm halte, denn sichs gebühret zu halten, sondern daß er mäßiglich von ihm halte, ein jeglicher nach dem GOtt ausgetheilet hat das Maas des Glaubens.** Spr. Sal. 18, 1. **Wer sich absondert, der suchet, was ihn gelüstet; und setzet sich wider alles was gut ist.** Matth. 16, 26. **Was hilfts den Menschen, wann er die ganze Welt gewinne, und nehme doch Schaden an seiner Seele; und was kan der Mensch geben,**

ben, daß er seine Seele wieder löse. 2. Tim. 3, 1-4. Das sollt du wissen, daß in den letzten Tagen werden greuliche Zeiten kommen. Denn es werden Menschen seyn die von sich selbst halten, geitzig, ruhmredig, hoffärtig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undanckbar, ungeistlich, störrig / unversöhnlich / Schänder, unkeusch, wilde, ungütig, Verräther, Frevler, aufgeblasen, die mehr lieben Wollust denn GOtt.

† 4. Was ist denn die ordentlich gebottene Selbstliebe?

Wenn man sich selbst nicht nur aufrichtig und beständig, sondern auch rechtmäßiger und ordentlicher Weise, das ist, nach und unter GOtt, und dem Nächsten gleich, liebet, und zuvörderist auf Erhaltung seiner Seelen, denn aber auch seines Leibes, Lebens und guten Nahmen gehörig siehet.

§. Nächst GOtt soll der Mensch sich selbst über alles in der Welt lieben, denn GOtt fordert gegen dem Nächsten nicht grössere, sondern gleiche Liebe, so, daß er sein eigen Leben mehr, als des Nächsten in acht nehmen mag, so fern es rechtmäßiger Weise geschehen kan. Hiob 2, 4. Haut für Haut, und alles, was ein Mann hat, lässet er für sein Leben. 5. B. Mos. 4, 15. So bewahret nun eure Seele wohl. Rom. 13, 14. Wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde. Coloss. 2, 23. Es ist Menschen-Gebot, daß sie des Leibes nicht schonen, und dem Fleisch nicht seine Ehre thun zu seiner Nothdurfft. Ein anders aber ist das sündliche Fleisch, oder der alte Mensch. Gal. 5, 24. Welche Christum angehören, creutzigen ihr Fleisch, samt den Lüsten und Begierden. Rom. 8, 13. Wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäffte tödtet, so werdet ihr leben. 1. Cor. 9, 27. Ich betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerflich werde.

† 5. Wie soll ich nun meinen Nächsten lieben?

Nicht mehr, noch weniger, sondern gleich wie mich selbst.

† 6. Wer ist denn dein Nächster?

Ein jeder Mensch, der meiner Hülffe bedarf, er seye gleich Freund oder Feind, bekannt oder unbekannt.

§. Matth. 5, 43-46. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollt deinen Nächsten lieben, und deinen

Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde, seegnet die euch fluchen, thut wohl denen die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen. Auf daß ihr Kinder seyd euers Vatters im Himmel. Denn er lässet seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte. Denn so ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht dasselbe auch die Zöllner. Rom. 12, 20. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn, dürstet ihn, so träncke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammlen. Luc. 10, 29-37.

**† 7. Ist also kein Unterschied in der Liebe des Nächsten zu halten?**

Ja, je näher jemand dem Neben-Menschen im leiblichen oder auch geistlichen verwandt ist, je mehr Wercke der Liebe soll er ihm bezeugen.

§. 1. Tim. 5, 8. So aber jemand die Seinen, sonderlich seine Haußgenossen, nicht versorget, der hat den Glauben verläugnet, und ist ärger denn ein Heyde. Gal. 6, 10. Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an jedermann, sonderlich aber an den Glaubens-Genossen. 2. Petr. 1, 7. Reichet dar in der Gottseeligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe. So soll man jeden Neben-Menschen als sich selbst lieben, den Seinigen aber grössere Wercke der Liebe denn andern erweisen.

**† 8. Soll ich denn auch die Gottlosen und Unglaubigen lieben?**

Ja, was ihre Persohn betrifft, ihre Laster aber muß man hassen und meiden, und also der Persohn Freund, aber der Sünde Feind seyn.

§. Ps. 119, 113. Ich hasse die Fladdergeister. Psalm 139, 21. 22. Ich hasse, HErr, die dich hassen, und verdreußt mich, daß sie sich wider mich setzen. 2. Theß. 3, 15. Doch haltet ihn nicht als einen Feind, sondern vermahnet ihn als einen Bruder.

**† 9. Warum soll ich den Nächsten wie mich selbst lieben?**

Um GOttes willen, der ihn auch erschaffen und erlöset hat, und noch erhält. Darum sagt er selbst, 3. B. Mos. 19, 8. Du sollt deinen Nächsten lieben als dich selbst, denn ich bin der HErr.

† 10. Wie

† 10. **Wie geschiehet nun solches eigentlich?**

Wenn man den Nächsten als sich selbst liebet, nicht nur eben so herzlich, beständig und thätig, sondern auch eben so rechtmäßig und ordentlich, daß man vor allem für die Erhaltung seiner Seelen, dann auch seines Lebens und Leibes, seines Vermögens und guten Nahmens treulich sorget, wie GOtt in denen Geboten der andern Tafel befohlen hat.

§. Matth. 7, 12. **Alles was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen auch.** 1. Joh. 3, 18. **Meine Kindlein, lasset uns nicht (nur) lieben mit Worten, noch mit der Zungen, sondern mit der That und mit der Wahrheit.** Es sind zwar Fälle, da man um GOttes willen auch sein Leben vor den Bruder lassen muß. 1. Joh. 3, 16. **Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen, und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen;** Ausser besondern Fällen aber, darinnen es um GOttes willen geschiehet, sind wir nicht schuldig den Nächsten mehr als uns selbst zu lieben.

---

* 1. **Wie lautet das vierdte Gebot?**

**Du sollt deinen Vatter und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohl gehe, und lange lebest auf Erden.**

* 2. **Wie verstehest du das vierdte Gebot?**

Wir sollen GOtt den HErrn über alle Dinge förchten und lieben: Daß wir um seinet willen unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen; sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorsam seyn, und alle Lieb und Treu erzeigen.

† 3. **Was wird im vierdten Gebot verbotten?**

Der Hochmuth, Ungehorsam und Undanck der Kinder gegen Vatter und Mutter.

† 4. **Was wird durch Vatter und Mutter verstanden?**

Nicht nur leibliche, sondern auch Stieff- und Groß-Eltern, Pfleg-Vätter, Landes-Vätter, Seelen-Vätter, Lehrmeister, Hauß-Vätter und andere Vorgesetzte, wie durch Kinder nicht nur leibliche,

 sondern

sondern auch Stieff-Kinder, Unterthanen, Zuhörer, Schüler und Gesinde verstanden werden.

§. Dann so weit erstrecket sich in Heil. Schrifft der Nahme der Vätter, und der Kinder. 1. B. Mos. 41, 43. Pharao ließ vor Joseph ausruffen: **Diß ist des Landes Vatter.** So rief Elisa seinem Elia nach: **Mein Vatter, mein Vatter!** im 2. Kön. 2, 12. So heissen Hauß-Herrschafften Hauß-Vätter. 2. B. Mos. 12, 3. So heissen die Schüler Propheten-Kinder, 2. Kön. 6, 1. So schreibt Paulus von seinen Zuhörern, Gal. 4, 19. **Meine liebe Kindlein, welche ich abermal mit Aengsten gebähre, biß daß Christus eine Gestalt in euch gewinne.** So weit sich nun der Vatters- und Kindes-Name erstrecket in heiliger Schrifft, so weit ist er auch im vierdten Gebot zu verstehen.

**† 5. Auf wie vielerley Weise wird solcher Hochmuth, Ungehorsam und Undanck begangen?**

† Erstlich im Herzen, durch Verachtung der Vorgesetzten, und Ungedult über sie; Sodann in Gebärden und Worten, durch Verspottung derselben, Widerbellen und Murren, und endlich im Wercke durch Widerspenstigkeit, Untreue, Aufruhr und Widersetzung.

§. Spr. Sal. 30, 17. **Ein Auge, das den Vatter verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen.** 5. B. Mos. 27, 16. **Verflucht sey, wer seinem Vatter oder Mutter fluchet: und alles Volck soll sagen: Amen.** 2. B. Mos. 21, 15. 17. **Wer Vatter oder Mutter schläget oder flucht, der soll des Todes sterben.** 5. B. Mos. 21, 18-21. **So jemand einen eigenwilligen und ungehorsamen Sohn hat, der seines Vatters und Mutter Stimme nicht gehorchet, und wenn sie ihn züchtigen, ihnen nicht gehorchen will, so soll ihn sein Vatter und Mutter greiffen, und zu den Aeltesten der Stadt führen, und zu dem Thor desselben Orts; Und zu den Aeltesten der Stadt sagen: Dieser unser Sohn ist eigenwillig und ungehorsam, und gehorchet unserer Stimme nicht, und ist ein Schlemmer und Trunckenbold: So sollen ihn steinigen alle Leute derselbigen Stadt, daß er sterbe, und sollt also den Bösen von dir thun / daß es ganz Israel höre, und sich fürchte.**

**† 6. Was ist im vierdten Gebot gebotten?**

Demuth, Gehorsam und Danckbarkeit gegen die Vorgesetzte, so man im Herzen durch deroselben Hochachtung, in Gebärden durch

Ehrer-

Ehrerbiethigkeit, in Worten und Wercken durch willige Folge und Aufnahm ihrer Zucht, durch Treue, und alle mögliche Liebes-Dienste zu beweisen hat.

§. Sir. 7, 29. 30. **Ehre deinen Vatter von ganzem Herzen, und vergiß nicht, wie sauer du deiner Mutter worden bist. Und dencke, daß du von ihnen gebohren bist, und was kanst du ihnen dafür thun, daß sie an dir gethan haben?** Spr. Sal. 6, 20. **Mein Kind, bewahre die Gebote deines Vatters; und laß nicht fahren das Gesetz deiner Mutter.** Sir. 3, 9-11. **Ehre Vatter und Mutter mit der That, mit Worten und Gedult, auf daß ihr Seegen über dich komme. Denn des Vatters Seegen bauet den Kindern Häuser, aber der Mutter Fluch reisset sie nieder.**

**† 7. Soll man den Vorgesetzten in allen Dingen gehorchen?**

Ja, in allen denen Dingen, die GOtt und seinem Wort nicht zuwider: denn in andern Dingen heisset es: Ap. Gesch. 5, 19. **Man muß GOtt mehr gehorchen als den Menschen,** Cap. 4, 19.

**8. Warum soll man ihnen gehorchen?**

1.) Um GOttes und seines Befehls und Ordnung willen, 2.) um seiner Verheissung willen, und 3.) um der von ihnen empfangenen Wohlthaten willen.

§. GOtt hat ihnen ein besonders Vorrecht und Ansehen gegeben, und die Ordnung gemacht, daß wir sie sollen als Werckzeuge GOttes ansehen, dadurch er uns Gutes thut, und in denen er selbst will geehret werden. So ist auch diß Gebot, das erste Gebot das Verheissung hat, nemlich, daß dirs wohl gehe, und lang lebest auf Erden, Ephes. 6, 2. Daher straffet hingegen GOtt den Ungehorsam der Kinder auf allerhand Weise, auch wohl durch schwere Kriege.

---

*** Wie lautet das fünffte Gebot?**

## Du sollt nicht tödten.

*** Wie verstehest du das fünffte Gebot?**

Wir sollen GOtt den HErrn über alle Ding förchten und lieben: Daß wir um seinet willen unserm Nächsten an seinem Leib keinen Schaden noch Leid thun; sondern ihm helffen und fördern in allen Leibes-Nöthen.

**† 3. Was ist im fünfften Gebot verbotten?**

Der Todtschlag.

† 4. Wen soll man nicht tödten?

Weder sich selbst noch andere.

† 5. Ist also auch der Selbstmord verbotten?

Ja, weil das Leben nicht unser, sondern GOttes ist. Hiob 10, 8. 12. Matth. 5, 36. Cap. 6, 27. weil GOtt haben will, daß wir das Leben erhalten, und nicht verderben sollen. Rom. 13, 14. Wartet des Leibes.

† 6. Auf wie vielerley Weise kan der Todtschlag begangen werden?

1.) Im Herzen, durch Zorn, Haß, Neid, Feindschafft und Rachgier. 2.) In Gebärden und Worten, durch Ergrimmen, Drohen und feindseelige Reden. 3.) Im Werck selbst, durch Schläge, verletzen, vergifften und morden, vor sich oder durch andere, ja selbst durch Versäumnuß der Rettung des Nächsten, und durch Unbarmherzigkeit.

§. Matth. 5, 21. 22. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollt nicht tödten; wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig seyn. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig. Wer aber zu seinem Bruder saget: Racha, der ist des Raths schuldig. Wer aber sagt: du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig. 1. B. Mos. 4, 6. Warum ergrimmest du? und warum verstellet sich dein Gebärde? Ps. 37, 12. Der Gottlose drohet dem Gerechten, und beisset seine Zähne zusammen über ihm. 1. Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger, und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend. Ps. 57, 5. Die Menschen-Kinder sind Flammen, ihre Zähne sind Spieß und Pfeile, und ihre Zungen scharffe Schwerdter. Jer. 18, 18. sie sprechen: Kommt her, lasset uns ihn mit der Zungen todt schlagen, und nichts geben auf alle seine Reden. Esa. 58, 4. Siehe ihr fastet, daß ihr hadderts und zanckt, und schlaget mit der Faust ungöttlich. 2. B. Mos. 21, 12. 23. 24. Wer einen Menschen schlägt, daß er stirbt, der soll des Todes sterben. Kommt ihm aber ein Schade daraus, so soll er lassen Aug um Aug, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß. 1. B. Mos. 9, 6. Wer Menschen-Blut vergeußt, deß Blut soll wieder durch Menschen vergossen werden: Denn GOtt hat den Menschen nach seinem Bilde geschaffen. Spr. Sal. 12, 10. Der Gerechte erbarmet sich seines Viehes, aber das Herz der Gottlosen ist unbarmherzig. Jac. 2, 13. Es wird ein unbarmherziges Gericht über den ergehen, der nicht Barmherzigkeit

gethan hat; und die Barmherzigkeit rühmet sich wider das Gericht.

† 7. Was ist aber im fünfften Gebot gebotten?

Uberhaupt die Barmherzigkeit, die man dem nothleidenden Nächsten, durch herzliches Mitleiden, durch Freundlichkeit und Sanfftmuth in Gebärden und Worten, und durch Gütigkeit oder würckliche Rettung und Hülffe zu beweisen, auch sich der Einträchtigkeit zu befleissen hat.

§. Luc. 6, 36. Seyd barmherzig, wie auch euer Vatter barmherzig ist. Matth. 5, 5. 7. Seelig sind die Sanfftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen. Seelig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Matth. 11, 29. Lernet von mir, denn ich bin sanfftmüthig, und von Herzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Röm. 12, 15. 16. Freuet euch mit den Frölichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerley Sinn untereinander. 1. Cor. 12, 26. 27. So ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit, und so ein Glied herrlich gehalten wird, so freuen sich alle Glieder mit. Ihr aber seyd der Leib Christi, und Glieder, ein jegliches nach seinem Theil. Coloss. 3, 12-14. So ziehet nun an, als die Auserwählten GOttes Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanfftmuth, Gedult; Und vertrage einer den andern, und vergebet euch untereinander, so jemand Klage hat wider den andern: gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Uber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. 1. Petr. 3, 8. 9. Endlich aber seyd allesamt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort; sondern dagegen seegnet.

† 8. Ist nicht in diesem Gebot auch gebotten vor die Seele des Nächsten zu sorgen?

Allerdings, gleichwie das gegebene Aergerniß, als ein Seelen-Mord verbotten ist.

§. Jac. 5, 19. 20. Lieben Brüder, so jemand unter euch irren würde von der Wahrheit, und jemand bekehret ihn, der soll wissen, daß, wer den Sünder bekehret hat von dem Irrthum seines Weges, der hat einer Seelen vom Tode geholffen, und wird bedecken die Menge der Sünden. Gal. 6, 1. Lieben Brüder, so ein Mensch etwa

von einem Fehl übereilet würde, so helfft ihm wieder zu recht mit sanfftmüthigem Geiste, die ihr geistlich seyd, und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. 1. Theß. 5, 14. Lieben Brüder, vermahnet die Ungezogenen, tröstet die Kleinmüthigen, traget die Schwachen, seyd gedultig gegen jedermann. Matth. 18, 7. Wehe dem Menschen, durch welchen Aergernuß kommt.

---

*** 1. Wie lautet das sechste Gebot?**

## Du sollt nicht Ehebrechen.

*** 2. Wie verstehest du das sechste Gebot?**

Wir sollen GOtt den HErrn über alle Ding förchten und lieben: Daß wir um seinet willen keusch und züchtig leben in Gedancken, Worten und Wercken, und ein jeglicher sein Gemahl liebe und ehre.

**† 3. Was wird in diesem Gebot verbotten?**

Der Ehebruch, oder überhaupt alle Unkeuschheit und Unreinigkeit.

**† 4. Auf wie vielerley Weise wird solche begangen?**

1.) Im Herzen durch unreine Brunst und Gedancken, 2.) in Gebärden und Worten, durch unreine Blicke, und schandbare Worte, 3.) durch würckliche Gräuel der Unkeuschheit, als durch Hurerey, Ehebruch, Blutschand und dergleichen mehr.

§. 1. Theß. 4, 3-5. Das ist der Wille GOttes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey, und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Lust-Seuche, wie die Heyden, die von GOtt nichts wissen. Coloss. 3, 5. So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind, Hurerey, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust, und den Geitz, welcher ist Abgötterey. Matth. 5, 27. 28. 29. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollt nicht Ehebrechen. Ich aber sage euch: Wer ein Weib ansiehet, ihr zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen. Aergert dich aber dein rechtes Aug, so reiß es aus und wirffs von dir. Es ist dir besser, daß eines deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle

geworffen werde. Sir. 26, 12-14. Ein hurisch Weib kennet man bey ihrem unzüchtigen Gesicht, und an ihren Augen. Ist deine Tochter nicht schamhafftig, so halte sie hart, auf daß sie nicht ihren Muthwillen treibe, wenn sie so frey ist. Wenn du merckest, daß sie frech um sich siehet, so siehe wohl drauf: wo nicht, und sie thut darüber wider dich, so laß dichs auch nicht wundern. Ephes. 5, 3-5. Hurerey aber und alle Unreinigkeit, oder Geitz, lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet. Auch schandbare Worte und Narrentheidinge, oder Scherz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Dancksagung. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer, oder Unreiner oder Geitziger (welcher ist ein Götzen-Diener) Erbe hat an dem Reich Christi und GOttes. Gal. 5, 19-21. Offenbahr sind die Wercke des Fleisches, als da sind: Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht; Abgötterey, Zauberey; Feindschafft, Hadder, Neid, Zorn, Zanck, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord; Sauffen, Fressen und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor gesaget, und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich GOttes nicht ererben. Ephes. 5, 11. 12. Habt nicht Gemeinschafft mit den Unfruchtbaren Wercken der Finsterniß, straffet sie aber vielmehr. Denn was von ihnen heimlich geschiehet, das ist auch schändlich zu sagen.

### † 5. Ist noch was weiters verbotten im sechsten Gebot?

Ja, was zur Unkeuschheit nur immer reitzet, und Anlaß oder Gelegenheit gibt, als Trunckenheit, frecher Huren-Schmuck, üppiges Tanzen, wollüstige Gesellschafft und dergleichen.

§. Spr. Sal. 20, 1. Der Wein machet lose Leute, und starck Getrancke machet wilde; wer dazu Lust hat, wird nimmer weise. 1. Cor. 6, 9. 10. Lasset euch nicht verführen, weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knaben-Schänder, noch die Diebe, noch die Geitzigen, noch die Trunckenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber, werden das Reich GOttes ererben. Ephes. 5, 18. Sauffet euch nicht voll Weins, daraus ein unordig Wesen folget. Spr. Sal. 7, 7-10. Ich ward gewahr eines närrischen Jünglings, der gieng auf der Gassen an einer Ecken und trat daher auf dem Wege an ihrem Hause in der

Demmerung, am Abend des Tages, da es Nacht ward, und dunckel war. Und siehe, da begegnete ihm ein Weib im Huren-Schmuck, listig, wild und unbändig. Unschuldiges Tanzen hat zwar seine Zeit. Pred. Sal. 3, 4. Aber freches üppiches Tanzen ist allezeit verbotten, und ein Anlaß zu mancherley Sünden. Marc. 6, 22-28. und Sir. 9, 7-12. Gaffe nicht in der Stadt hin und wieder, und lauffe nicht durch alle Winckel. Wende dein Angesicht von schönen Frauen, und siehe nicht nach der Gestalt anderer Weiber. Denn schöne Weiber haben manchen bethöret; und böse Lust entbrennet davon, wie ein Feuer. Sitze nicht bey eines andern Weibe, und herze dich nicht mit ihr. Spr. Sal. 24, 1. 2. Folge nicht bösen Leuten, und wünsche nicht bey ihnen zu seyn. Denn ihr Herz trachtet nach Schaden, und ihre Lippen rathen zum Unglück.

### † 6. Was ist denn gebotten im sechsten Gebot?

Die Keuschheit, so wol der Ehelichen als Ledigen, die sie beederseits im Herzen, Gebärden, Worten und Wercken zu beweisen haben.

§. 1. Die Keuschheit der Ehelichen oder Eheleut bestehet darinn, daß 1.) auch ihr Herz keine andere meyne. Matth. 5, 28. 2.) Daß sie mit Gebärden keinen andern reitzen, noch sich reitzen lassen. Hiob 31, 1. 9. 10. 11. 12. Ich habe einen Bund gemacht mit meinen Augen, daß ich nicht achtete auf eine Jungfrau. Hat sich mein Herz lassen reitzen zum Weibe, und habe an meines Nächsten Thür gelauret; So müsse mein Weib von einem andern geschändet werden, und andere müssen sie beschlaffen. Denn das ist ein Laster, und eine Missethat für die Richter. Denn das wäre ein Feuer, das biß ins Verderben verzehrete, und alle mein Einkommen auswurzelte. 3.) Daß sie mit freundlichen Worten einander begegnen. Sir. 25, 1. 2. Drey schöne Dinge sind, die beyde GOtt und dem Menschen wohl gefallen: Wenn Brüder eins sind, und die Nachbarn sich lieb haben, und Mann und Weib sich miteinander wohl begeben. 4.) Daß sich in der ehelichen Pflicht, keines dem andern entziehen, jedoch Maaße darinnen halten, und allezeit den Zweck des Ehestandes vor Augen haben solle. 1. Cor. 7, 5. Entziehe sich nicht eines dem andern, es sey denn aus beyder Bewilligung eine Zeitlang, daß ihr zum fasten und beten Musse habt; und kommet wiederum zusammen, auf daß euch der Satan nicht versuche,

um

um eurer Unkeuschheit willen. Tob. 8, 9. HErr, du weissest, daß ich nicht böser Lust halben diese meine Schwester zum Weibe genommen, sondern daß ich möge Kinder zeugen, dadurch dein heiliger Nahme ewiglich gepreiset und gelobet werde. Ebr. 13, 4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen, und das Ehebette unbefleckt; Die Hurer aber und Ehebrecher wird GOtt richten.

§. 2. Die Keuschheit der Ledigen erfordert ein keusches Herz, keusche Gebärden, keusche Reden und Wercke der Keuschheit, oder Enthaltung von aller würcklichen Unreinigkeit, ja Sittigkeit und Schamhafftigkeit. 1. Cor. 7, 34. Sie sollen sorgen, daß sie heilig seyen, beedes am Leib und auch am Geist. 1. B. Mos. 24, 64. 65. Rebecca hub ihre Augen auf, und sahe Isaac, da fiel sie vom Kameel; Und sprach zu dem Knechte: Wer ist der Mann, der uns entgegen kommt auf dem Felde? Der Knecht sprach: Das ist mein Herr. Da nahm sie den Mantel und verhüllete sich. Eph. 4, 29. Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern was nützlich zur Besserung ist, da es noth thut, daß es holdseelig sey zu hören. Luc. 1, 34. Wie soll das zugehen? sintemal ich von keinem Manne weiß. 1. B. Mos. 39, 9. Wie sollt ich solch groß Ubel thun, und wider den HErrn meinen GOtt sündigen? Phil. 4, 8. Was wahrhafftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem dencket nach. 1. Cor. 6, 18-20. Fliehet die Hurerey. Alle Sünden, die der Mensch thut, sind ausser seinem Leibe: Wer aber huret, der sündiget an seinem eigenen Leibe. Oder, wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des Heil. Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von GOtt, und seyd nicht euer selbst; Denn ihr seyd theuer erkaufft. Darum so preiset GOtt an eurem Leibe, und in eurem Geist, welche sind GOttes.

†7. Ist sonst noch etwas gebotten im sechsten Gebot?

Ja, die Mittel, die zur Keuschheit dienlich, als das Fasten, die Mäßigkeit, fleißige Berufs-Arbeit; Vermeydung ärgerlicher Gelegenheit und Schrifften, und die Betrachtung göttlicher Heiligkeit und Allgegenwart, auch andächtiges Gebet.

§. 2. Cor. 6, 4. 5. Lasset uns beweisen als die Diener GOttes, in Arbeit, in Wachen, in Fasten. 1. Petr. 4, 8. So seyd nun mäßig und nüchtern zum Gebet. Spr. Sal. 7, 25.

7, 25. Laß dein Herz nicht weichen auf den Weg der Huren, und laß dich nicht verführen auf ihre Bahn, denn sie hat viel verwundet und gefället. 1. Cor. 15, 33. Lasset euch nicht verführen, böse Geschwätze (der Romainen, Comödien und dergl.) verderben gute Sitten. 1. Petr. 1, 15. Nachdem, der euch beruffen hat, und heilig ist, seyd auch ihr heilig in all eurem Wandel. Sir. 23, 28. Die Augen des HErrn sind viel heller als die Sonne, und sehen alles was die Menschen thun, und sehen auch in die heimlichen Winckel. Cap. 24, 4-6. HErr GOtt Vatter, und HErr meines Lebens, behüte mich vor unzüchtigem Gesicht, und wende von mir alle böse Lüste: Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen / und behüte mich vor unverschämtem Herzen.

*** 1. Wie lautet das siebende Gebot?**

## Du sollt nicht stehlen.

*** 2. Wie verstehest du das siebende Gebot?**

Wir sollen GOtt den HErrn über alle Ding förchten und lieben: Daß wir um seinet willen unserm Nächsten sein Geld und Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waar oder mit bösem Handel an uns bringen; sondern ihm sein Gut und Nahrung helffen bessern und behüten.

**3. Was ist im siebenden Gebot verbotten?**

Der Diebstahl, und aller Mißbrauch zeitlicher Güter.

**† 4. Auf wie vielerley Weise wird der Diebstahl begangen?**

1.) Im Herzen, durch Geitz und Neid, 2.) in Gebärden und Worten, durch Teuscherey; und 3.) in Wercken, entweder grober oder subtiler Weise.

§. Ps. 119, 36. Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen, und nicht zum Geitz 2. Petr. 2, 14. Die Ruchlosen haben ein Herz, durchtrieben mit Geitz. Jac. 3, 14. 15. Habet ihr aber bittern Neid und Zanck in euren Herzen, so rühmet euch nicht, und lüget nicht wider die Wahrheit. Denn das ist nicht die Weißheit, die von oben herab kommt, sondern irrdisch, menschlich und teufflisch. Pred. Sal. 4, 4. Ich sahe an Arbeit und Geschicklichkeit in allen

Sachen,

Sachen, da neidet einer den andern. Spr. Sal. 6, 26. Eine Hure bringet einen ums Brod. Jer. 9, 5. Ein Freund teuschet den andern, und reden kein wahr Wort; sie fleißigen sich darauf, wie einer den andern betrüge, und ist ihnen leid, daß sie es nicht ärger machen können.

† 5. Auf wie mancherley Weise wird der grobe Diebstahl begangen?

1.) Durch allerhand Spitzbüberey, 2.) durch gewaltsamen Einbruch und Strassen-Raub, 3.) durch allerhand Schinderey der Obrigkeit und Beamten, 4.) durch Verfälschung der Müntzen, 5.) durch Menschen-Dieberey, und 6.) durch Kirchen-Raub und Simonie.

§. 2. Theß. 3, 11. 12. Wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordig, und arbeiten nichts, sondern treiben Vorwitz. Solchen aber gebieten wir, und ermahnen sie durch unsern HErrn JEsum Christ, daß sie mit stillem Wesen arbeiten, und ihr eigen Brod essen. Spr. Sal. 6, 16-19. Diese sechs Stücke hasset der HErr; und am siebenden hat er einen Gräuel: Hohe Augen, falsche Zungen, Hände, die unschuldig Blut vergiessen. Herz, das mit bösen Tücken umgehet; Füsse, die behende sind Schaden zu thun. Falscher Zeuge, der frech Lügen redet; und der Hadder zwischen Brüdern anrichtet. 1. Cor. 6, 9. 10. Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich GOttes nicht ererben. Lasset euch nicht verführen, weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knaben-Schänder, noch die Diebe, noch die Geitzigen, noch die Trunckenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber werden das Reich GOttes ererben. 2. B. Mos. 22, 2. 3. Wann ein Dieb ergriffen wird, daß er einbricht, und wird darob geschlagen, daß er stirbet; so soll man kein Blut-Gericht über jenen lassen gehen. Ist aber die Sonne über ihn aufgegangen; so soll man das Blut-Gericht gehen lassen. Micha 3, 1-5. Höret doch, ihr Häupter im Hause Jacob, und ihr Fürsten im Hause Israel; Ihr sollts billig seyn, die das Recht wüßten. Aber ihr hasset das Gute und liebet das Arge, ihr schindet ihnen die Haut ab, und das Fleisch von ihren Beinen, und fresset das Fleisch meines Volcks, und wenn ihr ihnen die Haut abgezogen habt, zerbrechet ihr ihnen auch die Beine, und zerlegts wie in ein

ein Töpffen, und wie Fleisch in einem Kessel. Darum wenn ihr nun zum HErrn schreyen werdet, wird er euch nicht erhören; sondern wird sein Angesicht vor euch verbergen zur selbigen Zeit; wie ihr mit eurem bösen Wesen verdienet habt. Esa. 1, 23. Deine Fürsten sind Abtrünnige und Diebs-Gesellen, sie nehmen alle gern Geschencke, und trachten nach Gaben: dem Waysen schaffen sie nicht recht, und der Wittwen Sache kommt nicht vor sie. Luc. 16, 1. Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haußhalter, der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter umbracht. Amos 8, 4-7. Höret diß, die ihr den Armen unterdrücket, und die Elenden im Lande verderbet, und sprechet: wenn will denn der Neumond ein Ende haben, daß wir Getrayde verkauffen, und der Sabbath, daß wir Korn feil haben mögen: und den Epha ringern, und den Seckel steigern, und die Wage fälschen? Auf daß wir die Armen um Geld, und die Dürfftigen um ein paar Schuh unter uns bringen, und Spreu für Korn verkauffen. Der HErr hat geschworen wider die Hoffart Jacob: Was gilts, ob ich solcher ihrer Wercke ewig vergessen werde. 2. B. Mos. 21, 16. Wer einen Menschen stiehlet und verkauffet, daß man ihn bey ihm findet, der soll des Todes sterben. Jos. 7, 12. Die Kinder Israel können nicht stehen vor ihren Feinden, sondern müssen ihren Feinden den Rücken kehren: Denn sie sind im Bann. Ich werde fort nicht mit euch seyn, wo ihr nicht den Bann aus euch vertilget. Ap. Gesch. 8, 20. Daß du verdammt werdest mit deinem Geld, daß du meynest, GOttes Gabe werde durch Geld erlanget.

**† 6. Auf welcherley Weise wird der subtile Diebstahl begangen?**

1.) Durch Müßiggang und Faulheit, 2.) durch unehrliche Handthierung, und schändliche Gewerbe, 3.) durch übersetzten Wucher, und allerley Betrug im Handel und Wandel, auch durch spielen und verheelen.

§. Ephes. 4, 20. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürfftigen. Spr. Sal. 18, 9. Wer laß ist in seiner Arbeit, der ist ein Bruder deß, der das Seine umbringet. Sir. 33, 29. Müßiggang lehret viel Böses. 2. B. Mos. 22, 25. Wenn du Geld leihest meinem Volck, das arm bey dir ist, sollt du ihn nicht zu

Scha-

Schaden dringen, und keinen Wucher auf ihn treiben. 3. B. Mos. 25, 35-37. Wenn dein Bruder verarmet, und neben dir abnimmt, so sollt du ihn aufnehmen als einen Fremdlingen oder Gast, daß er lebe neben dir, und sollst nicht Wucher von ihm nehmen, noch Ubersatz, sondern sollt dich vor deinem GOtt fürchten, auf daß dein Bruder neben dir leben könne. Denn du sollt ihm dein Geld nicht auf Wucher thun, noch deine Speise auf Ubersatz austhun. Ezech. 18, 13. Der auf Wucher gibt, und übersetzet: sollte der leben? Er soll nicht leben, sondern des Todes sterben: sein Blut sey auf ihm. 3. B. Mos. 19, 35. 36. Ihr sollt nicht ungleich handeln am Gericht, mit der Ellen, mit Gewicht, mit Maaß. Rechte Waage, rechte Pfunde, rechte Scheffel, rechte Kannen soll bey euch seyn. Spr. Sal. 20, 23. Mancherley Gewicht ist ein Gräuel dem HErrn, und eine falsche Waage ist nicht gut. 3. B. Mos. 25, 14. Wenn du etwas deinem Nächsten verkauffest, oder ihme etwas abkauffest, so soll keiner seinen Bruder vervortheilen. 1. Theß. 4, 6. Das ist der Wille GOttes, daß niemand zu weit greiffe, noch vervortheile seinen Bruder im Handel, denn der HERR ist Rächer über das alles. Gewinnsichtiges Spielen gehet wider alle Gebote GOttes, und das heelen ist wie das stehlen. Spr. Sal. 29, 24. Wer mit Dieben Theil hat, höret fluchen, und sagets nicht, der hasset sein Leben. Tob. 2, 21. Sehet zu, daß es nicht gestohlen sey, gebts dem rechten Herrn wieder: denn uns gebühret nicht zu essen vom gestohlnen Gut, oder dasselbe anzurühren.

† 7. Wie werden sonst zeitliche Güter gemißbrauchet?

Entweder zum Geitz oder zur Verschwendung, Pracht und Uppigkeit.

§. Sir. 14, 5. 6. Wer ihm selber nichts Gutes thut, was sollte der andern Gutes thun? Er wird seines Gutes nimmer froh. Es ist kein schändlicher Ding, denn daß einer ihm selbst nichts Gutes gönnet, und das ist die rechte Plage für seine Boßheit. Spr. Sal. 11, 17. Ein barmherziger Mann thut seinem Leib Gutes; Aber ein unbarmherziger betrübet auch sein Fleisch und Blut. Cap. 23, 20. Sey nicht unter den Säuffern und Schlemmern, denn die Säuffer und Schlemmer verarmen; und ein Schläffer muß zerrissene Kleider tragen. Luc. 16, 19. Es

war ein reicher Mann, der kleidet sich mit Purpur und köstlichen Leinwand, und lebet alle Tage herrlich und in Freuden. Ezech. 16, 49. 50. Siehe, das war deiner Schwester Sodom Missethat. Hoffart, und alles vollauf und guter Friede, den sie und ihre Töchter hatten; aber dem Armen und Dürfftigen hulffen sie nicht; sondern waren stolz, und thäten Gräuel vor mir; Darum ich sie auch weggethan habe, da ich begunnte drein zu sehen.

† 8. **Was ist aber gebotten im siebenden Gebot?**

Uberhaupt die Gerechtig- und Billigkeit im Handel und Wandel gegen dem Nächsten, oder daß man ihme sein Gut und Nahrung soll helffen bessern und behüten; dann auch, daß man sein zeitlich Gut recht brauchen, und sich der Arbeitsamkeit, Sparsamkeit, Genügsamkeit und Gutthätigkeit auch Danckbarkeit befleißigen solle.

§. 1. 5. B. Mos. 22, 1. 2. 3. Wenn du deines Bruders Ochsen oder Schaaf siehest irre gehen, so sollt du dich nicht entziehen von ihnen, sondern sollt sie wieder zu deinem Bruder führen. Wenn aber dein Bruder dir nicht nahe ist, und kennest ihn nicht, so sollt du sie in dein Hauß nehmen, daß sie bey dir seyn, biß sie dein Bruder suche, und denn ihm wieder gebest. Also sollt du thun mit seinem Esel, mit seinem Kleid, und mit allem Verlohrnen, das dein Bruder verleuret, und du es findest: Du kanst dich nicht entziehen. 2. B. Mos. 23, 4. Wenn du deines Feindes Ochsen oder Esel begegnest, daß er irret, so sollt du ihm denselben wieder zuführen. Matth. 7, 12. Alles was ihr wollet, das euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen auch. Rom. 13, 7. So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seyd. Schoß, dem der Schoß gebühret, Zoll, dem der Zoll gebühret. 1. Cor. 4, 2. Man suchet nicht mehr an den Haußhaltern, denn daß sie treu erfunden werden. Luc. 3, 13. Fordert nicht mehr denn gesetzt ist. Spr. Sal. 11, 1. Falsche Waage ist dem HErrn ein Gräuel; aber ein völlig Gewicht ist sein Wohlgefallen. 3. B. Mos. 19, 13. Du sollt deinem Nächsten nicht unrecht thun, noch berauben. Es soll des Taglöhners Lohn nicht bey dir bleiben biß an den Morgen. Dahin gehöret alle Billigkeit im Kauffen, Verkauffen, Contracten und dergleichen, sonderlich aber die Wiedererstattung des Entwendten. Ezech. 33, 15. Wenn der Gottlose das Pfand wieder giebt, und bezahlet, was er

geraubet hat, und nach dem Wort des Lebens wandelt, daß er kein Böses thut, so soll er leben, und nicht sterben.

§. 2. 1. Theß. 4, 11. 12. Ringet darnach, daß ihr stille seyd, und das eure schaffet, und arbeitet mit euren eigenen Händen, wie wir euch gebotten haben; Auf daß ihr ehrbarlich wandelt gegen die, die draussen sind, und ihrer keines bedürffet. Joh. 6, 12. Sammlet die übrigen Brocken, auf daß nichts umkomme. Spr. Sal. 24, 4. Durch ordentlich Haußhalten werden die Kammern voll aller köstlicher lieblicher Reichthümer. 1. Tim. 6, 6-8. Es ist ein grosser Gewinn, wer gottseelig ist, und lässet ihm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht, darum offenbahr ist, wir werden auch nichts hinaus bringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns genügen. Ebr. 13, 5. Der Wandel sey ohne Geitz, und lasset euch begnügen an dem, das da ist; denn er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Spr. Sal. 28, 27. Wer den Armen gibt, dem wirds nicht mangeln, wer aber sein Aug abwendet, der wird sehr verderben. Tob. 4, 9. Hast du viel, so gieb reichlich, hast du wenig, so gieb das Wenige mit treuem Herzen. Psalm 41, 2-4. Sir. 12, 2. 3. Thue den Frommen Gutes, so wird dirs reichlich vergolten werden, wo nicht von ihm, so geschichts gewißlich vom HErrn. Aber den bösen Buben, die nicht dancken für die Wohlthat, wirds nicht wohl gehen.

---

* 1. Wie lautet das achte Gebot?

**Du sollt nicht falsche Zeugnuß reden wider deinen Nächsten.**

* 2. Wie verstehest du das achte Gebot?

Wir sollen GOtt den HErrn über alle Ding förchten und lieben: Daß wir um seinet willen unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, affterreden, oder bösen Leimund machen; sondern ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.

### † 3. Was ist im achten Gebot verbotten?

Falsch Zeugnuß oder die Lügen, und überhaupt der Mißbrauch der Zungen, sonderlich aber im Gerichte.

### † 4. Wie wird überhaupt die Zunge gemißbrauchet, und Lügen geredet?

1.) Im Herzen durch Argwohn und Erdichtung der Lügen; 2.) In Gebärden, durch Verstellung, und Heuchel- oder Schmeicheley; 3) In Worten, durch fälschliches belügen, verrathen afterreden, und bösen Leimund machen, desgleichen durch tadlen und richten, durch lästern und spotten, unnützes Geschwätz, auch durch Fortpflanzung und Vermehrung der Lügen.

§. Zach. 7, 10. Dencke keiner wider seinen Bruder etwas Arges in seinem Herzen. Nehem. 6, 8. Solches ist nicht geschehen, das du sagest, du hast es aus deinem Herzen erdacht. Sir. 27, 25. Wer mit seinen Augen wincket, der hat Böses im Sinn, und lässet sich nicht davon abwenden. Spr. Sal. 29, 5. Wer mit seinem Nächsten heuchelt, der breitet ein Netz zu seinen Fußstapffen. 3. B. Mos. 19, 11. Ihr sollt nicht lügen, noch fälschlich handeln, einer mit dem andern. Spr. Sal. 20, 19. Sey unverworren mit dem, der Heimlichkeit offenbahret, und mit dem Verläumder, und mit dem falschen Maul, Cap. 25, 9-13. Sir. 19, 6-8. Hörest du was Böses, das sage nicht nach: denn schweigen schadet dir nicht. Du sollt es weder Freund noch Feinden sagen. Und offenbahre es nicht, wo du es ohne böse Gewissen thun kanst. Matth. 18, 15. Sündiget dein Bruder an dir, so gehe hin, und straffe ihn zwischen dir und ihm alleine. Jac. 4, 11. 12. Afterredet nicht untereinander, lieben Brüder: Wer seinem Bruder afterredet, und urtheilet seinen Bruder, der afterredet dem Gesetz, und urtheilet das Gesetz, so bist du nicht ein Thäter des Gesetzes, sondern ein Richter. Es ist ein einiger Gesetzgeber, der kan seelig machen und verdammen. Wer bist du, der du einen andern urtheilest? Spr. Sal. 18, 8. Die Worte des Verläumders sind Schläge, und gehen einem durchs Herz. Sir. 5, 16. 17. Sey nicht ein Ohrenbläser, und verläumde nicht mit deiner Zunge. Ein Dieb ist ein schändlich Ding; aber ein Verläumder ist viel schändlicher. Cap. 24, 15. 23. Matth. 7, 1-5. Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet. Denn mit welcherley Gericht

ihr

ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welcherley Maaß ihr messet, wird euch gemessen werden. Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und wirst nicht gewahr des Balcken in deinem Auge? Oder, wie darffst du sagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen? und siehe ein Balcke ist in deinem Auge. Du Heuchler, zeuch am ersten den Balcken aus deinem Auge, darnach besiehe, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest. Rom. 14, 4. Wer bist du, daß du einen fremden Knecht richtest? Er stehet oder fället seinem Herrn. Spr. Sal. 1, 20. Wie lange wollt ihr Spötter Lust zur Spötterey haben? Cap. 22, 10. Treibe den Spötter aus, so gehet der Zanck weg; so höret auf Hadder und Schmach. Matth. 12, 36. Ich sage euch, daß die Menschen müssen Rechenschafft geben am Jüngsten Gerichte von einem jeglichen unnützen Worte, das sie geredet haben. Spr. Sal. 10, 19. Wo viel Worte sind, da gehets ohne Sünde nicht ab. Sir. 19, 13-15.

**† 5. Wie wird falsches Zeugnuß geredet, oder die Zunge gemißbrauchet, absonderlich in Gerichten?**

1.) Durch ungerechtes Urtheil des Richters, 2.) durch falsches Angeben des Klägers, 3.) durch falsches Läugnen des Beklagten, 4.) durch Aussage der Zeugen wider ihr Gewissen, und 5.) durch Rechts-Verkehrung der Advocaten.

§. 2. B. Mos. 23, 6-8. Du sollt das Recht deines Armen nicht beugen in seiner Sache. Sey ferne von falschen Sachen. Den Unschuldigen und Gerechten sollt du nicht erwürgen: denn ich lasse den Gottlosen nicht Recht haben. Du sollt nicht Geschencke nehmen? denn Geschencke machen die Sehenden blind, und verkehren die Sachen der Gerechten. v. 1. Du sollt falscher Anklage nicht glauben, daß du einem Gottlosen Beystand thust, und ein falscher Zeuge seyest. Spr. Sal. 19, 5. Ein falscher Zeuge bleibet nicht ungestrafft; und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen. Cap. 28, 13. Wer seine Missethat läugnet, dem wirds nicht gelingen. Esa. 10, 1. 2. Wehe den Schrifftgelehrten, die unrechte Gesetze machen, und die unrecht Urtheil schreiben; auf daß sie die Sache der Armen beugen. Sir. 4, 32. 33. Diene einem Narren in seiner Sache nicht, und siehe seinen Gewalt nicht an.

Sondern vertheidige die Wahrheit biß in den Tod, so wird GOtt der HErr für dich streiten.

† 6. Was ist denn im achten Gebot gebotten?

Die Wahrheit oder überhaupt der rechte Gebrauch der Zungen, sonderlich aber im Gericht.

7. Wie wird die Zunge recht gebraucht, und also die Wahrheit geredet, überhaupt?

Wenn man aus herzlicher Liebe des Nächsten die Wahrheit aufrichtig, klüglich und holdseelig redet, sich einer Christlichen Verschwiegenheit befleisset, den Nächsten entschuldiget, Gutes von ihm redet, und alles zum besten kehret.

§. Ps. 15, 1. 2. HErr, wer wird wohnen in deiner Hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge? Wer ohne Wandel einher gehet, und recht thut, und redet die Wahrheit von Herzen. Ephes. 4, 25. Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir untereinander Glieder sind. 3. B. Mos. 19, 17. Du sollt deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen; sondern du sollt deinen Nächsten straffen, auf daß du nicht seinethalben Schuld tragen müssest, Ps. 141, 5. Der Gerechte schlage mich freundlich, und strafe mich, das wird mir so wohl thun als Balsam auf meinem Haupt. Sir. 20, 1. Es strafft offt einer seinen Nächsten zur Unzeit, und thäte weißlicher, daß er schwiege. Ephes. 4, 29. 30. Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern was nützlich zur Besserung ist, da es Noth thut, daß es holdseelig sey zu hören. Und betrübet nicht den Heil. Geist GOttes, damit ihr versiegelt seyd auf den Tag der Erlösung. Sir. 28, 28-30. Du verzäunest deine Güter mit Dornen: warum machest du nicht vielmehr deinem Mund Thür und Riegel? Du wägest dein Gold und Silber ein: warum wägest du nicht auch deine Worte auf der Gold-Waage? Hüte dich, daß du nicht dadurch gleitest, und fallest vor deinen Feinden, die auf dich lauren. Ps. 39, 1. 2. Ich habe mir fürgesetzt, ich will mich hüten, daß ich nicht sündige mit meiner Zunge. Ich will meinen Mund zäumen. Spr. Sal. 11, 13. Ein Verläumder verräth was er heimlich weiß, aber wer eines getreuen Herzens ist, verbirget dasselbe. Sir. 19, 10. Hast du was gehöret, so laß es mit dir sterben, so

hast du ein ruhig Gewissen, denn du wirst ja nicht davon borsten. 1. B. Sam. 19, 4. Jonathan redet das beste von David mit seinem Vatter Saul, und sprach zu ihm: Es versündige sich der König nicht an seinem Knechte David, denn er hat keine Sünde wider dich gethan, und sein Thun ist dir sehr nütze. Sir. 6, 5. Wer alles zum besten ausleget/ der macht ihm viel Freunde, und wer das beste zur Sache redet, von deme redet man wieder das beste. 1. Petr. 4, 8. Vor allen Dingen habt untereinander brünstige Liebe, denn die Liebe decket auch der Sünden Menge. Sir. 23, 1.

† 8. Wie wird die Wahrheit geredet, oder die Zunge recht gebrauchet, absonderlich im Gerichte?

1.) Durch gerechtes und gemildertes Urtheil des Richters, 2.) durch wahres und gemüßigtes Angeben des Klägers, 3.) durch aufrichtige wahre Aussage des Beklagten, und der Zeugen, und 4.) durch gerechten und treuen Beystand der Advocaten.

§. 5. B. Mos. 1, 16. 17. Verhöret eure Brüder, und richtet recht zwischen jedermann, und seinem Bruder, und dem Fremdlinge. Keine Person sollt ihr im Gerichte ansehen; sondern sollt den Kleinen hören wie den Grossen, und vor niemands Person euch scheuen: denn das Gericht-Amt ist GOttes. Phil. 4, 5. Eure Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen. 3. B. Mos. 5, 1. Wenn eine Seele sündigen würde, daß er einen Fluch höret, und er des Zeuge ist, oder gesehen, oder erfahren hat, und nicht angesaget, der ist einer Missethat schuldig. 1. B. Mos. 37, 2. Joseph brachte vor ihren Vatter, wo ein böß Geschrey wider seine Brüder war. Jos. 7, 19. Mein Sohn, gieb dem HErrn, dem GOtt Israel, die Ehre, und gieb ihm das Lob, und sage mir an, was hast du gethan? und läugne mir nichts. Spr. Sal. 14, 25. Ein treuer Zeuge errettet das Leben; aber ein falscher Zeuge betreuget. v. 5. und redet dürstiglich Lügen. Sir. 4, 8. 9. Höre den Armen gerne, und antworte ihm freundlich und sanfft. Errette den, dem Gewalt geschicht von dem, der ihm Unrecht thut.

---

* 1. Wie lautet das neundte Gebot?

Du sollt dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Hauß.

* 2. Wie verstehest du das neundte Gebot?

Wir sollen GOtt den HErrn über alle Ding förchten und lieben: Daß wir um seinet willen unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause trachten, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen; sondern dasselbige zu behalten, förderlich und dienstlich seyn.

† 3. Was wird im neundten Gebot verbotten?

Die böse würckliche Lust, als 1.) böse Gedancken, und Einbildungen im Verstand, und 2.) allerley böse Begierden im Willen, welche sind Fleisches-Lust, Augen-Lust und hoffärtiges Leben, desgleichen Haß, Neid, Schaden-Freude, Zorn, Eyffer, Rachgier und andere mehr.

§. 1. B. Mos. 6, 5. und 8, 21. **Das dichten** (im Verstand) **und trachten** (im Willen) **des menschlichen Herzens ist nur böse immerdar, und zum Bösen geneigt von Jugend auf.** 1. Joh. 2, 16. **Alles was in der Welt ist, nemlich des Fleisches Lust, Augen-Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vatter, sondern von der Welt.** Fleisches-Lust ist nicht nur die Lust-Seuche, sondern auch Trunckenheit, und alle Unmäßigkeit in der ganzen Lebens-Art. Augen-Lust ist Geitz und Ungenugsamkeit. 1. Tim. 6, 9. **Die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke, und viel thörichter und schädlicher Lüste,** (nach fremden Gut) **welche versencken die Menschen ins Verderben und Verdammniß. Denn Geitz ist eine Wurzel alles Ubels.** Durch hoffärtiges Leben wird Ehrsucht und aller Hochmuth begriffen. Gal. 5, 19. 20. **Offenbahr sind die Wercke des Fleisches, als da sind: Haß, Neid, Zorn und dergl.** Jac. 1, 19. 20. **Lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sey schnell zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn: Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor GOtt recht ist.** Mich. 7, 8. **Freue dich nicht meine Feindin, daß ich darnieder liege.** Spr. Sal. 21, 10. **Die Seele des Gottlosen wünschet Arges, und gönnet seinem Nächsten nichts Gutes.** Sir. 30, 26. **Eyffer und Zorn verkürzen das Leben.** Gal. 4, 18. **Eyffern ist gut, wanns geschiehet um das Gute.** 3. B. Mos. 19, 18. **Du sollt nicht rachgierig seyn.**

4. Woher kommt die würckliche böse Lust?

Von der Erb-Lust, denn auch durch die Reitzungen der Welt und des Satans.

§. Jac. 1, 14. 15. **Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust** (oder Erb-Sünde) **gereitzet und gelocket wird. Darnach wenn die Lust empfangen hat, gebieret sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie den Tod.** Also reitzet das Erb-Gifft zum Bösen, und locket vom Guten ab, und die würckliche Lust ist eine Frucht und Würckung, Reitzung und Lockung der Erb-Lust. Wird solche würckliche Lust empfangen und geheeget, so folget die Sünde selbst und der Tod. Spr. Sal. 1, 10. **Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht.** Cap. 7, 25. **Laß dein Herz nicht weichen auf den Weg der Huren, und laß dich nicht verführen auf ihre Bahn.** Es verführet aber die Welt auch durch Verfolgung, und will den Gerechten vom Guten abschrocken. 1. B. Mos. 19, 9. **Du bist der einige Fremdling unter uns, und willt regieren. Wohlan wir wollen dich besser plagen, denn jene.** Joh. 8, 44. **Ihr seyd von dem Vatter dem Teuffel, und nach eures Vatters Lust** (und Eingeben) **wollet ihr thun.** Dahin gehören die listigen Anläuffe und feurige Pfeile des Satans, womit er die Glaubigen zu fällen suchet. Ephes. 6, 11. 16.

† 5. Wie weit ist die würckliche böse Lust verbotten?

1.) Daß man sie gar nicht ins Herze kommen lassen, 2.) noch weniger aber ihr nachhängen, und 3.) am allerwenigsten sich daran belustigen, und sie vollbringen solle.

§. 1. Petr. 2, 11. **Lieben Brüder, ich ermahne euch als Pilger und Fremdling, enthaltet euch von den fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten.** Hohe Lied 2, 15. **Fahet uns die kleinen Füchse, die die Weinberge verderben.** Gal. 5, 16. und 24. **Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Welche Christum angehören, die creutzigen ihr Fleisch, samt den Lüsten und Begierden.** Sir. 19, 30. **Folge nicht deinen bösen Lüsten, sondern brich deinen Willen.**

† 6. Was wird im neundten Gebot gebotten?

1.) Die heilige Lust zu GOtt, und göttlichen Dingen, 2.) ein beständiger Kampff wider die würckliche böse Lust, und 3.) die Mittel sie zu dämpffen, insonderheit Mäßigkeit, Genügsamkeit, Demuth und Gebet.

§. Pſ. 37, 4. Habe deine Luſt an dem HErrn, der wird dir geben, was dein Herz wünſchet. Pſalm 1, 1. 2. Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottloſen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch ſitzet, da die Spötter ſitzen. Sondern hat Luſt zum Geſetze des HErrn, und redet von ſeinem Geſetze Tag und Nacht. Rom. 8, 13. Wo ihr nach dem Fleiſche lebet, ſo werdet ihr ſterben müſſen; wo ihr aber durch den Geiſt des Fleiſches Geſchäffte tödtet, ſo werdet ihr leben. Cap. 6, 12. So laſſet nun die Sünde nicht herrſchen in eurem ſterblichen Leibe, ihr Gehorſam zu leiſten in ihren Lüſten. Epheſ. 6, 10. 11. Seyd ſtarck in dem HErrn, und in der Macht ſeiner Stärcke. Ziehet an den Harniſch GOttes, daß ihr beſtehen könnet gegen die liſtigen Anläuffe des Teuffels. Coloſſ. 3, 5. Tödtet eure Glieder, die auf Erden ſind, Hurerey, Unreinigkeit, ſchändliche Brunſt, böſe Luſt, und den Geitz. Luc. 21, 34. Hütet euch, daß eure Herzen nicht beſchweret werden mit Freſſen und Sauffen, und mit Sorgen der Nahrung. 1. Petr. 4, 8. So ſeyd nun mäßig und nüchtern zum Gebet. 2. Cor. 6, 4. 5. Laſſet uns beweiſen als die Diener GOttes, in Arbeit, in Wachen, in Faſten. Ebr. 13, 5. Der Wandel ſey ohne Geitz, und laſſet euch begnügen an dem, das da iſt: denn er hat geſagt: Ich will dich nicht verlaſſen noch verſäumen. Phil. 2, 3. Thut nichts durch Zanck oder eitele Ehre, ſondern durch Demuth achtet euch untereinander einer den andern höher, denn ſich ſelbſt. Gal. 5, 26. Laſſet uns nicht eiteler Ehre geitzig ſeyn, uns untereinander zu entrüſten, und zu haſſen. Pſalm 51, 12. Schaffe in mir GOtt, ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt. Sir. 23, 5. 6. HErr GOtt Vatter, und HErr meines Lebens, behüte mich vor unzüchtigem Geſichte, und wende von mir alle böſe Lüſte: Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuſchheit gerathen, und behüte mich für unverſchämtem Herzen.

---

* 1. Wie lautet das zehende Gebot?

Du ſollt dich nicht laſſen gelüſten deines Nächſten Weibs, noch ſeines Knechts, noch ſei-

seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat.

*** 2. Wie verstehest du das zehende Gebot?**

Wir sollen GOtt den HErrn über alle Ding förchten und lieben: Daß wir um seinet willen unserm Nächsten sein Weib, Gesind und Vieh nicht abspannen, abtringen, oder abwendig machen; sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben, und thun, was sie schuldig sind.

**† 3. Was wird im zehenden Gebot verbotten?**

Die Erb-Lust oder Erb-Sünde, die uns allen angebohren ist.

**† 4. Woher kanst du das erweisen?**

Aus Mosis selbst eigener Erklärung, da er im 5. B. Mos. 5, 21. die zwey letzten Gebote also verfasset: **Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weib; Du sollt nicht begehren deines Nächsten Hauß.**

§. Im Grunde brauchet er ebenfalls zwey verschiedene Worte, deren das eine, das im neundten Gebot vorkommet eine Einwilligung in die böse Lust, und also die würckliche böse Lust; Das andre dagegen im zehenden Gebot was eingewurzeltes und beständig reitzendes, das ist die Erb-Lust bedeutet, dardurch der Mensch zu bösen Gedancken und Lüsten veranlasset wird. Hierauf siehet Moses hauptsächlich, und nicht so sehr auf die Sache, darnach man nicht gelüsten solle: indem er diese bey Wiederhohlung dieser Gebot verwechselt, und in das neundte Gebot des Nächsten Weib, aber erst in das zehende des Nächsten Hauß gesetzet, und eben damit angezeiget, daß auf den Unterschied der verbottenen Lust vornemlich zu sehen seye.

**† 5. Kan man diesen Unterschied der Erb- und würcklichen bösen Lust auch sonsten noch erweisen?**

Ja, nemlich aus Rom. 7, 7. da Paulus spricht: **Ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten;** Desgleichen aus den vorangeführten Worten Jacobi: **Ein jeglicher wird versucht, wann er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird; darnach wann die Lust empfangen hat, gebühret sie die Sünde.**

§. Paulus wußte sowol, als viel ehrbare Heyden es erkannt haben, aus dem Licht der Natur, daß die würckliche böse Lüsten und Affecten Sünde seyen, aber daß die Erb-Lust Sünde sey, das hat er, wie

wie die Heyden, ohne das geoffenbahrte Gesetz nicht gewuß. Und demnach hat er das Gesetz verstanden, nicht nur von der ob[...]dem bekannten bösen würcklichen Lust, und Einwilligung in solche, sondern auch von dem in der Vernunfft unbekannten Ursprung aller bösen Begierden, oder angebohrnen Erb-Lust. Die Worte Jacobi sind im neundten Gebot schon etwas erkläret, und können mit dem Exempel Achans und Davids erläutert werden. Jos. 7, 21. Item 2. Sam. 7, 2. 3. 4.

† 6. **Was ist denn nun die Erb-Lust oder Erb-Sünde?**

Das abscheuliche Verderbnuß menschlicher Natur, darein sie durch den Sünden-Falle gerathen, und dadurch nicht allein das Ebenbild GOttes verlohren, sondern auch zu lauter Bösem geneigt worden, also, daß sie nur zum Bösen locket, und vom Guten abhält. Sie heisset die Erb- oder erbliche Lust, weil sie durch die leibliche Geburt geerbet wird.

§. Ps. 51, 7. **Siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.** 1. B. Mos. 5, 3. **Adam zeuget einen Sohn, der seinem Bilde ähnlich war.** Hiob 14, 4. **Wer will einen Reinen finden bey denen, da keiner rein ist.** Cap. 15, 14. 16. **Was ist ein Mensch, daß er sollte rein seyn, und daß er sollte gerecht seyn, der vom Weibe gebohren ist? Er ist ein Gräuel und Schnöde.** Rom. 3, 23. **Sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an GOTT haben sollen.** Daher auch ein Wiedergebohrner klagen muß, Rom. 7, 18. 22. 23. **Ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische wohnet nichts Gutes. Ich habe Lust an GOttes Gesetz nach dem innwendigen Menschen; Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüth, und nimmt mich gefangen unter der Sünde Gesetz.** Diß Erb-Gifft ist unergründlich, und daher ungemein betrüglich. Jerem. 17, 9. **Es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding, wer kans ergründen?** Es ist eingewurzelt, angebohren, und feyret niemahlen, auch nicht im Schlaff, den Menschen zum Bösen zu reitzen. Daher ist das Tichten und Trachten des Menschen nur immer böse. Ja, das Erb-Gifft ist unersättlich, und sehr mancherley, denn es richtet sich nach des Menschen Temperament, Beschaffenheit, Gelegenheit und Zustande; und ist mit seinen Reitzungen fertig in allen Fällen.

† 7 **Was ist aber im zehenden Gebot gebotten?**

Die Vollkommenheit und Engelreinigkeit, oder das Ebenbild GOttes, zu welchem er den Menschen geschaffen hat.

§. GOtt

§. GOtt erfordert im zehenden Gebot, daß der Mensch ganz und vollkommen rein, ohne Fehl, ohne Wandel, ohne die geringste böse Lust, und also seyn solle, wie er ihn geschaffen hat.

† 8. **Kan es denn ein Mensch dahin bringen?**

In diesem Leben nimmermehr, denn das Erb-Gifft klebet ihm noch immer an, und hindert auch die Wiedergebohrnen, daß sie nicht vollkommen und Engel-rein, ja nicht ohne würckliche böse Lust, Fehl und Schwachheit seyn können.

§. Rom. 7, 14-17. **Wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist: Ich bin aber fleischlich, unter die Sünde verkaufft. Denn ich weiß nicht, was ich thue: denn ich thue nicht, das ich will, sondern das ich hasse, das thue ich. So ich aber das thue, das ich nicht will, so willige ich, daß das Gesetz gut sey. So thue ich nun dasselbige nicht, sondern die Sünde, die in mir wohnet.** Gal. 5, 17. **Das Fleisch gelüstet wider den Geist; und den Geist wider das Fleisch. Dieselbige sind widereinander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet.** Spr. Sal. 20, 9. **Wer kan sagen ich bin rein in meinem Herzen, und lauter von meiner Sünde.** 1. B. Kön. 8, 46. **Es ist kein Mensch, der nicht sündiget.** 1. Joh. 1, 8. **So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbsten, und die Wahrheit ist nicht in uns.**

† 9. **Wie kan aber GOtt die Erb-Lust gefallenen Menschen verbiethen, und die Vollkommenheit gebiethen?**

Er fordert es billig, weil er uns nach seinem Bilde geschaffen, und das Gesetz der reinen Natur gegeben hat; dann aber auch durch sein Gesetz uns alle Sünden zu erkennen geben, und endlich haben will, daß wir der Vollkommenheit nachstreben, der Erb-Sünde steuren, und zu seinem Ebenbild uns erneuren sollen.

§. Coloss. 3, 10. **Ziehet den neuen Menschen an, der da verneuert wird zu der Erkänntniß nach dem Ebenbilde der, der ihn geschaffen hat.** Rom. 7, 7. **Die Sünde erkannte ich nicht, ohne durchs Gesetz.** Cap. 3, 20. **Denn durchs Gesetz kommt Erkänntnuß der Sünden.** Daher ist diß Gebot nebst dem neundten, sonderlich den stolzen Heiligen gegeben, damit auch diese ihre Unvollkommenheit erkennen, und Busse darüber thun mögen. Phil. 3, 13. 14. **Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ichs ergriffen habe. Eines aber**

sage

sage ich, ich vergesse was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vornen ist. Und jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Beruffung GOttes in Christo JEsu. 1. Thess. 4, 1. Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch, und ermahnen in dem HErrn JEsu, nach dem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollet wandeln, und GOtt gefallen, daß ihr immer völliger werdet. Ebr. 12, 1. Lasset uns ablegen die Sünde, die uns anklebet und träge macht. Ephes. 4, 23. 24. Erneuret euch aber im Geiste eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

---

*** 1. Was sagt nun GOtt von diesen Geboten allen?**

Er sagt also:

**Ich, der HErr dein GOtt, bin ein eyfriger GOtt, der über die, so mich hassen, die Sünd der Vätter heimsuchet an den Kindern biß ins dritt- und vierdte Glied: aber denen, die mich lieben, und meine Gebot halten, thu ich wohl biß ins tausende Glied.**

*** 2. Wie verstehest du diß?**

GOtt drohet zu straffen, alle, die diese Gebot übertretten: darum sollen wir uns förchten für seinem Zorn, und nicht wider solche Gebot thun. Er verheisset aber Gnade und alles Gutes, allen, die solche Gebot halten: darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

**† 3. Was lernen wir aus solchem Schluß der Gebote?**

Das, was wir bey jedem Gebot gehöret, nemlich: Wir sollen GOtt über alle Dinge förchten und lieben.

**† 4. Warum sollen wir ihn förchten?**

1.) Weil er der HErr unser GOtt, den wir als seine Kinder förchten

ten sollen, 2.) weil er der allmächtige starcke GOtt, dem kein Mensch widerstehen kan, und 3.) dieweil er ein eyfriger GOtt, und Krafft seiner strengen Gerechtigkeit nicht anderst kan als die Sünde hassen, straffen, und im Zorn heimsuchen.

§. Mal. 1, 6. **Ein Sohn soll seinen Vatter ehren, und ein Knecht seinen Herrn. Bin ich nun Vatter, wo ist meine Ehre? Bin ich HErr, wo fürchtet man mich?** 1. B. Mos. 17, 1. **Ich bin der allmächtige GOtt, wandele für mir, und sey fromm.** Nahum 1, 2. **Der HErr ist ein eyfriger GOtt, und ein Rächer, ja ein Rächer ist der HErr, und zornig; der HErr ist ein Rächer wider seine Widersacher, und der es seinen Feinden nicht vergessen wird.** 2. B. Mos. 32, 34. **Ich werde ihre Sünde wohl heimsuchen, wenn meine Zeit kommt heim zu suchen.**

**† 5. Was sind es vor Straffen, womit GOtt die Sünder im Zorn heimsuchet?**

Uberhaupt der Tod, als: 1.) Der geistliche Tod, oder Verlust der Gnade GOttes. 2.) Der leibliche Tod mit seinen Vorbotten, oder zeitlichen, entweder sonderbahren oder allgemeinen Straffen, als Krieg, Hunger und Pestilenz, und 3.) der ewige Tod.

§. Esa. 59, 2. **Eure Sünden und Untugenden scheiden euch und euren GOtt voneinander, und eure Sünden verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet.** 5. B. Mos. 28, 15-17. **Wirst du nicht gehorchen der Stimme des HErrn, deines GOttes, daß du haltest und thust alle seine Gebote und Rechte, die ich dir heute gebiete, so werden alle diese Flüche über dich kommen, und dich treffen. Verflucht wirst du seyn in der Stadt, verflucht auf dem Acker. Verflucht wird seyn dein Korb, und dein Ubriges,** (das ist, es wird nirgends kein Seegen mehr bey dir seyn.) v. 22. **Der HErr wird dich schlagen mit Schwulst, Fieber, Hitze, Brunst, Dürre, gifftiger Lufft und Gelsucht, und wird dich verfolgen, biß er dich umbringe.** 5. B. Mos. 28, 23-25. **Dein Himmel, der über deinem Haupt ist, wird ehern seyn, und die Erde unter dir eisern. Der HErr wird deinem Lande Staub und Asche für Regen geben vom Himmel auf dich, biß du vertilget werdest. Der HErr wird dich vor deinen Feind schlagen,** v. 48. **Und wirst deinem Feinde, den dir der HErr zuschicken wird, dienen in Hunger und Durst.** Offenb. Joh. 21, 8. **Der Gottlosen Theil wird seyn der Pful, der**

mit

mit Feuer und Schwefel brennet, welches ist der andere Tod.

**† 6. Wie pfleget es der Heil. GOtt in seinem Zorn und Straff-Gerichten zu halten?**

Er straffet 1.) aufs gerechteste, 2.) langmüthiglich, 3.) weißlich, 4.) öffters durchgängig, oder auch 5.) erblich biß ins dritt- und vierdte Glied, und 6.) ewig.

§. Er braucht 1) das Vergeltungs-Recht, Esa. 3, 11. **Wehe denen Gottlosen, denn es wird ihnen vergolten werden, wie sie es verdienen.** Er straffet, womit man gesündiget, oder Sünde mit Sünde, denn Er ist gerecht, Ps. 11, 7. Er straffet, jedoch 2.) langmüthiglich, und hält gewisse Stuffen, Ps. 7, 12-14. **GOtt ist ein rechter Richter, und ein GOtt der täglich dräuet. Will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwerdt gewetzet und seinen Bogen gespannet, und zielet, und hat darauf gelegt tödtliche Geschoß; seine Pfeile hat Er zugericht zu verderben.** 3.) Weißlich, Ps. 75, 9. **Der HErr hat einen Zorn-Becher in der Hand, mit starckem Wein, voll eingeschencket, und schencket aus demselben** (auch wohl den Gerechten,) **aber die Gottlosen müssen alle trincken, und die Hefen aussauffen.** 4.) Durchgängig, sonderlich wann kein Stand das Seinige mehr thut. Wären zehen Gerechte zu Sodom gewesen, GOtt hätte sie nicht verderbet. Besiehe Ezech. 14, 14. 16. 5.) Erblich, biß ins dritt und vierdte Glied, auf Kinder, Enckel und Ur-Enckel, wann sie gleicher Sünden theilhafftig; ordentlicher Weise, denn GOtt bindet sich die Hand nicht, sondern kan mehr oder weniger straffen, nachdem die Nachkommen sich bezeugen. Er setzet aber das Manns-Leben der Israelitischen Vätter an, und will ihre Sünden an ihren Nachkommen, die sie noch erleben können, rächen, zu ihrer desto empfindlicheren Straffe. 6.) Wenn nicht wahre Busse folget, ewig. Matth. 25, 41. **Gehet hin, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln.**

**† 7. Warum sollen wir GOtt lieben und vertrauen, und aus kindlicher Furcht und Liebe gerne thun nach seinen Geboten?**

Weil der HErr 1.) unser GOtt und Vatter ist; 2.) Weil Er starck und mächtig ist, uns zu schützen, 3.) weil er gütig und wahrhafftig ist, und 4.) denen die ihn lieben, und seine Gebote halten, verheisset Gutes zu thun, biß ins tausende Glied.

§. Ps.

§. Pſ. 144, 15. Wohl dem Volck, deß der HErr ein GOtt iſt. Eſa. 59, 1. Siehe, die Hand des HErrn iſt nicht zu kurz, daß er nicht helffen könnte. Pſ. 103, 13. Wie ſich ein Vatter über Kinder erbarmet, ſo erbarmet ſich der HErr über die, ſo ihn fürchten. Pſ. 33, 4. Des HErrn Wort iſt wahrhafftig, und was er zuſagt, das hält er gewiß.

† 8. Was Gutes will denn GOtt thun denen die ihn lieben, und ſeine Gebote halten?

Allerley Gutes, an leiblichen, geiſtlichen und himmliſchen Gütern.

§. Pſ. 81, 14 = 17. Wollte mein Volck mir gehorſam ſeyn, und Iſrael auf meinem Wege gehen: So wollte ich ihre Feinde bald dämpffen; und meine Hand über ihre Widerwärtigen wenden. Und die den HErrn haſſen, müßten an ihm fehlen; ihre Zeit aber würde ewiglich währen. Und ich würde ſie mit dem beſten Waitzen ſpeiſen; und mit Honig aus den Felſen ſättigen. Pſalm 84, 12. GOTT der HErr iſt Sonne und Schild, der HErr giebet Gnade und Ehre, er wird kein Gutes mangeln laſſen den Frommen. Epheſ. 1, 3. Gelobet ſey GOtt und der Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti, der uns geſeegnet hat mit allerley geiſtlichem Seegen in himmliſchen Gütern durch Chriſtum. Beſiehe 5. B. Moſ. 28, 1 = 14.

† 9. Wie thut ihnen GOtt ſo viel Gutes?

1.) Aus lauter Gnade um Chriſti willen, 2.) weißlich und reichlich, 3.) biß ins tauſende Glied.

§. 2. B. Moſ. 34, 6. 7. HErr, HErr GOtt, barmherzig, und gnädig, und gedultig, und von groſſer Gnade und Treue, der du beweiſeſt Gnade in tauſend Glied, und vergiebeſt Miſſethat, Ubertrettung und Sünde, und vor welchem niemand unſchuldig iſt; der du die Miſſethat der Vätter heimſucheſt auf Kinder und Kindes=Kinder, biß ins dritte und vierdte Glied. 1. B. Moſ. 32, 10. HERR ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte gethan haſt. Jac. 1, 17. Alle gute Gaben und alle vollkommene Gaben kommen von oben herab, von dem Vatter des Lichts, der uns dargibt reichlich allerley zu genieſſen. 1. Tim. 6, 17.

## Von der Sünde.

### * 1. Was ist und heisset Sünde?

Alles Unrecht wider GOttes Gebot.

§. 1. Joh. 3, 4. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht, und die Sünde ist das Unrecht. Esa. 59, 2. Eure Untugend scheiden euch und euren GOtt voneinander, und eure Sünde verbergen das Angesicht GOttes von euch, daß ihr nicht erhöret werdet.

### † 2. Woher kommt alle Sünde?

Auf keine Weise von GOtt, sondern allein von dem Satan, der zuerst gesündiget, und von Adam und Eva, die der Satan zu dem leidigen Sünden-Fall verführet hat.

§. 1. B. Mos. 1, 31. GOtt sahe an alles, was er gemacht hat, und siehe da, es war sehr gut. Ps. 5, 5. GOtt, du bist nicht ein GOtt dem gottlos Wesen gefällt, wer böse ist, bleibet nicht vor dir. Jac. 1, 13. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von GOtt versucht werde, denn GOtt ist nicht ein Versucher zum Bösen, er versucht niemand. Joh. 8, 44. Der Teuffel ist ein Mörder von Anfang, und ist nicht bestanden in der Wahrheit: Denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem eigenen, denn er ist ein Lügner, und ein Vatter derselben. Weish. 2, 24. Durch des Teuffels Neid ist der Tod in die Welt kommen. Rom. 5, 12. Wie durch einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben.

### * 3. Wie vielerley Sünde hat der Mensch?

Zweyerley, die erbliche und würckliche Sünde.

### 4. Was ist und heißt die Erb- oder erbliche Sünde?

Die wir von unsern ersten Eltern durch die leibliche Geburt erben, und welche die Wurzel aller würcklichen Sünden ist, oder das schröckliche Verderbnuß unserer ganzen Natur, dardurch wir nicht nur des Ebenbildes GOttes mangeln, sondern auch zu allem Guten untüchtig, und zu lauter Bösem geneigt sind.

§. Besiehe davon die sechste Frage des zehenden Gebots. Es ist also die Erb-Sünde ein rechtes Gifft, dardurch unsere ganze

Natur

Natur zerrüttet worden, und eine Seuche, so die Menschen erben durch die leibliche Geburt. Daher sie auch in allen Menschen ist, die natürlicher Weise gezeuget und gebohren werden. Joh. 3, 6. **Was vom Fleisch gebohren wird, das ist Fleisch.** Esa. 1, 5. **Das ganze Haupt ist kranck, das ganze Herz ist matt, von der Fußsohlen biß an die Scheidel ist nichts gesundes an ihm** (dem natürlich gebohrnen Menschen) **sondern Wunden, Striemen und Eiterbeulen, die nicht gehefftet, noch verbunden, noch mit Oele gelindert sind.**

**† 5. Findet sich die Erb-Sünde auch noch in denen Wiedergebohrnen?**

Ja freylich, sie fühlen sie noch stetig bey sich, widerstreben aber ihren Reitzungen, durch den Geist; und ob sie wohl an und vor sich auch bey denselben noch Sünde ist, und bleibet, wird sie ihnen doch um Christi willen nicht zur Verdammnuß zugerechnet.

§. Paulus klaget in Rom. 7, 23. daß er die Erb-Lust als ein umgekehrtes Gesetz noch fühle, nennet sie auch daselbst siebenmal, im 6. Cap. fünffmal, und im 8. Cap. dreymal Sünde; so muß sie ja freylich auch im Wiedergebohrnen sich noch finden, und vor und an sich Sünde seyn. Doch wird sie ihnen vergeben um Christi willen in der Rechtfertigung, geschwächet in der Erneuerung, und vertilget durch einen seeligen Tod. Rom. 8, 1. **So ist nun nichts verdammliches an denen, die in Christo JEsu sind, die nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist.** Ephes. 4, 22. 23. **Leget ab von euch, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet; Erneuert euch aber im Geiste eures Gemüthes.** Rom. 6, 7. **Wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde.**

**† 6. Was ist und heisset die würckliche Sünde?**

Alles Unrecht, das von der Erb-Sünde gewürcket wird, und wir würcklich begehen, innerlich mit bösen Gedancken, Lüsten und Begierden, äusserlich mit sündlichen Gebärden, Worten und Wercken, ja durch Vollbringung des Bösen, und Unterlassung des Guten.

§. Jerem. 6, 7. **Gleichwie ein Born sein Wasser quillet, also quillet auch ihre Boßheit.** Marc. 7, 21-23. **Von innen aus dem Herzen der Menschen gehen heraus böse Gedancken, Ehebruch, Hurerey, Mord, Dieberey, Geitz, Schalckheit, List, Unzucht, Schalcks-Auge, Gotteslästerung, Hoffart, Unvernunfft. Alle diese Stücke gehen von**

innen heraus, und machen den Menschen gemein, oder unrein. Matth. 12, 34-36. Ihr Ottern-Gezüchte, wie könnet ihr Gutes reden, dieweil ihr böse seyd? Weß das Herz voll ist, deß gehet der Mund über. Ein guter Mensch bringet Gutes hervor aus seinem guten Schatz des Herzens; und ein böser Mensch bringet Böses hervor aus seinem bösen Schatz. Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschafft geben am Jüngsten Gerichte von einem jeglichen unnützen Worte, das sie geredet haben. Jac. 4, 17. Wer da weiß Gutes zu thun, und thuts nicht, dem ists Sünde. Matth. 25, 30. Den unnützen Knecht werffet in die Finsternuß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen, v. 41-43. Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teuffel, und seinen Engeln. Ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht geträncket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beheerberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin kranck und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besuchet.

### 7. Wie vielerley ist die würckliche Sünde?

Zweyerley, nemlich Schwachheit oder Boßheit; jene heisset auch die unwissentliche und läßliche, diese aber die wissentliche und Tod-Sünde.

§. Eine Sünde menschlicher Schwachheit ist es, wenn ein frommer Christ sonst ernstlich vor Sünden sich hütet, aber aus Unwissenheit oder Ubereilung einen Fehl begehet, ihn aber alsobald bereuet, und davon aufstehet; daher solche Schwachheit-Sünde vor und an sich auch wohl den Tod verdienet, und an Gottlosen sowohl, als ihre Boßheit, gestraffet wird: Dem Glaubigen aber läßlich ist, oder erlassen wird um Christi willen, an den er sich glaubig hält, über Schwachheit-Sünden in täglicher Busse lebt, und sie nicht in ihm herrschen lässet. Hingegen ist die Boßheit oder wissentliche Sünde nichts anders, als ein vorsetzlicher Frevel, den der Mensch über sich herrschen lässet, und heisset eine Tod-Sünde, weil er dardurch GOttes Gnade von sich stösset, und in GOttes Zorn, und in die Schuld des ewigen Todes verfället. 4. B. Mos. 15, 27. 28. 30. 31. Wenn eine Seele durch Unwissenheit sündigen wird, die soll eine jährige Ziege zum Sünd-Opffer bringen: und der Priester soll versöhnen solche unwissende Seele mit dem Sünd-Opffer, für die Unwissenheit, vor dem

HErrn;

HErrn; daß er sie versöhne, so wirds ihr vergeben werden. Wenn aber eine Seele aus Frevel etwas thut, es sey ein Einheimischer oder Fremdlinger, der hat den HErrn geschmähet: solche Seele soll ausgerottet werden aus ihrem Volcke. Denn sie hat des HErrn Wort verachtet, und sein Gebot lassen fahren: sie soll schlecht ausgerottet werden; die Schuld sey ihr. Luc. 12, 47. 48. Der Knecht, der seines HErrn Willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viel Streiche leiden müssen. Der es aber nicht weiß, hat doch gethan, das der Streiche werth ist, wird wenig Streiche leiden. Denn welchem viel gegeben ist, bey dem wird man viel suchen; und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern. Ps. 19, 13. 14. HErr, wer kan mercken, wie offt er fehlet? Verzeihe mir die verborgene Fehle. Bewahre auch deinen Knecht vor den Stolzen, daß sie nicht über mich herrschen, so werde ich ohne Wandel seyn, und unschuldig bleiben grosser Missethat. 1. Joh. 3, 8. Wer Sünde thut, der ist vom Teuffel, denn der Teuffel sündiget von Anfang. Frevel und Boßheit-Sünde, heisset auch Sünde, die man wider besser Wissen und Gewissen begehet, ist auch nach dem Unterschied des Gewissens unterschieden.

## 8. Was sind Himmel-schreyende Sünden?

Welche zu GOtt um Rache schreyen, und göttliche Langmuth nicht tragen noch übersehen kan, als Todschlag, Sodomiterey, Unterdruckung der Gerechten, und der enthaltene Lohn der Taglöhner.

§. Ap. Gesch. 17, 30. GOTT hat die Zeit der Unwissenheit übersehen. 1. B. Mos. 4, 10. Die Stimme deines Bruders Blut schreyet zu mir von der Erde. Cap. 8, 20. Es ist ein Geschrey zu Sodom und Gomorra, das ist groß, und ihre Sünden sind fast schwer. 2. B. Mos. 3, 7. Ich habe gesehen das Elend meines Volcks in Egypten, und habe ihr Geschrey erhöret über die, so sie treiben. Cap. 22, 22-24. Ihr sollt keine Wittwen und Waysen beleidigen. Wirst du sie beleidigen; so werden sie zu mir schreyen, und ich werde ihr Schreyen erhören. So wird mein Zorn ergrimmen, daß ich euch mit dem Schwerdt tödte, und eure Weiber Wittwen, und eure Kinder Waysen werden. Jac. 5, 4. Siehe, der Arbeiter Lohn, die euer Land eingeerndtet haben, und von euch abgebrochen

brochen ist, das schreyet; und das Ruffen der Erndter ist kommen für die Ohren des HErrn Zebaoth. Besiehe Offenb. Joh. 6, 9. 10.

### 9. Wie werden sonst die würckliche Sünden noch abgetheilet?

1.) In die Sünden wider GOtt, wider sich selbst, und wider den Nächsten. 2.) In eigene und fremde Sünden. 3.) In erkannte und unerkannte Sünden. 4.) In offenbahre und heimliche Sünden. 5.) In die Sünde 1. wider des Menschen Sohn, 2. wider den Heiligen Geist, und 3. der Verstockung.

§. 1.) Alle Sünden gehen wider GOtt mittelbahrer, unmittelbahrer Weise aber nur die Sünden wider die erste Tafel. Es. 7, 13. **Wohlan, so höret, ihr vom Hause David: Ists euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müsset auch meinen GOtt beleidigen?** 1. Cor. 6, 18. **Fliehet die Hurerey. Alle Sünden die der Mensch thut, sind ausser seinem Leibe: Wer aber huret, der sündiget an seinem eigenen Leibe.** 2.) 1. Tim. 5, 22. **Mache dich auch nicht theilhafftig fremder Sünden, halte dich selber keusch.** 2. Joh. 11. **Wer den Wider-Christ grüsset, der macht sich theilhafftig seiner bösen Wercke.** 3.) Ps. 90, 8. **HErr, unsere Missethat stellest du für dich: unsere unerkannte Sünden ins Licht für deinem Angesicht.** Ps. 51, 5. **Ich erkenne meine Missethat und meine Sünde ist immer für mir.** 4.) 1. Tim. 5, 24. **Etlicher Menschen Sünde sind offenbahr, daß man sie vorhin richten kan, etliche aber werden hernach offenbahr.**

### 10. Was ist die Sünde wider des Menschen Sohn?

Wenn man Christum entweder nicht erkennet, und in Unwissenheit verfolget und lästert; oder ihn zwar glaubig erkennet, oder aus Forcht schwerer Verfolgung verläugnet.

§. Matth. 12, 32. **Wer etwas redet wider des Menschen Sohn, dem wirds vergeben,** nemlich auf wahre Buße, wie man siehet an Paulo, 1. Tim. 1, 12. 13. **Ich dancke unserm HErrn Christo JEsu, der mich starck gemachet, und treu geachtet hat, und gesetzet in das Amt; Der ich zuvor war ein Lästerer, und ein Verfolger, und ein Schmäher; aber mir ist Barmherzigkeit wiederfahren: Denn ich habs unwissend gethan, im Unglauben.** Dann auch an Petro, **Luc. 22, 60-62.**

† 11. Was

† 11. **Was ist die Sünde wider den Heil. Geist?**

Wann ein Mensch 1.) die göttliche Wahrheit des Evangelii sattsam erkannt, und sie glaubig aufgenommen hat, und dennoch 2.) von derselben boßhafftig abfället und sie verläugnet, 3.) feindlich verfolget und lästert, und 4.) biß in seinen Tod in solcher Verfolgung und Lästerung des Evangelii boßhafftig beharret.

§. Matth. 12, 31. 32. **Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben; aber die Lästerung wider den Geist wird den Menschen nicht vergeben. Und wer etwas redet wider des Menschen Sohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet wider den Heil. Geist, dem wirds nicht vergeben, weder in dieser noch in jener Welt.** Es kan aber die Sünde wider den Heil. Geist nicht vergeben werden, weil sie mit beharrlicher Unbußfertigkeit verbunden ist, und ohne diese nicht eigentlich begangen wird. Also waren Pharisäer die Christum 1.) erkannten, Matth. 13, 23. und doch 2.) verläugneten, lästerten und verfolgten, 3.) und in solcher Boßheit biß in ihren Tod beharreten, Joh. 9, 41. Ebr. 6, 4-6. **Es ist unmöglich, daß die, so einmahl erleuchtet sind, und geschmecket haben die himmlische Gabe, und theilhafftig worden sind des Heil. Geistes, und geschmecket haben das gütige Wort GOttes, und die Kräffte der zukünfftigen Welt, wo sie abfallen, und wiederum ihnen selbst den Sohn GOttes creutzigen, und für Spott halten, daß sie sollten wiederum erneuert werden zur Busse.** Cap. 10, 26. 27. **So wir muthwillig sündigen, nachdem wir die Erkänntnuß der Wahrheit empfangen haben, haben wir fürder kein ander Opffer mehr für die Sünde; sondern ein schröcklich Warten des Gerichts, und des Feuer-Eiffers, der die Widerwärtigen verzehren wird.**

12. **Was ist die Sünde der Verstockung?**

Der äusserste Grad der Boßheit, dardurch ein Mensch sein Hertz verhärtet, daß er GOttes geoffenbahrtem Wort, und selbst dem natürlichen Gesetz mit Gewalt widerstrebet, es verlachet, und nichts von GOtt hören noch wissen will.

§. 1. Jerem. 44, 16. 17. **Nach dem Worte, das du im Namen des HErrn uns sagest, wollen wir dir nicht gehorchen. Sondern wir wollen thun nach alle dem Wort, das aus unserm Munde gehet, und wollen Melechet des Himmels räuchern.** 2. B. Mos. 5, 2. **Pharao sprach: Wer ist der HErr, deß Stimme ich hören muß, und Is-**

rael ziehen lassen? Ich weiß nichts von dem HErrn, will auch Israel nicht ziehen lassen, 1. B. Sam. 6, 6. Warum verstocket ihr euer Herz, wie die Egypter und Pharao ihr Herz verstockten? Luc. 7, 30. Die Pharisäer und Schriftgelehrten verachteten GOttes Rath wider sich selbst, Ap. Gesch. 7, 51. Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herzen und Ohren, ihr widerstrebet allezeit dem Heil. Geist, wie eure Vätter, also auch ihr.

§. 2. Auf solche Sünde der Verstockung folget insgemein das gerechte Gerichte der Verstockung, dardurch GOtt einen sich verstockenden Menschen in die Gewalt des Satans dahin giebt, und in so verkehrten Sinn, daß er in die gräulichsten Sünden verfället, und ihn der Satan in seinen Stricken gefangen hält, Rom. 1, 28. Gleichwie sie nicht geachtet haben, daß sie GOtt erkenneten, hat sie GOtt auch dahin gegeben, in verkehrten Sinn, zu thun, daß nicht taugt. Auf die Weise ist es zu verstehen, wenn es heisset: GOtt habe das Herz verstocket, das ist, in das Gerichte der Verhärtung hin gegeben, weil er sich vorher selbst verstocket, und in die Gewalt des Satans, der ihre Verdammnuß suchet, GOtt aber auch durch diß Gerichte der Verstockung ihre Bekehrung. 1. Cor. 5, 5. Ich habe schon beschlossen den Blutschänder zu übergeben dem Satan, zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist seelig werde am Tage des HErrn JEsu. 1. Tim. 1, 19. 20. Etliche haben Glauben und gut Gewissen von sich gestossen, und am Glauben Schiffbruch gelitten; unter welchen ist Hymenäus und Alexander, welche ich habe dem Satana übergeben, daß sie gezüchtiget werden, nicht mehr zu lästern. 2. Tim. 2, 25. 26. Straffe die Widerspenstigen; ob ihnen GOtt dermalein Busse gäbe, die Wahrheit zu erkennen, und wieder nüchtern würden aus des Teuffels Strick, von dem sie gefangen sind zu seinem Willen.

## Von guten Wercken.

### † 1. Was sind gute Wercke?

Was GOtt in dem Gesetze gebotten hat, und nach solchem innerlich oder äusserlich zu thun und auszuüben ist.

§. Mich. 6, 8. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der HErr von dir fordert, nemlich, GOttes Wort halten, und Liebe üben, und demüthig seyn vor deinem GOtt. Ezech. 20, 19. Ich bin der HERR euer GOtt;

GOtt; nach meinen Geboten sollt ihr leben, und meine Rechte sollt ihr halten und darnach thun.)

† 2. Was ist von selbst erwählten guten Wercken zu halten, die GOTT in Zehen Geboten nicht gebotten hat?

Sie sind keine gute Wercke, sondern ein Gräuel für, und in GOttes Augen, und viel mehr verbotten.

§. 5. B. Mos. 12, 8. und 32. Ihr sollt derer keines thun, ein jeglicher was ihm recht düncket. Alles, was ich euch gebiete, das sollt ihr halten, daß ihr darnach thut. Ihr sollt nichts dazu thun, noch davon thun. Matth. 15, 9. Vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehre, die nichts denn Menschen-Gebote sind. Coloss. 2, 18. Lasset euch niemand das Ziel verrucken, der nach eigener Wahl einher gehet in Demuth und Geistlichkeit der Engel, daß er nie keines gesehen hat, und ist ohne Sache aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinn. Offenb. Joh. 22, 18. Ich bezeuge aber allen, die da hören die Worte der Weissagung in diesem Buch: So jemand dazu setzet, so wird GOtt zusetzen auf ihn die Plagen, die in diesem Buche geschrieben stehen.

† 3. Was ist also die Regul und der Prüf-Stein guter Wercke?

Allein GOttes geoffenbahrtes Wort und Gesetz.

§. Ps. 119, 9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträfflich gehen? wenn er sich hält nach GOttes Wort. Esa. 8, 20. Ja, nach dem Gesetz und Zeugnuß. Werden sie das nicht sagen (noch thun) so werden sie die Morgenröthe nicht haben. Röm. 12, 12. Stellet euch nicht dieser Welt gleich; sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene GOttes Wille. 1. Theff. 5, 21. Prüfet alles, und das Gute behaltet.

† 4. Welches ist aber das Haupt-Exempel aller guten Wercke, deme wir folgen sollen?

Christus mit seinem vollkommenen Gehorsam, den er für uns durch Thun und Leiden geleistet, und uns zugleich ein Exempel gegeben, dem wir sollen nachfolgen.

§. 1. Petr. 2, 21-24. Christus hat für uns gelitten, und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen. Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden. Welcher nicht wiederschallt, da er gescholten ward, nicht dräuete, da er litte; er stellete es aber dem heim, der da recht richtet. Welcher unsere Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seyd heil worden.

† 5. Wie wandelt man in Christi Fußstapfen?

Wenn wir im Thun und Leiden ihme nachfolgen, gerne nach GOttes Geboten thun, und das Creutz mit Gedult tragen.

§. Joh. 13, 15. Ein Beyspiel hab ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Matth. 16, 24. Will mir jemand nachfolgen, der verläugne sich selbst, und nehme sein Creutz auf sich und folge mir nach. 1. Petr. 4, 15. 16. Niemand unter euch leide als ein Mörder, oder Dieb, oder Ubelthäter, oder der in ein fremd Amt greiffet. Leidet er aber als ein Christ, so schäme er sich nicht, er ehre aber GOtt in solchem Fall.

† 6. Können wir so fromm und gehorsam seyn als er?

Nein, sondern die Sünde, die in uns wohnet, hindert es, daß, wenn auch der Heil. Geist in uns würcket, es doch immer an uns fehlet; doch sollen wir trachten, ihme nachzufolgen, so viel nur immer durch die Gnade GOttes in dieser Schwachheit möglich ist.

§. Unsere Nachfolge gegen Christi Vorgang zu rechnen, ist eben, als wenn ein Kind auf allen Vieren kreucht, oder ein Krancker an einem Stecken gehet, für welchem die Gesunden und Erwachsenen weit hinlauffen. Es ist eben als wenn ein Lehrmeister einem Kind im Schreiben die Hand führet, ob der Lehrmeister noch so gut schreibt, wird doch das Kind sein Werck hindern, daß es nicht so vollkommen ist. Doch sollen wir der Sünde durch die Gnade GOttes steuren, und der Vollkommenheit nachstreben. Ebr. 12, 1. Lasset uns ablegen die Sünde, die uns immer anklebet, und träge machet. Phil. 3, 12-14. Nicht daß ichs schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sey: Ich jage ihm aber nach, ob ichs auch ergreiffen mögte, nachdem ich von Christo JEsu ergriffen bin. Und jage nach dem vorge-

steckten Ziel, nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Beruffung GOttes in Christo JEsu.

† 7. Können wir aber mit unsern guten Wercken etwas um GOtt verdienen?

Durchaus nicht, dann wir sind sie 1.) vorhin schuldig, und thun sie 2.) nicht aus eigener, sondern GOttes Gnaden-Krafft, und sie sind 3.) nicht vollkommen, sondern unvollkommen, ja 4.) Christus hat uns alles Heil schon verdienet.

§. 1.) Luc. 17, 10. **Wann ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: Wir sind unnütze Knechte, wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren.** 2.) Joh. 15, 5. **Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel Frucht, denn ohne mich könnet ihr nichts thun.** 1. Cor. 15, 10. **Von GOttes Gnaden bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe vielmehr gearbeitet, denn sie alle; nicht aber ich, sondern GOttes Gnade, die mit mir ist.** 3.) Esa. 64, 6. **Wir sind allesamt wie die Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeit ist für GOtt, wie ein unflätig Kleid.** 4.) 1. Cor. 1, 30. 31. **Christus ist uns von GOtt gemachet zur Weißheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung, und zur Erlösung. Auf daß, wie geschrieben stehet, wer sich rühmen will, der rühme sich des HErrn.**

† 8. Sollen wir dennoch gute Wercke thun?

Ja freylich, und zwar 1.) um GOttes willen, 2.) um des Nächsten willen, und 3.) um unserer selbst willen.

§. 1. Um GOttes willen, 1.) weil er sie gebotten. GOtt hats befohlen in zehen Geboten an sich, und sonst vielfältig in seinem Wort. Tit. 3, 8. **Solches will ich, daß du vest lehrest, auf daß die, so an GOTT glaubig sind worden, in einem Stande guter Wercke funden werden; Solches ist gut und nütz den Menschen,** v. 14. **Laß aber auch die Unsern lernen, daß sie im Stande guter Wercke sich finden lassen, wo man ihrer bedarff, auf daß sie nicht unfruchtbar seyn.** Dahero sind wirs GOTT auch schuldig wegen vieler Göttlichen Wohlthaten, und habens in der Tauffe angelobet. 2.) Weil sie GOTT durch seinen Geist würcket, Ezech. 36, 27. **Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun.** Gal. 5, 22. **Die Frucht aber des Geistes ist Liebe,**

Liebe, Freude, Friede, Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanfftmuth, Keuschheit. Wer also nicht gute Wercke thut, widerstrebet den Gnaden-Würckungen des Heil. Geistes. 3.) Weil sie GOtt wohlgefallen als Früchte des Glaubens, Phil. 1, 9. Ich bete, daß ihr erfüllet werdet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen (in euch) zur Ehre und Lobe GOttes. Ephes. 2, 10. Denn wir sind GOttes Werck, geschaffen in Christo JEsu, zu guten Wercken, zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen, Ebr. 11, 6. Ohne Glauben ist ohnmöglich GOTT zu gefallen. 4.) Weil GOtt ihre Mängel mit Christi Verdienst bedecket, Rom. 8. 1. So ist nun nichts verdammliches an denen, die in Christo JEsu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist. 5.) Weil sie GOtt hie und dort gnädig belohnet um Christi willen. 1. B. Mos. 15, 1. Fürchte dich nicht, Abraham; ich bin dein Schild und sehr grosser Lohn. Ps. 37, 37. Bleibe fromm und halte dich recht, denn solchen wirds zuletzt wohl gehen. 1. Tim. 4, 8. Die Gottseeligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheissung dieses und des zukünfftigen Lebens. Coloss. 3, 23-25. Alles, was ihr thut, das thut von Herzen, als dem HErrn, und nicht den Menschen. Und wisset, daß ihr von dem HErrn empfahen werdet die Vergeltung des Erbes, denn ihr dienet dem HErrn Christo. Wer aber Unrecht thut, der wird empfahen, was er unrecht gethan hat, und gilt kein Ansehen der Person.

§. 2. Um des Nächsten willen, damit er nicht durch böses Exempel geärgert, sondern durch gute Wercke gebessert und erbauet werde. Matth. 18, 7. Wehe den Menschen, durch welchen Aergernuß kommt. Cap. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten für den Leuten, daß sie eure gute Wercke sehen, und euren Vatter im Himmel preisen. Ebr. 10, 24. Lasset uns untereinander unserer selbst wahrnehmen, mit Reitzen zur Liebe, und guten Wercken. Dahin gehet sonderlich das geistliche Priesterthum.

§. 3. Um unserer selbst willen, und zwar 1.) unsern Glauben zu bezeugen, und zu erkennen. Matth. 7, 16. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Jac. 2, 17. 18. Der Glaube, wenn er nicht Wercke hat, ist er todt an ihm selber. Zeige mir deinen Glauben mit deinen Wercken. 2. Cor. 13, 5. Ver-

suchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd, prüfet euch selbst. Jac. 1, 3. Wisset, daß euer Glaube, wenn er rechtschaffen ist, Gedult würcket. (2.) Ein gutes Gewissen zu bewahren. Ebr. 13, 18. Unser Trost ist der, daß wir ein gut Gewissen haben, und fleißigen uns guten Wandel zu führen bey allen. Sir. 14, 2. Wohl dem, der kein böses Gewissen hat, und seine Zuversicht ihm nicht entfallen ist. (3.) Uns von Gottlosen abzusondern. 2. Cor. 6, 14. 15. Ziehet nicht am fremden Joch mit den Unglaubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit vor Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschafft mit der Finsterniß? Wie stimmet Christus mit Belial? Oder was für ein Theil hat der Glaubige mit den Unglaubigen? (4.) Unserer Seeligkeit uns zu versichern. 2. Petr. 1, 10. Lieben Brüder, thut desto mehr Fleiß, euren Beruff und Erwählung vest zu machen. Hebr. 12, 14. 15. Jaget nach dem Frieden gegen jedermann, und der Heiligung, ohne welche wird niemand den HErrn sehen. Und sehet darauf, daß nicht jemand die Gnade GOttes versäume. Rom. 2, 7. Preiß, und Ehre, und unvergängliches Wesen, denen, die mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben.

† 9. Wie werden die guten Wercke eingetheilet?

In allgemeine, die allen und jeden Christen, und in sonderbare, die jemand in seinem besondern Stand, oder Alter zukommen.

§. 1. Allgemeine gute Wercke sind, am Glauben und guten Gewissen vest halten, fleißig beten, im Creutz gedultig seyn, alles Böse meiden, dem Guten nachjagen, und dergleichen. 1. Tim. 1, 18. 19. Diß Gebot befehle ich dir, daß du eine gute Ritterschafft übest, und habest den Glauben und gutes Gewissen. Offenb. Joh. 2, 10. Sey getreu biß in den Tod, so will ich dir die Crone des ewigen Lebens geben.

§. 2. Die sonderbare Pflichten, so man in besondern Ständen und Alter in Acht zu nehmen, sind in der Haus-Tafel und deren Regeln enthalten.

† 10. Werden wir aber durch Wercke des Gesetzes nicht gerecht und seelig?

Nein, sondern allein durch den Glauben an Christum, den uns das Evangelium lehret.

§. Ephes. 2, 8. 9. Aus Gnaden seyd ihr seelig worden,

durch

durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, GOttes Gabe ist es. Nicht aus den Wercken, auf daß sich nicht jemand rühme. Röm. 1, 16. Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht: denn es ist eine Krafft GOttes, seelig zu machen alle, die daran glauben. Cap. 10, 4. Christus ist des Gesetzes Ende, wer an ihn glaubet, der ist gerecht.)

# Das andere Stück des Catechismi.

## I. Vom Evangelio.

### * 1. Was ist das Evangelium?

DIe Trost-volle Lehre göttlichen Worts, daß uns Christus die Gnade GOttes erworben, und wir durch den Glauben an ihn Vergebung der Sünden und ewiges Leben erlangen.

§. Das Wort Evangelium ist griechisch, und bedeutet eigentlich eine gute Bottschafft. Luc. 2, 10. 11. Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volck wiederfahren wird. Denn euch ist heute der Heyland gebohren, welcher ist Christus, der HErr, in der Stadt David. Es bedeutet also das Evangelium allhier nicht eben die Sonntags-Evangelien, als in welchen auch öffters das Gesetz vorkommt, noch die Geschichten der vier Evangelisten: sondern in seinem genauesten Verstande, die Lehre von Christo und vom Glauben, dardurch man gerecht und seelig wird, und wie sie vom Gesetz unterschieden ist.

### † 2. Was ist der Unterschied des Gesetzes und Evangelii?

Das Evangelium ist vom Gesetz unterschieden, 1.) nach seinem Ursprung, 2.) nach seinem Innhalt, 3.) nach seinen Verheissungen, 4.) nach seiner Krafft und Würckung, und 5.) nach seinem Gebrauch.

### † 3. Wie ist das Evangelium unterschieden vom Gesetz, nach dem Ursprung?

Das Gesetz hat GOtt dem Menschen ins Herz geschrieben, und

ist daher auch nach dem Sünden-Fall noch von Natur ihm etwas bekannt: Das Evangelium aber ist ein lauteres göttliches Geheimnuß, das der Natur ganz unbekannt, und allein in GOttes Wort geoffenbahret ist.

§. Rom. 2, 14. 15. Die Heyden, die das Gesetz nicht haben, sind ihnen selbst ein Gesetz, damit, daß sie beweisen, des Gesetzes Werck sey beschrieben, in ihren Herzen. Rom. 16, 25. 26. Das Evangelium ist die Predigt von JEsu Christo, durch welche das Geheimnuß offenbahret ist, das von der Welt her verschwiegen ist. Joh. 1, 17. 18. Das Gesetz ist durch Mosen gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch JEsum Christum worden. Niemand hat GOtt je gesehen, der eingebohrne Sohn, der in des Vatters Schoß ist, der hat es uns verkündiget. 1. Cor. 4, 23. 24. Wir predigen den gecreuzigten Christum, den Jüden eine Aergernuß, und den Griechen eine Thorheit. Denen aber, die beruffen sind, beyde Jüden und Griechen, predigen wir Christum, göttliche Krafft und göttliche Weißheit. Cap. 2, 7. 8. Wir reden von der verborgenen heimlichen Weißheit GOttes, welche GOtt verordnet hat vor der Welt, zu unserer Herrlichkeit, welche keiner von den Obersten dieser Welt erkannt hat: Denn wo sie die erkannt hätten, hätten sie den HErrn der Herrlichkeit nicht gecreuziget. v. 14. Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geiste GOttes; es ist ihm eine Thorheit, und kan es nicht erkennen.

**† 4. Wie ist das Evangelium vom Gesetz unterschieden nach seinem Innhalt?**

Das Gesetz gehet mit Wercken um, die man lassen oder thun soll; das Evangelium aber mit dem Glauben an Christum; das Gesetz lehret das Erkänntniß der Sünden, und verdienten Straffen; Das Evangelium aber die Vergebung der Sünden, und die Gnade GOttes in Christo JEsu.

§. Rom. 3, 20. Durch das Gesetz kommt Erkänntniß der Sünden. v. 28. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde, ohne die Wercke des Gesetzes, allein durch den Glauben. Ap. Gesch. 10, 43. Von JEsu zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, sollen Vergebung der Sünden haben.

† 5. Wie

† 5. Wie ist das Evangelium vom Gesetz unterschieden nach seinen Verheissungen?

Das Gesetz verheisset auch das Leben, aber unter der Bedingung, wenn man es vollkommen hält; Das Evangelium verheisset das Leben und alles Heyl, allen, die es glaubig aufnehmen; und würcket auch den Glauben.

§. Luc. 10, 28. Thue das, so wirst du leben. Ezech. 20, 11. Ich gab ihnen meine Gebote, und lehrete sie meine Rechte, durch welche lebt der Mensch, der sie hält. Gal. 3, 12. Das Gesetz ist nicht des Glaubens, sondern der Mensch, der es thut, wird dardurch leben. Rom. 3, 22. Ich sage von solcher Gerechtigkeit für GOtt, die da kommt durch den Glauben an JEsum Christum, zu allen und auf alle, die da glauben. Gal. 3, 22. Die Schrifft hat alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheissung käme durch den Glauben an Christum, gegeben denen, die da glauben.

† 6. Wie ist das Evangelium unterschieden vom Gesetz, nach seiner Krafft und Würckung?

Das Gesetz tödtet, oder zeiget den geistlichen- und drohet den ewigen Tod, und gibt weder Krafft noch Rath, davon loß zu werden, das Evangelium aber machet lebendig, und giebt Geist und Krafft an Christum zu glauben, und dardurch seelig zu werden.

§. Rom. 4, 15. Das Gesetz richtet (kündet) nur Zorn an. 2. Cor. 3, 6. Der Buchstabe tödtet, aber der Geist machet lebendig. Gal. 3, 5. Habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Wercke, oder durch die Predigt vom Glauben? v. 21. Ist denn das Gesetz wider GOttes Verheissung? Das sey ferne. Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhafftig aus dem Gesetze.

† 7. Wie ist das Evangelium vom Gesetz unterschieden, dem Gebrauch nach?

Das Gesetz gehöret vor die Gottlosen, das Evangelium aber vor die Bußfertigen und Glaubigen.

§. Esa. 11, 4. Er (Christus) wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gericht straffen die Elenden, und wird mit dem Stab seines Mundes die Erde schlagen, und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten. Matth. 11, 5. Den Armen (den geistlich Armen und

Buß-

Bußfertigen) **wird das Evangelium gepredig**et. Esa. 61, 1. 2. Weil aber in offentlicher Gemeine Böse und Gute beysammen sind, ist auch Gesetz und Evangelium in offentlichen Gebrauch auf das genaueste zu verbinden. Matth. 13, 52. **Darum ein jeglicher Schrifftgelehrter zum Himmelreich gelehrt, ist gleich einem Hauß-Vatter, der aus seinem Schatz Altes und Neues** (Gesetz und Evangelium) **herfürträgt.** Zach. 11, 7-10.

**† 8. Wo, wann, wem, und durch wen ist das Evangelium das erste mal geoffenbahret worden?**

Im Paradieß, gleich nach dem Sünden-Fall, denen ersten Eltern, durch den ewigen Sohn GOttes.

§. 1. B. Mos. 3, 15. **Des Weibes Saamen soll dir den Kopff zutretten, und du wirst ihn in die Fersen stechen.** Daher heissen diese Wort das erste Evangelium, das der Sohn GOttes geoffenbahret und verkündiget. Joh. 1, 18.

**† 9. Wo stehet die Summa des Evangelii beysammen?**

In den Artickeln des Glaubens, (dann auch im Gebet, in beeden Heil. Sacrament, und im Amt der Schlüssel, oder tröstlichen Absolution.)

**† 10 Was lernen wir aus den Artickeln des Glaubens?**

Wir lernen daraus, GOtt und seinen vätterlichen Willen erkennen, und wie wir sollen und mögen seelig werden.

§. Joh. 17, 3. **Das ist das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer GOtt bist, und, den du gesandt hast, JEsum Christum, erkennen.** Cap. 6, 40. **Das ist der Wille deß, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet, und glaubet an ihn, habe das ewige Leben; und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.**

## II. Von GOTT.

**† 1. Woraus kan man wissen, daß wahrhafftig ein GOtt sey?**

Erstlich aus der Natur, indem es das Gewissen des Menschen und auch alle Creaturen bezeugen; sodann auch aus allen Blättern der Heil. Schrifft.

§. Ps. 14, 1. **Die Thoren sprechen in ihren Herzen: Es ist kein GOtt.** Sie widersprechen aber damit auf recht thörichte Weise sich selbst, und ihrem eigenen Gewissen, v. 5. daselbst

förchten sie sich, oder nach 53, 6. Da fürchten sie sich aber, da nichts zu fürchten ist. Sie widersprechen aller vernünfftigen Betrachtung der Creaturen. Ps. 19, 2. Die Himmel erzehlen die Ehre GOttes; und die Veste verkündigen seiner Hände Werck. Röm. 1, 19. 20. Daß man weiß, daß GOtt sey, ist ihnen offenbahr: denn GOtt hat es ihnen offenbahret; Damit, daß GOttes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Krafft und Gottheit, wird ersehen, so man deß wahrnimmt an den Wercken, nemlich an der Schöpfung der Welt; also, daß sie keine Entschuldigung haben. Cap. 2, 15. Sintemal ihr Gewissen sie bezeuget, dazu auch die Gedancken, die sich untereinander verklagen oder entschuldigen. Ap. Gesch. 17, 26-28. GOtt hat gemacht, daß von einem Blute aller Menschen Geschlechte auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Zeiten geordnet, und Ziel gesetzet, zuvor versehen, wie lange und weit sie wohnen sollen: Daß sie den HErrn suchen sollten, ob sie doch ihn fühlen und finden möchten; und zwar er ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns: Denn in ihm leben, weben und sind wir; als auch etliche Poeten bey euch gesagt haben: Wir sind seines Geschlechts. Die ganze Schrifft bezeuget ohnehin allenthalben, daß wahrhaffig ein GOtt sey, daher es auch kein Mensch beständig, und gänzlich laugnen, wohl aber auf eine Zeitlang in seinem verkehrten Sinn, darein er durch GOttes gerechtes Gericht gegeben ist, es widersprechen, und einem Vieh gleich werden kan. 2. Petr. 2, 12.

### * 2. Wie viel sind Götter.

Es ist nur ein GOtt, aber drey unterschiedene Personen, in dem einigen göttlichen Wesen, Vatter, Sohn, und Heil. Geist.

§. 1. 5. B. Mos. 6, 4. Höre Israel, der HErr, unser GOtt, ist ein einiger HErr. Esa. 44, 6. So spricht der HErr, der König Israel, und sein Erlöser der HErr Zebaoth: Ich bin der Erste und bin der Letzte, und ausser mir ist kein GOtt. 1. Cor. 8, 5. 6. Wiewohl es sind, die Götter genennet werden, es sey im Himmel oder auf Erden, sintemal es sind viel Götter und viel Herren; So haben wir doch nur einen GOtt, den Vatter, von welchem alle Dinge sind: und wir in ihm; und einen HErrn JEsum Christum, durch welchen alle Dinge sind, und

wir durch ihn. 1. Tim. 2, 5. Es ist ein GOTT und ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen.

§. 2. Matth. 28, 19. Gehet hin, und lehret alle Völcker, und tauffet sie im Namen des Vatters, des Sohnes und des Heil. Geistes. 1. Joh. 5, 7. Drey sind die da zeugen im Himmel, der Vatter, das Wort und der Heil. Geist, und diese drey sind eins. Joh. 14, 16. spricht Christus: Ich will den Vatter bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bey euch bleibe ewiglich. Diß Geheimniß der Heil. Dreyeinigkeit war auch im Alten Testament bekannt und geoffenbahret. Psalm 33, 6. Der Himmel ist durchs Wort des HErrn gemacht, und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes. Ps. 67, 7. 8. Es seegne uns GOTT, unser GOtt, es seegne uns GOtt, und alle Welt fürchte ihn. Spr. Sal. 30, 4. Wer hat alle Ende der Welt gemacht? Wie heißt er, und wie heißt sein Sohn? Dahin gehet das Wort Elohim, der Priesterliche Seegen. 4. B. Mos. 6, 25-27. Der Lob-Gesang der Heil. Seraphinen. Esa. 6, 3. und anders dergleichen mehr.

§. 3. Das Wort Person stehet nicht in Heil. Schrifft, doch haben es die Väter auf dem Nicenischen Concilio, beliebt, das hohe Geheimnuß der Heil. Dreyeinigkeit dardurch etwas deutlicher zu machen. Es muß aber nicht genommen werden in gemeinen Verstande, nach welchen jede Person auch ihr besonder Wesen hat: sondern Person heisset hie so viel als einen Selbständigen, also, daß drey Selbständige, das ist eben, drey Personen in dem einigen göttlichen Wesen sind. So hat unsere Mutter oder erste Kirche gelehret, von diesem hohen Geheimniß zu reden, oder vielmehr zu lallen; indem es übrigens doch ein unbegreifflich hohes Geheimniß bleibet.

### † 3. Was ist GOtt seinem Wesen nach?

§. GOtt ist ein Geist, das ist, das allervollkommenste geistliche Wesen, ewig, unendlich, allweiß, allgegenwärtig, allmächtig, allwissend, heilig, gerecht, gütig, barmherzig, wahrhaffig und treu, Vatter, Sohn und Heiliger Geist.

§. Joh. 4, 24. GOtt ist ein Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. Esa. 31, 3. Egypten ist Mensch und nicht GOtt, und ihre Rosse sind Fleisch und nicht Geist. 1. Tim. 6, 15. 16. Dem Seeligen und allein Gewaltigen, dem König aller Könige, und HErrn aller Herren, der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnet in einem Licht, da niemand zu-

kommen kan, welchen kein Mensch gesehen hat, noch se-hen kan; dem sey Ehre und ewiges Reich. Psalm 90, 2. 3. HErr GOtt, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde, und die Welt geschaffen worden, bist du, GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit. 1. B. Kön. 8, 27. Meinest du auch, daß GOtt auf Erden wohne? Siehe, der Himmel und aller Him-mel Himmel mögen dich nicht versorgen. Röm. 11, 33. O welch eine Tieffe des Reichthums beede der Weißheit und Erkänntniß GOttes, wie gar unbegreifflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege. Jerem. 23, 23. 24. Bin ich nicht ein GOtt, der nahe ist, spricht der HErr, und nicht ein GOtt, der ferne sey? Meinest du, daß sich jemand so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der HErr. Bin ichs nicht, der Himmel und Erden erfüllet? spricht der HERR. Ps. 139, 7-10. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel; so bist du da. Bette ich mir in die Hölle; siehe, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröthe, und bliebe am äussersten Meer; so würde mich doch deine Hand daselbst führen, und deine Rechte mich halten. Ephes. 3, 10. GOTT kan über-schwenglich thun, über alles, das wir bitten und ver-stehen. Luc. 1, 37. Denn bey GOTT ist kein Ding un-möglich. Ps. 139, 1-4. HErr, du erforschest mich und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weissest du es; du verstehest meine Gedancken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, HErr, nicht alles wissest. Esa. 6, 3. Heilig, Hei-lig, Heilig ist GOtt, der HErr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehren voll. Ps. 11, 5-7. Der HErr prüfet den Gerechten; seine Seele hasset den Gottlosen, und die gerne freveln. Er wird regnen lassen über die Gottlo-sen Blitz, Feuer und Schwefel, und wird ihnen ein Wetter zu Lohn geben. Der HErr ist gerecht, und hat Gerechtigkeit lieb; darum, daß ihre Angesichte schauen auf das da recht ist. Ps. 103, 8. Barmherzig und gnädig ist der HErr, gedultig und von grosser Güte. Ebr. 6, 18. Es ist unmöglich, daß GOTT lüge. 5. B. Mos. 32, 4. Treu ist GOtt, und kein Böses an ihm; gerecht und fromm ist er.

† 4. Wer

† 4. Wer ist GOtt der Vatter?

Die erste Person in der Gottheit.

§. Nicht der Natur, oder Zeit, oder Würde nach, denn alle drey Personen in der Gottheit sind gleicher Natur, gleich ewig, und gleich herrlich, sondern alleine dem blossen Ursprung nach. Daher stehet er zu erst und denn der Sohn, und endlich der Heil. Geist. Matth. 28, 19. 1. Joh. 5, 7. 8. Röm. 11, 36. **Von ihm (dem Vatter) durch ihn (den Sohn) in ihm (den Heil. Geist) sind alle Dinge; ihm sey Ehre in Ewigkeit.**

† 5. Was ist sein persöhnlich innerliches Werck?

Daß er nicht allein von niemand anderst als von sich selbst ist, sondern auch den Sohn aus seinem Wesen zeuget, und wie der Sohn, den Heiligen Geist aus demselben bläset oder ausgehen läßet, auf eine ganz unaussprechliche Weise, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

§. Ps. 2, 7. **Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget.** Ebr. 1, 2. 3. **GOtt hat am letzten zu uns geredet durch den Sohn, welcher ist der Glanz seiner Herrlichkeit, und das Ebenbild seines Wesens.** Joh. 14, 26. **Wenn der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vatter, der Geist der Wahrheit, der vom Vatter ausgehet, der wird zeugen von mir.**

† 6. Was ist sein äusserlich Werck, das ihm zugeeignet wird?

Die Schöpffung, welche als die erste Offenbahrung ihm sonderlich beygeleget wird, ob sie zwar als ein äusserlich Werck allen dreyen Personen gemein ist.

§. Jerem. 32, 17. **Ach HErr, HErr, siehe, du hast Himmel und Erden gemacht durch deine grosse Krafft, und durch deinen ausgestreckten Arm, und ist kein Ding für dir unmüglich.** 1. B. Mos. 1, 1. **Im Anfang schuff GOtt Himmel und Erden, und der Geist GOttes schwebete auf dem Wasser.** Joh. 1, 3. **Alle Dinge sind durch das Wort gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist.** Coloss. 1, 16. **Durch den Sohn GOttes ist alles erschaffen, was im Himmel und auf Erden ist.**

† 7. Wer ist der Sohn GOttes?

Die zweyte Person in der Gottheit, welche gleich dem Vatter wahrer ewiger GOtt ist, wie man 1.) aus den göttlichen Namen, 2.) gött-

göttlichen Eigenschafften, 3.) göttlichen Wercken, 4.) und göttlicher Anbetung siehet, so ihme beygeleget werden.

§. 1.) Er heisset, wie der Vatter, Jehovah, und Elohim, 2. B. Mos. 3, 4. **Da aber der HErr sahe, daß er hingieng zu sehen, rief ihm GOTT aus dem Busch, und sprach: Mose, Mose.** Deßgleichen der grosse GOtt. Tit. 2, 13. Der wahrhafftige GOtt, 1. Joh. 5, 20. Der eingebohrne Sohn GOttes, der hochgelobte GOtt in Ewigkeit, Röm. 9, 5. 2.) Er ist ewiger Vatter. Esa. 9, 6. Der Allmächtige. Offenb. Joh. 1, 8. Der allwissende GOtt. Coloss. 2, 9. **In ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhafftig.** 3.) Er hat die Welt geschaffen, wie wir vorhin vernommen, und regieret und erhält sie, Ebr. 1, 3. **Der Sohn GOttes träget alle Dinge mit seinem kräfftigen Wort.** Dahin gehören alle seine göttliche Wunder-Wercke. 4.) Joh. 5, 23. **Wer den Sohn nicht ehret, der ehret auch den Vatter nicht.**

**† 8. Was ist sein persöhnlich oder innerlich Werck?**

Daß er vom Vatter aus seinem Wesen gezeuget und gebohren wird, und wie der Vatter den Heiligen Geist aus demselben bläset oder ausgehen lässet auf eine ganz unbegreiffliche Weise von Ewigkeit zu Ewigkeit.

§. Mich. 5, 1. **Aus Bethlehem soll mir kommen, der in Israel HErr sey: welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.** Joh. 1, 14. **Das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebohrnen Sohns vom Vatter, voller Gnade und Wahrheit.** Offenb. Joh. 22, 1. **Er zeiget mir einen lautern Strom des lebendigen Wassers, klar, wie ein Crystall, der gieng von dem Stuhl GOttes und des Lamms.** 2. Theß. 2, 8. **Den Antichrist wird der HErr umbringen mit dem Geist seines Mundes.**

**† 9. Was ist sein äusserliches Werck?**

Die Erlösung des menschlichen Geschlechts, wozu ihn der Vatter gesendet und der Heil. Geist gesalbet hat.

§. Esa. 43, 11. **Ich bin der HErr, und ist ausser mir kein Heyland.** Gal. 4, 4. 5. **Da die Zeit erfüllet ward, sandte GOtt seinen Sohn, gebohren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan; Auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschafft em-**

pfiengen. Joh. 3, 34. **Welchen GOtt gesandt hat, der redet GOttes Wort, denn GOtt gibt den Geist nicht nach dem Maaß.)**

### † 10. Wer ist GOtt der Heil. Geist?

Die dritte Person in der Gottheit, so mit Vatter und Sohn ewiger GOtt ist, wie man 1.) aus den göttlichen Namen, 2.) Eigenschafften, 3.) Wercken, und 4.) Anbetung siehet, die ihme beygeleget werden.

§. 1.) Göttlichen Namen. Ap. Gesch. 5, 3. 4. **Anania, warum hat der Satan dein Herz erfüllet, daß du dem Heil. Geist lögest? du hast nicht Menschen sondern GOtt gelogen.** 1. Cor. 12, 4-6. **Es sind mancherley Gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind mancherley Aemter, aber es ist ein HErr. Und es sind mancherley Kräfften, aber es ist ein GOtt, der da würcket alles in allen.** 2.) Göttliche Eigenschafften, als Allgegenwart, Ps. 139, 7. **Wo soll ich hinfliehen vor deinem Geist.** Allwissenheit, 1. Cor. 2, 10. **Der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tieffe der Gottheit, und dergleichen mehr.** 3.) Göttliche Wercke. Psalm 33, 6. **Der Himmel ist durchs Wort des HErrn gemacht, und alle sein Heer, durch den Geist seines Mundes.** Rom. 1, 4. **Er ist der Geist, der uns heiliget.** Tit. 3, 5. 6. **GOtt macht uns seelig durch das Bad der Wiedergeburt, und Erneuerung des Heil. Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch JEsum Christum unsern Heyland.** 4.) Anbethung. Ps. 67, 8. **Es seegne uns GOtt, unser GOtt, es seegne uns GOtt, und alle Welt fürchte ihn.**

### † 11. Was ist sein persöhnlich oder innerlich Werck?

Daß er vom Vatter und Sohn ausgehet, auf eine ganz unaussprechliche Weise von Ewigkeit zu Ewigkeit.

§. Joh. 15, 26. **Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vatter, der Geist der Wahrheit, der vom Vatter ausgehet, der wird zeugen von mir.** Gal. 4, 6. **Weil ihr GOttes Kinder seyd, hat GOtt gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen, der schreyet, Abba, lieber Vatter!** Darum heisset er der Geist Christi, wie der Geist des Vatters. Matth. 10, 20. Desgleichen der Geist des Mundes Christi. 2. Thess. 2, 13. Wie der Geist des Mundes des Vatters. Ps. 33, 6. Weil er vom Sohn wie vom Vatter ausgehet und gesendet wird. Denn welche Person von der andern

andern gesendet wird in der Gottheit, die kommet auch von derselben her.

† 12. **Was ist sein äusserlich Werck?**

Die Heiligmachung, zu welcher er vom Vatter und Sohn gesendet, und ausgegossen wird in der Glaubigen Herzen.

§. Die Heiligmachung ist als ein äusserlich Werck abermal allen dreyen Personen gemein. Joh. 17, 17. **Heiliger Vatter, heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit.** Cap. 5, 19. **Und was der Vatter thut, das thut der Sohn auch,** doch wird die Heiligung absonderlich dem Heiligen Geist zugeeignet, und er davon der Heil. Geist, sonderlich genennet, weil Vatter und Sohn denselben dazu senden und ausgiessen, und durch ihn heiligen. Tit. 3, 5. 6. 7. **GOtt macht uns seelig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heil. Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch JEsum Christum unsern Heyland.** Ap. Gesch. 2, 33. **Nun Christus zur Rechten GOttes erhöhet ist, und empfangen hat die Verheissung des Heil. Geistes, vom Vatter, hat er ausgegossen diß, das ihr sehet und höret.**

---

## Vom ersten Glaubens-Artickel.

* 1. **Wie lautet der erste Haupt-Artickel unsers heiligen Christlichen Glaubens, von der Schöpffung?**

Ich glaub an GOtt den Vatter, allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

*2. **Wie verstehest du den ersten Haupt-Artickel?**

Ich glaube, daß mich GOtt erschaffen hat, samt allen Creaturen, mir Leib und Seel, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunfft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält, darzu Kleider und Schuh, Essen und Trincken, Hauß und Hof, Aecker, Vieh, und alle Güter, mit aller Nothdurfft und Nahrung des Leibes und Lebens, reichlich und täglich versorget, und wider alle Fährlichkeit beschirmet, und für allem Ubel behütet und bewahret, und das alles aus lauter vätterlicher göttli-

cher Güte und Barmherzigkeit, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit, das alles ich ihme zu dancken und zu loben, und dafür zu dienen und gehorsam zu seyn schuldig bin, das ist gewißlich wahr.

**† 3. Was hat man bey dem ersten Artickel sonderlich zu mercken?**

1.) Die Schöpffung der Welt. 2.) Die Vorsehung GOttes, und daher 3.) seine allgemeine und 4.) seine sonderbahre Gnade.

## 1. Von der Schöpffung.

**† 1. Was ist die Schöpffung der Welt?**

Ein äusserlich Werck GOttes, dardurch er Himmel und Erden am Anfang der Zeit in sechs Tagen aus nichts erschaffen, zum Preiß seiner Allmacht, Weißheit und Güte.

§. Daß die Welt nicht ewig, sondern von GOtt in der Zeit geschaffen worden seye, lehret auch die Natur und gesunde Vernunfft. Rom. 1, 20. **GOttes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Krafft und Gottheit wird ersehen, so man deß wahrnimmt an den Wercken, nemlich an der Schöpffung der Welt.** Viel deutlicher aber lehret sie GOttes Wort. 1. B. Mos. 1, 1. 2. **Am Anfang schuff GOtt Himmel und Erden. Und die Erde war wüst und leer, und der Geist GOttes schwebete auf dem Wasser.** Also schuff er am ersten Tag das Licht, am andern die Vesten, oder den Himmel, am dritten den Erd-Kreiß, oder die Erde, und das Meer; samt Gras und Kraut; am vierdten Sonn, Mond und Sterne, am fünfften, die Vögel und Fische, und am sechsten, die Thiere auf Erden, und die Menschen. Ebr. 11, 3. **Durch den Glauben mercken wir, daß die Welt durch GOttes Wort fertig ist, daß alles, was man siehet, aus nichts worden ist.** Psalm 33, 6. **Der Himmel ist durchs Wort des HErrn gemacht, und all sein Heer durch den Geist seines Mundes.** Psalm 104, 24. **HERR, wie sind deine Wercke so groß und viel? Du hast sie alle weißlich geordnet; und die Erde ist voll deiner Güte.**

**† 2. Wie werden denn die Creaturen, oder Geschöpffe GOttes vornehmlich eingetheilet?**

In die sichtbaren und unsichtbaren, und sind die vornehmsten unter diesen die Engel, und unter jenen die Menschen.

§. Coloss. 1, 16. 17. **Durch ihn ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das sichtbare und unsichtbare, beyde die Thronen und Herrschafften, und Fürstenthümer und Obrigkeiten: es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen, und er ist vor allen, und es bestehet alles in ihm.** Wie nun GOtt den Menschen zuletzt geschaffen, nachdem er ihme die Wohnung auf Erden vollkommen bereitet, so ist muthmaßlich, daß er die Engel am ersten Tag geschaffen. Hiob 38, 4. 7. **Wo warest du, da ich die Erde gründete? Da mich die Morgensterne miteinander lobeten, und jauchzeten alle Kinder GOttes.**

# I. Von den Engeln.

**† 1. Was sind die heiligen Engel ihrer Natur nach?**

Sie sind Geister, das ist, ein geistlich vernünfftig Wesen, das keinen Leib, oder grosse Weißheit und Stärcke hat.

§. Ebr. 1, 14. **Sie sind allzumahl dienstbahre Geister.** Luc. 24, 39. **Ein Geist hat nicht Fleisch und Bein.** 2. Buch Sam. 14, 17. 20. **Mein HErr ist weise, wie die Weißheit eines Engels GOttes, daß er Gutes und Böses hören kan.** 2. Petr. 2, 11. **Die Engel haben grosse Stärcke und Krafft.** Ps. 104, 4. **Du machest deine Engel zu Winden, und deine Diener zu Feuer-Flammen.** Daher ein einiger Engel in einer Nacht hundert und fünff und achtzig tausend Assyrer erschlagen. Esa. 33, 36. Vieler andern dergleichen grossen Wercke der Engel zu geschweigen. Daher haben auch Heyden in etwas erkannt, daß Engel seyen: Doch das meiste davon vielmehr von Juden gehöret, denen GOtt es in seinem Wort geoffenbahret.

**2. Wenn sie keinen Leib haben, wie sind sie denn so vielfältig in leiblicher Gestalt erschienen?**

Sie haben auf die Zeit einer sichtbaren Erscheinung eine leibliche Gestalt angenommen, aber auch nach solcher wieder abgelegt.

§. Luc. 2, 9. **Und siehe, des HErrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HErrn umleuchtet sie.** Marc. 16, 5. **Und sie giengen hinein in das Grab, und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an.** 1. B. Mos. 32, 1. 2. **Jacob aber zog seinen Weg; und es begegneten ihm die Engel GOttes. Und da er sie sahe, sprach er: Es sind GOttes Heere; und hieß dieselbige Stätte Mahanaim.** 2. B. Kön. 2, 11. **Und da sie**

sie miteinander giengen, und redete, siehe, da kam ein feuriger Wagen mit feurigen Rossen, und scheideten die beyde voneinander; und Elia fuhr also im Wetter gen Himmel.

† 3. **Warum heissen sie die guten und heiligen Engel?**

Weil sie bestanden in dem anerschaffenen Guten, und nun darinnen also befestiget sind, daß sie nicht mehr fallen können, sondern vollkommen heilig sind, GOttes Angesicht allezeit sehen.

§. Joh. 8, 44. Der Satan ist nicht bestanden in der Wahrheit aber die guten Engel sind bestanden in der Warheit, und darinnen bekräfftiget worden, daher sie die guten, auserwählten und heiligen Engel sind und heissen. 1. Tim. 5, 21. Ich bezeuge vor GOTT und dem HErrn JEsu Christo, und den auserwählten Engeln, daß du solches haltest, ohne eigen Gutdünckel, und nichts thust nach Gunst. Matth. 18, 10. Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vatters im Himmel.

4. **Sind nur allein die geschaffene Engel im Alten Testament erschienen?**

Nein, sondern es ist auch der unerschaffene Bundes-Engel oder ewige Sohn GOttes den Vättern zum Vorspiel seiner Menschwerdung erschienen, welches man aus dem göttlichen Namen, Eigenschafften, Wercken und Verehrung siehet, so ihm beygeleget werden.

§. 1. B. Mos. 18, 1. 2. Erschienen Abraham drey Engel in Gestalt dreyer Männer, deren einer nothwendig der Sohn GOttes muß gewesen seyn, weil ihm 1.) der Name Jehovah beygeleget wird, v. 1. 13. 17. 20. 26. Weil er 2.) das Herz geprüfet, so GOtt allein zukommet. v. 13. 3.) Weil er das Werck göttlicher Gerechtigkeit gethan. v. 20. 21. ja 4.) weil ihn Abraham göttlich verehret. v. 3. 27.

5. **Wer ist dann Michael, oder der Erz-Engel?**

Weil nur eines Erz-Engels und Michaels in Heil. Schrifft gedacht, und ihm überall Kennzeichen der Gottheit zugeleget werden, so wird dardurch allein der ewige Sohn GOttes angedeutet.

§. Der Name Michael und Erz-Engel kommt sechsmal vor in Heil. Schrifft, als: Dan. 10, 13. 21. Cap. 12, 1. 1. Theß. 4, 16. Judä 9. Offenb. Joh. 12, 7. überall aber wird in den Umständen dieser Stellen deutlich auf Christum gezielet. So heisset Michael so viel, als: Wer ist wie derselbe GOtt, und diß ist eine deutliche Beschreibung des wahren GOttes, nach Ps. 89, 9. HErr GOtt Zebaoth,

Zebaoth, wer ist wie du, ein mächtiger GOtt! Ja der Erz-Engel bedeutet keinen andern, als der die Engel erschaffen, Col. 1, 16. und den alle Engel GOttes anbeten, das ist Christum, nach Ebr. 1, 6.

### † 6. Wie viel sind der erschaffenen heiligen Engel?

Unzehlich viel, und ist derselben eigentliche Zahl, Ordnung und Unterschied GOtt allein bekannt.

§. Ps. 68, 18. Der Wagen GOttes ist viel tausend mal tausend; der HERR ist unter ihnen im heiligen Sinai. Dan. 7, 10. Tausend mal tausend dieneten ihm, und zehen hundert mal tausend stunden für ihm. Coloss. 1, 16. Durch ihn sind geschaffen die Thronen, Fürstenthümer und Obrigkeiten. Esa. 6, 2. 3. Seraphinen stunden für ihm, und ein jeglicher rief zum andern: Heilig, heilig, heilig ist GOtt der HErr Zebaoth; Alle Lande sind seiner Ehren voll.

### † 7. Was ist der Heil. Engel Amt und Verrichtung?

Erstlich, daß sie GOtt loben und preisen, und dann die Glaubigen behüten, und schützen auf ihren Wegen, auch ihre Seele in Himmel tragen.

§. Ps. 103, 20. Lobet den HErrn, ihr seine Engel, ihr starcken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet; daß man höre die Stimme seines Worts. Ps. 148, 2. Lobet ihn alle seine Engel, lobet ihn alle sein Heer. Psalm 34, 8. Der Engel des HErrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilfft ihnen aus. Ps. 91, 11. 12. Er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, daß sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stossest. Luc. 16, 22. Lazarus starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Ebr. 1, 14. Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst, um derer willen, die ererben sollen die Seeligkeit.

### † 8. Gibt es auch böse Engel?

Ja freylich, und zwar auch unzehlich viel, deren Anzahl, Ordnung und Unterschied ebenfalls GOtt allein bekannt.

§. Offenb. Joh. 12, 7-9. Es erhub sich ein Streit im Himmel, Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritt und seine Engel; und siegeten nicht,

auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel. Und es ward ausgeworffen der grosse Drache, die alte Schlange, die da heisset der Teuffel und Satanas, der die ganze Welt verführet, und ward geworffen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworffen. Marc. 5, 9. JEsus fragte den unsaubern Geist, wie heissest du? er sprach: Legion, denn unserer ist viel; Legion aber bedeutet bey sechs tausend. Wie viel müssen also böse Geister seyn, wenn so viele einen Menschen besessen haben. Luc. 11, 15. Etliche sprachen: Er treibet die Teuffel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teuffel. v. 24. Wenn der unsaubere Geist ausfähret, gehet er hin, und nimmt andere sieben Geister zu sich, die ärger sind denn er selbst; daraus erhellet einiger massen ihre grosse Zahl und Ordnung, nach welcher der Satan ihr Oberster, und auch ihr Unterschied, nach welchem einer ärger und listiger als der andere ist.

† 9. Wo kommen denn die bösen Engel her?

GOtt hat sie gleich den heiligen Engeln vollkommen gut geschaffen, aber sie sind nicht bestanden im anerschaffenen Guten, sondern von GOtt, ohne Zweiffel aus Hochmuth, abgefallen, und daher aus dem Himmel zur Hölle verstossen worden.

§. Joh. 8, 44. Ihr seyd vom Vatter dem Teuffel, und nach eures Vatters Lust wollet ihr thun. Derselbige ist ein Mörder von Anfang, und ist nicht bestanden in der Wahrheit; Denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem eigenen; denn er ist ein Lügner, und ein Vatter derselbigen. Jud. v. 6. Die Engel, die ihr Fürstenthum nicht behielten, sondern verliessen ihre Behausung, hat er behalten zum Gericht des grossen Tages mit ewigen Banden im Finsterniß. 2. Petr. 2, 4. GOtt hat der Engel, die gesündiget haben, nicht verschonet, sondern hat sie mit Ketten der Finsterniß zur Hölle verstossen.

† 10. Was sind denn die gefallene Engel ihrer Natur nach?

Sie sind, wie die guten Engel, Geister, die keinen Leib haben, und daher, wenn sie erscheinen, eine leibliche Gestalt an sich nehmen, und denn wieder ablegen. Sie sind auch als Geister, mächtig, listig, und durch ihren Fall voll Boßheit und Feindschafft gegen GOtt und Menschen.

§. Ephes.

§. Ephes. 6, 12. Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpffen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. 2. Cor. 11, 3. 14. Ich fürchte aber, daß nicht, wie die Schlange Evam verführet mit ihrer Schalckheit, also auch eure Sinnen verrücket werden von der Einfältigkeit in Christo. Und das ist auch kein Wunder: denn er selbst, der Satan, verstellet sich zum Engel des Lichts. 1. Petr. 5, 8. 9. Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teuffel gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Dem widerstehet vest im Glauben. Wegen seiner Macht heisset er ein starcker Gewapneter. Luc. 11, 11. Wegen seiner Arglist aber der Teuffel, oder Verläumder, der die Menschen bey GOtt, und GOtt bey Menschen verläumdet. Ja wegen seiner Boßheit und Feindschafft heisset er Satanas, der Widersacher, der GOtt und Menschen zuwider ist, und daher GOttes Wort, und der Menschen Heyl zu hindern suchet.

† 11. Vermögen denn die Teuffel uns zu schaden?

Ohne göttliche Zulassung vermögen sie nichts, aber auf selbige können sie grossen Schaden thun.

§. In Egypten konnten sie keine Laus herfür bringen, weil es ihnen GOtt nicht zuließ, 2. B. Mos. 8, 18. ob sie wohl vorhero auf göttliche Zulassung Wasser in Blut verwandelt, und Frösche herfür gebracht. Also konnte der Satan ohne göttliche Zulassung Hiob nicht an, aber auf göttliche Zulassung hat er den Sturm über das Haus seiner Kinder gebracht, daß sie erschlagen worden, und ihn selbst auch am Leib angegriffen, und mit Schwären geschlagen. Hiob 1, 12. 14. 16. 17. 18. 2, 6. 7. Daher lieset man so viel schreckliche Beyspiel der leiblich Besessenen, zu geschweigen, was er bey Gottlosen durch die geistliche Besitzung vermag.

† 12. Wie sollen wir uns gegen die guten und bösen Engel verhalten?

Die guten dörffen wir zwar nicht anbeten, sollen aber GOtt für ihren Schutz dancken, ihrem Exempel folgen, und uns hüten, daß wir sie nicht durch Sünde von uns treiben. Denen bösen aber, als GOttes und unsern abgesagten Feinden, sollen wir im Glauben widerstehen, und ihren Versuchungen und Eingebungen ja keinen Platz geben.

§. Engel sind nicht allmächtig noch allwissend, noch allgegen-

wärtig, daher sie nicht anzubeten, begehren es auch selbst nicht, sondern verwehren es. Offenb. Joh. 19, 10. Und ich fiel für ihm zu seinen Füssen, ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Siehe zu, thue es nicht, ich bin dein Mit-Knecht, und deiner Brüder, und derer, die das Zeugnuß JEsu haben. Bete GOtt an. Luc. 15, 10. Ich sage euch, es wird Freude seyn vor den Engeln GOttes über einen Sünder der Busse thut. Ephes. 6, 11. 16. Ziehet an den Harnisch GOttes; Vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des Bösewichts. Jac. 4, 7. So seyd nun GOtt unterthänig, widerstehet dem Teuffel, so fliehet er von euch.

## II. Von den Menschen.

### § 1. Woraus hat GOtt die Menschen geschaffen?

Den Adam aus einem Erdenkloß, Evam aber aus des Adams Ribbe; welchen ersten Eltern er auch die Krafft und den Seegen anerschaffen, daß alle Menschen von ihnen herkommen, und von Vatter und Mutter gezeuget und gebohren werden.

§. 1. Buch Mos. 2, 7. 21-23. GOtt der HErr machte den Menschen aus einem Erdenkloß, und er bließ ihm ein den lebendigen Odem in seine Nase. Und also ward der Mensch eine lebendige Seele. Da ließ GOtt der HErr einen tieffen Schlaff fallen auf den Menschen, und er entschlieff. Und nahm seiner Ribben eine, und schloß die Stätte zu mit Fleisch. Und GOtt der HErr bauete ein Weib aus der Ribbe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm. Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein von meinen Beinen, und Fleisch von meinem Fleisch. Man wird sie Männin heissen, darum, daß sie vom Manne genommen ist. Mal. 2, 10. Haben wir nicht alle einen Vatter! hat uns nicht ein GOtt geschaffen? warum verachten wir denn einer den andern. Ap. Gesch. 17, 26. GOtt hat gemacht, daß von einem Blute aller Menschen Geschlechte auf dem ganzen Erdboden wohnen sollen. 1. B. Mos. 1, 27. 28. GOtt schuff sie ein Männlein und Fräulein. Und GOtt seegnete sie, und sprach zu ihnen: Seyd fruchtbar und mehret euch.

†2. Aus

† 2. Aus wie vielen wesentlichen Theilen bestehet also der Mensch?

Aus zweyen, aus Leib und Seele; wenn aber des Geistes des Menschen gedacht wird, so wird dardurch entweder die Natur der Seele beschrieben, oder geistliche Gnaden-Gaben der Seelen angedeutet.

§. Die zwey wesentliche Theile des Menschen sind klar, 1.) aus der Schöpffung des Menschen; 1. B. Mos. 2, 7. 2.) aus des Menschen Auflösung oder Tod. Pred. Sal. 12, 7. **Der Staub muß wieder zur Erden werden, wie er gewesen ist; und der Geist wieder zu GOtt (kehren) der ihn gegeben hat.** Daher auch der Heyland sagt: Matth. 10, 28. **Fürchtet euch nicht für denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seel verderben mag in die Hölle.** Wird aber des Geistes gedacht, so bedeutet er entweder 1.) die geistliche Natur der Seelen; als Luc. 1, 46. **Mein Seele erhebt den HERRN, und mein Geist freuet sich GOttes meines Heylandes;** oder geistliche Gnaden-Gaben, und zwar entweder insgemein, als 1. Thess. 5, 23. **der GOtt des Friedens heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz, samt der Seele und Leib müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunfft unsers HErrn JEsu Christi,** oder insonderheit den Heiligen Geist, und dessen Einwohnung, als 1. Cor. 3, 16. **Wisset ihr nicht, daß ihr GOttes Tempel seyd, und der Geist GOttes in euch wohnet.**

† 3. Wornach hat GOtt den Menschen geschaffen?

Nach seinem Ebenbilde, welches bestanden innerlich, und zwar der Seele nach am Verstand in rechtschaffener Erkänntniß GOttes, am Willen, in lauterer Gerechtigkeit, an Begierden in wahrer Heiligkeit, dem Leibe nach in der Unsterblichkeit, und äusserlich in der Herrschafft über alle lebendige Thiere.

§. 1. B. Mos. 1, 26. 27. **Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sey; die da herrschen über die Fische im Meer, und über die Vögel unter dem Himmel, und über das Vieh, und über die ganze Erde, und über alles Gewürme, das auf Erden kreucht. Und GOtt schuff den Menschen ihm zum Bilde, ja zum Bilde GOttes schuff er ihn.** Coloss. 3, 10. **Ziehet den neuen Menschen an, der da verneuert wird zu der Erkänntniß, nach dem**

Ebenbilde deß, der ihn geschaffen hat. Ephes. 4, 14. Ziehet den neuen Menschen an, der nach GOTT geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. 1. B. Mos. 2, 17. Welches Tages du davon issest, wirst du des Todes (des geistlichen, leiblichen und ewigen Todes) sterben. Die Herrschafft über die Thier ist schon aus vorigen Sprüchen bekannt.

† 4. Haben wir solches Ebenbild GOttes noch?

Nein, sondern durch den Sünden-Fall ist es verlohren gangen, und an dessen Stelle das Erb-Gifft, und Sünden-Bild erfolget, ob zwar noch einige Anzeichen des göttlichen Ebenbildes übrig geblieben.

§. 1. B. Mos. 2, 17. Welches Tages du davon issest, sollt du des Todes sterben. Rom. 5, 12. Wie durch einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben. 1. B. Mos. 5, 3. Und Adam zeugete einen Sohn, der seinem Bilde ähnlich war. Die geringen Uberbleibsel des göttlichen Ebenbildes sind im Verstand ein natürlich- aber unzulängliche Erkänntnuß GOttes, desgleichen das Gewissen, wovon Paulus Rom. 1, 19. und Cap. 2, 14. 15. redet.

† 5. Soll aber das Ebenbild GOttes nicht wieder in uns erneuert werden?

Ja, wie GOtt uns nicht so wohl zu diesem als zum ewigen Leben geschaffen, so soll auch das Ebenbilde GOttes hier durch die Gnade des Heil. Geistes je mehr und mehr, dort aber vollkommen in uns Glaubigen verneuert werden.

§. Weißh. 2, 23. 24. GOtt hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben; und hat ihn gemacht zum Bilde, daß er gleich seyn soll, wie er ist. Aber durchs Teuffels Neid ist der Tod in die Welt kommen. Rom. 8, 29. Welche GOtt zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollten dem Ebenbilde seines Sohnes, auf daß derselbige der erstgebohrne sey unter vielen Brüdern. Ephes. 4, 23. 24. Erneuert euch aber im Geiste eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. 1. Joh. 3, 2. Meine Lieben, wir sind nun GOttes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden. Wir wissen aber, wenn es er-

scheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden: denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

† 6. Worzu verbindet uns die Schöpffung?

Daß wir GOtt unsern Schöpffer herzlich dafür dancken und ihme lebenslang zu allem Gefallen wandeln.

§. Ps. 139, 14. Ich dancke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin; wunderbarlich sind deine Wercke, und das erkennet meine Seele wohl. Ps. 136, 3. 5. 6. Lobet den HErrn, der den Himmel ordentlich gemacht hat; denn seine Güte währet ewiglich, der die Erde aufs Wasser ausgebreitet hat; denn seine Güte währet ewiglich, und so weiter. Jerem. 5, 22. Wollet ihr mich nicht fürchten, spricht der HErr, und vor mir nicht erschrecken, der ich dem Meer den Sand zum Ufer setze, darinn es allezeit bleiben muß. Pred. Sal. 12, 1. Gedencke an deinen Schöpffer in deiner Jugend, ehe dann die bösen Tage kommen, und die Jahre herzu tretten, da du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht.

## 2. Von der Vorsehung GOttes.

† 1. Liebes Kind, hat GOtt weiter nichts an dir gethan, als daß er dich erschaffen hat?

Ja, denn ich glaube, daß mich GOtt erschaffen hat, und noch erhält, darzu Kleider und Schuh, Essen und Trincken, Hauß und Hof, Aecker, Vieh, und alle Güter mit aller Nothdurfft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, und wider alle Fährlichkeit beschirmet, und für allem Ubel behütet und bewahret.

§. Die Schöpffung und Vorsorge GOttes lässet sich nicht trennen, sondern diese folget aus jener. Denn ist ein GOtt, der alles erschaffen hat, so folget, daß er auch alles erhält. Daher schliesset David davon: daß ein GOtt ist; sogleich auf die Vorsehung GOttes, und spricht im Ps. 14, 2. GOtt schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe, ob jemand klug sey; deßgleichen im Ps. 94, 9. 10. Von der Schöpffung auf seine Vorsorge. Der das Ohr gepflanzet hat, sollte der nicht hören?

Der das Aug gemacht hat, sollte der nicht sehen? der die Heyden züchtiget, sollte der nicht straffen? Hiob 12, 7: 10. Frage doch das Vieh, das wird dichs lehren, und die Vögel unter dem Himmel, die werden dirs sagen. Oder rede mit der Erde, die wird dichs lehren, und die Fische im Meer werden dirs erzehlen. Wer weiß solches alles nicht, daß des HErrn Hand das gemacht hat? Daß in seiner Hand ist die Seele alles deß, das da lebet, und der Geist alles Fleisches eines jeglichen.

† 2. Was ist dann die Vorsorge GOttes?

Ein äusserlich Werck GOttes, dardurch er 1.) alle Creaturen mächtig erhält. 2.) Mit ihnen kräfftig würcket, und 3.) sie weißlich regieret, 4.) zur Ehre seines Namens und zum besten seiner Creaturen, und sonderlich der Frommen.

§. 1.) Weißh. 6, 8. GOTT hat beede die Kleinen und Grossen gemacht, und sorget für alle gleich. Ebr. 1, 3. Er träget alle Dinge mit seinem kräfftigen Wort. 2.) Ps. 135, 6. 7. Alles, was er will, das thut er, im Himmel, auf Erden, im Meer und in allen Tieffen. Der die Wolcken läßt aufgehen vom Ende der Erden, der die Blitzen samt dem Regen machet; der den Wind aus heimlichen Oertern kommen lässet. 3.) Ps. 147, 5. Unser HErr ist groß, und von grosser Krafft, und ist unbegreifflich, wie er regieret. 4.) Sprüchw. Sal. 16, 4. Der HErr machet alles um sein selbst willen, auch den Gottlosen zum bösen Tage. Esa. 45, 18. So spricht der HErr, der den Himmel geschaffen hat, der GOtt, der die Erden zubereitet hat, und hat sie gemacht und zugerichtet, und sie nicht gemacht hat, daß sie leer soll seyn, sondern sie zubereitet hat, daß man darauf wohnen solle: Ich bin der HERR und ist keiner mehr. Matth. 6, 30. So denn GOtt das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet, und Morgen in den Ofen geworffen wird, sollt er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleinglaubigen!

† 3. In welcherley Handlungen äussert sich sonderlich die Vorsorge GOttes?

Vornemlich in diesen Dreyen, 1.) in der Erhaltung, dardurch er alle Creaturen in ihrem Wesen, Eigenschafften und Kräfften erhält, so lange es ihm gefällig; 2.) in der Mitwürckung, dardurch er mit und in den Creaturen kräfftig und lieblich würcket, und 3.) in der Regierung derselben.

§. 1.) Ap. Gesch. 17, 28. In ihm leben, (nach den würcklichen Eigenschafften) weben (den Kräfften nach) und sind wir (dem Wesen und der Natur nach) Ps. 104, 14. HErr, du lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zum Nutz dem Menschen, daß du Brod aus der Erden bringest. 2.) Hiob 38, 28. Wer ist des Regens Vatter, wer hat die Tropffen des Thaues gezeuget? Hos. 2, 21. 22. Zur selbigen Zeit spricht der HErr, will ich erhören, ich will den Himmel erhören, und der Himmel soll die Erde erhören. Und die Erde soll Korn, Most und Oele erhören, und dieselbigen sollen Israel erhören. Dahin gehet GOttes Allgegenwart, dardurch er Himmel und Erden erfüllet, und mit und in seinen Creaturen lieblich würcket; ohne welche Mitwürckung nichts bestehen könnte, noch etwas würcken, sondern alles, wie die Hand Jerobeams, verdorren, ja vergehen müsse. 1. B. Kön. 13, 4. 6. 3.) Weißh. 12, 15. Weil du (HErr) gerecht bist, so regierest du alle Dinge recht. Sprüchw. Sal. 21, 1. Des Königes Herz ist in der Hand des HErrn, wie die Wasser-Bäche; und er neigets, wohin er will.

† 4. Worinnen äussert sich die Vorsorge GOttes bey Regierung der Creaturen?

Darinnen, daß er 1.) nicht nur das Straf- sondern auch das Sünden-Ubel aus heiligen Ursachen zulässet, 2.) die natürlich- und sittlichen Handlungen der Creaturen öffters mächtig hindert, 3.) manches böse Fürnehmen sonderlich zum guten Endzweck lencket, oder 4.) ihme Zeit, Ziel und Maaß setzet, daß es nicht weiter kommen kan.

§. 1.) Ap. Gesch. 14, 16. GOtt hat in vergangenen Zeiten alle Heyden wandeln lassen ihre eigene Wege. Psalm 81, 12. 13. Mein Volck gehorchet nicht meiner Stimme, und Israel will mein nicht. So habe ich sie gelassen in ihres Herzens Dünckel, daß sie wandeln nach ihrem Rath. 2.) Dan. 3, 27. Und sie sahen, daß das Feuer keine Macht am Leibe dieser Männer bewiesen hatte, und ihr Haupt-Haar nicht versenget, und ihre Mäntel nicht versehret waren, ja man konnte keinen Brand an ihnen riechen. 1. B. Mos. 19, 11. Und die Männer vor der Thür am Hause wurden mit Blindheit geschlagen beyde klein und groß, biß sie müde wurden, und die Thür nicht finden konnten. 3.) 1. B. Mos. 50, 20. Ihr gedachtets böse mit mir zu machen, aber GOtt gedachts gut zu machen, daß er thät, wie es jetzt am Tage ist, zu erhalten viel Volcks.

Rom.

Rom. 8, 28. Denen, die GOTT lieben, müssen alle Dinge zum besten dienen. 4.) Hiob 1, 12. Siehe, alles, was er hat, sey in deiner Hand, ohne allein an ihn selbst lege deine Hand nicht Cap. 2, 6. Siehe da, er sey in deiner Hand; doch schone seines Lebens.

† 5. **Wie wird die Vorsorge GOttes sonst noch unterschieden?**

In die allgemeine und sonderbare Vorsorge.

† 6. **Was ist GOttes allgemeine Vorsorge?**

Welche sich über alle und jede Creaturen erstrecket.

§. Ps. 104, 31. Der HErr hat Wohlgefallen an seinen Wercken. Weißh. 11, 25. HErr, du liebest alles, was da ist, und hassest nichts, was du gemacht hast. Psalm 36, 7. HErr, du hilffest beyde Menschen und Viehe. Matth. 5, 45. GOtt lässet seine Sonne aufgehen über die Bösen, und über die Guten, und lässet regnen über die Gerechten und Ungerechten. Dahero auch die Güter des Leibes, und zeitlichen Glückes herrühren nicht von der Gnade GOttes in Christo JEsu, sondern von der allgemeinen Güte GOttes, Ps. 62, 11. Fället euch Reichthum zu, so hänget das Herz nicht daran. Matth. 6, 33. Ephes. 1, 3.

† 7. **Was ist die sonderbare Vorsorge GOttes?**

Welche sich insonderheit 1.) über die Menschen erstrecket, 2.) in dem Anfang, 3.) Fortgang, und 4.) Ausgang ihres Lebens, 5.) allermeistens aber über die Frommen.

§. 1.) Matth. 6, 26. Sehet die Vögel unter dem Himmel an, sie säen nicht, sie erndten nicht, sie sammlen nicht in die Scheuren, und euer himmlischer Vatter nähret sie doch. Seyd ihr denn nicht mehr denn sie? 5. B. Mos. 33, 3. Wie hat der HErr die Leute so lieb? 2.) Hiob 10, 8. Deine Hände haben mich gearbeitet und gemacht, alles was ich um und um bin. Psalm 22, 10. Du hast mich aus meiner Mutter Leib gezogen, du warest meine Zuversicht, da ich noch an meiner Mutter Brüsten war. 3.) Luc. 12, 6. Verkaufft man nicht fünff Sperlinge um zween Pfenninge, noch ist für GOTT derselben nicht einer vergessen, auch sind die Haar auf eurem Haupt gezehlet. 1. Tim. 6, 17. Den Reichen von dieser Welt gebeut, daß sie nicht stolz seyn, auch nicht hoffen auf den ungewissen Reichthum, sondern auf den lebendigen GOtt, der uns dar-

dargibt reichlich allerley zu geniessen. 4.) Hiob 14, 5. Der Mensch hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monden stehet bey dir, du hast ein Ziel gesetzt, das wird er nicht übergehen. Ps. 31, 15. 16. Ich aber, HErr, hoffe auf dich, und spreche: Du bist mein GOtt. Meine Zeit stehet in deinen Händen. 5.) Ps. 40, 8. Ich bin arm und elend, der HErr aber sorget für mich, du bist mein Helffer und Erretter, mein GOtt verzeuch nicht. Ps. 55, 23. Wirff dein Anliegen auf den HErrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Ps. 37, 5. Befiehl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen. 1. Petr. 5, 7. Alle eure Sorge werffet auf den HErrn, denn er sorget für euch. Dahin gehöret auch der Unterschied der ordentlichen Vorsorge GOttes, so durch den ordentlichen Lauff der Natur geschiehet, und der ausserordentlichen, die GOtt an seinen Glaubigen durch Wunder, oder wider und über die Natur beweiset. Ps. 65, 10. Du suchest das Land heim, und wässerst es, und machest es sehr reich. GOttes Brünnlein hat Wassers die Fülle; du lässest ihr Getraide wohl gerathen, denn also bauest du das Land. Ps. 4, 4. Erkenne doch, daß der HErr seine Heiligen wunderlich führet. Wie man an Daniel, David und andern siehet, auch im 2. B. Mos. 9, 4. und 11, 7.

**† 8. Träget GOtt nicht auch Sorge vor der Menschen Seeligkeit?**

Ja freylich von Ewigkeit her, und dahin gehet eben seine allgemeine, und sonderbare Gnade gegen die Menschen, wovon wir nächstens hören werden.

**9. Woher, oder warum thut GOtt an dir so viel Gutes in der Schöpffung und Vorsorge?**

Aus lauter Gnade und Barmherzigkeit, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit.

§. 1. B. Mos. 32, 10. HERR, ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an deinem Knecht gethan hast. 2. B. Sam. 7, 19. Wer bin ich, und was ist mein Hauß, daß du mich bißher gebracht hast? Sir. 2, 23. Seine Barmherzigkeit ist so groß, als er selber ist. Cap. 18, 12. Eines Menschen Barmherzigkeit gehet allein über seinen Nächsten, aber GOttes Barmherzigkeit gehet über alle Welt.

† 10. Was

**† 10. Was bist du denn GOtt dafür schuldig?**

Das alles ich ihme zu dancken und zu loben, und dafür zu dienen, gehorsam zu seyn, schuldig bin, das ist gewißlich wahr.

§. 1. Cor. 4, 7. **Was hast du doch, O Mensch! das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast, was rühmest du dich denn, als der es nicht empfangen hätte? Ps. 116, 12. 13. Wie soll ich dem HErrn vergelten alle seine Wohlthaten, die er mir thut? Ich will den heilsamen Kelch nehmen, und des HErrn Namen predigen. Ps. 147, 8. Lobet den HErrn, der den Himmel mit Wolcken bedecket, und giebt Regen auf Erden. Jer. 5, 24. Lasset uns doch den HErrn unsern GOtt fürchten, der uns Frühregen und Spatregen zu rechter Zeit giebt, und uns die Erndte treulich und jährlich behütet.**

## 3. Von der allgemeinen Gnade GOttes.

*** 1. Was ist GOttes allgemeine Gnade gegen die Menschen?**

Der erste Grund ihrer Seeligkeit, nach welchem GOtt in seinem Sohn die gefallenen Menschen insgemein also herzlich von Ewigkeit her geliebet, daß er nicht nur ihre Seeligkeit ernstlich verlanget, sondern auch genugsame kräfftige Mittel verordnet, daß sie zum Glauben und Leben gelangen können.

§. 1. Tim. 2, 4. **GOtt will, daß allen Menschen geholfen werde, und sie zur Erkänntniß der Wahrheit kommen. 2. Petr. 3, 9. GOtt will nicht, daß jemand verlohren werde, sondern daß sich jedermann zur Busse kehre. 1. Theß. 5, 9. GOtt hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seeligkeit zu besitzen, durch unsern HErrn JEsum Christ. Ezech. 18, 23. 32. Cap. 33, 11. So wahr ich lebe, spricht der HErr HErr; ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern, daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen, und lebe. Joh. 3, 16. Also hat GOTT die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloh-**

ren werden, sondern das ewige Leben haben. Diese allgemeine Gnade GOttes heisset in Schulen der vorhergehende Wille GOttes.

**† 2. Worauf gründet sich GOttes allgemeine Gnade?**

Nicht nur auf seine grundlose Barmherzigkeit, dardurch er sich aller gefallenen Menschen erbarmet, sondern auch und vornemlich darauf, daß der Sohn GOttes im Rath der Heil. Dreyeinigkeit sich zu ihrem Erlöser angebotten, und der Vatter und Heil. Geist es genehm gehalten.

§. Rom. 11, 32. **GOTT hat alles beschlossen unter dem Unglauben, auf daß er sich aller erbarme.** Joh. 1, 17. **Die Gnade und Wahrheit ist durch JEsum Christum worden.** 2. Tim. 1, 9. **GOTT hat uns seelig gemacht, und beruffen mit einem heiligen Ruff, nicht nach unsern Wercken, sondern nach seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo JEsu, vor der Zeit der Welt.** Ephes. 2, 4. 5. **GOtt, der da reich ist von Barmherzigkeit, durch seine grosse Liebe, damit er uns geliebet hat, da wir todt waren in den Sünden, hat er uns samt Christo lebendig gemacht, (denn aus Gnaden seyd ihr seelig worden.)** Daher stellet uns die Schrifft den ewigen Rath der Heil. Dreyeinigkeit von unserm Heyl also für, daß 1.) der Sohn GOttes versprochen: **Ich will sie aus der Hölle erlösen und vom Tod erretten.** Hos. 23, 14. 1. Cor. 15, 54. 2.) Der Vatter es recht gesprochen, und geantwortet: **Heische von mir, so will ich dir die Heyden zum Erbe geben, und der Welt Ende zum Eigenthum,** und 3.) der Heil. Geist es mit genehm gehalten, darum schreibt Paulus 1. Cor. 2, 9. 10. **Was GOtt bereitet hat denen, die ihn lieben, hat uns GOtt geoffenbahret durch seinen Geist; denn der Geist forschet alle Dinge, auch die Tieffe der Gottheit.**

**† 3. In welchen Handlungen bestehet also GOttes allgemeine Gnade?**

Vornemlich in diesen Dreyen: 1.) Daß GOtt der Vatter die ganze Welt geliebet. 2.) Daß GOtt der Sohn die ganze Welt erlöset, und 3.) daß GOtt der Heilige Geist die ganze Welt beruffet zur Seeligkeit.

§. 2. Cor. 13, 13. **Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, die Liebe GOttes, und die Gemeinschafft des Heiligen Geistes sey mit euch allen.** Daher werden auch die Gnaden-

Mittel

Mittel allen Menschen angebotten, im Namen des Vatters, Sohns und Heil. Geistes. Joh. 3, 16. **Also hat GOtt die Welt geliebt,** 1. Joh 2, 2. **Christus ist die Versöhnung für unsere Sünde.** Joh. 16, 8. **Der Heilige Geist wird die Welt,** (das ist, alle Menschen) **straffen,** oder ihrer Sünden überzeugen, und also zu Christo beruffen. Nicht allein aber für unsere, sondern auch für der ganzen Welt.

## 4. Von der sonderbaren Gnade GOttes.

### † 1. Was ist und heisset GOttes sonderbare Gnade gegen die Menschen?

Die Gnadenwahl, nach welcher GOTT diejenigen, so dem Evangelio gehorsam werden, und im Glauben biß ans Ende beharren, von Ewigkeit her zum Leben erwählet.

§. Sie gehört, wie man in Schulen redet, zu dem nachfolgenden Willen GOttes, als welcher die Glaubigen gnädig belohnet, und zum Leben erwählet, die Gottlosen und Unglaubigen aber straffet, und zur Hölle verstosset. Marc. 16, 16. **Wer glaubet und getaufft wird, der wird seelig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden.** Diesen Unterschied des vorhergehenden und nachfolgenden Willen GOttes siehet man noch deutlicher in Joh. 3, 16-18. Denn jener wird angedeutet, wann es heisset: **Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab.** Darauf kommt der nachfolgende Wille GOttes, welcher 1.) die Glaubigen gnädig belohnet oder erwählet: **auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn seelig werde. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet;** 2.) Die Gottlosen und Unglaubigen aber straffet und verwirfft, **wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, denn er glaubet nicht an den Namen des eingebohrnen Sohns GOttes.** Die Gnadenwahl wird auch genennet die Prädestination, aber diese wird vergeblich und unrecht unterschieden in die Prädestination zur Erwählung und zur Verdammnuß; **denn welche GOtt verordnet** (oder prädestinirt) **hat, die hat er auch herrlich gemacht** Rom. 8, 29. 30. Die Verworffenen aber hat er nicht herrlich gemacht, so hat er sie auch nicht verordnet oder prädestinirt zur Verdammnuß, daher auch die Prädestination besser durch eine Handlung als durch einen Rathschluß GOttes beschrieben wird. Rom. 8, 28.

**† 2. Wie kan man sich die göttliche Gnadenwahl auf das deutlichst, gründlichst und unanstößsigste vorstellen?**

Mit und in dieser Schluß-Rede: 1.) von welchen GOtt in Ewigkeit voraus gesehen, daß sie beharren werden im Glauben biß an ihr Ende, dieselben hat er von Ewigkeit zum Leben erwählet. 2.) Nun hat er in Ewigkeit voraus gesehen, daß Paulus, Petrus, Nathanael und andere biß ans Ende werden beharren im Glauben an Christum. 3.) Darum hat er sie von Ewigkeit zum Leben erwählet; und diese sind und heissen denn die Auserwählten.

§. Der erste Satz dieser Schluß-Rede beruhet auf dem göttlichen Fürsatz, nach welchem GOtt die Menschen beruffet. Rom. 8, 28. 2. Tim. 1, 9. Und welcher auf das Wohlgefallen GOttes in Christo gegründet ist. Ephes. 1, 5. Matth. 3, 17. Und dahin gehet; **Wer glaubt, und getaufft ist, der soll seelig werden,** oder Matth. 10, 22. und Cap. 24, 13. **Wer beharret** (im Glauben) **biß ans Ende, der wird seelig.** Offenb. Joh. 2, 10. **Sey getreu biß an den Tod, so will ich dir die Crone des Lebens geben.** 2.) Der Nachsatz dieser Schluß-Rede beruhet auf der Vorsehung GOttes, nach welcher GOtt aufs gewisseste von Ewigkeit her weiß, welche beharrlich an Christum glauben werden. 2. Tim. 2, 19. **Der veste Grund GOttes bestehet, und hat dieses Siegel: Der HErr kennet die Seinen, und es trette ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet.** Daher auch Petrus in 1. Epistel 1, 2. meldet, daß die Glaubigen erwählet seyen nach der Vorsehung GOttes. 3.) Die Folge dieser Schluß-Rede nun, ist die Gnadenwahl oder Prädestination, und Verordnung zum ewigen Leben, Rom. 8, 29. **Denn welche GOtt zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollten dem Ebenbilde seines Sohns, auf daß derselbige der Erstgebohrne sey unter vielen Brüdern.** Und also weiß die Schrifft von keinem unbedingten Rathschluß GOttes, sondern GOtt siehet allein auf den Glauben. Jer. 5, 3. **HErr, deine Augen sehen nach dem Glauben.** Ephes. 1, 4-6. **GOtt hat uns erwählet durch Christum, ehe der Welt Grund geleget war, daß wir sollten seyn heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe, und hat uns verordnet zur Kindschafft gegen ihm selbst, durch JEsum Christum, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zu Lob seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.** 2. Theß. 2, 13. **Wir sollen GOtt dancken**

allezeit um euch, geliebte Brüder, von dem HErrn, daß euch GOtt erwählet hat vom Anfang zur Seeligkeit, in der Heiligung des Geistes, und im Glauben der Wahrheit.

**† 3. Kan ein Auserwählter in Sünde wider das Gewissen fallen, und den Glauben und GOttes Gnade gänzlich verlieren?**

Ja freylich, doch bleibet er nicht in Sünden liegen, sondern stehet durch wahre Busse wieder davon auf, und beharret sodann im Glauben biß ans Ende; welches GOtt voraus gesehen, und ihn daher zum Leben erwählet hat.

§. So war David ein Mann nach dem Herzen GOttes, 1. B. Sam. 13, 14. und doch ein Mann des Todes in seinem Ehebruch. 2. B. Sam. 12, 15. Dergleichen man auch aus dem Exempel Petri, Manasses und andern siehet. Ezech. 18, 24. **Wo der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, und lebet nach allen Gräueln, die ein Gottloser thut, sollte der leben? Ja, aller seiner Gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden; sondern in seiner Ubertrettung und Sünden, die er gethan hat, soll er sterben.** v. 21. 22. **Wo sich aber der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte und thut recht und wohl: so soll er leben und nicht sterben. Es soll aber seiner Ubertrettung, so er begangen hat, nicht gedacht werden; sondern soll leben um der Gerechtigkeit willen, die er thut.** Wann dann auch ein Auserwählter in Sünden wider das Gewissen fället, und dardurch den Glauben, den Heiligen Geist und GOttes Gnade gänzlich verliehret: stehet er doch wieder auf durch wahre Busse von Sünden, beharret im Glauben biß ans Ende; Daher er auch zum Leben erwählet, und unmöglich ist, daß Auserwählte beharrlich in Sünden stehen, indem sie sonst nicht erwählet wären. Matth. 24, 24.

**† 4. Kan auch ein Glaubiger seiner Seeligkeit und Gnadenwahl gewiß seyn?**

Ja, wenn er sich ernstlich vor Sünden wider das Gewissen hütet, und im Glauben beharret biß ans Ende.

§. An GOttes Seiten kan er gar nicht zweiffeln, daß er ihn nicht zum Leben bewahren sollte, 1. Theß. 3, 3. **Der HErr ist treu, der wird euch stärcken und bewahren für dem Argen.** 1. Cor. 1, 8. 9. **GOtt wird euch vest behalten biß ans Ende, daß ihr unsträflich seyd auf den Tag unsers HErrn**

JEsu

JEsu Christi. Denn GOtt ist treu, durch welchen ihr beruffen seyd zur Gemeinschafft seines Sohns JESU Christi, unsers HErrn. 1. Cor. 10, 13. GOtt ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen. Rom. 8, 38. 39. Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel, noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges, weder Hohes noch Tieffes, noch keine andere Creatur, mag uns scheiden von der Liebe GOttes, die in Christo JEsu ist, unserm HErrn. 1. Petr. 1, 5. und 5, 10. Ihr werdet aus GOttes Macht durch den Glauben zur Seeligkeit bewahret. Der GOtt aber aller Gnade, der uns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärcken, kräfftigen, gründen. An unserer Seiten aber, dörffen wir nur wachen und sorgen, daß wir in keine Sünde willigen, sondern durch GOttes Gnaden-Beystand im Glauben biß ans Ende beharren, so sind wir unserer Seeligkeit und Gnadenwahl gewiß, besonders in unserm Tode. Marc. 13, 37. Was ich euch sage, das sage ich allen: Wachet. Phil. 2, 12. Schaffet daß ihr seelig werdet, mit Forcht und Zittern. 2. Petr. 1, 10. Thut desto mehr Fleiß, euren Beruff und Erwählung vest zu machen. Denn wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln. 2. Tim. 4, 7. 8. Ich habe einen guten Kampff gekämpffet, ich habe den Lauff vollendet, ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beygeleget die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der HErr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird; nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.

### † 5. Was wird der Gnadenwahl entgegen gesetzt?

Die Verwerffung oder dasjenige Zorn- und Straff-Gericht GOttes, dardurch die Gottlosen um ihres Unglaubens willen zur Hölle von Ewigkeit her verurtheilet sind.

§. Wie die Gnadenwahl, so ist auch die Verwerffung von Ewigkeit her geschehen, beedes aber wird in und nach diesem Leben ausgeführet. 2. Cor. 5, 10. Wir müssen alle offenbahr werden vor dem Richt-Stuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut oder böse. Matth. 25, 41. Gehet hin von

mir, ihr Verfluchten, in das höllische Feuer, das bereitet ist dem Teuffel, und seinem Anhang.

† 6. Wie kan man die Verwerffung auf das gründlichst, deutlichst und unanstößigste begreiffen?

Mit und in dieser Schluß-Rede: 1.) Von welchen GOTT in Ewigkeit voraus gesehen, daß sie nicht an Christum glauben, oder doch nicht im Glauben biß ans Ende beharren werden: die hat er von Ewigkeit zur Hölle verworffen. 2.) Nun aber hat er von Pharao, von Saul, von Ischarioth und andern in Ewigkeit voraus gesehen, daß sie nicht glauben, oder doch nicht im Glauben biß ans Ende beharren werden; 3.) Daher hat er sie von Ewigkeit zur Hölle verstossen; und diese sind und heissen die Verworffene.

§. Der erste Satz dieser Schluß-Rede bestehet auf den göttlichen Vorsatz: Marc. 16, 16. Wer nicht glaubt, der soll verdammt werden. Joh. 3, 18. Der andere Satz auf der unbetrüglichen Vorsehung GOttes, nach welcher er von Ewigkeit her weiß, welche nicht glauben, noch im Glauben verharren werden. Joh. 13, 18. Nicht sage ich von euch allen. Ich weiß, welche ich erwählet habe; sondern daß die Schrifft erfüllet werde: Der mein Brod isset, der tritt mich mit Füssen. Rom. 9, 22. Da GOtt wollte Zorn erzeigen, und kund thun seine Macht, hat er mit grosser Gedult getragen die Gefässe des Zorns, die da zugerichtet sind zur Verdammniß. Judä v. 4.

† 7. Vielleicht macht die göttliche Vorhersehung, daß die Verworffenen müssen in Unglauben fallen und darinn beharren?

Das sey ferne, sondern ihr muthwilliger Unglaube macht, daß ihn GOtt voraus siehet, und sie dahero verwirfft.

§. Hos. 13, 9. Israel, du bringest dich selbst in Unglück denn dein Heyl stehet allein bey mir. Jer. 2, 19. Es ist deiner Boßheit Schuld, daß du so gestäupet wirst, und deines Ungehorsams, daß du so gestrafft wirst. Die Vorsehung GOttes setzet etwas voraus, daß sie siehet; nöthiget aber nichts, daß es sich eben so begeben müsse. GOtt siehet von Ewigkeit aller bösen Menschen und Engel Boßheit; Wer wollte sagen, daß er sie darzu nur gereitzet, geschweige dann auf einige Weise genöthiget habe, indem er sie vielmehr hasset und straffet, ja treulich davor warnet. Ps. 5, 5. Denn GOtt ist nicht ein GOtt, dem gottloß Wesen gefällt. So wenig demnach ein Sternkündiger

mit seiner Vorhersehung der Sonnen- und Monds-Finsterniß macht, daß sie sich begeben müssen, sondern sie machen mit ihrem natürlichen Lauff, daß er sie voraus siehet: So wenig macht GOtt mit seiner Vorsehung, daß entweder die Auserwählten glauben, und im Glauben beharren, oder die Verworffenen in Unglauben fallen und bleiben müssen, sondern er siehet nur voraus, daß jene das Evangelium glaubig annehmen, und diese dagegen es verwerffen werden. Darum soll man sich vor Unglauben ernstlich hüten, und hingegen Glauben und gutes Gewissen bewahren; so wird, und ist man erwählt.

## Vom andern Haupt-Artickel.

*** 1. Wie lautet der andere Haupt-Artickel unsers heiligen Christlichen Glaubens, von der Erlösung?**

Und ich glaube an JEsum Christum, seinen eingebohrnen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geist, gebohren aus Maria der Jungfrauen, der gelitten hat unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben, ist niedergefahren zur Höllen, am dritten Tag wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zu der rechten Hand GOttes, des allmächtigen Vatters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

*** 2. Wie verstehest du den andern Haupt-Artickel?**

Ich glaube, daß JEsus Christus wahrer GOtt vom Vatter in Ewigkeit gebohren, und auch wahrer Mensch von der Jungfrauen Maria gebohren, sey mein HErr, der mich verlohrnen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teuffels, nicht mit Gold

oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seeligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tod, lebet und regieret in Ewigkeit, das ist gewißlich wahr.

**† 3. Was ist die Erlösung, so durch Christum geschehen?**

Der zweyte Grund unserer Seeligkeit, nach welchem Christus in der Fülle der Zeit, das ganze menschliche Geschlecht, vom Zorn GOttes, Fluch des Gesetzes, Sünde, Tod, Teuffel und Hölle, durch sein Thun und Leiden erlöset, und alles Heyl erworben, daß wir durch den Glauben an ihn gerecht und seelig werden.

§. Coloss. 1, 14. **An Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut; nemlich, die Vergebung der Sünden.** Hos. 13, 14. **Ich will sie aus der Höllen erlösen, und vom Tod erretten.**

**† 4. Was hat man bey diesem andern Artickel überhaupt zu mercken?**

1.) Die Namen, 2.) die Person, 3.) das Amt, und 4.) die Stände Christi.

## I. Von Christi Namen.

**† 1. Wie vielerley sind die Namen Christi?**

Zweyerley, dann einige werden ihm beygeleget im Alten Testament, als Siloh, Goel, Immanuel, Meßias, und dergleichen. Andere dagegen im Neuen Testament, als Mittler, Erlöser, des Menschen Sohn, und dergleichen, vornemlich aber diese beede: JEsus, Christus.

§. 1. B. Mos. 49, 10. **Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meister von seinen Füssen, biß daß (Schilo) der Held kommt, und demselben werden die Völcker anhangen,** Cap. 48, 16. **Der Engel (Goel) der mich erlöset hat von allem Ubel, der seegne die Knaben.** Hiob 19, 25. **Ich weiß daß mein Erlöser (Goel) lebt.** Besiehe 3. B. Mos. 25, 25. 4. B. Mos. 35, 12. 25. Esa. 7, 14. Cap. 8, 10. **Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebähren, den wird sie heissen Immanuel.**

Joh. 1, 41. Wir haben den Meßiam funden, welches ist verdolmetschet der Gesalbte. Besiehe Ps. 2, 2. zu geschweigen jetzo der mancherley Ehren-Titel, als Esa. 9, 6. Und er heisset Wunderbar, Rath, Krafft, Held, ewig Vatter, Friede-Fürst.)

* 2. Was heisset der Nahme JEsus?

Ein Heyland und Seeligmacher, und ist sein eigener Name, der ihm aus göttlichem Befehl in der Beschneidung gegeben worden.

§. Matth. 1, 21. Sie wird einen Sohn gebähren, des Namen sollt du JEsus heissen, denn er wird sein Volck seelig machen von ihren Sünden; Daher heisset der Name JEsus nicht einen Erhalter, sondern Seeligmacher, der uns vom Sünden-Elend befreyet, und zur Seeligkeit bringet. Luc. 2, 21. Da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genennet JEsus, welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er in Mutterleibe empfangen war.)

† 3. Nach welcher Natur kommt ihme der Name JEsus zu?

Nach beeden, und heisset eigentlich den GOtt-Mann, oder GOtt-Menschen in einer Person.

§. Ap. Gesch. 4, 12. Es ist in keinem andern Heyl, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen sie sollen seelig werden, als der Name JEsus. Ein blosser Mensch aber kan uns unmöglich seelig machen, daher wird auch der Name JEsus mit dem Namen Jehovah verbunden. 1. B. Mos. 49, 18. HErr, ich warte auf dein Heyl. Esa. 43, 11. Ich, ich bin der HErr, und ausser mir ist kein Heyland.)

* 4. Was heisset der Name Christus?

Den Gesalbten, und ist eigentlich sein Amts- oder Zu-Name, weil er zu seinem Amt, nach seiner menschlichen Natur, mit unendlichen Gaben des Heil. Geistes gesalbet worden.

§. Ps. 45, 8. Du liebest Gerechtigkeit, und hassest gottlos Wesen; darum hat dich, GOtt, dein GOtt gesalbet mit Freuden-Oel, mehr denn deine Gesellen. Joh. 3, 34. Welchen GOTT gesandt hat, der redet GOttes Wort:

Denn GOtt gibt den Geist nicht nach dem Maaß. Und ob zwar der Heyland schon im alten Testament, ja von Ewigkeit her Meßias, oder Christus, das ist der Gesalbte genennet worden. Ebr. 13, 8. Ps. 2, 2. So hatte doch solches sein Absehen auf die menschliche Natur, die er in der Fülle der Zeit an sich nehmen sollte.

**† 5. So gehet der Nahme Christus allein auf seine menschliche Natur?**

Nein, sondern auch auf seine Gottheit, als von welcher er nach seiner menschlichen Natur gesalbet worden.

§. Daher sprach Petrus in Matth. 16, 16. **Du bist Christus des lebendigen GOttes Sohn.** Daher ward das Kindlein JEsus genennet Christus, Luc. 2, 11. **der HErr in der Stadt David.** Ja daher heisset Christus GOtt, Ebr. 1, 9. **den sein GOtt gesalbet hat mit dem Oel der Freuden, über seine Genossen.** Denn Christi Salbung ist ein äusserlich Werck GOttes, und allen dreyen Persohnen gemein.

**† 6. Wer sind Christi Genossen die vormals gesalbet worden?**

Propheten, Hohepriester und Könige, die mit einem heiligen Oele und mit endlichen Gaben des Geistes zu ihren Aemtern als Fürbilder auf Christum gesalbet worden.

§. 1. B. Kön. 19, 16. **Gehe hin und salbe Elisa, den Sohn Saphat, zum Propheten an deine Statt,** und Ps. 105, 15. **Tastet meine Gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid.** 3. B. Mos. 8, 12. **Mose goß des Salb-Oels auf Aarons Haupt, und salbet ihn, daß er geweyhet würde.** 1. B. Kön. 1, 39. **Und der Priester Zadock nahm das Oel-Horn aus der Hütten, und salbete Salomo zum König.** 2. B. Kön. 9, 1. 6.

**† 7. Wie offt ist unser Heyland gesalbet worden?**

Dreymal, 1.) bey seiner Empfängniß in Mutter-Leibe, 2.) bey dem Antritt seines Amts, und 3.) bey seiner Erhöhung.

§. Wie David 1.) ins geheim von Samuel, 2.) offentlich von dem Stamm Juda, dann 3.) von ganz Israel gesalbet worden. 1. Sam. 16, 13. 2. Sam. 2, 4. und 5, 3. Also ward Christus 1.) ins geheim bey seiner Empfängniß mit dem Besitz 2.) dann offentlich bey der Einweyhung zu seinem Amt, und bey seiner Tauffe mit dem willkührlichen und endlich 3.) bey seiner Erhöhung mit dem völligen Gebrauch seiner mitgetheilten Göttlichen Herrlichkeit gesalbet. Luc. 2, 11. 4, 35. Matth. 3, 16. Cap. 28, 18. Ps. 2, 9. 10.

† 8. Warum heissen, die an ihn glauben, Christen? Sind sie denn auch gesalbet?

Ja freylich, mit zwar endlichen, doch geistlichen Gnaden-Gaben 1.) des allgemeinen Heyls zu geistlichen Priestern und Königen, und 2.) dann auch des sonderbahren Amtes und Berufs im geistlichen, weltlichen und Hauß-Stande.

§. 1. Joh. 1, 16. Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade. 1. Joh. 1, 20. 27. Ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist, und wisset alles Und die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibet bey euch, und dürffet nicht, daß euch jemand lehre, sondern wie euch die Salbung allerley lehret, so ist es wahr, und keine Lügen Dahin gehöret die Gnade der Erleuchtung, Bekehrung, Wiedergeburt, und dergleichen, ja Glaube, Liebe, Hoffnung, 1. Cor. 12, 1. Cap. 13, 13. Cap. 14, 1. Daher sollen Christen heilig leben, denn der Heilige Geist kommt in keine gottlose Seele, und wohnet nicht in einem Leib der Sünden unterworffen. Weißh. 1, 4.

§. 2. Sie sind aber gesalbet zu geistlichen Priestern und Königen für GOtt. Offenb. Joh. 1, 6. Christus hat uns geliebet und gewaschen mit seinem Blut, und hat uns zu Königen und Priestern gemacht, für GOtt und seinem Vatter. Cap. 5, 10. 1. Petr. 2, 9. Ihr aber seyd das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volck, das Volck des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugend deß, der euch beruffen hat von der Finsternuß zu seinem wunderbaren Licht.

§. 3. Zu den allgemeinen Heyls-Gaben kommen noch die sonderbaren Amts-Gaben, und zwar nicht nur der Heil. Apostel ausserordentliche, sondern auch anderer Christen ordentliche Gaben des Amts und Berufs in allerley Ständen. 1. Cor. 12, 4-6. Es sind mancherley Gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind mancherley Aemter, aber es ist ein HERR. Und es sind mancherley Kräffte, aber es ist ein GOtt, der da würcket alles in allem.

## 2. Von Christi Persohn.

*1. Wer ist Christus nach seiner Persohn?

Er ist wahrer GOtt vom Vatter in Ewigkeit gebohren,

ren, und auch wahrer Mensch von Maria der Jungfrauen in der Fülle der Zeit, ohne Sünde gebohren; oder GOtt und Mensch in einer Persohn.

§. Seine wahre Gottheit und ewige Geburt vom Vatter ist droben erwiesen. Wie er nun Krafft derselben seinem himmlischen Vatter wesentlich gleich ist, so ist er durch seine Menschwerdung uns gleich worden, indem er wahre menschliche Natur, so aus Leib und Seele bestehet, persöhnlich in der Zeit angenommen, und also GOtt und Mensch in einer Persohn ist. Joh. 1, 14. **Das Wort ward Fleisch, und wohnet unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebohrnen Sohns vom Vatter, voller Gnade und Wahrheit.** Rom. 9, 5. **Christus ist herkommen aus den Vättern nach dem Fleisch, welcher ist GOtt über alles, gelobet in Ewigkeit.** Gal. 4, 4. 5. **Da die Zeit erfüllet ward, sandte GOtt seinen Sohn, gebohren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan; Auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschafft empfiengen.** Ebr. 2, 14. 16. **Nachdem die Kinder Fleisch und Blut haben, ist ers gleichermassen theilhafftig worden, auf daß er durch den Tod die Macht nehme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teuffel; und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn mußten. Denn er nimmt nirgend die Engel an sich, sondern den Saamen Abrahä nimmt er an sich.**

***2. Wie und von wem ist er wahrer Mensch empfangen und gebohren worden?**

Er ist empfangen von dem Heil. Geist, gebohren aus der Jungfrau Maria.

§. Luc. 1, 35. **Der Heilige Geist wird über dich kommen,** (mit seiner Schöpffungs-Krafft und die menschliche Natur Christi von und aus deinem Geblüte nehmen, absondern, heiligen und bilden) **und die Krafft des Höchsten** (der ewige Sohn GOttes) **wird dich überschatten,** (und in deinem Leibe die menschliche Natur persöhnlich an sich nehmen) **darum auch das Heilige, das von dir gebohren wird, wird GOttes Sohn genennet werden.** Wie er also nach seiner göttlichen Natur keine Mutter hat. So hat er nach seiner menschlichen Natur keinen Vatter, sondern ist vom Heiligen Geist, und daher ohne Sünden empfangen worden. Ebr.

7, 3. Er ist ohne Vatter, ohne Mutter. v. 26. Einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sünden abgesondert, und höher denn der Himmel ist.

*** 3. Ist der Vatter und Heil Geist auch Mensch worden und für dich gestorben?**

Nein, sondern allein der Sohn; doch hat ihn der Vatter ins Fleisch gesendet, und der Heilige Geist seine Menschheit geschaffen, und ihn nach solcher auch gesalbet.

§. Esa. 48, 16. Von der Zeit an, da es geredet wird, bin ich da, und nun sendet mich der HErr HErr, und sein Geist. Gal. 4, 4. Esa. 61, 1. Der Geist des HErrn HErrn, ist über mir; darum hat mich der HErr gesalbet. Er hat mich gesandt den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden. Ebr. 10, 5. Opffer und Gaben hast du nicht gewollt, den Leib aber hast du mir zubereitet.

*** 4. Hat Christus mehr Naturen denn eine?**

Zwey Naturen hat er, die göttliche und menschliche Natur in einer Persohn zusammen vereiniget, gleich wie Leib und Seel ein Mensch sind.

§. 1. Tim. 3, 16. Kündlich groß ist das gottseelige Geheimnuß, GOtt ist offenbahret im Fleisch, gerechtfertiget im Geist, erschienen den Engeln, geprediget den Heyden, gegläubet von der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit. Ebr. 2, 16. Der Sohn GOttes nimmt nirgend die Engel an sich, sondern den Saamen Abrahä nimmt er an sich. Daher er auch des Weibes-Saamen genennet wird. 1. B. Mos. 3, 15. Und so hat er wahre menschliche Natur, doch keine menschliche Persohn, sondern in seine göttliche Persohn die menschliche Natur aufgenommen, also, daß er zwey Naturen in einer Persohn zusammen vereiniget hat, gleichwie Leib und Seel ein Mensch sind. Und also hat die menschliche Natur Christi drey besondere Vorzüge, 1.) daß sie vom Heil. Geist, und daher 2.) ohne Sünden empfangen worden, und 3.) nie keine Persohn gewesen, sondern in die Persohn des Sohnes GOttes aufgenommen worden.

† 5. Sind

**† 5. Sind also nicht zwey Söhne wie zwey Naturen, der eine GOttes und der andere Marien Sohn?**

Durchaus nicht, sondern GOttes und Marien Sohn ist ein Sohn, und eine einige Persohn, durch die persöhnliche Vereinigung seiner beeden Naturen.

§. Luc. 1, 15. **Das Heilige, das von dir gebohren wird, wird GOttes Sohn genennet werden,** (das ist, wahrhafftig seyn.) Joh. 1, 14. **Das Wort ward Fleisch.** Matth. 16, 16. **Du bist Christus, des lebendigen GOttes Sohn.** Marc. 15, 39. **Warlich dieser Mensch ist GOttes Sohn gewesen.**

**† 6. Was bedeutet dann die persöhnliche Vereinigung seiner beeden Naturen?**

Nicht nur die göttliche Handlung, nach welcher der Sohn GOttes im Leibe Mariä, bey seiner Empfängniß die menschliche Natur in seine Persohn angenommen, und sich dieselbe persöhnlich vermählet hat; sondern auch den Stand, darinnen seine beede Naturen nun ewig und persöhnlich vereiniget sind.

§. Im ersten Verstand geschahe sie den Augenblick seiner Empfängniß, und in diesem Verstande dauret sie beständig, und in Ewigkeit. Jene geschahe nicht durch Veränderung (wie des Wassers in Wein, noch durch eine Verwandlung, wie das Gold in diese und jene Form verwandelt wird,) sondern allein durch Annehmung der menschlichen Natur in die Persohn des Sohns GOttes, also, daß seine göttliche Natur mit ihr persöhnlich und ewig vereinigt ist. Also ward das Wort Fleisch. Also nahm der Sohn GOttes den Saamen Abrahams an sich. Darauf folgte der Stand der persöhnlichen Vereinigung seiner beeden Naturen, nach welchem sie nun vereinigt sind. 1.) Unauflößlich, denn was Christus einmal persöhnlich an sich genommen, das legt er in Ewigkeit nimmer ab, und daher heisset er in Ebr. 7, 16. **Ein Hoherpriester nach der Krafft des unendlichen Lebens.** 2.) Eigentlich und unverblühmt; Ebr. 2, 14. **denn wie die Kinder Fleisch und Blut haben, ist ers gleicher massen theilhafftig worden.** 3.) Unvermischt, weil jegliche Natur noch bleibet was sie ist. Rom. 1, 3. **Der Sohn GOttes ist gebohren vom Saamen Davids nach dem Fleisch:** 4.) Unentfernet, Coloss. 2, 9. **in Christo wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhafftig.** 5.) Unbegreifflich, weil solche Vereinigung selbst über der Engel Verstand gehet, 1. Petr. 1, 12.

**† 7. Kan man diese persöhnliche Vereinigung nicht mit Exempeln erläutern?**

Sie hat ihres gleichen nicht, noch irgend ein Exempel; doch hat der Heilige Geist sie mit einer ehelichen Vermählung vorgebildet, und die Kirchen-Vätter mit dem Gleichnuß eines glüenden Eisens, und mit der natürlichen Vereinigung Leibes und der Seelen erläutert, so jedoch vorsichtig anzunehmen, und anstößige Gleichnisse gar zu meiden sind.

§. Matth. 22, 2. **Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohn Hochzeit machte.** 2. B. Mos. 3, 2. **Und er sahe, daß der Pusch mit Feuer brannte, und ward doch nicht verzehret.** Hievon nahmen die Vätter Anlaß, die persöhnliche Vereinigung der beeden Naturen mit der zufälligen Vereinigung des Feuers und Eisens, oder mit der natürlichen Vereinigung des Leibes und der Seelen zu erläutern, desgleichen mit dem am ersten Tage geschaffenen, und am vierdten Tag der Sonnen einverleibten Licht. Es sind und bleiben aber Gleichnisse, die man nicht zu weit auszudehnen, vielweniger aber anstößige Gleichnüsse zu brauchen hat, als da sind die Vereinigung eines Demants mit einem güldenen Ring, und dergleichen mehr. Denn Christi Menschwerdung ist und bleibet ein unbegreifflich Geheimniß.

**8. Was folget aus dieser persöhnlichen Vereinigung beeder Naturen Christi?**

Die genaueste Gemeinschafft derselben, aus dieser aber die Mittheilung ihrer Eigenschafft zum gemeinen Besitz und Gebrauch.

§. Die Gemeinschafft beeder Naturen bestehet darinnen, daß die menschliche Natur von der göttlichen aufs innigste durchdrungen, bewohnet, und ihr zugeeignet wird. Coloss. 2, 6. **Denn in Christo wohnet die Fülle der Gottheit leibhafftig**, wie die Seele im Leib, wie das Feuer im Eisen. Wäre diese Gemeinschafft nicht, so gieng Christi Geburt von Maria, sein Leiden und Tod den Sohn GOttes nichts an, und hätte nur ein blosser Mensch vor uns gelitten.

**9. Wie viel sind Arten der Mittheilung der Eigenschafften?**

Drey; denn in heiliger Schrifft werden dem Heyland als GOtt und Menschen zugeeignet 1.) beeder Naturen Eigenschafften, 2.) insonderheit die Schätze der göttlichen Natur, und 3.) die GOttmenschliche Wercke seines Amts, Joh. 1, 14.

§. 1. Bey der ersten Art finden sich wieder dreyerley Stuffen, denn 1.) wird Christus von beeden Naturen benennet, und ihm beeder

der Eigenschafften zugeschrieben; als Immanuel, oder JEsus ist gestorben, und gebohren in der Zeit, und ist doch von Ewigkeit, oder das A und O. 2.) Wird er benennet von seiner menschlichen Natur, und etwas göttliches ihm unverblühmt zugeeignet, als Matth. 16, 16. **Du bist Christus, des lebendigen GOttes Sohn.** 1. Cor. 15, 47. **Der andere Mensch ist der HErr vom Himmel.** 3.) Wird er benennet von seiner göttlichen Natur, und ihme etwas menschliches zugeeignet; als 1. Cor. 2, 8. **Der HErr der Herrlichkeit ist gecreutziget worden.** Ap. Gesch. 3, 15. **Ihr habt den Fürsten des Lebens getödtet.** Ps. 47, 6. **GOtt fähret auf mit Jauchzen.** Dahin gehören die schönen Gedancken Lutheri: Des e'wgen Vatters einig Kind, jetzt man in der Krippen find, in unser armes Fleisch und Blut, verkleidet sich das ewig Gut, und dergleichen mehr.

§. 2. Nach der andern Art sind Krafft der persöhnlichen Vereinigung Christo als wahren Menschen mitgetheilet worden die Schätze, oder Eigenschafften seiner göttlichen Natur, Coloss. 2, 9. **Denn in ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhafftig.** Insonderheit aber 1.) die göttliche Allmacht, Matth. 28, 18. **Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.** 2.) Göttliche Weißheit und Allwissenheit, Coloss. 2, 3. **Denn in ihm liegen verborgen alle Schätze der Weißheit und Erkänntniß.** 3.) Die Macht Sünde zu vergeben, lebendig zu machen, und Gericht zu halten. Matth. 9, 6. **Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden, Sünde zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf und wandele.** Joh. 5, 26. **Wie der Vatter das Leben hat in ihm selber, also hat er dem Sohn gegeben das Leben zu haben in ihm selber, und hat ihm Macht gegeben, auch das Gericht zu halten, darum, daß er des Menschen Sohn ist.** 4.) Göttliche Allgegenwart. Matth. 25, 10. **Ich bin bey euch alle Tage, biß an der Welt Ende.** Ephes. 4, 10. **Der hinunter gefahren ist, der ist derselbige, der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllet.** 5.) Göttliche Verehrung und Anbetung. Phil. 2, 9-11. **Darum hat ihn GOtt erhöhet, und hat ihm einen Nahmen gegeben, der über alle Nahmen ist: daß in dem Nahmen JEsu sich beugen sollen alle derer Knie, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erden sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sey, zur Ehre GOttes des Vatters.** Das alles weissaget der Prophet Esajas im Cap. 11, 2. **Auf ihme wird ruhen der Geist des**

HErrn; der Geist der Weißheit und des Verstandes, der Geist des Raths und der Stärcke, der Geist der Erkänntniß und der Furcht des HErrn.

§. 3. Nach der dritten Art werden ihme zugeeignet und von ihme gesagt GOtt-menschliche, das ist solche Wercke seines Amts zu deren Verrichtung jegliche der beeden Naturen das ihrige gethan. Als im Prophetischen Amt hat die göttliche Natur den Rath GOttes aus dem Schooß des Vatters gebracht, Joh. 1, 18. Die menschliche Natur hat mit dem Munde geprediget; ja nach beeden Naturen hat er seine Lehre mit göttlichen Wundern bekräfftiget, und daher durch das Anrühren seiner Hände so manche Krancke geheilet, Todten erwecket, u. s. w. im Hohenpriesterlichen Amt hat er nach seiner menschlichen Natur gelitten; nach seiner göttlichen Natur aber seinem Thun und Leiden unendlich Krafft gegeben. Joh. 1, 29. In seinem Königlichen Amt regieret er als GOtt und Mensch, Ephes. 4, 8. Er giebt als Mensch Augen, Hand und Mund dazu; sitzet als Mensch zur Rechten GOttes; und regieret alle Welt, und sonderlich die Glaubigen nach seinen beeden Naturen.

**† 10. Hat denn unser Heyland GOtt und Mensch in einer Persohn seyn müssen?**

Ja freylich, er muste Mensch seyn, daß er für uns leiden und sterben, aber auch GOtt, daß er seinem Thun, Leiden und Sterben unendliche Krafft geben, und uns also vollkommen erlösen könnte.

§. Ebr. 9, 22. **Ohne Blutvergiessen geschiehet keine Vergebung der Sünden.** Ps. 49, 8. 9. **Kan doch ein Bruder niemand erlösen, noch GOtt jemand versöhnen. Denn es kostet zu viel ihre Seele zu erlösen, daß ers muß lassen anstehen ewiglich.**

---

## 3. Vom Amt Christi.

*** 1. Was ist das Amt unsers Heylandes?**

Das hohe Mittler-Amt zwischen GOTT und den Menschen.

§. 1. Tim. 2, 5. **Es ist ein GOtt und ein Mittler zwischen GOTT und dem Menschen, nemlich der Mensch Christus JEsus, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung.** Coloss. 1, 19. 20. **Es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in ihm alle Fülle wohnen sollte, und alles**

durch

**durch ihn versöhnet würde zu ihm selbst, es sey auf Erden oder im Himmel, damit, daß er Friede machete durch das Blut an seinem Creutze durch sich selbst.**

**† 2. Nach welcher Natur hat er solches verrichtet?**

Nach allen beeden, daher die Wercke seines Amts GOtt-menschliche Wercke sind und heissen.

§. Die göttliche Natur allein konnte weder leiden noch sterben, und die blosse menschliche Natur konnte für die Sünde der ganzen Welt unmöglich genug thun; so mußte denn GOtt und Mensch das seinige thun, und jede Natur das ihrige beytragen zur Erlösung des ganzen menschlichen Geschlechtes. 1. Joh. 1, 7. **Das Blut JEsu Christi, des Sohnes GOttes, macht uns rein von allen unsern Sünden.**

**3. Wie wird das hohe Mittler-Amt Christi eingetheilet?**

In das Prophetische, Hohenpriesterliche und Königliche Amt.

§. Esa. 33, 22. **Der HErr ist unser Richter, der HErr ist unser Meister, der HErr ist unser König, der hilfft uns.** Nach dem Grunde, der macht uns seelig. Matth. 1, 21. Und zwar 1.) als unser Richter, oder Hoherpriester. Zach. 6, 12. Der sich selbst für uns geopffert, und für uns bittet, und dardurch von allen geistlichen Feinden uns erlöset. 2.) Als unser Meister, oder Lehrer und Prophet. 3.) Als unser König. Dahin gieng im Alten Testament die Salbung der Propheten, Hohenpriester und Könige, als Fürbilder auf Christum; ja das dreyfache Werck seines Amtes selbst.

**† 4. Was ist das Werck seines Prophetischen Amts?**

Daß er 1.) das Gesetz von Pharisäischen Menschen-Satzungen gereiniget, 2.) das Evangelium vornemlich geprediget, 3.) seine Lehre mit göttlichen Wundern bekräfftiget, und 4.) das Predig-Amt, und die Heil. Sacramenta des neuen Bundes eingesetzet.

§. 1.) Kein neues Gesetz hat er gegeben, sondern das Gesetz Mosis in seiner Lauterkeit geprediget, und wieder hergestellt. Matth. 22, 37. Cap. 5, 21. 27. 33. 38. 43. 2.) Joh. 1, 17. 18. **Das Gesetz ist durch Mosen gegeben; Die Gnade und Wahrheit ist durch JEsum Christum worden. Niemand hat GOtt je gesehen, der eingebohrne Sohn, der in des Vatters Schooß ist, der hat es uns verkündiget.** Ebr. 1, 1. 2. **Nachdem vor Zeiten GOtt manchmal und mancherley Weise geredet hat zu den Vättern durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn.** 3.) Joh. 14, 11. **Glaubet mir, daß ich im Vatter,**

und der Vatter in mir ist; wo nicht, so glaubet mir doch um der Wercke willen. Matth. 11, 4. 5. Esa. 35, 5. 6. 4.) Marc. 16, 15. Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen. Ephes. 4, 11. Er hat etliche gesetzt zu Aposteln, etliche zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern. Und so ist er noch jetzund unser gröster Prophet in seinen Nachfolgern, wie er es gewesen im Alten Testament, in seinen Vorgängern oder Propheten. 5. B. Mos. 18, 15. Einen Propheten wie mich, wird der HErr, dein GOtt, dir erwecken, aus dir und aus deinen Brüdern: dem sollt ihr gehorchen.

### † 5. Was ist das Werck seines Hohenpriesterlichen Amtes?

Daß er 1.) sich selbst für uns geopffert, und 2.) vor uns bittet bey seinem himmlischen Vatter.

§. Für das Volck opffern und beten, waren die vornehmste Wercke eines Levitischen Hohenpriesters. 3. B. Mos. 9, 22. Und Aaron hub seine Hand auf zum Volcke, und seegnete sie; und stieg herab, da er das Sünd-Opffer, Brand-Opffer und Danck-Opffer gemacht hatte. Daher denn auch Christus als unser Hoherpriester für uns geopffert, und uns seegnet, oder für uns bittet, denn seegnen, und für uns beten ist eins. 1. Joh. 2, 1. 2. Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget. Und ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vatter, JEsum Christ, der gerecht ist. Und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünde; nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt. Rom. 8, 34. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten GOttes, und vertritt uns.

### * 6. Vor wen hat sich Christus geopffert und genug gethan?

Vor alle Menschen, und vor alle und jede Sünden derselben.

§. 1. Tim. 2, 6. Der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung. 1. Joh. 2, 2. Er ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für unsere, sondern auch für der ganzen Welt Sünde. 1. Joh. 1, 7. Das Blut JEsu Christi,

des

des Sohnes GOttes, macht uns rein von aller Sünde. Esa. 53, 6. Der HErr warff unser aller Sünde auf ihn.)

† 7. Womit hat Christus für uns genug gethan?

Mit seinem Thun und Leiden, oder vollkommenem thätigen und leidenden Gehorsam.

§. Matth. 5, 17. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen sey, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht kommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Rom. 8, 3. 4. Denn das dem Gesetz unmöglich war, (sintemal es durch das Fleisch geschwächet ward,) das that GOtt, und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und verdammte die Sünde im Fleisch durch Sünde: Auf daß die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, in uns erfüllet würde. Gal. 4, 4. 5. Esa. 53, 4. 5. Fürwahr er trug unsere Kranckheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von GOtt geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Straffe liegt auf ihn, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Also hat er, der HErr des Gesetzes, an unserer Statt gethan, was wir nach dem Gesetz schuldig waren, und auch gebüsset, was wir wider das Gesetz gesündiget haben.

† 8. Für wen bittet unser Hoherpriester?

Für alle Menschen, daß sie sich zum Glauben an ihm bekehren, absonderlich aber für die Glaubigen, daß sie zum Leben erhalten werden.

§. Esa. 53, 13. Er hat für die Ubelthäter gebeten. Luc. 23, 34. Vatter, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.) Vielmehr aber, und auf eine besondere Weise bittet er für die Glaubigen und Auserwählten. Joh. 17, 9. 11. Ich bitte für sie; und bitte nicht für die Welt, (nemlich auf eben die Weise) sondern für die, die du mir gegeben hast, denn sie sind dein. Heiliger Vatter, erhalte sie in deinem Nahmen, die du mir gegeben hast, daß sie eines seyn, gleich wie wir. v. 20. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden.

† 9. Bittet Christus auch im Himmel noch für uns?

Ja freylich, und zwar eigentlich, und ewiglich, jedoch auf eine seiner Majestät zukommende Weise.

§. Rom.

§. Rom. 8, 34. Er ist zur Rechten GOttes, und vertritt uns. Ebr. 9, 24. Christus ist eingegangen in den Himmel selbst, nun zu erscheinen vor dem Angesicht GOttes für uns. Ebr. 7, 21. 25. Er ist ein Priester ewiglich, und lebet immerdar, und bittet für sie.) Geopffert hat er sich nur einmal für uns. Cap. 9, 27. 10, 14. Demnach ist und heisset er der ewige Hohepriester, weil er ewiglich für uns bittet, doch auf eine solche Weise, die dem Stand seiner Erhöhung zukommet, und nicht wie er im Stand seiner Erniedrigung gen Himmel aufgesehen, auf die Erde gefallen, und so weiter.

† 10. Was ist das Werck seines Königlichen Amts?

Daß er 1.) über alles allgewaltig herrschet und regieret, 2.) die Glaubigen mächtig schützet und erhält, und 3.) ihnen aushilfft zu seinem himmlischen Reich.

§. Matth. 28, 18. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Joh. 10, 27, 28. Meine Schaafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reissen. Luc. 22, 29. Ich will euch das Reich bescheiden, wie mirs mein Vatter beschieden hat.

† 11. Wie vielerley Reich hat unser Heyland?

Dreyerley, 1.) das Reich seiner Allmacht, 2.) das Reich seiner Gnaden, und 3.) das Reich seiner ewigen Herrlichkeit.

§. Ephes. 1, 20-22. GOtt hat Christum gesetzet zu seiner Rechten im Himmel, über alle Fürstenthum, Gewalt, Macht, Herrschafft, und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünfftigen. Und hat alle Dinge unter seine Füsse gethan, und hat ihn gesetzt zum Haupte der Gemeine, über alles.

† 12. Was ist das Reich seiner Allmacht?

Die ganze Natur, oder Himmel und Erden, und alles was darinnen ist.

§. Ps. 8, 7-10. Du wirst ihn zum HErrn machen über deiner Hände Werck, alles hast du unter seine Füsse gethan, Schaafe und Ochsen allzumal, dazu auch die wilden Thiere, die Vögel unter dem Himmel, und die Fische im Meer, und was im Meer gehet. HErr unser Herrscher, wie herrlich ist dein Nahme in allen Landen! Ps. 2, 8. Heische von mir, so will ich dir die Heyden zum Erbe

be geben, und der Welt Ende zum Eigenthum. Du sollt sie mit einem eisern Scepter zerschlagen, wie Töpffe sollt du sie zerschmeissen.) In diesem Reich herrschet er mitten unter seinen Feinden, und selbst über die Teuffel. Luc. 10, 17. HErr, es sind uns auch die Teuffel unterthan in deinem Namen.

† 13. Was ist das Reich seiner Gnaden?

Die Christliche Kirche, darinnen er die Glaubigen durch sein Wort und Gnade regieret, mächtig beschützet und im Glauben erhält, biß an ihr Ende.

§. Dieses sein Gnadenreich heisset auch das Himmelreich, weil es vom Himmel kommt, und zum Himmel führet. Ps. 2, 6. Ich habe meinen König eingesetzet auf meinen heiligen Berg Zion. Marc. 3, 2. Thut Busse, das Himmelreich ist nahe herbey kommen. Joh. 18, 36. Mein Reich ist nicht von dieser Welt, wäre mein Reich von dieser Welt, meine Jünger würden drob kämpfen, daß ich den Jüden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dieser Welt.) Coloss. 1. 12-14. Dancksaget dem Vatter der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht. Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohns, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden.

† 14. Was ist das Reich seiner ewigen Herrlichkeit?

Das ewige Leben, darinnen er über die heiligen Engel und Auserwählten herrschet, und sie der ewigen Herrlichkeit und Seeligkeit theilhafftig machet.

§. 1. Luc. 12, 32. Fürchte dich nicht, du kleine Heerde; denn es ist euers Vatters Wohlgefallen im Himmel, euch das Reich zu geben. Joh. 17, 24. Vatter, ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast. 2. Tim. 4, 18. Der HERR wird mich erlösen von allem Ubel, und aushelffen zu seinem himmlischen Reich, welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

§. 2. Zu seinem Königlichen Amt gehöret auch seine Zukunfft zum Gericht, wovon aber drunten ohnedem gehandelt wird.

## 4. Von Christi Ständen.

*** 1. Wie vielerley sind der Stände Christi?**

Zweyerley, der Stand seiner Erniedrigung, und der Stand seiner Erhöhung.

§. Phil. 2, 5-11. Ein jeglicher sey gesinnet, wie JEsus Christus auch war; welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, GOtt gleich seyn: sondern äusserte sich selbst, und nahm Knechts-Gestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Gebärden als ein Mensch erfunden. Er niedrigte sich selbst, und ward gehorsam biß zum Tod, ja, zum Tod am Creutz. Darum hat ihn auch GOtt erhöht, und hat ihm einen Nahmen gegeben, der über alle Nahmen ist; Daß in dem Nahmen JEsu sich beugen sollen alle derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erden sind. Und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sey, zur Ehre GOttes des Vatters. Ps. 8, 5-7. und Ebr. 2, 6. 7. Was ist der Mensch, daß du sein gedenckest, und des Menschen-Kind, daß du dich sein annimmst? Du wirst ihn lassen eine kleine Zeit von GOtt verlassen seyn, aber mit Ehren und Schmuck wirst du ihn krönen. Du wirst ihn zum HErrn machen über deiner Hände Werck, alles hast du unter seine Füsse gethan. Joh. 17, 5. Und nun verkläre mich du, Vatter, bey dir selbst, mit der Klarheit, die ich bey dir hatte, ehe die Welt war.

**† 2. Nach welcher Natur ist Christus erniedriget und erhöhet worden?**

Allein nach seiner menschlichen Natur; denn nach der Göttlichen kan er weder niedriger noch höher werden, als er in Ewigkeit ist.

§. Jac. 1, 17. Bey GOtt ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und der Finsternuß. Nach welcher Natur also Christus uns gleich worden, nach derselben ist er auch versucht und erniedriget worden. Ebr. 4, 15. Und nach derselben hat ihn GOtt der Vatter auch zum HErrn gemacht über seiner Hände Werck. Psalm 8, 7.

**3. Worinnen bestund eigentlich seine Erniedrigung?**

Darinnen, daß er nicht nur Knechts-Gestalt, und unschuldige Leidenschaften menschlicher Natur angenommen, sondern auch nach solcher

cher sich zwar nicht alles, jedoch des völligen Gebrauchs seiner mitgetheilten göttlichen Herrlichkeit freywillig und wahrhafftig geäussert, damit er könnte vor uns leiden und sterben, auch ein Exempel der Demuth und Gedult uns geben möchte.

§. 1. Knechts- und göttliche Gestalt bedeutet hier nicht seine menschliche noch göttliche Natur, sondern allein den Zustand und die Beschaffenheit seiner menschlichen Natur. Nach dieser war er in göttlicher Gestalt, oder besaß die mitgetheilte göttliche Herrlichkeit, und hätte sich ihrer gebrauchen können, aber er äusserte sich ihrer, und nahm Knechts-Gestalt an, war gleich einem Knecht oder geringen Menschen.

§. 2. So nahm er auch unschuldige Leidenschafften der menschlichen Natur an, als daß ihn nach langen Fasten gehungert und gedürstet, daß er nach vieler Arbeit müde worden, und geschlaffen; dergleichen Leidenschafften auch bey dem Menschen im Stande der Unschuld gewesen. Hingegen war keine sündliche Leidenschafft in Christo, weil er ohne Sünde empfangen worden.

§. 3. Seiner mitgetheilten göttlichen Herrlichkeit hat er sich öffters und willkührlich gebraucht, im Stande seiner Erniedrigung, als seiner göttlichen Allmacht, in Erweckung der Todten, und Verrichtung grosser Wunder, seiner Allwissenheit und Herzenskündigung. Matth. 9, 4. Cap. 22, 18. Seiner Allgegenwart. Matth. 8, 13. Joh. 3, 50. Seiner unendlichen Gloria. Matth. 17, 2. Des völligen Gebrauchs derselben aber hat er sich wahrhafftig und freywillig geäussert, und sich selbst erniedriget. Phil. 2, 5. 6. Ps. 40, 8. 9. **Siehe, ich komme, im Buch ist von mir geschrieben; Deinen Willen, mein GOtt, thue ich gern, und dein Gesetz hab ich in meinem Herzen.** Joh. 10, 18. **Niemand nimmt das Leben von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen, und habe es Macht zu nehmen.** Phil. 2, 8. **Er niedriget sich selbst, und war gehorsam biß zum Tod, ja zum Tod am Creutz.** Also hat er sich geäussert seiner Allmacht. Matth. 4, 1. Seiner Allwissenheit, Marc. 13, 32. **Von dem Tage aber, und der Stund weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vatter,** Er hat sich aber also selbst erniedriget, damit er das Werck der Erlösung ausführen und vollenden, und dann auch ein Beyspiel der Liebe, des Gehorsams, der Demuth und Gedult uns geben möchte. Phil. 2, 5. 1. Petr. 2, 21.

† 4. **Wie viel sind Stuffen seiner Erniedrigung?**

**Vornehmlich Fünffe, nemlich daß er 1.) ist empfangen, 2.) gebohren**

bohren worden, 3.) gelitten hat, 4.) gestorben ist, und 5.) begraben worden.

§. 1.) Luc. 2, 4-7. Es machte sich auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das Jüdische Land zur Stadt David, die da heisset Bethlehem, darum, daß er von dem Hauß und Geschlecht David war, auf daß er sich schätzen liesse mit Maria seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit daß sie gebähren sollte. Und sie gebahr ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippen, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberg. 2.) 2. Cor. 8, 9. Ihr wisset die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, daß, ob er wohl reich ist, ward er doch arm um euret willen, auf daß ihr durch seine Armuth reich würdet. 3.) 1. Cor. 2, 2. Ich hielte mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein JEsum Christum den Gecreutzigten. Gal. 6, 14. Es sey ferne von mir, rühmen, denn allein von dem Creutz Christi, durch welchen mir die Welt gecreutziget ist, und ich der Welt. Sein schwerstes Leiden war das innerliche Seelen-Leiden. Matth. 26, 37. Er fieng an zu trauren und zu zagen, und sprach: Meine Seele ist betrübt, bis in den Tod. Luc. 22, 44. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betet hefftiger, und sein Schweiß war wie Bluts-Tropffen, die fielen auf die Erden. 4.) Luc. 23, 46. Und JEsus rief laut und sprach: Vatter, in deine Hände befehl ich meinen Geist; und da er das gesagt, verschied er. Joh. 19, 30. Da nun JEsus den Eßig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht, und neiget das Haupt und verschied. 5.) Esa. 13, 9. Und er ist begraben wie die Gottlosen, und gestorben wie ein Reicher, wiewohl er niemand unrecht gethan, noch Betrug in seinem Munde gewesen ist. Joh. 19, 39-42.

### †5. Was hat er uns durch solche seine Erniedrigung genutzet und erworben?

Durch seine heilige Geburt und Empfängnuß 1.) hat er unsere sündliche Geburt und Empfängnuß geheiliget; durch sein Leiden und Sterben, 2.) hat er für unsere Sünden und deren Straffen vollkommen gebüsset, und uns alles Heyl erworben, und durch seine Begräbnuß 3.) hat er unsere Sünden im Grabe verscharret, und unsere Gräber zur seeligen Ruhe geheiliget.

§. 1.) Röm.

§. 1.) Rom. 5, 19. Wie durch eines Menschen Ungehorsam viel Sünder worden, also werden auch durch eines Gehorsam viele gerecht. 2.) Rom. 4, 25. Christus ist um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket. 2. Tim. 1, 9. Christus hat dem Tod die Macht genommen, und das Leben, und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht. 3.) Rom. 6, 4. Wir sind mit ihm begraben durch die Tauffe in den Tod, auf daß, gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vatters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln. 2. Tim. 2, 11. Das ist je gewißlich wahr, sterben wir mit, so werden wir auch mit leben. Dulten wir mit, so werden wir auch mit herrschen.

**† 6. Worinnen bestehet eigentlich der Stand seiner Erhöhung?**

Darinnen, daß er nicht nur die Knechts-Gestalt und Leidenschafft der menschlichen Natur abgeleget, sondern auch den völligen Gebrauch der mitgetheilten göttlichen Herrlichkeit angetretten, als deren er sich nun auch nach seiner menschlichen Natur nicht mehr äussert, sondern völlig und ewiglich gebrauchet.

§. Phil. 2, 9-11. Darum, oder darnach hat ihn GOtt erhöht, und hat ihm einen Nahmen gegeben, der über alle Nahmen ist, daß in dem Nahmen JEsu sich beugen sollen alle derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erden sind. Und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sey, zur Ehre GOttes des Vatters. 1. Petr. 1, 11. Der Geist bezeuget zuvor die Leiden, die in Christo JEsu sind, und die Herrlichkeit hernach. Luc. 24, 26. Mußte nicht Christus leiden und zu seiner Herrlichkeit eingehen.

**† 7. Wie viel sind Stuffen seiner Erhöhung?**

Auch fünffe, vornemlich, als daß er 1.) niedergefahren zur Höllen, 2.) auferstanden von den Todten, 3.) aufgefahren gen Himmel, 4.) sitzet zur Rechten Hand GOttes, und 5.) wieder kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

§. 1.) 1. Petr. 3, 18-20. Christus hat einmal gelitten für unsere Sünden, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns GOtte opfferte, und ist getödtet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geiste. In demselbi-

selbigen ist er auch hingegangen, und hat geprediget den Geistern im Gefängnuß, die etwa nicht glaubeten, da GOtt einsmahls harrete, und Gedult hatte zu den Zeiten Noah. Col. 2, 15. Er hat ausgezogen die Fürstenthum und die Gewaltigen, und sie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst. 2.) Ps. 16, 10. 11. Du wirst nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese. Du thust mir kund den Weg zum Leben; vor dir ist Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich. 1. Cor. 15, 3. 4. Ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sey für unsere Sünden, nach der Schrifft; Und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten Tage nach der Schrifft. 3.) Psalm 47, 6. GOtt fähret auf mit jauchzen, und der HErr mit heller Posaune. Ps. 68, 19. Du bist in die Höhe gefahren, und hast das Gefängnuß gefangen, du hast Gaben empfangen für die Menschen. Ephes. 4, 10. 11. 4.) Sein Sitzen zur rechten Hand GOttes heisset nichts anders, als daß er auch nach seiner menschlichen Natur in göttlicher Majestät und Herrlichkeit, allgewaltig und allgegenwärtig herrschet und regieret. Marc. 16, 19. Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredet hat, ward er aufgehaben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand GOttes. Ebr. 1, 13. Er hat sich gesetzet zu der Rechten der Majestät, in der Höhe. 5.) Matth. 25, 31. 32. Wann aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm, denn wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit. Und werden vor ihm alle Völcker versammlet werden. Luc. 21, 27. Alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolcken, mit grosser Krafft und Herrlichkeit. Ap. Gesch. 1, 11.

†8. Was nutzt er uns durch solche Stuffen seiner Erhöhung?

Durch seine Höllenfahrt, 1.) hat er über das Reich des Satans triumphiret; 2.) durch seine Auferstehung, unsere Gräber, 3.) durch seine Himmelfahrt, uns den Himmel geöffnet, 4.) durch sein Sitzen zur rechten Hand GOttes, schützet und regieret er uns, und 5.) durch seine Zukunfft zum Gericht, holet er die Glaubigen zum ewigen Leben in.

S. 1.) Colo. 2, 15. Er hat ausgezogen die Fürstenthüme und die Gewaltigen, und sie Schau getragen offentlich, und

und einen Triumph aus ihnen gemacht, durch sich selbst. 1. Cor. 15, 55. 57. Der Tod ist verschlungen in dem Sieg. Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg. GOTT aber sey Danck, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern HErrn JEsum Christum. 2.) Joh. 11, 25. 26. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet der wird leben, ob er gleich stürbe. Und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmer sterben. 1. Thess. 4, 14. So wir glauben, daß JEsus gestorben und auferstanden ist, also wird GOtt auch, die da entschlaffen sind durch JEsum mit ihm führen. 3.) Joh. 14, 2. Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Joh. 14, 6. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben: niemand kommt zum Vatter, denn durch mich. Joh. 20, 17. Gehe hin und sage meinen Brüdern: Ich fahre auf zu meinem Vatter, und zu eurem Vatter, zu meinem GOtt, und zu eurem GOtt. 4.) Ps. 110, 1-3. Der HErr sprach zu meinem HErrn: setze dich zu meiner Rechten, biß ich deine Feinde zum Schemel deiner Füsse lege. Der HErr wird das Scepter deines Reichs senden aus Zion: herrsche unter deinen Feinden. Nach deinem Sieg wird dir dein Volck williglich opffern im heiligen Schmuck. 5.) Joh. 14, 3. Und ob ich hingienge euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo ich bin. Matth. 25, 34. Da wird denn der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her, ihr Geseegneten meines Vatters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbegin der Welt.

### 9. Wie vielerley sind Zukunfften Christi?

Dreyerley, zwey sichtbare, nemlich die geschehene in das Fleisch; denn die zukünfftige zum Gericht, und drittens, eine unsichtbare geistliche Zukunfft so durchs Wort geschiehet in der Glaubigen Herzen.

§. 1. Joh. 4, 2. 3. Ein jeglicher Geist, der da bekennet, daß JEsus Christus ist in das Fleisch kommen, der ist von GOTT, und ein jeglicher Geist, der da nicht bekennet daß JEsus Christus ist in das Fleisch kommen, der ist nicht von GOtt. Cap. 3, 8. Dazu ist erschienen der Sohn GOttes, daß er die Wercke des Teuffels zerstöre. Tit. 2, 8. Wir sollen warten auf die seelige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes, und unsers Heylandes JEsu. 2. Tim. 4, 8. Hinfort ist mir beygelegt die Crone der Gerechtigkeit, welche mir der HErr

an jenem Tag der gerechte Richter, geben wird; nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben. Ephes. 3, 17. GOtt gibt Christum zu wohnen, durch den Glauben in unsern Herzen. Offenb. Joh. 3, 20. Siehe, ich stehe vor der Thür und klopffe an, so jemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, zu dem werd ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir.

**10. Ist also JEsus von Nazareth der wahre versprochene Meßias und Heyland der Welt?**

Ja freylich, weil in, an, und von ihm alles vollkommen erfüllet ist, was im Alten Testament von des HErrn Meßiä Nahmen, Persohn, Amts-Wercken und Ständen geweissaget worden.

§. Bey wem nun alles dasselbe vollkommen eintrifft, der ist und bleibet allerdings der wahre versprochene Meßias, dahero man nur alle seine Kennzeichen zusammen nehmen darff.

---

# Vom dritten Haupt-Artickel.

*** 1. Wie lautet der dritte Haupt-Artickel unsers heiligen Christlichen Glaubens, von der Heiligung?**

**Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige Christliche Kirche, eine Gemeinschafft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.**

*** 2. Wie verstehest du den dritten Haupt-Artickel?**

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunfft, noch Krafft, an JEsum Christum meinen HErrn glauben oder zu ihm kommen kan; sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium beruffen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten, gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden berufft, sammlet, erleuchtet, heiliget und bey JEsu Christo erhält, im rechten einigen Glauben, in welcher Christen-

stenheit er mir und allen Glaubigen täglich alle Sünde reichlich vergiebt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir, samt allen Glaubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird, das ist gewißlich wahr.

**3. Was ist die Heiligung?**

Der dritte Grund unserer Seeligkeit, nach welchem GOtt der Heil. Geist alle Menschen zu dem Heyl Christi beruffet, und ihnen so viel Gnade durchs Wort und Heil. Sacramenta mittheilet, daß sie Christi Heyl glaubig ergreiffen, und also seelig werden können.

§. Die Heiligung begreiffet hier nicht nur die Gnade der Erneuerung, oder Heiligung, davon unten insonderheit gehandelt wird: sondern alle Gnadenwürckungen des Heil. Geistes, dardurch er die Menschen beruffet, sammlet, erleuchtet, heiliget und bey JEsu Christo erhält. 2. Cor. 13, 13. **Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, die Liebe GOttes, und die Gemeinschafft des Heil. Geistes, sey mit euch allen.**

**4. Was hat man bey dem dritten Haupt-Artickel zu mercken?**

Diese viererley Lehren; 1.) vom freyen Willen, 2.) von den Gnadenwürckungen des Heil. Geistes, 3.) von der Christlichen Kirchen, 4.) von den letzten Dingen.

## Vom freyen Willen.

*** 1. Kan ein Mensch aus eigenen natürlichen Kräfften an Christum glauben und also seelig werden?**

Nein, sondern ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunfft, noch Krafft, an JEsum Christum meinen HErrn glauben oder zu ihm kommen kan.

§. 2. Thess. 3, 2. **Der Glaube ist nicht jedermanns** (oder keines blossen Menschen) **Ding.** Joh. 6, 29. **Das ist GOttes Werck, daß ihr an den glaubet, den er gesandt hat.** v. 44. **Es kan niemand zu mir kommen, es sey denn, daß ihn ziehe der Vatter, der mich gesandt hat.**

**† 2. Vielleicht aber kan der Mensch aus eigenen Kräfften das Gesetz halten, und also seelig werden?**

Auch diß nicht, dann der gefallene Mensch hat darzu keinen freyen Willen mehr, es vollkommen halten zu können.

§. Rom. 7, 14. **Wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist, ich aber bin fleischlich unter die Sünde verkaufft.** Joh. 3, 6. **Was vom Fleisch gebohren wird, das ist Fleisch.** Auch ein Wiedergebohrner kan es durch die verliehene Gnaden-Krafft nicht vollkommen halten; von Natur aber hat der Mensch gar kein Vermögen noch freyen Willen darzu.

**† 3. Was ist und heisset denn der freye Wille im Catechismo?**

Die Krafft und das Vermögen, GOttes Gesetz vollkommen zu halten, und zu erfüllen.

§. Das Wort freyer Wille findet sich in Heil. Schrifft nicht dem Buchstaben, doch der Sache nach. Also stehet in 1. Cor. 7, 37. Die Macht des eigenen Willens, welches Lutherus den freyen Willen gegeben. Darauf wird auch gezielet 5. B. Mos. 30, 19. **Ich habe euch Leben und Tod, Seegen und Fluch fürgeleget, daß du das Leben erwählest.** Es wird aber durch den freyen Willen weder die Seele noch deren Verstand und Wille, sondern die Krafft und das Vermögen verstanden, GOttes Gesetz vollkommen zu halten und zu erfüllen.

**4. Hat denn der Mensch vor dem Fall, und im Stande der Unschuld solchen freyen Willen und solches Vermögen gehabt?**

Ja freylich, und das war eben das Ebenbilde GOttes, welches ihm GOtt anerschaffen, wie wir droben gehöret.

**5. Hat aber der gefallene Mensch solchen freyen Willen nicht mehr?**

Nein, sondern er hat ihn durch den Sünden-Fall verlohren, und ist ein sehr geringes davon übrig geblieben.

§. Ps. 14, 2. 3. **Der HErr schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe, ob jemand klug sey und nach GOtt frage. Aber sie sind alle abgewichen, und allesamt untüchtig; da ist keiner, der Gutes thut, auch nicht einer.** Hiob. 14, 4. **Wer will einen Reinen finden bey denen, da keiner rein ist?** Rom. 3, 23. **Es ist hie kein Unterschied, sie sind allzumahl Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an GOtt haben sollen.**

**6. Hat also der gefallene Mensch gar keinen freyen Willen mehr?**

Ja, seinen freyen Willen hat er 1.) in äusserlichen, natürlichen, bürger-

bürgerlichen, häußlichen und weltlichen Dingen, etwas darinnen zu thun, und zu lassen, auch der äusserlichen Zucht und Ehrbarkeit sich zu befleissen, wiewohl auch 2.) dieses Vermögen durch des sündigen Fleisches, Satans und der Welt Reitzungen gar sehr gehindert und geschwächet wird.

§. 1.) Also thaten die Heyden von Natur des Gesetzes Werck, und konnten sich der äusserlichen Zucht und Ehrbarkeit befleissen, Rom. 2, 14. Also konnten sich die Rechabiter nach ihres Vatters Gebot vom Wein enthalten. Jer. 35, 5. 6. Und so kan ein natürlicher Mensch etwas natürlich böses oder Gutes erkennen, wählen oder verwerffen, thun oder lassen. 2.) Doch wird er auch in Erwählung des natürlich Guten gehindert durch die Reitzungen des Fleisches, der Welt, und des Satans. Pred. Sal. 8, 17. **Ein Mensch kan das Werck nicht finden, das unter der Sonnen geschicht: und je mehr der Mensch arbeitet zu suchen, je weniger er findet: wenn er gleich spricht: Ich bin weise, und weiß es, so kan ers doch nicht finden.** Ephes. 2, 1. 2. **Ihr waret todt durch Ubertrettung und Sünde. In welchen ihr weyland gewandelt habt, nach dem Lauff dieser Welt, und nach dem Fürsten, der in der Lufft herrschet, nemlich nach dem Geiste, der zu dieser Zeit sein Werck hat in den Kindern des Unglaubens.**

**7. Hat aber ein ganz unwiedergebohrner Mensch auch noch einigen freyen Willen oder Vermögen in geistlichen gottgefälligen Dingen?**

Nein, sondern darinnen verstehet und vermag er weniger als nichts, 1.) im Verstand, 2.) Willen, und 3.) Begierden.

§. 1.) 1. Cor. 2, 14. **Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geiste GOttes: es ist ihm eine Thorheit, und kan es nicht erkennen.** 2. Cor. 3, 5. **Der gefallene Mensch ist nicht tüchtig von ihm selber, als von ihm selber, etwas Gutes zu gedencken.** 2.) 1. B. Mos. 8, 21. Cap. 6, 5. **Des menschlichen Herzens Dichten und Trachten ist nur immer böse von Jugend auf.** Er ist erstorben zum Guten, und todt durch Ubertrettung und Sünde. 3.) Jac. 1, 14. **Ein jeglicher wird von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket.** 1. Joh. 2, 16. **Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtiges Leben ist nicht vom Vatter, sondern von der Welt.**

**8. Wann aber ein Wiedergebohrner wissentlich sündiget, verlieret er auch alles gehabtes Erkänntnuß des Heyls?**

Nein, er verlieret zwar die Gnade GOttes, den wahren Glauben und den Heil. Geist, aber in seinem Verstand bleibt das Licht der heilsamen Erkänntnuß GOttes, dardurch er zur Busse kan geleitet werden.

§. Luc. 15, 18. **Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vatter gehen, und zu ihm sagen: Vatter, ich habe gesündiget in dem Himmel und vor dir. Und bin fort nicht mehr werth, daß ich dein Kind heisse.** Jon. 4, 1-3.

**9. Wie verhält sichs mit dem freyen Willen bey des Menschen ersten Bekehrung und Wiedergeburt?**

Was bey Menschen nicht möglich, das ist bey GOtt möglich, der gibt und würcket das Wollen und Vollbringen.

§. Phil. 2, 13. **GOtt ists, der in euch würcket, beyde das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.** Ebr. 12, 2. **Er ist der Anfänger und Vollender des Glaubens.**

**10. Wie verhält sichs mit dem freyen Willen nach der Wiedergeburt?**

Ein Wiedergebohrner ist GOttes Kind, und hat seine Lust an GOtt und seinem Wort, dem er kindlich und willig gehorchet.

§. 2. Cor. 5, 17. **Ist jemand in Christo, so ist er eine neue Creatur, das alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu worden.** Rom. 7, 22. **Ich habe Lust an GOttes Gesetz, nach dem inwendigen Menschen.**

---

## Von den Gnaden-Würckungen des Heil. Geistes.

**1. Mein Kind, wann der Mensch aus eigenen Kräfften nicht zum Glauben an Christum kommen kan, wie bist du denn dazu kommen?**

Der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium beruffen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten, gleichwie er die ganze Christen-

stenheit auf Erden berufft, sammlet, erleuchtet, heiliget und bey JEsu Christo erhält, im rechten einigen Glauben, in welcher Christenheit er mir und allen Glaubigen täglich alle Sünden reichlich vergibt.

§. Hierein hat der seelige Lutherus alle Gnaden-Würckungen des Heil. Geistes vortrefflich schön, und überhaupt gefasset, und gehören dieselben zum Grunde der Seeligkeit. 2. Cor. 13, 13. **Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, die Liebe GOttes, und die Gemeinschafft des Heiligen Geistes sey mit uns allen.** Sie gehen überhaupt dahin, daß der Heil. Geist durch sein Wort und die heilige Sacramenta gnadenreich in uns würcket, und das Heyl Christi uns zueignet. Es sind auch dieselben unausforschlich und mannigfaltig, nach Ephes. 3, 8. 10. Jedoch hat uns die Schrifft die vornehmsten derselben sonderlich in guter Ordnung und Unterschied vorgestellet.

### 2. Wie viele sind der vornehmsten Gnaden-Würckung des Heiligen Geistes?

Sieben, 1.) die Beruffung, 2.) Die Erleuchtung, 3.) die Bekehrung, 4.) die Wiedergeburt, 5.) die Rechtfertigung, 6.) die Heiligung, 7.) die Erhaltung.

§. Ap. Gesch. 26, 17. 18. **Ich sende dich unter die Heyden, aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zum Licht, und von der Gewalt des Satans zu GOtt, zu empfahen Vergebung der Sünden, und das Erbe, samt denen die geheiliget werden, durch den Glauben an mich.** Weil wir von Natur ausser dem Reich Christi sind, 1.) so ist die Beruffung die erste Gnaden-Würckung, 1. Cor. 1, 9. **Treu ist GOtt, durch welchen ihr beruffen seyd, zur Gemeinschafft seines Sohnes JEsu Christi, unsers HERRN.** Darauf folget die Erleuchtung, 2.) 1. Petr. 2, 10. **Er hat uns beruffen von der Finsternuß zu seinem wunderbahren Licht.** 3.) Stehet die Bekehrung, Jerem. 31, 18. 19. **Bekehre du mich, HErr, so werde ich bekehret. Denn du, HErr, bist mein GOtt. Da ich bekehret ward, thät ich Busse.** 4.) Die Wiedergeburt, dardurch der Glaube gewürcket wird, und eine neue Creatur. Joh. 1, 12. 13. **Wie viel ihn aufnahmen, denen gab er Macht GOttes Kinder zu werden, die an seinen Nahmen glauben. Welche nicht von dem Geblüte noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern von GOTT gebohren**

sind. 5.) Die Rechtfertigung, dardurch dem Menschen die Sünde vergeben, und Christi Gerechtigkeit zugerechnet wird. Röm. 3, 23. 24. 25. Sie mangeln des Ruhms, den sie an GOtt haben sollten; Und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist, welchen GOtt hat vorgestellet zu einem Gnaden-Stuhl durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit die vor ihm gilt, darbiete, in dem, daß er Sünde vergibt. 6.) Die Heiligung, von noch anklebenden Sünden. Ap. Gesch. 15, 9. GOtt reiniget ihre Herzen durch den Glauben. Endlich 7.) die Erhaltung im Glauben zum ewigen Leben. 1. Petr. 1, 5. Ihr werdet aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret zur Seeligkeit.

3. Was ist die Beruffung oder der allgemeine Gnaden-Beruff?

Eine Gnadenwürckung des Heil. Geistes, nach welcher er allen und jeden Menschen die Gnade GOttes gegen ihnen, und das Heyl Christi durch das Evangelium offenbahret, und sie zum Glauben an Christum beruffet, und ernstlich will, daß sie sich glaubig zu ihm wenden, und also seelig werden mögen.

§. 1. Tim. 2, 4. GOtt will, daß allen Menschen geholffen werde, und sie zur Erkänntnuß der Wahrheit kommen. 2. Tim. 1, 9. GOtt hat uns beruffen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Wercken, sondern nach dem Fürsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo JEsu vor der Zeit der Welt. 2. Petr. 3, 9. GOtt will nicht, daß jemand verlohren werde, sondern daß sich jedermann zur Busse kehre. Daher beruft er alle Welt zu sich. Esa. 45, 22. Wendet euch zu mir, so werdet ihr seelig aller Welt Ende. Daher auch im Alten Testament nicht nur den Juden, sondern auch den Heyden die Gnade der Beruffung wiederfahren. Wie man aus der Predigt Jonä zu Ninive, deßgleichen aus den Reisen der Israeliten unter die Heyden, ja selbst aus den Weissagungen der Propheten siehet. Esa. 13. biß 21. Jerem. 1, 5. Cap. 27, 3. 4. Sonderlich hat GOTT alle Menschen auf eine herrliche Weise beruffen in dreyerley Zeiten. 1.) Die ganze erste Welt vor der Sündfluth in Adam. 2.) Alle Welt nach der Sündfluth in Noah. 1. B. Mos. 3, 15. Cap. 7, 1. Wohin auch gehöret was durch Abraham und andere viele geschehen. 3.) Zu der Zeit Christi, dessen Apostel in alle Welt ausgegangen, daß auch schon vor der Zerstöhrung Jerusalems kein Ort in der Welt war, dahin, wo nicht ihr Fuß, doch ihr Schall und

Wort

Wort nicht gekommen wäre. Coloss. 1, 6. 23. **Das Evangelium ist zu euch kommen, wie auch in alle Welt, und geprediget worden unter aller Creatur.**

### 4. Was ist die Gnaden-Erleuchtung?

Eine Gnadenwürckung des Heil. Geistes, Krafft welcher er durch das Wort GOttes, und heiligen Sacramenta den fleischlichen Sinn, und natürlichen Blindheit des Menschen aufhebt, und wegnimmt, und dagegen das Licht der heilsamen Erkänntnuß GOttes, und geistlichen Weißheit in ihm entzündet.

§. 2. Cor. 4, 6. **GOTT, der da hieß das Licht aus der Finsternuß herfür leuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, daß durch uns entstunde die Erleuchtung von der Erkänntnuß der Klarheit GOttes, in dem Angesicht JEsu Christi**, Rom. 8, 6. **Fleischlich gesinnet seyn, ist der Tod; und geistlich gesinnet seyn, ist Leben und Friede.** Jenen, den fleischlichen Sinn, treibet die Gnade der Erleuchtung aus, und würcket dagegen den geistlichen Sinn. 2. Cor. 10, 4. 5. **Die Waffen unserer Ritterschafft sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor GOtt, zu verstöhren die Bevestungen, damit wir verstöhren die Anschläge, und alle Höhe, die sich erhebet wider das Erkänntnuß GOttes, und nehmen gefangen alle Vernunfft unter dem Gehorsam Christi.** Ephes. 5, 8. **Ihr waret weyland Finsternuß, aber nun seyd ihr ein Licht in dem HErrn.** Diese Gnaden-Erleuchtung geschiehet durchs Wort, Gesetz und Evangelium. Rom. 3, 20. **Aus dem Gesetz kommt Erkänntnuß der Sünden.** Cap. 1, 17. Im Evangelio wird offenbahret die Gerechtigkeit die für GOtt gilt. Luc. 1, 77. **Das Evangelium gibt Erkänntnuß des Heyls.** Ja, weil Wasser und Blut auf Erden von Christo zeugen. 1. Joh. 5, 8. So geschiehet die Gnaden-Erleuchtung auch durch die heilige Sacramenta. Sie geschiehet aber nicht auf einmal, sondern nach und nach, also, daß dem Glaubigen immer mehr Licht aufgehet. 2. Petr. 3, 18. **Wachset aber in der Gnade und Erkänntnuß unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi.**

### † 5. Was ist die Bekehrung?

Eine Gnadenwürckung des Heil. Geistes, Krafft welcher er dem Menschen geistliches Vermögen gibt, aus dem Gesetz die Sünden zu erkennen, und bußfertig zu bereuen, und also Busse zu thun.

§. Die Bekehrung wird gar unterschiedlich genommen, also, daß man darunter öffters auch die Wiedergeburt und anders begreiffet,

aber

aber ihrer eigentlichen Bedeutung nach ist sie nichts anders als die Verleihung, oder Mittheilung der geistlichen Gnaden-Krafften Busse zu thun, oder über seine Sünden herzliches Leid und Reue zu haben, also, daß der erste Theil der Busse dardurch gewürcket wird. Jerem. 31, 18. 19. **Bekehre du mich, HErr, so werde ich bekehret. Denn du, HERR bist mein GOTT. Da ich bekehret ward, thät ich Busse, denn nach dem ich gewitziget bin, schlage ich mich selbst auf die Hüffte; Denn ich bin zu Schanden worden, und stehe schamroth, denn ich muß leiden den Hohn meiner Jugend.** Ap. Gesch. 2, 27. **Da sie das höreten, giengs ihnen durchs Herz, und sprachen zu Petro, und zu den andern Aposteln: Ihr Männer, lieben Brüder, was sollen wir thun? Petrus sprach zu ihnen: Thut Busse.**

### † 6. Was ist die geistliche Wiedergeburt?

Eine Gnadenwürckung des Heil. Geistes, nach welcher er einem bußfertigen Sünder geistliche Gnaden-Kräfften verleihet, daß er an Christum glauben kan, und das geistliche Gnaden-Leben durch den Glauben an ihn erlanget, welchen der Heil. Geist durch das Evangelium und die heiligen Sacramenta gewürcket.

§. Auch die Wiedergeburt wird in sehr unterschiedlichem Verstande genommen, also daß öffters alle Gnaden-Würckungen dardurch begriffen werden. Eigentlich aber ist sie nichts anders als die Verleihung geistlicher Gnaden-Kräfften, an Christum glauben zu können, und durch den Glauben das geistliche Gnaden-Leben zu erlangen. Sie wird daher auch die (geistliche) Lebendigmachung und Auferstehung, ingleichen die Anziehung Christi genennet. Ephes. 2, 4.-6. **GOTT, der da reich ist von Barmherzigkeit, durch seine grosse Liebe, damit er uns geliebet hat, da wir todt waren in den Sünden, hat er uns samt Christo lebendig gemacht, (denn aus Gnaden seyd ihr seelig worden,) und hat uns samt ihm in das himmlische Wesen gesetzet, in Christo JEsu.** Offenb. Joh. 20, 6. **Seelig ist der, und heilig, der Theil hat an der ersten Auferstehung, über solche hat der andere Tod keine Macht.** Gal. 3, 27. **Wie viel euer getaufft sind, die haben Christum angezogen.** Ja, sie wird genennet eine geistliche Schöpffung, weil sie so grosses göttliches Werck, als die Schöpffung des Menschen. Ps. 51, 12. **Schaffe in mir, GOtt, ein reines Herz.** Ephes. 2, 10. **Wir sind GOttes Werck, geschaffen in Christo JEsu.** Sie geschiehet aber durchs Evangelium, und die heiligen Sacramenta. 1. Petr. 1, 23. **Ihr seyd**

wiedergebohren nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Saamen, nemlich aus dem lebendigen Wort GOttes, das da ewiglich bleibet. Joh. 3, 5. Warlich, warlich, ich sage euch, es sey denn daß jemand gebohren werde aus Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich GOttes kommen Tit. 3, 5-8. GOTT macht uns seelig, durch das Bad der Wiedergeburt, und Erneuerung des Heiligen Geistes. Welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch JEsum Christum unsern Heyland, auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, das ist gewißlich wahr. Wie nun der Glaube keines blossen Menschen Ding, sondern GOttes Werck ist, also würcket der Heilige Geist in der Wiedergeburt denselben, dardurch denn der Mensch Christum aufnimmt, und dardurch das geistliche Gnaden-Leben erlanget. Joh. 1, 12. Gal. 2, 20. Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jezt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohns GOttes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich gegeben. Und also wird und ist der Glaube lebendigmachend durch Aufnehmung, Ergreiffung und Zueignung des Verdienstes Christi. Habac. 2, 4. Der Gerechte lebt seines Glaubens. Die Kennzeichen der Wiedergeburt sind 1.) der Trieb des Heiligen Geistes. Rom. 8, 14. Welche der Geist GOttes treibet, die sind GOttes Kinder. 2.) Die Liebe GOttes und des Nächsten. 1. Joh. 5, 1-4. Wer da glaubet, daß JEsus sey der Christ, der ist von GOTT gebohren. Und wer da liebet den, der ihn gebohren hat, der liebet auch den, der von ihm gebohren ist. Daran erkennen wir, daß wir GOttes Kinder sind, wenn wir GOtt lieben, und seine Gebot halten. Denn das ist die Liebe zu GOtt, daß wir seine Gebot halten, und seine Gebot sind nicht schwer. Denn alles, was von GOtt gebohren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Vornemlich aber, und unüberwindlich bezeuget unsere Wiedergeburt der Tauff-Bund, Christi Zueignung, und das Zeugnuß des Heiligen Geistes. Rom. 11, 29. GOttes Gaben und Beruffung können ihn nicht gereuen. Hohen Lied Sal. 7, 10. Mein Freund ist mein, und er hält sich auch zu mir. Rom. 8, 16. Der Geist GOttes giebt Zeugnuß unserm Geist, daß wir GOttes Kinder sind.

***7. Was ist und heisset Busse im Catechismo?**

Wann ein Sünder durch die verliehene Gnaden-Krafft sich wahrhafftig von Sünden zu GOtt bekehret, welches geschiehet 1.) durch herzliche Reu und Leid über die Sünden, und 2.) durch den lebendigen Glauben an Christum, woraus 3.) die Besserung des Lebens folget.

§. 1.) Die Reue würcket der Heil. Geist in der Bekehrung durchs Gesetz, den Glauben aber in der Wiedergeburt durch das Evangelium, und die Besserung des Lebens in der Heiligung. Esa. 55, 6. 7. **Suchet den HErrn, weil er zu finden ist; ruffet ihn an, weil er nahe ist. Der Gottlose lasse von seinem Wege, und der Ubelthäter seine Gedancken, und bekehre sich zum HErrn, so wird er sich sein erbarmen, und zu unserm GOtt, denn bey ihm ist viel Vergebung.** Ap. Gesch. 3, 19. **So thut nun Busse, und bekehret euch, daß eure Sünden getilget werden.**

§. 2.) Marc. 1, 15. **Thut Busse, und glaubet an das Evangelium.** 1. B. Sam. 2, 6. **Der HErr tödtet,** (durch das Gesetz) **und machet lebendig,** (durchs Evangelium.) Dahin gehört der Unterschied des Gesetzes und Evangelii; desgleichen der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit GOttes, nach welchen beeden Eigenschafften er vornehmlich mit uns handelt.

§. 3.) Jerem. 23, 29. **Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, und wie ein Hammer, der Felsen zuschmeisset.** Es gehöret aber zu herzlicher Bereuung der Sünden 1.) das Erkänntnuß derselben. Jerem. 3, 12. 13. **Kehre wieder, kehre wieder, du abtrünnige Israel, spricht der HErr; so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen: Denn ich bin barmherzig, spricht der HErr, und will nicht ewiglich zürnen. Allein erkenne deine Missethat, daß du wider den HErrn deinen GOtt, gesündiget hast.** 2.) Die Fühlung göttlichen Zorns. Ps. 38, 2. 3. **HErr, straff mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Denn deine Pfeile stecken in mir, und deine Hand drücket mich.** 3.) Angst und Schrecken des Gewissens. Ps. 51, 19. **Die Opffer, die GOtt gefallen, sind ein geängster Geist; ein geängstes und zerschlagen Herz wirst du, GOtt, nicht verachten.** 4.) Demüthigung für GOttes Gericht und Hoheit. Esa. 57, 15. **Ich wohne bey denen, so gedemüthigtes Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der Gedemüthigten, und**

das Herz der Zerschlagenen. 5.) Die Bekänntnuß der Sünden. Ps. 32, 3.4. Da ichs wollte verschweigen, verschmachteten meine Gebeine, durch mein täglich Heulen. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Safft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird, Sela. 6.) Ein Haß und ernstliches Mißfallen an der Sünde. Esa. 38, 15. Ich werde mich scheuen all mein Lebetage für der Betrübnuß meiner Seele.

§. 4. Warum man Busse thun solle, siehet man schon aus ihrer Beschreibung, und kan andere Beweg-Ursachen selbst leichtlich ermessen. Wann man Busse thun solle, hat Esaias Cap. 55, 6. auch schon gezeuget. Ps. 95, 8. Heute, so ihr GOttes Stimme höret, so verstocket eure Herzen nicht. Besiehe, Ebr. 3, 13. Sir. 5, 8. Verzeug nicht, dich zum HErrn zu bekehren, Cap. 18, 22. Spahre deine Busse nicht, biß du kranck werdest, sondern besinne dich, weil du noch sündigen kanst. Hier ist auch zu mercken der Unterschied zwischen der Busse der Gefallenen und Stehenden. Luc. 15, 7. Es wird Freude seyn über einen Sünder der Busse thut, für neun und neunzig Gerechte, die der Busse nicht bedörffen.

### * 8. Was ist der lebendige Glaube?

Eine gewisse Zuversicht im Herzen auf GOttes Gnade und Barmherzigkeit, die er uns in Christo JEsu verheissen hat. Und gehöret zu solchem Glauben 1.) ein gründliches Erkänntnuß, 2.) ein ungezweiffelter Beyfall, und 3.) eine herzliche Zuversicht.

§. 1. Ebr. 11, 1. Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht deß, daß man hoffet, und nicht zweiffelt an dem, das man nicht siehet. Diesen Glauben würcket der Heil. Geist durch das Evangelium. Ephes. 1, 19. Wir glauben, nach der Würckung seiner mächtigen Stärcke. Rom. 10, 17. Der Glaube kommt aus der Predigt, das Predigen aber durchs Wort GOttes oder Evangelium. Er ist die Hand, oder auf unserer Seiten das einige Mittel, dardurch wir Christi Verdienst, Gerechtigkeit und GOttes Gnaden-Verheissung ergreiffen und uns zueignen. 2. Chron. 30, 8. So seyd nun nicht halsstarrig, wie eure Vätter, sondern gebet eure Hand dem HErrn. Hingegen ist das Evangelium nebst den heiligen Sacramenten die Gnaden-Hand GOttes, dadurch er Christi Verdienst und andere Güter des Heyls uns mittheilet, und Christi Gerechtig-

keit zurechnet. Röm. 3, 27. Die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, biethet er dar, indem er Sünde vergiebt. Cap. 4, 24. Es soll uns zur Gerechtigkeit zugerechnet werden, so wir glauben an den, der unsern HErrn JEsum Christum auferwecket hat von den Todten. Gal. 3, 27. Wie viel euer getaufft sind, die haben Christum angezogen.

§. 2. 1.) Hiob 19, 25. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. Esa. 53, 11. Durch sein Erkänntnuß, wird er, mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht machen: denn er träget ihre Sünden. Joh. 17, 3. Das ist das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer GOTT bist, und den du gesandt hast, JEsum Christum erkennen. Röm. 10, 14. Wie sollen sie glauben, von dem sie nichts gehöret haben? 2. Tim. 1, 12. Ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er kan mir meine Beylage bewahren biß an jenen Tag. 2.) 1. Theß. 2, 13. Da ihr empfienget das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihrs auf, nicht als Menschen Wort, sondern, wie es denn wahrhafftig ist, als GOttes Wort, welcher auch würcket in euch, die ihr glaubet. 1. Tim. 1, 15. Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Christus JEsus kommen ist in die Welt, die Sünder seelig zu machen. 3.) Jac. 2, 19. Du glaubest, daß ein einiger GOTT sey; Du thust wohl daran; die Teuffel glaubens auch, und zittern. Daher ist die Seele des wahren lebendigen und seeligmachenden Glaubens, die herzliche Zuversicht auf Christum, dardurch man sein Verdienst und Heyl ergreiffet, sich zueignet, oder ganz und gar zu eigen machet. Gal. 2, 20. Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes GOttes, der mich geliebet hat, und sich selbst vor mich dargegeben. Joh. 20, 28. Mein HErr, und mein GOtt. Hohe-Lied Sal. 2, 16. 6, 2. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

§. 3. Früchte dieses Glaubens, des Geistes, und der wahren Busse sind die guten Wercke. Matth. 3, 8. Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Busse. Phil. 1, 9. 11. Ich bete, daß ihr erfüllet werdet mit Früchten der (Glaubens) Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen (in euch) zur Ehre und Lob GOttes. Gal. 5, 22. Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanfftmuth, Keuschheit. Doch gehören

hören solche Wercke des Glaubens nicht in die Rechtfertigung, sondern Heiligung, indem wir allein durch den Glauben gerecht und seelig werden, so ferne solcher in Christo lebendig, und daher allein seeligmachend ist.

### † 9. Was ist die Rechtfertigung?

Ein gerichtliches Gnaden-Werck des Dreyeinigen GOttes, dardurch einem bußfertigen Sünder, der Christi Verdienst in wahrem Glauben ergreiffet, aus lauter Gnaden um Christi willen 1.) die Sünden vergeben, und 2.) Christi Gerechtigkeit zugerechnet wird.

§. 1. Sie heisset ein gerichtliches Gnaden-Werck, weil die Rechtfertigung eines armen Sünders für GOtt, in ganzer heiliger Schrifft nicht anderst als in gerichtlichem Verstande genommen wird, und alle gerichtliche Umstände sich dabey finden. Als 1.) der Richter, der Dreyeinige GOTT. Joh. 5, 27. **Der Vatter hat dem Sohn Macht gegeben, das Gericht zu halten, darum, daß er des Menschen Sohn ist.** 2.) Der Richter-Stuhl. Rom. 14, 10. **Wir werden alle für dem Richter-Stuhl Christi dargestellet werden.** 3.) Das Gericht, Ps. 143, 2. **HERR, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht.** 4.) Der Kläger, Joh. 5, 45. **Es ist einer, der euch verklaget, Moses, auf den ihr hoffet.** 5.) Der schuldige Beklagte, Rom. 3, 19. **Wir wissen, daß, was das Gesetz saget, das saget es denen, die unter dem Gesetz sind, auf daß aller Mund verstopffet werde, und alle Welt GOtt schuldig sey** 6.) Der Zeuge, 1. Joh. 3, 19. 20. **Daran erkennen wir, daß wir aus der Wahrheit sind, und können unser Herz vor ihm stillen, daß, so uns unser Herz verdammet, daß GOtt grösser ist denn unser Herz, und erkennet alle Dinge.** 7.) Der Bürg, Rom. 4, 25. **Christus ist um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.** 8.) Der Advocat, Joh. 15, 26. **Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vatter, der Geist der Wahrheit, der vom Vatter ausgehet, der wird zeugen von mir.** 9.) Das Urtheil, das uns GOtt aus lauter Gnaden um des Bürgen Christi willen von Sünden loß spricht, und dessen Genugthuung zurechnet. 2. Cor. 5, 21. **GOtt hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm, die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt.**

§. 2. Sie heisset ein Gnaden-Werck des Dreyeinigen GOttes, weil er aus lauter Gnaden um Christi willen die Sünde vergibt, und

Christi Gerechtigkeit zurechnet. Rom. 3, 23. 24. **Wir sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den wir an GOTT haben sollen. Und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist.** v. 28. **So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werck, allein durch den Glauben.** Ephes. 2, 8. 9. **Aus Gnaden seyd ihr seelig worden, durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, GOttes Gabe ist es, nicht aus den Wercken, auf daß sich nicht jemand rühme.** Tit. 3, 5. **Nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit, macht er uns seelig.** Diß thut GOtt der Vatter, Rom. 8, 33. GOtt der Sohn, Cap. 3, 24. und GOtt der Heil. Geist, 1. Cor. 6, 11. Daher ist die Rechtfertigung ein Gnaden-Werck des Dreyeinigen GOttes, das allen dreyen Persohnen gemein.

§. 3 Es bestehet aber die Rechtfertigung eigentlich darinnen, daß GOtt den Bußfertigen und Glaubigen 1.) die Sünde nicht zurechnet, sondern aus lauter Gnade um Christi willen vergibt. Ps. 32, 1. 3. Rom. 4, 7. 8. **Seelig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeit vergeben sind, und welchen ihre Sünde bedecket sind. Seelig ist der Mann, welchem der HErr keine Sünde zurechnet.** 2.) Hingegen Christi Gerechtigkeit ihm zurechnet, und anziehet, 2. Cor. 5, 21. **GOtt hat den, der von keiner Sünde gewust, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt.** 1. Cor. 1, 20. **Christus ist uns von GOtt gemacht zur Weißheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung, und zur Erlösung.** Esa. 61, 10. **Ich freue mich in dem HErrn, und meine Seele ist frölich in meinem GOtt, denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heyls, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet.**

### † 10. Was vor besondere Gnaden-Wercke folgen auf die Rechtfertigung?

Daß ein Gerechtfertigter 1.) von GOTT dem Vatter zu seinem Kind, 2.) Von GOtt dem Sohn zu seiner Braut, 3.) von GOtt dem Heil. Geist zu seinem Tempel aufgenommen wird, ja 4.) Vatter, Sohn und Heil. Geist in ihm auf das geheimest und gnadenreichest wohnet.

§. 1. Ps. 45, 14. **Des Königes Tochter ist ganz herrlich inwendig.** In der Wiedergeburt ist die neue Creatur gebohren, ist aber noch bloß, und mangelt noch des Ruhms der Gerechtigkeit,

die für GOtt gilt. In der Rechtfertigung aber wird sie mit gůldenen Stucken und mit den Kleidern des Heyls angezogen, daher gewinnet sie darauf der Dreyeinige GOTT lieb. 1.) Der Vatter nimmt sie zu seinem Kind gnädig auf und an. Gal. 3, 26. **Ihr seyd alle GOttes Kinder, durch den Glauben an Christum JEsum.** 1. Joh. 3, 1. **Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vatter erzeiget, daß wir GOttes Kinder heissen sollen.** 2.) Der Sohn GOttes nimmt sie zu seiner Braut auf und an. Hos. 2, 19. 20. **Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit, ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit, ja im Glauben will ich mich mit dir verloben, und du wirst den HErrn erkennen.** Dahin gehet das ganze Braut- oder Hohe-Lied Salomonis. 3.) Der Heil. Geist nimmt sie zu seinem Tempel auf, oder erneuert, und richtet sie wieder dazu auf. 1. Cor. 3, 16. **Wisset ihr nicht, daß ihr GOttes Tempel seyd, und der Geist GOttes in euch wohnet.** Cap. 6, 19. **Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des Heil. Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von GOtt, und seyd nicht euer selbst** Diß ist eigentlich die Gnade der Erneuerung, und von der Heiligung wenig unterschieden.

§. 2. Endlich, und 4. wohnet der Dreyeinige GOtt in den Glaubigen und Gerechten auf eine Geheimniß- und Gnaden-volle, ja viel höhere und genauere Weise, denn Menschen aussprechen können. Joh. 14, 23. **Wer mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vatter wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen.** Cap. 15, 1. **Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben.** Ephes. 3, 17. **GOtt gibt Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen** Cap. 5, 30. und 32. **Wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebeine. Das Geheimniß ist groß; ich sage aber von Christo und der Gemeine.** 2. Petr. 1, 4. **Durch Christum sind uns die theure und allergrösseste Verheissungen geschencket, nemlich, daß ihr theilhafftig werdet der göttlichen Natur, so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt.**

### † 11. Was ist die Heiligung?

Eine Gnaden-Würckung des Heil. Geistes, nach welcher er durchs Wort und Heil. Sacramenta dem Glaubigen ein neues Herz und einen neuen Geist, ja so viel geistliche Gnaden-Krafft gibt, daß er sich innerlich und äusserlich verneuern, vor Sünden hüten, und Gutes thun kan.

§. 1. Joh. 17, 17. Heiliger Vatter, heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Tit. 3, 5. GOtt macht uns seelig nach seiner Barmherzigkeit, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des Heil. Geistes. Joh. 6, 56. Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der bleibet (durch dessen lebendigmachende Krafft) in mir, und ich in ihm. Ezech. 36, 26. 27. Ich will euch ein neu Herz, und einen neuen Geist in euch geben; und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischern Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben; und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, meine Rechte halten, und darnach thun. Esa. 40, 31. Die auf den HErrn harren, kriegen neue (geistliche Gnaden) Krafft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie lauffen und nicht matt werden, daß sie wandeln, und nicht müde werden.

§. 2. 2. Cor. 6, 1. Wir ermahnen euch, als Mithelffer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade GOttes empfahet. Röm. 12, 2. Stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneurung eures Sinnes. Ephes. 4, 22. 24. Leget ab von euch, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet; Erneuert euch aber im Geiste eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Dahin gehören innerlich gute Bewegungen. Röm. 8, 14. und äusserlich gute Worte und Wercke. Matth. 12, 35. wovon oben gehandelt worden.

### † 12. Was ist die Erhaltung im rechten Glauben?

Eine Gnaden-Würckung des Heil. Geistes, nach welcher er durchs Wort und heiligen Sacramenta die Gerechten in seeligmachenden Glauben an Christum erhält, und stärcket, vor Sünden bewahret, und ihnen Gnade gibt, daß sie können im Glauben biß ans Ende beharren, und also seelig werden.

§. 1. Ps. 119, 116. 117. HErr, erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe; und laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung. Stärcke mich, daß ich genese: so will ich stets meine Lust haben an deinen Rechten. 1. Cor. 1, 8. GOtt wird euch vest behalten, biß ans Ende. Phil. 1, 6. Ich bin der guten Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werck, der wirds auch voll-

führen, biß an den Tag JEsu Christi. 1. Petr. 1, 5. Ihr werdet aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret zur Seeligkeit. Cap. 5, 10. Der GOTT aller Gnade, der uns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärcken, kräfftigen, gründen.

§. 2. Von dieser Gnaden-Krafft des Heil. Geistes kommet es daß der Glaubige beharren kan biß ans Ende. Matth. 10, 24. Cap. 24, 13. Wer beharret biß ans Ende, der wird seelig. Offenb. Joh. 2, 10. Sey getreu biß an den Tod, so will ich dir die Crone des Lebens geben. Dazu gehöret aber auch der geistliche Kampf. Ephes. 6, 10. 11. Zuletzt, meine Brüder, seyd starck in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärcke. Ziehet an den Harnisch GOttes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläuffe des Teuffels. Es will aber auch GOtt diesen Kampff überwinden helffen. 1. Cor. 10, 13. GOtt ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.

§. 3. Endlich ist bey allen diesen Gnaden-Würckungen des Heil. Geistes wohl zu mercken, daß man denenselben nicht muthwillig widerstehen solle, denn sonst kommt es, daß mancher beruffen, aber doch nicht erleuchtet wird, weil er dem Gnaden-Beruff nicht gefolget hat, oder daß mancher im Verstande zwar erleuchtet, aber doch nicht bekehret, noch wiedergebohren wird, weil er mit einem widerspenstigen Willen dem Heil. Geist widerstrebet hat. Ja, daß mancher bekehret und wiedergebohren auch gerechtfertiget, aber doch nicht geheiliget, noch zum Leben erhalten wird, weil er solcher Gnad widerstrebet, und aufs neue wissentlich gesündiget hat, in Sünden beharret, und also dennoch verlohren gehet.

## Von der Christlichen Kirchen.

**† 1. Mein Kind, was glaubest du weiter im dritten Artickel?**

Ein heilige Christliche Kirche, eine Gemeinschafft der Heiligen.

**† 2. Was ist die Christliche Kirche?**

Die Versammlung oder Hauffen und Gemeine derer Menschen, welche von dem Dreyeinigen GOtt durch sein Wort zum Glauben an Christum beruffen und gesammlet werden.

§. 1. Das Wort Kirche kommt her von dem Griechischen Κυριακη welches bedeutet des HErrn Hauß, man verstehet aber durch solches nicht die Tempel oder Häuser, welche man zum offentlichen Gottesdienst erbauet und brauchet, sondern die Gemeine GOttes selbst. 1. Tim. 3, 14-16. **Solches schreibe ich dir, daß du wissest wie du wandeln sollt in dem Hause GOttes, welches ist die Gemeine des lebendigen GOttes, ein Pfeiler und Grundveste der Wahrheit.** Ps. 27, 4. **Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gern, daß ich im Hause des HErrn bleiben möge mein Lebenlang, zu schauen die schönen Gottesdienste des HErrn, und seinen Tempel zu besuchen.** Ap. Gesch. 20, 28. **So habt nun acht auf euch selbst, und auf die ganze Heerde, unter welche euch der Heilige Geist gesetzet hat zu Bischoffen, zu weiden die Gemeine GOttes, welche er durch sein eigen Blut erworben hat.** Der Kirche Grund und Haupt ist allein Christus, und zwar nach seinen beeden Naturen. Ephes. 1, 22. 23. **GOtt hat Christum gesetzt zum Haupt der Gemeine über alles.** Cap. 2, 20. **Ihr seyd erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da JEsus Christus der Eckstein ist.**

**† 3. Wie wird die Kirche GOttes überhaupt eingetheilet?**

In die triumphirende im Himel, und in die streitende auf Erden.

§. Ebr. 12, 22. **Wir haben hie keine bleibende Stätte, sondern die Zukünfftige suchen wir.** Phil. 3, 20. **Denn unser Wandel, (unser Bürgerrecht) ist im Himmel.** Hie müssen wir unter der Fahne des Creutzes seufftzen, streiten und kämpffen, dorten werden wir triumphiren, und die Crone des Lebens erlangen. 2. Tim. 4, 7. 8. Engel und Auserwählten sind eigentlich nicht der streitenden, sondern triumphirenden Kirche Glieder. Matth. 18, 10. **Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht ihres Vatters im Himmel.** 1. Cor. 13, 12. **Wir sehen hie durch einen Spiegel, in einem duncklen Wort, denn aber von Angesicht zu Angesicht;** Indessen ist doch eine grosse Gemeinschafft der streitenden und triumphirenden Kirche. Sie haben ein Haupt, Christum. Ephes. 2, 20. Einerley Bekänntnuß und Lob GOttes. Offenb. Joh. 5, 9. 10. Cap. 7, 10. und einerley Güter dort im Besitz, hier in der Hoffnung, Röm. 8, 24.

**† 4. Wie wird die streitende Kirche GOttes auf Erden unterschieden?**

In die sichtbare und unsichtbare.

§. Mit der Heerde Christi verhält sichs bald also, daß ihr Glaube sichtbar

sichtbar ist, und in die Augen fället. Ap. Gesch. 2, 44. Bald aber unsichtbar, und GOtt allein bekannt. 2. Tim. 2, 19. Ja, daß sie sich in Höhlen öffters verbergen muß. Ebr. 11, 38. und die freye Religions-Ubung nicht haben kan, aber doch zum Evangelio Christi sich bekennet. 1. Kön. 19, 10. 18. Elias sprach: **Ich bin allein überblieben, aber der HErr sprach: Ich will lassen überbleiben sieben tausend in Israel, nemlich alle Knie, die sich nicht gebeuget haben vor Baal, und allen Mund, der ihn nicht geküsset hat.**

**† 5. Was ist die sichtbare Kirche GOttes?**

Die Versammlung oder Gemeine derer Menschen, die miteinander in äusserlicher Gemeinschafft des reinen Wortes GOttes und rechten Gebrauchs der Heil. Sacramenten stehen, welches die beeden unbetrüglichen Kennzeichen der wahren Kirche sind.

§. Joh. 8, 31. **So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so werdet ihr meine rechte Jünger seyn.** Cap. 3, 5. **Es sey denn, daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geiste, so kan er nicht in das Reich GOttes kommen.** Ap. Gesch. 2, 42. **Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre, und im Brodbrechen.** 1. Joh. 5, 8. **Drey sind die da zeugen auf Erden, der Geist,** (im Wort) **das Wasser, und das Blut,** (die heiligen Sacramenta) **und diese drey sind beysammen.** Beede Kennzeichen sind deutlich, der Kirchen eigen, und unzertrennlich, da gegentheils die Kennzeichen der Kirche, so die Päbstler angeben, dunckel, betrüglich, und der Kirche weder eigen noch unabsonderlich sind.

**† 6. Sind in der sichtbaren Kirche GOttes auch Heuchler und todte Glieder Christi?**

Ja freylich, in derselben finden sich Böse und Gute, neben und untereinander.

§. Matth. 13, 4-8. Der Saame göttlichen Worts fället bald auf den Weg oder Felsen, oder unter die Dornen, bald auf ein gut Land. v. 24-30. Auf dem Acker GOttes findet sich Waitzen und Unkraut, das der Feind säet. v. 47. **Das Himmelreich ist gleich einem Netze, damit man allerley Gattung, faule, und gute Fische fänget.** Cap. 22, 10. **Sie brachten zusammen, wen sie funden, Böse und Gute.** So war es von Anfang in der Kirche Adams, Noah, und anderer.

**† 7. Was ist aber die unsichtbare Kirche Christi?**

Das sind eben die lebendige Glieder Christi, die zwar in aller Welt hin und her zerstreuet sind, jedoch in der innerlichen Gemeinschafft des wahren lebendig und seeligmachenden Glaubens, und an-

derer Heyls-Güter stehen, und die einige, heilige, allgemeine und unüberwindliche Kirche ausmachen.

§. Ap. Gesch. 10, 34. 35. Nun weiß ich fürwahr, daß GOtt die Person nicht ansiehet; Sondern in allerley Volck, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. Rom. 10, 9. 10. So du mit deinem Munde bekennest JEsum, daß er der HErr sey, und glaubest in deinem Herzen, daß ihn GOtt von den Todten auferwecket hat, so wirst du seelig. Denn so man von Herzen glaubet, so wird man gerecht, und so man mit dem Munde bekennet, so wird man seelig. Hohel. Sal. 6, 7. 8. Sechzig ist der Königinnen, und achzig der Kebsweiber, und der Jungfrauen ist keine Zahl. Aber eine ist meine Taube, meine Fromme. Ephes. 5, 25-27. Christus hat geliebet die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereiniget durch das Wasser-Bad im Worte. Auf daß er sie ihm selbst darstellete eine Gemeine, die herrlich sey, die nicht habe einen Flecken, oder Runzel, oder deß etwas, sondern daß sie heilig sey und unsträflich. Matth. 16, 18. Auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen. Ephes. 2, 20.

† 8. Worinn bestehet nun diese Gemeinschafft der Heiligen oder Glaubigen?

Darinn, daß sie an GOtt, und den himmlischen Gütern, einer so viel Recht habe als der andere. 1. Joh. 1, 3. 6. 7. 1. Cor. 1, 9. Durch welchen ihr beruffen seyd zur Gemeinschafft seines Sohnes. 2. Cor. 13, 13. Die Gemeinschafft des Heil. Geistes sey mit euch allen. Joh. 17, 21. 23. Ephes. 4, 3-6. Seyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedes; Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch beruffen seyd auf einerley Hoffnung eures Beruffs, ein HErr, ein Glaube, eine Tauffe, ein GOtt und Vatter unser aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Daraus fliesset, daß wir miteinander 1.) Mitleiden haben. Rom. 13, 15. 2.) für einander beten, Hebr. 13, 3. 3.) einander trösten, 1. Thess. 5, 14. und 4.) in allen Nöthen beyspringen, rathen und helffen sollen. 1. Petr. 4, 10. Hebr. 13, 16. Gal. 5, 10.

## Von den letzten Dingen.

† 1. Glauben wir noch etwas im dritten Haupt-Artickel?

Ja, eine Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, oder überhaupt die letzten Dinge.

† 2. Wie viel sind dieser letzten Dinge?

Fünffe, nemlich in Ansehung des Menschen vier, als 1.) der zeitliche Tod, 2.) der Zustand nach dem Tod, 3.) der Jüngste Tag, 4.) das ewige Leben, oder der ewige Tod, und 5.) in Ansehung der ganzen Welt ihr Untergang.

† 3. **Was ist der zeitliche Tod?**

Die Scheidung oder Trennung der Seelen vom Leib, welche geschiehet, wann der Leib durch Kranckheit und Alter, oder gewaltsamer Weise zerstöhret wird, daß die Seele nicht mehr in ihm wohnen, noch würcken kan.

§. Pred. Sal. 12, 2-7. Matth. 10, 28. 1. B. Mos. 3, 19. und Ap. Gesch. 7, 59. **HERR JEsu, nimm meinen Geist auf.** Dieser zeitliche Tod ist zwar eigentlich eine Straffe der Sünden. Rom. 6, 13. **Der Tod ist der Sünden Sold:** Denen Glaubigen aber ist er keine Straffe, sondern eine vätterliche Züchtigung, ja selbst ein Eingang ihrer Seelen zum Leben, und ihrem Leibe eine sanffte Ruhe im Schooß der Erden, biß an jenen Tag, Luc. 16, 22. **Lazarus ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß.** Phil. 1, 23. **Ich habe Lust abzuscheiden, und bey Christo zu seyn.** Offenb. Joh. 14, 13. **Seelig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Wercke folgen ihnen nach.** Luc. 2, 29. **HERR, nun lässest du deinen Diener im Friede fahren.** Matth. 9, 21. **Das Mägdlein ist nicht gestorben, sondern es schläfft.**

† 4. **Was ist der Zustand des Menschen nach dem Tod?**

Dem Leibe nach verweset und ruhet er im Grabe biß an jenen Tag, der Seele nach kommt der Glaubige sofort ins ewige Leben, aber der Unglaubige in die Hölle.

§. Luc. 23, 43. Und JEsus sprach zu ihm: **Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradieß seyn.** Luc. 16, 13. Das Exempel des reichen Mannes und Lazari. Pred. Sal. 12, 7. Matth. 10, 28. Cap. 22, 32. Daher ist es ein Grund-stürzender Irrthum, wenn man 1.) der Seelen Unsterblichkeit laugnet. 2.) Lehret daß die Seele nach des Menschen Tod in einen andern Leib wandere, oder 3.) in einen tieffen Schlaff falle, oder 4.) in das Fegfeuer komme, oder 5.) alles erkenne auf Erden, auch die Seufftzer des Herzens, und daher anzubeten sey; welches alles wider die Schrifft und Aehnlichkeit des Glaubens lauffet. Sonst aber ist kein Zweifel, daß die Seelen der Auserwählten, ein Angedencken dessen, was sie auf Erden gesehen, behalten, auch für die streitende Kirche überhaupt beten, ja sich selbst einander kennen: Doch schmecket es nach

Aberglauben, wenn man denen Sterbenden einen Gruß an die Seelen der Verstorbenen anbefiehlet. So kan man auch die glaubig-Verstorbene seelig preisen, und ihnen eine fröliche Auferstehung wünschen, wenn nicht das Gegentheil eines unseeligen Todes offenbar ist.

### † 5. Was ist der Jüngste Tag?

Der letzte Tag der Welt, daran Christus 1.) zum Gericht erscheinen, 2.) alle Todten auferwecken, 3.) die noch Lebenden verwandeln, 4.) das Gericht über alle dieselben halten, 5.) die Gottlosen zur Hölle verstossen, und 6.) die Gerechten zum Leben einführen wird.

§. 1. Christus ist bereits gegenwärtig, doch wird er zum Gericht kommen, das ist, sichtbarlich zu solchem erscheinen. Luc. 21, 27. **Und alsdann** (am Jüngsten Tag) **werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolcken, mit grosser Krafft und Herrlichkeit.** Daher heisset seine Zukunfft zum Gericht öffters eine Erscheinung. Ins Fleisch ist er sichtbarlich kommen, die Menschen seelig zu machen. An jenem Tag wird er sichtbarlich kommen, alle Welt zu richten. Ap. Gesch. 17, 30. 31. **GOtt gebeut allen Menschen, an allen Enden, Busse zu thun, darum, daß er einen Tag gesetzet hat, auf welchen er richten will den Kreiß des Erdbodens, mit Gerechtigkeit, durch einen Mann, in welchem ers beschlossen hat.**

§. 2. Joh. 5, 28. 29. **Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören, und werden hervor gehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Ubels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.** Dan. 12, 47. **Viele, die unter der Erden schlaffen liegen, werden aufwachen, etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande.** Krafft seiner unendlichen Allmacht wird und kan er alle Todten leichtlich erwecken, ja leichter als er die Welt aus nichts gemachet: Krafft seiner Auferstehung, wird er alle Glaubigen und Auserwählten zum Leben erwecken. Hiob. 19, 25-27. **Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken. Und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch GOTT sehen: denselben werd ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder.** Krafft seiner strengen Gerechtigkeit, wird er die Gottlosen auferwecken, zur ewigen Verdammnuß. Dan. 12, 47. Joh. 5, 29.

§. 3. 1. Cor. 15, 51-53. **Siehe, ich sage euch ein Geheimniß: Wir werden nicht alle entschlaffen, wir werden aber**

alle verwandelt werden. Und dasselbe plötzlich in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune schallen und die Todten werden auferstehen unverweßlich, und wir werden verwandelt werden. Denn diß Verweßliche muß anziehen das Unverweßliche, und diß Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. 1. Thess. 4, 16. 17. Er selbst, der HErr, wird mit einem Feld-Geschrey, und Stimme des Ertz-Engels, und mit der Posaune GOttes hernieder kommen vom Himmel, und die Todten in Christo werden auferstehen zu erst, darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerücket werden, in den Wolcken, dem HErrn entgegen in der Lufft, und werden also bey dem HErrn seyn allezeit.

§. 4. Ap. Gesch. 10, 42. Christus ist verordnet von GOTT, ein Richter der Lebendigen, und der Todten. Joh. 5, 10. Der Vatter richtet niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohn übergeben. 1. Cor. 4, 5. Richtet nicht vor der Zeit, biß der HErr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Hertzen offenbahren, alsdann wird einem jeglichen von GOtt Lob widerfahren. 2. Cor. 5, 10. Wir müssen alle offenbahr werden vor dem Richter-Stuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut oder böß. Pred. Sal. 12. 13. 14. Fürchte GOtt, und halte seine Gebot, denn das gehöret allen Menschen zu. Denn GOtt wird alle Wercke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sey gut oder böse.

§. 5. Matth. 25, 34. Kommet her, ihr Geseegneten meines Vatters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbegin der Welt. Joh. 5, 24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurch gedrungen.

§. 6. Matth. 25, 41. 46. Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel, und seinen Engeln. Und sie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

† 6. Was ist das ewige Leben?

GOttes allerseeligstes und unmittelbahres Anschauen, daraus un-

aussprechliche Seelig- und Herrlichkeit fliesset, und alles Ubel entfernet seyn wird, in Ewigkeit.)

§. Hiob. 19, 26. Ps. 17, 15. Ich will schauen, O GOTT! dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde. 1. Cor. 13, 12. Wir sehen jezt durch einen Spiegel in einem dunckeln Wort, denn aber, von Angesicht zu Angesicht. 1. Joh. 3, 2. Meine Lieben, wir sind nun GOttes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden: Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden, denn wir werden ihn sehen wie er ist. 1. Petr. 1, 8. 9. Ihr werdet euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, und das Ende des Glaubens davon tragen, nehmlich der Seelen Seeligkeit. Phil. 3, 20. 21. Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heylandes JEsu Christi des HErrn! Welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Würckung, damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen. 1. Cor. 15, 41. Eine andere Klarheit hat die Sonne, eine andere Klarheit hat der Mond, eine andere Klarheit haben die Sterne, denn ein Stern übertrifft den andern, nach der Klarheit. Also auch die Auferstehung der Todten. Ps. 16, 11. Du thust mir kund den Weg zum Leben, für dir ist Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu deiner Rechten, immer und ewiglich. Offenb. Joh. 21, 4. GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrey, noch Schmerzen wird mehr seyn, denn das erste ist vergangen. 1. Cor. 2, 9. Es hats kein Aug gesehen, und kein Ohr gehöret, und ist in keines Menschen Herz kommen, das GOTT bereitet hat denen, die ihn lieben.

† 7. **Was ist der ewige Tod oder die Hölle?**

(Ewige Schmach, und unaussprechliche Quaal und Pein, so die Verdammten in der Hölle leiden, und an Leib und Seel das höllische Feuer, und GOttes Feuer-brennenden Zorn ausstehen müssen.)

§. Dan. 12, 47. Viele, so unter der Erden schlaffen, werden auferstehen, etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande. Luc. 16, 23. 24. Als er nun in der Hölle und in der Quaal war, hub er seine Augen auf, und sahe Abraham von fern, und Lazarum in seinem Schooß, rief und sprach: Vatter Abraham,

ham, erbarme dich mein, und sende Lazarum, daß er das äusserste seines Fingers ins Wasser tauche, und kühle meine Zunge, denn ich leide Pein in dieser Flamme. Wie der geistliche Tod eine Trennung des Menschen von der Gnade GOttes, Esa. 59, 2. so ist der ewige Tod eine Trennung desselben, von dem allerseeligsten Anschauen GOttes, und eine Verstossung zur Hölle. Matth. 7, 23. Ich werde ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr Ubelthäter. Vom höllischen Feuer solle man nicht viel grüblen, sondern GOtt bitten, daß man es nicht erfahre. Doch ist es kein verblümtes, sondern wahrhafftiges ob wohl ganz besonderes und ewiges Feuer, das da brennet, und nicht verbrennet, und aus welchem keine Rettung oder Erlösung. Luc. 16, 26. Uber das alles, ist eine grosse Klufft zwischen uns und euch bevestiget, daß die da wollten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Daher heisset es das ewige Feuer und ewige Pein. Matth. 25, 41. 46. Denn wie GOttes Barmherzigkeit ewig währet über die Auserwählten, so währet auch seine strenge Gerechtigkeit und Feuer-brennender Zorn ewig über die Verdammten. Sir. 5, 7. GOttes Zorn, über die Gottlosen, hat kein aufhören.

### † 8. Was ist der Untergang der Welt?

Wie sie aus nichts gemacht worden, so wird sie wieder zu nichts werden, nach dem vollbrachten jüngsten Gericht, und alle Vernunfftlose Cörper werden vergehen.

§. 2. Petr. 3, 10. Es wird des HErren Tag kommen, als ein Dieb in der Nacht, in welchem die Himmel zergehen werden mit grossem krachen, die Elemente aber werden vor Hitze zerschmelzen, und die Erde, und die Wercke die darinnen sind, werden verbrennen. Ps. 102, 26. 27. Du hast vorhin die Erde gegründet; und die Himmel sind deiner Hände Werck. Sie werden vergehen; aber du bleibest. Sie werden alle veralten wie ein Gewand; sie werden verwandelt wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst. Offenb. Joh. 21, 1. Und ich sahe einen neuen Himmel, und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde vergieng; und das Meer ist nicht mehr.

### 9. Sind nicht vorhergehende Zeichen des Jüngsten Tages und Untergangs der Welt?

Ja, zweyerley, denn einige bilden ihn nur vor, und geschehen

durch den ordentlichen Lauff der Natur, vom Anfang der Welt, als Sonnen- und Monds-Finsternüsse, Krieg und Erdbeben; Andere künden ihn urplötzlich an, sind unmittelbar mit dem Jüngsten Tag verbunden, und bestehen in einer unnatürlich und ungeheuren Erschütterung der Natur.

§. 1. Bey Monds- und Sonnen-Finsternüssen kan und soll man sich erinnern des Jüngsten Tags, aber nicht meynen, daß sie denselben ankünden, weil sie von Anfang der Welt durch den Lauff der Natur geschehen. Dahin gehört was der Heyland sagt, Matth. 24, 6. 7. **Ihr werdet hören Kriege, und Geschrey von Kriegen; sehet zu, und erschrecket nicht. Denn das muß zum ersten alles geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da. Denn es wird sich empören ein Volck über das andere, und ein Königreich über das andere; und werden seyn Pestilenz und theure Zeit, und Erdbeben hin und wieder.**

§. 2. Matth. 24, 29. 30. **Bald aber nach dem Trübsal derselben Zeit, werden Sonne und Mond den Schein verliehren, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräffte der Himmel werden sich bewegen. Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschen Sohnes im Himmel. Und alsdann werden heulen alle Geschlechte auf Erden, und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolcken des Himmels, mit grosser Krafft und Herrlichkeit.** Luc. 21, 25-27. **Und es werden Zeichen geschehen an der Sonnen, und Mond, und Sternen, und auf Erden wird den Leuten bange seyn, und werden zagen, und das Meer und die Wasserwogen werden brausen. Und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und vor warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden: Denn auch der Himmel Kräffte sich bewegen werden. Und alsdenn werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolcken, mit grosser Krafft und Herrlichkeit.** Daher darff niemand auf die Zeichen des Jüngsten Tages sicher werden, als ob er bey deren Anblick schon wollte Busse thun. **Denn er wird kommen wie ein Fallstrick, über alle, die auf Erden wohnen.** Luc. 21, 35. **Von dem Tag aber, und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel, sondern allein der Vatter.**

Vom

# Vom dritten Stück des Catechismi.

## Vom Gebet insgemein.

### *1. Was heißt beten?

GOtt um etwas bitten, und ihme für die empfangene Wohlthaten Danck sagen.

§. Ps. 51, 15. Ruffe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, und du sollt mich preisen. Coloss. 4, 1. Haltet an am Gebet, und wachet in demselben mit Dancksagung. Daher auch im Vatter Unser nicht nur Bitten, sondern auch Dancksagung oder Preiß GOttes enthalten sind.

### † 2. Wohin gehöret das Gebet, zum Gesetz oder zum Evangelio?

Theils zum Gesetz, worinnen es im andern Gebot gebotten ist, theils zum Evangelio, welches allein lehret, wie wir gottgefällig und erhörlich beten können.

§. Jenes haben wir im andern Gebot gehöret, dieses bezeuget Christus in Joh. 16, 23. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Nahmen, so wird ers euch geben.

### * 3. Wer kan recht und erhörlich beten?

Allein wahre Christen, die der wahren Busse sich befleißigen, und im wahren Glauben an Christum stehen.

§. Joh. 9, 31. Wir wissen, daß GOtt die Sünder nicht höret, sondern so jemand gottesfürchtig ist, und thut seinen Willen, den höret er. Sprüchw. Sal. 28, 9. Wer sein Ohr abwendet zu hören das Gesetz, des Gebet ist ein Greuel. Ps. 66, 18. Wo ich unrecht vorhätte, in meinem Herzen, so würde der HErr nicht hören. Esa. 1, 15. 18. Ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht; denn eure Hände sind voll Bluts. Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen. Lasset ab vom Bösen. Lernet Gutes thun, trachtet nach Recht, helffet dem Verdruckten; schaffet dem Waysen Recht, und helffet der Wittwen Sachen. So kommet denn, und lasset uns miteinander rechten, spricht der HErr:

Wenn

Wenn eure Sünde gleich Blut-roth ist, soll sie doch Schnee-weiß werden, und wenn sie gleich ist, wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden. Ps. 145, 18. 19. Der HErr ist nahe allen, die ihn anruffen, allen, die ihn mit Ernst anruffen. Er thut, was die Gottsförchtigen begehren, und höret ihr schreyen, und hilfft ihnen. 1. Joh. 3, 21. 22. Ihr Lieben, so uns unser Herz nicht verdammet, so haben wir eine Freudigkeit zu GOTT. Und was wir bitten, werden wir von ihm nehmen, denn wir halten seine Gebote, und thun, was vor ihm gefällig ist. Ebr. 10, 22. Lasset uns hinzu gehen, mit wahrhafftigen Herzen, in völligem Glauben, besprenget in unsern Herzen, und loß von dem bösen Gewissen.

† 4. Kan ein Mensch aus eigenen Kräfften erhörlich beten?

Nein, sondern der Heil. Geist würcket es in ihme, wie den Glauben und die Busse.

§. Rom. 8, 15. 26. Ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, daß ihr euch abermahl fürchten müßtet; sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir ruffen: Abba, lieber Vatter! Desselbigen gleichen auch der Geist hilfft unserer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sichs gebühret, sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste, mit unaussprechlichen Seufftzen. Zach. 12, 10. Uber das Hauß David, will ich ausgiessen den Geist der Gnaden und des Gebets.

* 5. Wen soll man bitten und anruffen?

Allein den wahren GOTT, der sich in seinem Sohn JEsu Christo geoffenbahret hat, und allein helffen kan, will und wird: sonst aber niemand, weder Engel noch Heiligen, und keine andre Creatur, weil sie weder hören noch helffen können in aller Noth.

§. Matth. 4, 10. Es stehet geschrieben: Du sollt anbeten GOtt, deinen HErrn, und ihm allein dienen. Esa. 63, 16. Bist du doch unser Vatter, denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht. Du aber, HErr, bist unser Vatter und unser Erlöser, von Alters her ist das dein Nahme. Jer. 3, 23. Wahrlich, es ist eitel Betrug

trug mit Hügeln und mit allen Bergen: Wahrlich, es hat Israel keine Hülffe, denn am HErrn unsern GOTT. Er kan allein in allen Nöthen helffen, Krafft seiner Allmacht; und hören, Krafft seiner Allgegenwart und Herzenskündigung; und wills und wirds auch thun, Krafft seiner Barmherzigkeit und Wahrheit, welches alles man weder von Engeln und verstorbenen Heiligen, noch weniger aber von einer andern Creatur sagen kan, daher es auch Engel abgeschlagen. Offenb. Joh. 19, 10.

**† 6. Dörffen und sollen wir aber Christum nach seiner menschlichen Natur auch anbeten?**

Ja freylich, weil sie Christus in die Einigkeit seiner Persohn angenommen, und auf den Thron der göttlichen Majestät erhoben, daher auch die heiligen Engel sie göttlich verehren.

§. Coloss. 2, 3. 9. **In Christo liegen verborgen alle Schätze der Weißheit und Erkänntnuß. In ihm wohnet die Fülle der Gottheit leibhafftig.** Ebr. 1, 13. **Zu welchem Engel hat er je gesagt: Setze dich zu meiner Rechten. v. 6. Aber da er einführet den Erstgebohrnen in die Welt, spricht er: Es sollen ihn alle GOttes Engel anbeten.** Phil. 2, 10. 11. **Im Nahmen JEsu sollen sich beugen alle der Knie, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erden sind. Und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sey, zur Ehre GOttes des Vatters.**

**† 7. Wie beten wir recht und gottgefällig?**

Wenn wir den Vatter anruffen aus brünstiger Andacht, im Nahmen JEsu Christi, und mit glaubiger Zuversicht der gnädigen Erhörung, auch mit herzlicher Demuth für GOtt.

§. Joh. 4, 23. 24. **Die wahrhafftigen Anbeter werden den Vatter anbeten im Geist und in der Wahrheit, denn der Vatter will auch haben, die ihn also anbeten. GOtt ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.** Esa. 29, 13. 14. **Darum, daß diß Volck zu mir nahet mit seinem Mund, und mit seinen Lippen mich ehret, aber ihr Herz fern von mir ist, und mich fürchtet nach Menschen-Gebot, die sie lehren: So will ich auch mit diesem Volck wunderlich umgehen.** Ps. 10, 17. **Das Verlangen der Elenden höret der HErr, ihr Herz ist gewiß daß dein Ohr darauf mercket.** Joh. 16, 23. **Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vat-**

ter etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben. Jac. 1, 6. 7. Er bitte aber im Glauben, und zweiffle nicht: Denn wer da zweiffelt, der ist gleich wie die Meers Woge, die vom Wind getrieben und geweyet wird. Solcher Mensch dencke nicht, daß er etwas von dem HErrn empfahen werde. 1. B. Mos. 18, 27. Ach siehe, ich habe mich unterwunden mit dem HErrn zu reden, wiewohl ich Staub und Asche bin.

† 8. Soll das Gebet laut, und mit dem Munde geschehen, oder nur im Herzen gesprochen werden?

Allezeit muß es ein Gespräch des Herzens mit GOtt und das Herze dabey seyn: wer aber reden kan, soll auch Mund, Zunge, Sprache und Stimme dazu brauchen und anwenden.

§. Ps. 19, 15. HERR, laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor dir, HErr, mein Hort, und mein Erlöser. Ps. 77, 2. Ich schreye mit meiner Stimme zu GOtt, zu GOtt schreye ich, und er erhöret mich. Ps. 51, 17. HErr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

9. Mit was vor äusserlichen Gebärden solle man bitten?

Das ist ausdrücklich nicht gebotten, doch wann man brünstig und demüthig bittet, wird man auch Demuth und Andacht äusserlich zeigen, wie die Exempel der Heiligen uns lehren.

§. Matth. 26, 39. JEsus gieng hin, fiel nieder auf sein Angesicht und betet. Joh. 11, 41. JEsus hub seine Augen empor, und sprach: Vatter, ich dancke dir. Cap. 17, 1. Dergleichen thaten auch andere Heilige. Ephes. 3, 14. Ich beuge meine Knie gegen dem Vatter unsers HErrn JEsu Christi. 4. B. Mos. 16, 22. Moses und Aaron fielen auf ihr Angesicht, und sprachen: Ach GOtt, der du bist ein GOTT, der Geister alles Fleisches. 1. B. Kön. 8, 14. Ps. 95, 6. Kommt, laßt uns anbeten, knien und niederfallen für dem HErrn, der uns gemacht hat.

† 10. Um was sollen wir sonderlich beten?

Vornemlich, und zuerst um geistliche Gaben des Heyls, dann aber auch um zeitliche Gaben, doch um diese mit der Bedingung, GOTT wolle davor uns geben, was ihme gefällig, und uns seelig ist.

§. Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reich GOt-

GOttes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. Cap. 26, 39. Vatter, willt du, so gehe dieser Kelch von mir, doch nicht wie ich will, sondern wie du willt.) Diese Ordnung lehret der Heyland selbst im Vatter Unser.

† 11. **Warum sollen wir beten, oder was soll uns zum beten bewegen und treiben?**

Erstlich GOttes Gebot, darnach seine Verheissung, drittens unser und aller Menschen geistlich und leibliche Noth.

§. Matth. 7, 7. 8. **Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopffet an, so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der empfähet, und wer da suchet, der findet, und wer da anklopffet, dem wird aufgethan.** 2. Cor. 1, 20. **Alle Verheissungen GOttes sind Ja in ihm, und sind Amen in ihm, GOtt zu Lobe durch uns.**) Esa. 26, 16. **HERR, wann Trübsal da ist, so sucht man dich, und wenn du sie züchtigest, so ruffen sie ängstiglich.** Dahin gehöret der grosse Nutzen des Gebets. Jac. 5, 16. **Des Gerechten Gebet vermag viel, wann es ernstlich geschiehet.** Es bewahret uns vor dem Argen, erhält uns allerley Gutes im Geistlichen und Leiblichen. Sprüchw. Sal 18, 10. **Der Nahme des HErrn ist ein vestes Schloß, der Gerechte laufft dahin, und wird beschirmet.**

† 12. **Wann, und wo sollen wir beten?**

Im Geist zu aller Zeit, und an allen Orten, auch mitten unter der Beruffs-Arbeit: sonst aber kan man zu Verrichtung seines ordentlichen Gebets auch seine gewisse Bet-Stunden in seinem Kämmerlein halten.

§. 1. Ephes. 6, 18. **Betet stets in allem Anliegen, mit bitten und flehen im Geist.** 1. Thess. 5, 17. **Betet ohn Unterlaß** Luc. 18, 1. **JEsus sagt ihnen ein Gleichniß, daß man allezeit beten und nicht laß werden solle.** Joh. 4, 20-24. 1. Tim. 2, 8. **So will ich nun, daß die Männer beten an allen Orten, und aufheben heilige Hände, ohne Zorn und Zweiffel.** Esa. 26, 9.

§. 2. Ps. 55, 17. 18. **Ich will zu GOtt ruffen; und der HErr wird mir helffen. Des Abends, Morgens, und Mittags will ich klagen und heulen, so wird er meine**

Stimme hören. Psalm 119, 164. Ich lobe dich des Tages siebenmal, um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit. Psalm 92, 2. 3. Ap. Gesch. 3, 1. Petrus und Johannes giengen miteinander hinauf in den Tempel, um die neundte Stunde, da man pflegte zu beten. Cap. 16. 13. Des Tages der Sabbather giengen wir hinaus für die Stadt, an das Wasser, da man pflegte zu beten. Matth. 6, 6. Wenn du aber betest, so gehe in dein Kämmerlein, und schleuß die Thür zu, und bete zu deinem Vatter im Verborgen, und dein Vatter, der in das Verborgene siehet, wird dirs vergelten öffentlich.

### † 13 Wie wird das Gebet eingetheilet?

Paulus theilet es 1. Tim. 2, 1. in Bitte, Gebet, Fürbitte und Dancksagung.

§. Phil. 4, 6. In allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Dancksagung kund werden. Die Bitte gehet auf die Abwendung alles Ubels, wie die drey letzte Bitten im Vatter Unser. Das Gebet gehet auf die Zuwendung alles Guten, wie die vier erste Bitten im Vatter Unser. Die Fürbitte geschiehet für andere, sonderlich für die Glaubens-Genossen, wie in allen Bitten des Vatter Unsers zu sehen. Die Dancksagung geschiehet vor empfangene Wohlthaten, wird ewig währen im Himmel, und bringet hier neue Wohlthaten. Ps. 50, 23. Wer Danck opffert, der preiset mich; und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heyl GOttes. Dahin gehet der Beschluß des Vatter Unsers.

### 14. Wie wird das Gebet von GOtt erhöret und beantwortet?

1.) Durch sein Wort, und dessen Tröstungen, so dann 2.) durch würckliche Hülffe, die GOtt zuweilen gleich, zuweilen auf einigen Verzug nach seiner Weißheit also leistet, daß er 3.) bald eben das, was wir gebetten, bald 4.) ein gleiches, oder auch besseres gibt, und durch mancherley Mittel und Wege hilfft.

§. 1.) Wie wir durchs Gebet mit GOtt reden, so beantwortet und erhöret es GOtt durch sein Wort, indem er uns tröstet und erhält im Glauben. Ps. 94, 19. Ich hatte viel Bekümmernisse in meinem Herzen; aber deine Tröstungen ergötzeten meine Seele. Ps. 34, 3. Da ich den HErrn suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht. 2. Cor. 12, 9. Laß dir an meiner Gnade genügen: denn meine Krafft ist in den Schwachen mächtig. Dan. 9, 23. Da du

anfien-

anfiengest zu beten, gieng dieser Befehl aus, und ich komme darum, daß ich dirs anzeige. Ps. 42, 12. **Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf GOtt; denn ich werde ihm noch dancken, daß er meines Angesichts Hülffe und mein GOtt ist. 1. Chron. 4, 10. Und GOtt ließ kommen (eben das) das er bat. 1. B. Mos. 48, 11. Ich habe dein Angesicht gesehen, das ich nicht gedacht hätte; und siehe, GOtt hat mich auch deinen Saamen sehen lassen.** So halff GOtt David allezeit von Saul, aber bald durch diß, bald durch jenes Mittel, wie göttlicher Weißheit es gefallen.

## † 15. Was hindert es aber, wann unser Gebet nicht erhöret wird?

Jacobus antwortet in Cap. 4, 3. seiner Epistel: **Ihr bittet, und krieget nichts, darum daß ihr übel bittet.**

§. Insonderheit hindert unsers Gebets Erhörung 1.) der Unglaube. Jac. 1, 6-8. 2.) Die Unbußfertigkeit. Esa. 1, 15. 16. 3.) Unordnung, da man nur oder zuerst um das Zeitliche bittet, und gar nicht, oder dann erst um das Geistliche. Matth. 6, 33. 4.) Laulichkeit und Heucheley. Esa. 29, 13. 14. 5.) Unbarmherzigkeit und Unversöhnlichkeit. Sir. 28, 2. 5. 6.) Undanckbarkeit vor empfangene Wohlthaten. Sir. 12, 3. Spr. Sal. 17, 13.

## † 16. Kan und darff man auch gewisse Gebets-Formuln mit Nutzen und gutem Gewissen gebrauchen?

Ja freylich, wenn es nur mit herzlicher Andacht und gehöriger Zueignung geschiehet.

§. Christus selbst hat die Psalmen Davids in seinem Leiden gebraucht, wenn er gebetten: Matth. 26, 46. **Mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen.** Ingleichen; Luc. 23, 46. **Vatter, in deine Hände befehl ich meinen Geist.** Der Heil. Geist hat deßwegen die Psalmen Davids aufzeichnen lassen; und Christus selbst hat deßwegen das Vatter Unser gegeben; nur muß man bey Gebet-Formuln sehen, daß man sie mit rechter und herzlicher Andacht und Zueignung gebrauchet.

## † 17. Welches ist das allervollkommenste Gebet?

Welches Christus selbsten gelehret, und in den Eingang, sieben Bitten und den Beschluß eingetheilet hat.

§. Luc. 11, 1. 2. **Und es begab sich, daß JEsus war an einem Ort, und betete. Und da er aufgehöret hatte, sprach seiner Jünger einer zu ihm: HErr, lehre uns be-**

ten, wie auch Johannes seine Jünger lehrete. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprechet: Vatter Unser, und so weiter. Besiehe auch Matth. 6, 8-13.

## Insonderheit vom Vatter Unser.

### *1. Wie lautet der Eingang des Vatter Unsers?

**Vatter Unser, der du bist im Himmel.**

### *2. Was ist das?

GOtt will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sey unser rechter Vatter, und wir seine rechte Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vatter.

### † 3. Wen verstehen wir hie durch den Vatter?

Den allein wahren Dreyeinigen GOTT, Vatter, Sohn und Heiligen Geist.

§. Denn das Wort Vatter wird hie genommen nicht persöhnlich vor den Vatter unsers HErrn JEsu Christi, oder vor die erste Persohn in der Gottheit allein: sondern wesentlich vor den Dreyeinigen wahren GOtt, in welchem Verstand alle drey Persohnen Vatter heissen. Ephes. 3, 14. 15. Ich beuge meine Knie vor dem Vatter unsers HErrn JEsu Christi, der der rechte Vatter ist über alles, was da Kinder heisset im Himmel und auf Erden. Esa. 9, 6. Und er heisset Wunderbahr, Rath, Krafft, Held, ewig Vatter, Friede-Fürst. Jac. 1, 13. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Creatur.

### † 4. Wie ist GOtt unser Vatter?

Nach der Schöpffung, Erhaltung und allgemeinen Gnade ist er aller Menschen Vatter, nach der Wiedergeburt aber ist er absonderlich der Glaubigen Vatter.

§. Mal. 2, 10. Haben wir nicht alle einen Vatter, hat uns nicht ein GOTT geschaffen? Gal. 3, 26. 27. Ihr seyd alle GOttes Kinder, durch den Glauben an Christo JEsu. Denn wie viel euer getaufft sind, die haben Christum angezogen.

**† 5. Warum nennen wir ihn nicht GOtt oder HErrn, sondern vielmehr Vatter?**

Damit wir uns im Glauben ermuntern, mit kindlicher Zuversicht vor ihm zu beten, und sein Vatter-Herz desto mehr bewegen, unser Gebet zu erhören.

§. Wir sollen GOtt anruffen nicht wie Knechte ihren Herrn mit einer knechtischen, sondern wie Kinder ihren Vatter mit kindlicher Furcht und glaubiger Zuversicht, daß er uns vätterlich erhören werde. Esa. 64, 16. **Bist du doch unser Vatter, denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht; Du aber, HErr, bist unser Vatter, und unser Erlöser, von Alters her ist das dein Nahme.** Luc. 11, 11-13. **Wo bittet unter euch ein Sohn den Vatter ums Brod, der ihm einen Stein darbiethe? Und so er um einen Fisch bittet, der ihm eine Schlange für den Fisch biethe? Oder, so er um ein Ey bittet, der ihm einen Scorpion dafür biethe? So denn ihr, die ihr arg seyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird der Vatter im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten.**

**† 6. Warum sprechen wir Vatter Unser, oder Unser Vatter?**

Weil wir nicht allein vor uns, sondern auch vor unsere Glaubens-Brüder beten; und uns im Glauben versichert halten sollen, daß wir unter die Zahl seiner Gnaden-Kinder gehören.

§. Die Redens-Art ist eins, ob wir sagen: Vatter Unser, oder Unser Vatter. Ephes. 4, 6. **Es ist ein GOtt und Vatter unser aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.** Daher ist das Vatter Unser auch eine Fürbitte vor die Heiligen oder Glaubens-Brüder, in deren Gemeinschaft wir stehen. Ephes. 6, 18. **Betet für alle Heiligen.** Dabey haben wir uns dann wohl zu prüfen, ob wir wahre Kinder GOttes sind, ob wir mit kindlicher Zuversicht, und in kindlicher Demuth, und herzlicher Andacht vor ihm beten, wann wir wollen erhöret werden.

**† 7. Was heisset es aber, wann wir sprechen: Vatter Unser, der du bist im Himmel?**

Es heisset hie nicht den Ort, oder Himmel, denn GOtt erfüllet Himmel und Erden, sondern es heisset von himmlischer oder göttlicher Krafft und Allmacht, Weißheit, Wahrheit und Güte seyn, und also helffen und erhören können und wollen.

§. Ps. 115, 3. **Unser GOtt ist im Himmel, er kan schaffen**

fen was er will. Pſ. 103, 10-13. Der HErr handelt nicht mit uns nach unſern Sünden; und vergilt uns nicht nach unſerer Miſſethat. Denn ſo hoch der Himmel über der Erde iſt, läſſet er ſeine Gnade walten über die, ſo ihn fürchten. So fern der Morgen iſt vom Abend, läſſet er unſere Ubertrettung von uns ſeyn. Wie ſich ein Vatter über Kinder erbarmet, ſo erbarmet ſich der HErr über die, ſo ihn förchten. Dahin gehen andere Sprüche von der Allmacht, Weißheit, Wahrheit und Güte GOttes.

---

### * 1. Wie lautet die erſte Bitte?

## Geheiliget werde dein Nahme.

### * 2. Was iſt das?

GOttes Nahme iſt zwar an ihm ſelbſt heilig, aber wir bitten in dieſem Gebet, daß er auch bey uns geheiliget werde.

### * 3. Wie geſchicht das?

Wenn das Wort GOttes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder GOttes, darnach leben, das helffe uns lieber Vatter im Himmel: Wer aber anderſt lehret und lebet, denn das Wort GOttes lehret, der entheiliget unter uns den Nahmen GOttes, da behüte uns für, himmliſcher Vatter.

### † 4. Was iſt und heiſſet der Nahme GOttes?

Das haben wir ſchon im andern Gebot gehöret, nemlich GOtt ſelbſt, ſein Weſen und Eigenſchafften, ſeine Wohlthaten und Wercke, ſeinen Willen und Wort, den wahren Gottesdienſt und was dazu gehöret.

§. 5. B. Moſ. 28, 58. 59. Wo du nicht wirſt fürchten dieſen groſſen und ſchröcklichen Nahmen, den HErrn deinen GOtt, ſo wird der HErr wunderlich mit dir umgehen. Pſ. 72, 18. 19. Gelobet ſey der HErr, der GOTT Iſrael, der allein Wunder thut. Und gelobet ſey ſein herrlicher Nahme ewiglich; und alle Lande müſſen ſeiner Ehre voll werden.

† 5. Um

† 5. Um was bitten wir in dieser Bitte?

Daß der Nahme GOttes von uns und andern geheiliget werde durch die reine Lehre seines Worts, und durch ein heiliges Leben.

§. Joh. 17, 17. Heiliger Vatter, heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Ephes. 6, 19. Betet für mich, daß mir gegeben werde das Wort mit freudigem Aufthun meines Mundes, daß ich möge kund machen das Geheimnuß des Evangelii. Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure gute Wercke sehen, und euren Vatter im Himmel preisen. 1. Petr. 1, 15. 16. Nach dem, der euch beruffen hat, und heilig ist, seyd ihr auch heilig in allem eurem Wandel: Denn es stehet geschrieben: Ihr sollt heilig seyn, denn ich bin heilig. 3. B. Mos. 11, 44.

† 6. Was bitten wir ab in dieser Bitte?

Daß der Nahme GOttes von uns und andern nicht entheiliget werde, weder durch falsche Lehre, noch unheiliges Leben.

§. Rom. 2, 24. Um eurenthalben wird der Nahme GOttes gelästert unter den Heyden, als geschrieben stehet: Ezech. 36, 22. 23. So spricht der HErr: ich thue es nicht um eurent willen, ihr vom Hause Israel, sondern um meines heiligen Nahmens willen, welchen ihr entheiliget habt unter den Heyden, zu welchen ihr kommen seyd. Denn ich will meinen grossen Nahmen, der durch euch vor den Heyden entheiliget ist, den ihr unter denselbigen entheiliget habet, heilig machen. Und die Heyden sollen erfahren, daß ich der HErr sey, spricht der HErr HErr, wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige, daß ich heilig sey. Daher sollen wir bey dieser Bitte wohl bedencken, daß wir aus eigenen Kräfften GOttes Nahmen nicht heiligen können, und daher desto brünstiger um göttlichen Gnaden-Beystand bitten, und uns alles Ernstes befleissen, recht zu glauben und göttlich zu leben, und die Ehre göttlichen Nahmens überall unsern ersten und letzten Zweck seyn zu lassen, indem wir sonsten nur GOttes spotten, wider unser eigenes Gebet.

---

* 1. Wie lautet die zweyte Bitte?

## Zukomme uns dein Reich.

* 2. Was ist das?

GOttes Reich kommet wohl ohn unser Gebet von ihm

 selbst,

selbst, aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

*** 3. Wie geschicht das?**

Wann der himmlische Vatter uns seinen Heil. Geist gibt, daß wir seinem heiligen Wort, durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hie zeitlich und dort ewiglich.

**† 4. Um welches Reich Christi bitten wir vornemlich?**

Um das Reich seiner Gnaden und ewigen Herrlichkeit.

§. Im Reich seiner Allmacht sind wir von Natur gleich allen Creaturen, und dörffen um solches nicht erst bitten, ohne daß er darinnen alles zum Preiß seines Nahmens, und zum Besten seiner Kirche wolle fügen. Im Reich seiner Gnaden aber sind wir von Natur nicht, sondern vielmehr um der Sünde willen vertrieben und ausgestossen. Ephes. 2, 11. 12. **Gedencket, daß ihr weyland ohne Christo waret, fremd, und ausser der Bürgerschafft Israel, und fremde von den Testamenten der Verheissung, daher ihr keine Hoffnung hattet, und waret ohne GOtt in der Welt.**

**† 5. Wie bitten wir um das Reich der Gnaden?**

Daß GOtt uns und alle Glaubige darinnen erhalten, die Irrigen und Unglaubigen aber darzu bekehren, ja sein Gnaden-Reich und Christliche Kirch je mehr und mehr ausbreiten wolle.

§. Ps. 68, 29. **Dein GOTT hat dein Reich aufgerichtet, dasselbe wollest du, GOtt, uns stärcken, denn es ist dein Werck.** Ps. 22, 28. 29. **Es werde gedacht aller Welt Ende, daß sie sich zum HErrn bekehren, und für ihm anbeten alle Geschlechte der Heyden. Denn der HERR hat ein Reich; und er herrschet unter den Heyden.** Ps. 102, 14-17.

**† 6. Warum beten wir nicht; laß uns in dein Reich kommen; sondern zukomme uns dein Reich?**

Weil wir von uns selbst unmöglich darein kommen können, sondern GOtt uns mit seinem Reich, und mit seiner Gnade zuvor kommen muß, wenn wir darein gelangen sollen.

§. Joh. 6, 44. **Es kan niemand zu mir kommen, es sey denn, daß ihn ziehe der Vatter, der mich gesandt hat.** Jerem. 31, 3. **Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.** Hohel. Sal. 1, 4. **Zeuch mich dir nach, so lauffen wir.** Diß Ziehen geschiehet

durch

durch die Krafft seines Wortes, daher bitten wir in dieser Bitte, daß GOtt auch seinem Wort Krafft geben, und uns dardurch in sein Reich bringen, oder darinn erhalten wolle. Esa. 55, 10. 11. Gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fället, und nicht wieder dahin kommet; sondern feuchtet die Erde, und machet sie fruchtbar und wachsend, daß sie giebt Saamen zu säen und Brod zu essen: Also soll das Wort, so aus meinem Munde gehet, auch seyn, es soll nicht wieder zu mir leer kommen; sondern thun, das mir gefället, und soll ihm gelingen, dazu ichs sende.

† 7. Wie bitten wir um das Reich seiner Herrlichkeit?

Daß uns GOtt im Glauben biß ans Ende bewahren, und in das ewige Leben aufnehmen wolle durch einen seeligen Tod, oder auch durch die Erscheinung seiner Zukunfft.

§. Ap. Gesch. 7, 59. HErr JEsu nimm meinen Geist auf. Tit. 2, 13. Wir warten auf die seelige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes und unsers Heylandes JEsu Christi. Offenb. Joh. 22, 20. Es spricht, der solches zeugete: Ja, ich komme bald. Amen. Ja, komm, HErr JEsu.

† 8. Was bitten wir ab in dieser Bitte?

Das Reich des Satans und der Sünden, daß GOtt solches zerstöhren, ihm steuren und wehren, und uns und andere Menschen davor bewahren wolle.

§. Rom. 16, 20. Der GOtt des Friedes zertrette den Satan unter eure Füsse in kurzem. 2. Cor. 4, 4. Der GOTT dieser Welt hat der Unglaubigen Sinne verblendet, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii, von der Klarheit Christi.

9. Was liegt uns ob, Krafft solcher Bitte?

Daß wir ernstlich sorgen, wie des Satans Reich zerstöhret, und GOttes Reich befördert und ausgebreitet werde.

§. Ephes. 6, 12. 18. Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpffen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich mit den Herren der Welt, die in der Finsternuß dieser Welt heerschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Darum betet stets in allem Anliegen, mit bitten und flehen im Geist, und wachet dazu mit allem anhalten und flehen für alle Heiligen. 1. Theß. 2, 12. Wandelt würdiglich für GOtt, der euch beruffen hat zu seinem

Reich und zu seiner Herrlichkeit. Ebr. 12, 28. Dieweil wir empfahen ein unbeweglich Reich, haben wir Gnade, durch welche wir sollen GOtt dienen ihm zu gefallen mit Zucht und Forcht. Geschiehet diß nicht, sondern wir hängen selbst dem Sünden-Reich nach: so ist unser Gebet nur ein Gespötte und Gräuel für GOtt.

---

* 1. Wie lautet die dritte Bitte?

Dein Will geschehe auf Erden, wie im Himmel.

* 2. Was ist das?

GOttes guter gnädiger Wille geschicht wohl ohn unser Gebet, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns geschehe.

* 3. Wie geschicht das?

Wenn GOTT allen bösen Rath und Willen bricht, und hindert so uns den Nahmen GOttes nicht heiligen, und sein Reich nicht zu uns kommen lassen wollen, als da ist des Teuffels, der Welt, und unsers eigenen Fleisches böser Wille, sondern stärcket und behält uns vest in seinem Wort und Glauben, und im Gehorsam seiner Gebot, biß an unser End, das ist sein gnädiger guter Will.

† 4. Wie ist GOttes Wille beschaffen?

Er ist allezeit vollkommen gut, heilig und gerecht, uns Menschen aber zum öfftern unbegreifflich.

§. Matth. 19, 17. Niemand ist gut, denn der einige GOtt 5. B. Mos. 32, 4. Treu ist GOTT, und kein böses an ihm, gerecht und fromm ist er. Rom. 11, 33. 34. O welch eine Tieffe des Reichthums, beede der Weißheit und Erkänntniß GOttes! Wie gar unbegreifflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege! Denn wer hat des HErrn Sinn erkannt? Oder, wer ist sein Rathgeber gewesen. Esa. 55, 8. 9.

† 5. Wie mancherley ist der Wille GOttes?

Zweyerley; erstlich ein unbedingter freythätiger Wille GOttes, dem

dem man nicht widerstehen kan, und der meistens geheim und verborgen ist; sodann auch ein bedingter und geordneter Wille GOttes, dem man widerstehen kan, und der uns in seinem Wort geoffenbahret ist.

§. 1. Ps. 135, 5. **Alles, was er will, das thut er, im Himmel, und auf Erden, im Meer, und in allen Tieffen.** Esa. 14, 27. **Der HErr Zebaoth hats beschlossen, wer will es wehren? Und seine Hand ist ausgestreckt, wer will sie wenden.** Rom. 9, 19. **Wer will seinem Willen widerstehen?** Nach diesem freythätigen Willen hat er die Welt so, wie sie ist, und uns, geschaffen; den HErrn Meßiam gesendet, und wird am Jüngsten Tag alle Todten erwecken. Nach diesem Willen leitet er die Frommen öffters wunderlich, doch seeliglich. Ps. 73, 24. **Du leitest mich nach deinem Rath, und nimmest mich endlich mit Ehren an.**

§. 2. Der bedingte Wille GOttes gehet sonderlich auf der Menschen Seeligkeit, und auf die Heyls-Ordnung, die GOtt in seinem Wort geoffenbahret. Joh. 6, 39. 40. **Das ist der Wille deß, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet, und gläubet an ihn, habe das ewige Leben; und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.** 1. Theß. 4, 3-6. **Das ist der Wille GOttes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey, und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Lust-Seuche, wie die Heyden, die von GOTT nichts wissen. Und daß niemand zu weit greiffe, noch vervortheile seinen Bruder im Handel: denn der HErr ist der Rächer über das alles.** Jon. 3, 4. **Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive untergehen,** verstehe, wenn es sich nicht bekehret. Jerem. 18, 7-10. **Plötzlich rede ich wider ein Volck und Königreich, daß ichs ausrotten, zerbrechen und verderben wolle. Wo sichs aber bekehret von seiner Boßheit, dawider ich rede, so soll mich auch reuen das Unglück, daß ich ihm gedacht zu thun. Und plötzlich rede ich von einem Volck und Königreich, daß ichs bauen und pflanzen wolle. So es aber Böses thut vor meinen Augen, daß es meiner Stimme nicht gehorchet, so soll mich auch reuen das Gute, das ich ihm verheissen hatte zu thun.**

**† Wie bitten wir, das GOttes freythätiger Wille geschehe?**

Dieser geschiehet wohl ohn unser Gebet, doch sollen wir bitten, daß

daß wir ihn als GOttes heiligen Willen erkennen, und in Gedult und Demuth aufnehmen; deßgleichen um Aufschub, oder ein gutes Ende des Unglücks, und um Beschleunigung des Guten.

§. Ebr. 10, 36. **Gedult ist euch noth, auf daß ihr den Willen GOttes thut, und die Verheissung empfahet.** Esa. 39, 8. **Das Wort des HErrn ist gut, das du sagest: Es sey nur Friede und Treue, weil ich lebe.** So bath Israel um Christi baldige Zukunfft ins Fleisch. Esa. 64, 20. **Ach daß du den Himmel zurissest und führest herab.** Ps. 14, 7. So bitten wir um Christi baldige Zukunfft zum Gericht. Offenb. Joh. 22, 20. **Ja, komm, HErr JEsu.**

## † 7. Wie bitten wir, daß GOttes bedingter und geoffenbahrter Wille geschehe?

GOtt wolle Geist und Gnade geben, daß wir an Christum nach dem Evangelio recht glauben, und nach dem Gesetze Christlich und heiliglich leben, und also seinem guten Willen ja nicht widerstreben.

§. 1. B. Kön. 8, 57. 58. **Der HErr, unser GOtt, sey mit uns, wie er gewesen ist mit unsern Vättern; Er verlasse uns nicht, und ziehe die Hand nicht ab von uns, zu neigen unser Herz zu ihm, daß wir wandeln in allen seinen Wegen, und halten seine Gebot, Sitten, und Rechte, die er unsern Vättern geboten hat.** Ebr. 13, 20. 21. **Der GOTT des Friedens mache euch fertig in allem guten Werck, zu thun seinen Willen, und schaffe in euch, was vor ihm gefällig ist, durch JEsum Christ; welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit.**

## † 8. Wie soll GOttes Wille von uns geschehen?

Wie von heiligen Engeln im Himmel, kan es nicht seyn in solcher Vollkommenheit, soll es doch geschehen mit solcher Aufrichtigkeit, und nach allem Vermögen, das GOtt darreichet.

§. Ps. 103, 20. 21. **Lobet den HErrn, ihr seine Engel, ihr starcken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet; daß man höre die Stimme seines Worts. Lobet den HErrn, alle seine Heerschaaren; seine Diener, die ihr seinen Willen thut.** Joh. 4, 34. **Meine Speise ist die, daß ich thue den Willen deß, der mich gesandt hat, und vollende sein Werck.** Matth. 26, 39. **Mein Vatter, ists möglich, so gehe, dieser Kelch von mir, doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.**

† 9. Was stehet dem Willen GOttes entgegen?

DesSatans, der Welt, und unsers eigenenFleisches böserWille; diese wollen uns GOttesNahmen nicht heiligen, und seinReich nicht zu uns kommen, ja GOttes Willen nicht thun lassen.

§. Zach. 3, 1. Und der Satan stund zu seiner Rechten, daß er ihm widerstund. 1. Joh. 5, 19. Wir wissen, daß wir von GOtt sind, und die ganze Welt liegt im Argen. Gal. 5, 17. Das Fleisch gelüstet wider den Geist.

† 10. Was bitten wir nun in der dritten Bitte?

GOtt wolle den bösen Rath und Willen der Welt, des Fleisches und Satans hindern, und brechen, und hingegen uns stärcken und vest behalten in seinem Wort und Glauben, und im Gehorsam seiner Gebot biß an unser Ende.

§. Zach. 3, 2. Der HErr schelte dich, du Satan, ja der HErr schelte dich, der Jerusalem erwählet hat. Ps. 7, 10. HErr, laß der Gottlosen Boßheit ein Ende werden, und fördere die Gerechten denn du, gerechter GOtt, prüffest Herzen und Nieren. Sir. 23, 4. 5. HErr GOtt Vatter, und HErr meines Lebens, behüte mich vor unzüchtigem Gesicht, und wende von mir alle böse Lüste. Daher söllen wir uns alles Ernstes befleissen, nach GOttes Willen zu thun, und zu leben, weil wir sonst GOttes nur mit dieser Bitte spotten. Besonders sollen wir im Creutz Gedult haben, um Gedult bitten, und unsern Willen verläugnen.

---

* 1. Wie lautet die vierdte Bitte?

**Unser täglich Brod gib uns heut.**

* 2. Was ist das?

GOTT gibt das tägliche Brod wohl ohn unser Gebet, auch allen bösen Menschen, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er uns erkennen lasse, und mit Dancksagung empfahen unser täglich Brod.

* 3. Was heißt dann täglich Brod?

Alles, was zur Leibes- Nahrung und Nothdurfft gehöret: Als Essen, Trincken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Aecker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, from-

me Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Ober-Herren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.)

### † 4. Dörffen und sollen denn Christen auch um zeitliche Güter bitten?

Ja freylich, wenn es nur in rechter Ordnung und mit gehöriger Bedingung geschiehet.

§. 1. Es sind übergeistliche, die diß läugnen, und vorgeben wollen, in der vierdten Bitte werde vielmehr um das geistliche Brod des göttlichen Worts gebetten. Denn 1.) ist um dieses schon in der ersten und andern Bitte gebetten worden. 2.) Sind ja die zeitliche Güter auch Gaben GOttes, deren wir zu diesem Leben bedörffen. Und ist der des täglichen Brods nicht werth, der GOtt nicht darum bitten will. 3.) Bewähren es andere Stellen sattsam. 1. B. Mos 28, 20. 21. **So GOTT wird mit mir seyn, und mich behüten auf dem Wege, den in reise, und Brod zu essen geben, und Kleider anzuziehen, und mich mit Frieden wieder heim zu meinem Vatter bringen, so soll der HErr mein GOtt seyn.** Spr. Sal. 30, 8. **Armuth und Reichthum gib mir nicht; laß mich aber mein bescheiden Theil Speise dahin nehmen.** Ap. Gesch. 14, 17. **GOTT hat uns viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsere Herzen erfüllet mit Speise und Freude.**

§. 2. Matth. 6, 33. **Trachtet am ersten nach dem Reiche GOttes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.** Dahin gehöret oben angeführte Bedingung, GOtt wolle sie geben, wann es seinem heiligen Willen gemäß, und uns gut ist. Daher die dritte Bitte gleich vorher stehet. Matth. 8, 2. **HErr, so du willt, kanst du mich wohl reinigen.**

### † 5. Gibt denn GOTT auch den Gottlosen das tägliche Brod?

Ja freylich, und zwar weil 1.) seine Güte sie zur Busse leitet, und wenn sie widerstreben, 2.) sie doch nicht leer ausgehen lassen will.

§. 1.) Matth. 5, 45. **GOtt lässet seine Sonne aufgehen über die Bösen, und über die Guten, und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte.** 2.) Rom. 2, 4. **Weissest du nicht, daß dich GOttes Güte zur Busse leitet.** 3.) Ps. 17, 14. **Errette mich, HErr, von den Leuten dieser Welt, welche**

welche ihr Theil haben in ihrem Leben, welchen du den Bauch füllest mit deinem Schatz; (also daß sie keine Entschuldigung haben.)

† 6. Geniessen also die Bösen das tägliche Brod wie die Frommen?

Durchaus nicht, die Frommen erlangens durchs Gebet, und geniessen es mit Dancksagung; Daher es ihnen gedeyhet, die Gottlosen aber bitten nicht darum, und dancken nicht dafür, sondern schreiben es ihrem Fleiß oder blinden Glück zu, daher es ihnen nicht gedeyhen kan.

§. 1. Tim. 4, 3. 5. GOtt hat die Speise geschaffen zu nehmen mit Dancksagung, den Glaubigen und denen, die die Wahrheit erkennen. Denn alle Creatur GOttes ist gut, und nichts verwerfflich, das mit Dancksagung empfangen wird: Denn es wird geheiliget durch das Wort GOttes und Gebet.) Jer. 5, 23. 24. Diß Volck hat ein abtrünniges ungehorsames Herz; bleiben abtrünnig, und gehen immerfort weg. Und sprechen nicht einmal in ihrem Herzen: Lasset uns doch den HErrn unsern GOtt fürchten, der uns Frühregen und Spatregen zu rechter Zeit giebt, und uns die Erndte treulich und jährlich behütet. Hagg. 1, 5. 6. Schauet, wie es euch gehet. Ihr säet viel, und bringet wenig ein, ihr esset, und werdet doch nicht satt, ihr trincket, und werdet doch nicht truncken, ihr kleidet euch, und könnet euch doch nicht erwärmen; und welcher Geld verdienet, der leget es in einen löcherichten Beutel. 4. B. Mos. 11, 33. Da aber das Fleisch noch unter ihren Zähnen war, und eh' es auf war, da ergrimmete der Zorn des HErrn unter dem Volcke, und schlug sie mit einer sehr grossen Plage.

† 7. Warum bedeutet das Brod alle zeitliche Güter?

Weil das Brod die vornehmste Speise, die Speise aber unter zeitlichen Gütern eines der vornehmsten ist; Dahero sie die Schrifft unter dem Brod verstehet.

§. 1. B. Mos. 3, 19. Im Schweiß deines Angesichtes sollt du dein Brod essen. 2. B. Sam. 9, 7. Du sollt täglich auf meinem Tisch das Brod essen. Esa. 58, 7. Brich dem Hungrigen dein Brod, und die, so im Elend sind, führe ins Hauß. So du einen Nackenden siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch.

† 8. Warum nennen wir es unser täglich Brod?

Weil wir kein fremdes, oder gestohlnes und schändlich erworbenes, sondern unser eigen Brod essen sollen, daß wir durchs Gebet und fleißige Beruffs-Arbeit erlanget haben.

§. Spr. Sal. 20, 17. Das gestohlene Brod schmeckt jedermann wohl, aber hernach wird ihm der Mund voll Kieselinge werden. Sir. 41, 30. Wer sich auf eines andern Tisch verlässet, der gedencket sich nicht mit Ehren zu nähren: Denn er muß sich versündigen um fremder Speise willen. 2. Theß. 3, 12. Wir gebiethen ihnen, und ermahnen sie, durch unsern HErrn JEsum Christ, daß sie mit stillem Wesen arbeiten, und ihr eigen Brod essen.

† 9. Warum nennen wirs das tägliche Brod?

Weil wir nicht mehr bitten, sondern mit dem zufrieden seyn sollen und wollen, was zu täglicher Nothdurfft gehöret.

§. 1. Tim. 6, 8. Wann wir Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen. Spr. Sal. 30, 8. Armuth und Reichthum gib mir nicht; laß mich aber mein bescheiden Theil Speise dahin nehmen.

† 10. Warum sagen wir unser täglich Brod gib uns heute?

Weil wir uns sollen genügen lassen, daß wir heute zu leben haben, mit dem Vertrauen auf GOtt, daß er uns auch Morgen, wann wir leben, erhalten werde.

§. Matth. 6, 34. Sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das seine sorgen; es ist genug, daß ein jeder Tag seine eigene Plage habe.

† 11. Was bitten wir nun kürzlich in der vierdten Bitte?

Nicht nur um das tägliche Brod, sondern auch, daß wirs mit Dancksagung geniessen, ein vergnügtes Herz haben, und uns ehrlich durchbringen mögen auf Erden.

§. Sir. 50, 24-26. Nun dancket alle GOtt, der grosse Dinge thut an allen Enden, der uns von Mutter-Leibe an lebendig erhält, und thut uns alles Gutes. Er gebe uns ein frölich Herz, und verleihe immerdar Friede zu unserer Zeit in Israel. Und daß seine Gnade stets bey uns bleibe, und erlöse uns so lange wir leben.

* 1. Wie lautet die fünffte Bitte?

**Und vergib uns unsere Schuld, als auch wir vergeben unsern Schuldigern.**

* 2. Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vatter im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselben willen unsere Bitte nicht versagen, dann wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet; sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen, auch wohl eitel Straff verdienen, so wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohl thun denen, die sich an uns versündigen.

† 3. Was sind es vor Schulden, die GOtt vergeben solle?

Alle Sünden, sie seyen bekannt oder unbekannt, und zwar nicht nur unsere, sondern auch unsers Nächsten und unserer Mitbrüder Sünde.

§. Ps. 19, 13. Wer kan mercken, wie offt er fehlet? Verzeihe mir die verborgene Fehle. Esra. 9, 6. Mein GOtt, ich schäme mich, und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir, mein GOtt; denn unsere Missethat ist über unser Haupt gewachsen, und unsere Schuld ist groß biß in den Himmel. Ps. 32, 6. Dafür werden dich alle Heilige bitten zu rechter Zeit. Jac. 5, 14. Ist jemand kranck unter euch, der ruffe zu sich die Aeltesten von der Gemeine, und lasse über sich beten, und salben mit Oele in dem Nahmen des HErrn. Und das Gebet des Glaubens wird dem Krancken helffen, und der HErr wird ihn aufrichten; und so er hat Sünde gethan, werden sie ihm vergeben seyn.

† 4. Sollen wir auch vor die Gottlosen bitten, daß GOtt ihnen ihre Sünden vergebe?

Ja freylich, doch in der Ordnung, daß sie GOtt bekehren, und zur Busse leiten wolle.

§. 1. Tim. 2, 4. GOtt will, daß allen Menschen geholffen werde, und zur Erkänntniß der Wahrheit kommen. Matth. 5, 44. Bittet für die so euch beleidigen und verfolgen.

gen. Luc. 23, 34. Vatter, vergieb ihnen, sie wissen nicht was sie thun, Ap. Gesch. 7, 60. HErr, behalte ihnen diese Sünde nicht.

### † 5. Wie vergibt uns GOtt unsere Sünden?

Aus lauter Gnade um Christi willen, und zwar also, daß er unsere Sünden nicht mehr ansiehet, noch um solcher willen unsere Bitte versagt, sondern vielmehr unsere Sünden in die Tieffe des Meers wirfft, daß ihrer nimmer gedacht wird, und darum sollen wir bitten.

§. Jerem. 31, 34. Ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nicht mehr gedencken. Dan. 9, 18. Wir liegen vor dir, mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine grosse Barmherzigkeit. v. 17. Ach HErr, höre, um des HErrn willen. Mich. 7, 18. 19. Wo ist ein solcher GOtt wie du bist? der die Sünde vergiebt, und erlässet die Missethat den übrigen seines Erbtheils; der seinen Zorn nicht ewiglich behält, denn er ist barmherzig. Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Missethat dämpffen, und alle unsere Sünde in die Tieffe des Meers werffen.

### † 6. Was versprechen wir GOtt dafür?

Daß wir auch unsern Schuldigern, Feinden und Beleidigern vergeben wollen.

§. Matth. 6, 14. 15. So ihr den Menschen ihre Fehle vergebet, so wird euch euer himmlischer Vatter auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehle nicht vergebet, so wird euch euer Vatter eure Fehle auch nicht vergeben. Sir. 28, 1-5. Wer sich rächet, an dem wird sich der HErr wieder rächen, und wird ihm seine Sünde auch behalten. Vergib deinem Nächsten, was er dir zu Leide gethan hat, und bitte denn, so werden dir deine Sünden auch vergeben. Ein Mensch hält gegen den andern den Zorn, und will bey dem HErrn Gnade suchen. Er ist unbarmherzig gegen seines gleichen, und will für seine Sünde bitten. Er ist nur Fleisch und Blut, und hält den Zorn; wer will denn ihm seine Sünde vergeben?

### † 7. Warum, und wie sollen wir ihm vergeben?

Um der grossen Barmherzigkeit GOttes willen, und wie er uns vergibt, herzlich, willig und so offt wir beleidiget werden.

§. Co-

§. Coloss. 3, 13. Vergebet euch untereinander, so jemand Klage hat wider den andern: gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Matth. 18, 21. 22. Petrus sprach: HErr, wie offt muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündiget, vergeben? Ists genug siebenmal. JEsus sprach zu ihm: Ich sage dir, nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal. Cap. 18, 32-35. Du Schalcks-Knecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest. Solltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mit-Knecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und sein HErr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern, biß daß er bezahlete alles, was er ihm schuldig war. Also wird euch mein himmlischer Vatter auch thun, so ihr nicht vergebet von euren Herzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle. Daher soll jeder sich wohl prüfen, ob er seinem Nächsten herzlich vergibt, weil er sonst nur wider sich selbst bittet, deßgleichen, ob er in wahrer Busse stehet, und Sünde meiden will, weil er sonst nur GOttes mit seinem Gebet spottet.

---

### *1. Wie lautet die sechste Bitte?

## Und führe uns nicht in Versuchung.

### *2. Was ist das?

GOTT versucht zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns GOtt wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teuffel, die Welt, und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe, in Mißglauben, Verzweiffelung, oder andere grosse Schand und Laster, und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten.

### † 3. Wie vielerley sind Versuchungen?

Zweyerley, 1.) die guten, die von GOtt, 2.) die bösen, die vom Satan, von der Welt und von unserm Fleisch herrühren.

§. Jac. 1, 13-15. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von GOtt versucht werde; denn GOtt ist nicht ein Versucher zum Bösen, er versuchet niemand, sondern ein jeglicher wird versuchet, wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird. Darnach wenn die

Lust empfangen hat, gebiehret sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiehret sie den Tod. Der Satan heisset der Versucher. Matth. 4, 3. Weil er der Erz-Versucher zum Bösen ist. 1. Theß. 3, 5. Die Welt ist seine Braut, durch die reitzet und schröcket er die Glaubigen, denn sie liegt ganz im Argen. 1. Joh. 5, 19. Von Versuchungen des Fleisches handelt Jac. 1, 13.

**† 4. Was sind die guten Versuchungen, so von GOtt kommen?**

Wann er uns versuchet zum Guten, als zur Bewährung des Glaubens, und der Gedult durchs Creutz; durch seine Wohlthaten zur Danckbarkeit; und durch sein Gebot zum Gehorsam; ja durch gegebene Gelegenheit zur Erweisung der Christlichen Liebe.

§. Jac. 1, 12. Selig ist der Mann, der die (Versuchung, oder) Anfechtung erdultet, denn nachdem er bewähret ist, wird er die Crone des Lebens empfahen, welche GOtt verheissen hat, denen, die ihn lieb haben. 2. B. Mos. 16, 4. Siehe, ich will euch Brod vom Himmel regnen lassen, und das Volck soll hinaus gehen, und sammlen täglich, was es des Tages darff; daß ichs versuche, obs in meinem Gesetz wandele (und danckbar seye) oder nicht. 2. B. Mos. 20, 20. Fürchtet euch nicht; denn GOtt ist kommen, daß er euch versuchte, und daß seine Furcht euch vor Augen wäre, daß ihr nicht sündiget. 2. Cor. 8, 8. Nicht sage ich, daß ich etwas gebiethe, sondern dieweil andere so fleißig sind, versuche ich auch eure Liebe, ob sie rechter Art sey. Luc. 10, 30-33.

**† 5. Weiß denn GOtt nicht vorhin was im Menschen ist?**

Ja wohl, aber er versucht sie, daß sie sich selbst erkennen, und ihr gutes Exempel auch andern kund werde.

§. Joh. 6, 6. Das sagte er aber ihn zu versuchen, denn er wußte wohl was er thun sollte. 2. Chron. 32, 31. GOtt verließ ihn also, daß er ihn versuchete, auf daß kund würde alles, was in seinem Herzen war. 5. B. Mos. 8, 3.

**† 6. Bitten wir die guten Versuchungen GOttes ab in dieser Bitte?**

Nein, sondern allein die bösen.

§. Jac. 1, 2-4. Achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancher-

cherley Anfechtung fallet, und wisset, daß euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Gedult würcket. Die Gedult aber soll veste bleiben, biß ans Ende, auf daß ihr seyd vollkommen und ganz in allen Stücken, und keinen Mangel habet.

† 7. Wozu versuchet Satan, Welt und Fleisch?

Zum Miß- und Unglauben, Verzweifflung und andern grossen Schanden und Lastern, indem der Satan 1.) theils böse Gedancken ins Herz gibt, 2.) theils die Welt reitzet, daß sie zum Bösen versucht durch Liebkosen oder Verfolgung, und 3.) das Fleisch gern darein williget.

§. 1.) 1. Chron. 22, 1. Der Satan stund wider Jsrael und gab David ein, daß er Jsrael zehlen ließ. 1. B. Kön. 22, 22. Der Satan sprach: Jch will ausgehen, und will ein falscher Geist seyn in aller Propheten Mund. Joh. 13, 2. Der Teuffel hatte Juda Simonis ins Herze gegeben, daß er ihn (JEsum) verrieth. 2.) 1. Cor. 15, 33. Lasset euch nicht verführen, böse Geschwätze verderben gute Sitten. Matth. 18, 5. Wehe der Welt, der Aergerniß halben. 3.) 1. Petr. 2, 11. Lieben Brüder, enthaltet euch von den fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten. Die Versuchungen des Fleisches sind die gefährlichsten, weil Satan und Welt nichts ausrichten, wenn das Fleisch nicht in ihre Versuchungen willigen würde.

† 8. Warum lässet aber GOtt zu, daß die Seinigen also versuchet werden?

Er thut es nicht nur aus heiligen Ursachen, sondern stehet ihnen auch darinnen vätterlich bey, daß sie dieselben überwinden können, und ihre Seeligkeit und seine Ehre dardurch befördert wird.

§. 2. Cor. 12, 7-9. Auf daß ich mich nicht überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nehmlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreymal dem HErrn geflehet habe, daß er von mir wiche. Und er hat zu mir gesaget: Laß dir an meiner Gnade genügen: denn meine Krafft ist in den Schwachen mächtig. 1. Cor. 10, 13. GOtt ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen. 2. Petr. 2, 9. Der HERR weiß die Gottseeligen aus der Versuchung zu erlösen.

† 9. **Um was bitten wir nun eigentlich in der sechsten Bitte?**

Nicht daß uns gar keine Versuchung betreffen soll, denn das wäre wider GOttes heiligen Willen, sondern wann wir damit angefochten werden, daß uns GOtt nach seiner Verheissung beystehen wolle, damit wir doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten mögen.

§. Tob. 12, 13. **Weil du GOtt lieb warest, so mußts seyn; ohn Anfechtung mußtest du nicht bleiben, auf daß du bewähret würdest.** Ps. 17, 5. **HErr bewahre meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten.** Doch eben darum müssen wir uns hüten, daß wir uns nicht selbst in Gefahr und Gelegenheit der Versuchungen begeben, und auch die Mittel und Waffen ernstlich ergreiffen, ihnen zu widerstehen. Ephes. 6, 10. 11.

---

* 1. **Wie lautet die siebende Bitte?**

## Sondern erlöse uns vom Ubel.

* 2. **Was ist das?**

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vatter im Himmel von allerley Ubel, Leibes und der Seele, Gutes und Ehre, erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kommt, ein seeliges End bescheh re, und mit Gnaden aus diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel.

† 3. **Wie vielerley ist das Ubel, das wir hier abbitten?**

Zweyerley, das Sünden-Ubel, und das Straff-Ubel, welches letztere sonst auch das Creutz genennet wird.

§. Durch das Ubel verstehen einige den Bösen, oder den Bösewicht den Satan selbst, als den Urheber alles Bösen und alles Ubels. Wir bleiben aber gründlicher bey der Erklärung Lutheri, nach welcher er allerhand Ubel Leibes und der Seelen verstehet. 2. Tim. 4, 18. **Der HErr wird mich erlösen von allem Ubel, und aushelffen zu seinem himmlischen Reiche; welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.** Alles Ubel aber ist entweder ein Schuld- und Sünden-Ubel, dazu der Satan reitzet und verführet, oder ein Straf-Ubel, das um der Sünden willen kommt. Rom. 6, 23. **Der Tod,** (und aller Jammer, alles Ubel die-

ses Lebens) ist der Sünden Sold. Daher bitten wir um Erlösung von dem Satan, und in Summa, von allem Ubel dieses Lebens, nnd von allem Creutze.

† 4. **Wie mancherley ist das Creutz?**

Creutz heisset alles Leiden dieser Zeit, und ist viererley, 1.) das Creutz Christi, 2.) das Creutz der heiligen Märtyrer, 3.) das Creutz frommer Christen, und 4.) das Creutz der Gottlosen.

§. Es hat seinen Nahmen von Christi Creutz, welches das schwereste Leiden gewesen, daher auch zwischen seinem und anderm Creutz ein ungemein grosser Unterschied.

† 5. **Was ist vor ein Unterschied zwischen demselben?**

Dem ersten Ursprung nach ist kein Unterschied, denn alles Creutz kommt von der Sünde her: Der Unterschied aber bestehet darinnen, daß 1.) Christi Creutz die Versöhnung vor unsere Sünden ist, 2.) der Märtyrer Creutz ist eine Probe des Glaubens-Bekänntnisses, 3.) frommer Christen Creutz eine vätterliche Züchtigung, und 4.) der Gottlosen Creutz ein lauteres Straf- und Zorn-Gericht GOttes ist.

§. Wäre keine Sünde nicht, so wäre kein Creutz noch Leiden. Rom. 5, 12. **Wie durch einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben.** 1.) Gal. 6, 14. **Es sey ferne von mir rühmen, denn allein von dem Creutz unsers HErrn JEsu Christi, durch welchen mir die Welt gecreutziget ist, und ich der Welt.** 2.) Rom. 8, 36. **Um deinet willen werden wir getödtet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlacht-Schaafe. Aber in dem allen überwinden wir weit, um deß willen, der uns geliebet hat.** 3.) Ebr. 12, 5. 6. **Mein Sohn, achte nicht geringe die Züchtigung des HErrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestraffet wirst: Denn welchen der HErr lieb hat, den züchtiget er, er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt.** 4.) Ps. 32, 10. **Der Gottlose hat viel Plage.** Darauf, wenn nicht Busse folget, die ewige Straffe kommt.

† 6. **Was ist vom selbst gemachten Creutz zu halten?**

Es ist eine verdammte Marter der Baals-Diener, und GOTT äusserst zu wider.

§. 1. Kön. 18, 28. **Und die Baals-Diener rieffen laut, und ritzeten sich mit Messern und Pfriemen, nach ihrer**

Weise, biß daß ihr Blut hernach gieng. Matth. 15, 9. Vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehre, die nichts denn Menschen-Gebote sind. Dahin gehöret auch alles Leiden der Ubelthäter, welches sie sich selbst machen, durch ihre grobe Missethaten. Es ist und bleibet eine gerechte Strafe, darauf ewiges Verdammnus folget, wenn sie nicht Busse thun. 1. Petr. 4, 15. 16. Niemand unter euch leide als ein Mörder, oder Dieb, oder Ubelthäter, oder der in ein fremd Amt greiffet, leidet er aber als ein Christ, so schäme er sich nicht, er ehre aber GOtt in solchem Fall.

† 7. **Wie vielerley ist das Creutz der Glaubigen?**

Lutherus theilet es ein in allerhand Ubel Leibes und der Seelen, Gutes und Ehre.

§. Das Ubel der Seelen sind allerhand geistliche Versuchungen und Anfechtungen, davon in der sechsten Bitte Meldung geschehen; Das Ubel des Leibes sind Kranckheiten, Schmerzen und dergleichen. Das Ubel des Guten ist allerley Verlust zeitlicher Güter, Armuth und Hunger; Das Ubel der Ehre ist Schmach, Verachtung, und dergleichen mehr; so GOtt einem Menschen und Glaubigen aus heiligen Ursachen aufleget zu seinem Besten.

† 8. **Wie folgen wir Christo nach im Creutz?**

Wenn wir nicht nur unschuldig, sondern auch gedultig leiden, unser Vertrauen auf GOtt setzen, fleißig beten, und seiner Hülffe glaubig erwarten.

§. 1. Petr. 3, 13. 14. Wer ist der euch schaden könnte, so ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seyd ihr doch seelig. Ebr. 10, 35. 36. Werffet euer Vertrauen nicht weg, welches eine grosse Belohnung hat. Gedult aber ist euch Noth, auf daß ihr den Willen GOttes thut, und die Verheissung empfahet. Matth. 26, 39. Mein Vatter, ists möglich, so gehe dieser Kelch von mir, doch nicht wie ich will, sondern wie du willt. 1. Petr. 2, 21-23. Christus hat für uns gelitten, und uns ein Vorbild gelassen, daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapffen. Welcher keine Sünde gethan hat ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden. Welcher nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht dräuete, da er litte; er stellete es aber dem heim, der da recht richtet.

† 9. **Was haben wir zum Trost im Creutze?**

Uberhaupt GOttes Wort, und insonderheit darinnen die Verheis-

heissung göttlicher Gnaden-Gegenwart, Liebe, Beystandes und endlicher Erlösung, ja reicher Gnaden-Belohnung.

§. Ps. 94, 19. Ich hatte viel Bekümmernisse in meinem Herzen; aber deine Tröstungen ergötzeten meine Seele. Ps. 119, 92. HERR, wenn dein Gesetz nicht mein Trost gewesen wäre, so wäre ich vergangen in meinem Elende. Ps. 91, 15. 16. Ich bin bey dir in der Noth; ich will dich heraus reissen und zu Ehren machen. Ich will dich sättigen mit langem Leben; und will dir zeigen mein Heyl. 2. Cor. 4, 17. 18. Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maaß wichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das sichtbare, sondern auf das unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, da ist ewig.

† 10. Was nutzet uns das Creutz?

Sehr vieles; es creutziget das sündliche Fleisch, verleidet uns die Sünde, erwecket einen Hunger nach GOttes Wort, ein brünstiges Gebet und Verlangen zu GOtt; macht uns Christo ähnlich, und bringet endlich desto grösseren Gnaden-Lohn.

§. 2. Cor. 4, 16. Ob unser äusserlicher Mensch verweset, so wird doch der innerliche von Tage zu Tage verneuert. 1. Petr. 4, 1. 2. Wer am Fleische leidet, der höret auf von Sünden, daß er hinfort, was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüsten, sondern dem Willen GOttes lebe. Esa. 26, 26. HErr, wenn Trübsal da ist, so suchet man dich; wenn du sie züchtigest, so ruffen sie ängstiglich. Cap. 28, 29. Anfechtung lehret aufs Wort mercken. Ps. 42, 2. 3. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser, so schreyet meine Seele, GOtt, zu dir. Meine Seele dürstet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt; wenn werde ich dahin kommen, daß ich GOttes Angesicht schaue? Rom. 8, 29. Welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollten dem Ebenbilde seines Sohnes. v. 18. Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbahret werden.

† 11. So sollen wir ja bitten um das Creutz?

Das hat Christus nicht gelehrt, ist auch unnöthig, weil jeder Christ genugsames Creutz vorhin hat, wann ers nur erkennen will.

§. Ap. Gesch. 14, 23. Wir müssen alle durch viel Trübsal ins Reich GOttes eingehen. Hiob. 7, 1. Muß nicht der Mensch immer im Streit seyn, und seine Tage sind wie eines Taglöhners. Sir. 40, 1. 2. Es ist ein elend jämmerlich Ding um aller Menschen Leben, von Mutter-Leibe an, biß sie in die Erde begraben werden, die unser aller Mutter ist. Da ist immer Sorge, Furcht, Hoffnung, und zuletzt der Tod. Rom. 7, 24. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes.

† 12. Um was bitten wir dann in der siebenden Bitte?

Um die endliche Erlösung, wie von allem Ubel, also auch von allem Creutz, und um ein seeliges Ende, daß uns GOtt solches endlich geben wolle.

§. Wir bitten 1.) um Trost und Beystand im Creutze. Jerem. 31, 13. Ich will ihr Trauren in Freude verkehren, und sie trösten und erfreuen nach ihrem Betrübnuß. Ps. 119, 116. 117. HErr, erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe; und laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung. Stärcke mich, daß ich genese; so will ich stets meine Lust haben an deinen Rechten. Joh. 17, 15. Ich bitte nicht, daß du sie von der Welt nehmest, sondern daß du sie bewahrest vor dem Ubel. 2.) Um Erlösung, Phil. 1, 23. Ich habe Lust abzuscheiden, und bey Christo zu seyn, welches auch viel besser wäre. Und also soll der Mensch das Elend dieses Lebens wohl erkennen, welches aus der Sünde kommt, sein Herz nicht an das irrdische hängen, sondern nach dem himmlischen sich sehnen, und seine endliche Erlösung von allem Ubel in Gedult erwarten, und darum glaubig bitten.

---

* 1. Wie lautet der Beschluß des Vatter Unsers?

**Denn dein ist das Reich, und die Krafft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen.**

* 2. Wie verstehest du das?

Wir bekennen damit, daß GOTT allein HERR sey, und allein könne und wolle helffen, darum sollen wir alles, was wir bedörffen, bey ihm allein suchen, und demüthiglich von ihm bitten, wiewohl wir seyn nicht werth sind, daß er uns dennoch alles aus Gnaden geben wolle,

um

um seines heiligen Nahmens willen, auf daß er von uns hier zeitlich und dort ewiglich, gelobet und gepreiset werd.

† 3. Gehöret denn solcher Beschluß auch zum Vatter Unser?

Allerdings, denn er stehet in den ältesten und besten Exemplarien des Evangelii Matthäi, und ist auch Schrifftmäßig.

§. Matth. 6, 14. 1. Chron. 30, 10-13. Gelobet seyst du, HErr, GOtt Israel, unsers Vatters, ewiglich. Dir gebühret die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Danck. Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. Dein ist das Reich, und du bist erhöhet über alles zum Obersten. Dein ist Reichthum und Ehre vor dir, du herrschest über alles; in deiner Hand stehet Krafft und Macht; in deiner Hand stehet es, jedermann groß und starck zu machen. Nun, unser GOtt, wir dancken dir, und rühmen den Nahmen deiner Herrlichkeit. 2. Tim. 4, 18.

† 4. Wohin gehen dann solche Worte?

Sie sind ein Lob-Spruch GOttes, darinnen wir bekennen, daß er werde, könne, und wolle helffen, und unser Gebet erhören, zu unserm Heyl und zu seiner Ehre.

§. Dein ist das Reich der Gnaden und Herrlichkeit, so wirst du Gnaden-König deinen Glaubigen als Reichs-Genossen helffen, dein ist die Krafft, so kanst du helffen, dein ist die Herrlichkeit, und Ehre, so wirst du helffen um deines Nahmens und um deiner Wahrheit willen. Ps. 79, 9. Hilff uns, GOtt, unser Helffer, um deines Nahmens Ehre willen; errette uns, und vergib uns unsere Sünde, um deines Nahmens willen.

* 5. Was ist das, daß wir sprechen, Amen?

Daß wir sollen gewiß seyn, solche Bitte sind dem Vatter im Himmel angenehm und erhöret, denn er selbst hat uns gebotten also zu beten, und verheissen, daß er uns wolle erhören: Amen, Amen, das heißt Ja, Ja, es soll also geschehen.

§. Amen ist ein Hebräisch Wort, und heisset so viel, als es ist wahr und gewiß, es soll geschehen. 1. Kön. 1, 36. Amen, es sage der HErr, der GOtt meines HErrn Königes, auch also.

† 6. Können wir dann der Erhörung gewiß seyn?
Ja freylich, und zwar aus GOttes Befehl und Verheissung, aus Christi Verdienst und Fürbitte, auch aus dem allgemeinen Gebet der Glaubigen und Exempel der Heiligen.

§. Ps. 58, 15. Ruffe mich an in der Noth; so will ich dich erretten, so sollt du mich preisen. Joh. 16, 23. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Nahmen, so wird ers euch geben. Ps. 65, 3. Du erhörest Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir. Ps. 22, 5. 6. Unsere Vätter hoffeten auf dich, und da sie hoffeten, halffest du ihnen aus. Zu dir schreyen sie, und wurden errettet, sie hoffeten auf dich, und wurden nicht zu Schanden. 2. Cor. 1, 20. Denn alle Verheissungen sind Ja in ihm, und sind Amen in ihm, GOtt zu Lob durch uns. Doch muß unser Gebet im Geist und Glauben geschehen, und GOttes Willen gemäß seyn, wie droben erinnert worden.

# Das vierdte Stück des Catechismi.

## Von heiligen Sacramenten insgemein.

**† 1. Liebe Kinder, sind bey dem Evangelio nicht noch andere Gnaden-Mittel, die den Glauben erwecken und stärcken?**

Ja, die heiligen Sacramenta.

§. Das Wort Sacrament ist Lateinisch, und ward von den Römern gebraucht vor ein Heiligthum und Pfand der Partheyen vor Gericht, desgleichen vor einen Eydschwur der Soldaten, sonderlich da sie zur Fahne geschworen. Tertullianus und andere Kirchen-Vätter haben es in die Kirche gebracht, und dadurch den Eyd und Gelübde verstanden, so wir in der Tauffe Christo thun, und bey dem Heil. Abendmahl wiederholen. Es heisset auch insgemein ein Geheimnuß GOttes. Ephes. 5, 32. und 1. Tim. 3, 16.

*** 2. Was ist denn eigentlich ein Sacrament?**

Ein göttlich Geheimnuß und Gnaden-Stifftung mit einem äusserlich sichtbarlichen Element oder Zeichen verfasset.

§. Oder

§. Oder eine gewisse heilige Handlung, die GOtt eingesetzet, daß er durch sichtbare Mittel seine unsichtbare himmlische Gnaden-Güter darreiche, und damit seine Verheissungen und unsern Glauben versiegle. Daher ein Sacrament nichts anders ist als ein Gnaden-Mittel, dardurch GOtt dem Menschen etwas gibt, und der Mensch es annimmt.

† 3. **Wer hat die heilige Sacramenta eingesetzt?**

Unser lieber HErr JEsus Christus hat sie eingesetzet, und zu brauchen im Evangelio gebotten.

§. Diß werden wir bey jeglichem Sacrament insonderheit hören, und dahero sind das keine wahre Sacramenten, die der Pabst angeordnet; denn kein blosser Mensch hat Macht ein Sacrament zu stifften.

† 4. **Sind die Sacramenta blosse Zeichen?**

Nein, sondern kräfftige Gnaden-Mittel, dardurch GOtt den Glauben in uns würcket, bekräfftiget und erhält, ja seine Gnade anbiethet, und den Glaubigen mittheilet.

§. Sie sind ein Siegel des Evangelii. Wie nun das Evangelium ein kräfftiges Gnaden-Mittel ist, so sind es auch die Heil. Sacramenten, als desselben Siegel. Daher stehet Rom. 4, 11. **Das Zeichen aber empfieng Abraham in der Beschneidung zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, den er noch in der Vorhaut hatte.** 1. Joh. 5, 8. **Drey sind die da zeugen auf Erden, der Geist, das Wasser und das Blut, und diese drey sind beysammen.**

† 5. **Wer soll die Heil. Sacramenta austheilen?**

Ordentlicher Weise Christi Diener.

§. 1. Cor. 4, 1. **Dafür halte uns jedermann, nehmlich für Christus Diener und Haußhalter über GOttes Geheimnüsse.**

† 6. **Trägt die Würdigkeit des Dieners etwas bey zur Krafft des Sacraments?**

Nein, sondern diese beruhet allein auf der Einsetzung und rechten Gebrauch des Heil. Sacramentes.

§. Rom. 3, 3. **Sollte der Menschen Unglaube GOttes Glauben aufheben, das sey ferne.** Zipora beschnitt ihren Sohn im Zorn und Unwillen, und doch hielt GOtt solche Beschneidung genehm. 2. B. Mos. 4, 25. 26.

† 7. Wie

† 7. Wie viel Stücke gehören zu jeglichem Sacrament?

Zwey, nehmlich ein irrdisches, leibliches oder sichtbares; dann auch ein himmlisches, geistliches oder unsichtbares.

§. Diß wird bey jedem Sacrament, daß GOtt eingesetzet, sich finden, und muß das erstere von GOtt selbst gestifftet, und das andere verheissen seyn in der Einsetzung jeglichen Sacraments.

† 8. Wie viel sind Sacramenta?

Wie vormahls im Alten Testament zwey gewesen, nemlich die Beschneidung und das Oster-Lamm, so sind auch im Neuen Testament zwey, nemlich die Tauff und das Heil. Abendmahl.

§. Wie vormahls durch die Beschneidung der Glaube gewürcket, und durch das Oster-Lamm gestärcket worden, so verhält sichs auch mit Tauff und Abendmahl, daher wir keines andern Sacraments nöthig haben. Beede deutet auch Johannes nachdrücklich an. Evang. 19, 34. **Und alsbald gieng Blut und Wasser heraus.** 1. Joh. 5, 6. **Dieser ists, der da kommt mit Wasser und Blut, JEsus Christus; nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut.** 1. Cor. 12, 13.

† 9. Sind denn nicht sieben Sacramenta?

So lehret das Pabstthum: aber ohne Grund in und aus GOttes Wort.

§. Man gibt darinn 1.) den Ehestand, 2.) die Busse, 3.) die Firmung, 4.) die letzte Oelung, und 5.) die Priester-Weyhe vor Sacramenten aus. Allein die beeden ersten sind zwar von GOtt eingesetzet, doch nicht als Sacramenta, daher es an einem von GOtt eingesetzten äusserlichen Zeichen fehlet; hingegen sind die drey letztere blosse Menschen-Satzungen.

† 10. Vor wen sind die heiligen Sacramenta eingesetzt?

Vor diejenige so Christen seyn und werden wollen, oder allbereit sind und seyn sollen.

§. In den ersten würcken, in den andern aber stärcken sie den Glauben, wie man vormahls durch die Beschneidung ein Israelit, und durch das Oster-Lamm im Israelitischen Glauben gestärcket worden.

† 11. Nutzen die Sacramenta was ohne den Glauben?

Nein, sie bleiben wohl in ihrem Wesen, aber niemand erlanget die Gnade GOttes, die darinn verheissen ist, ohne den Glauben.

§. Rom. 2, 28, 29. **Das ist nicht ein Jude, der auswen-**

dig ein Jude ist; auch ist das nicht eine Beschneidung, die auswendig im Fleische geschicht. Sondern das ist ein Jude, der inwendig verborgen ist; und die Beschneidung des Herzens ist eine Beschneidung, die im Geist und nicht im Buchstaben geschicht; welches Lob ist nicht aus den Menschen, sondern aus GOtt. 1. Cor. 10, 1-6. Ich will euch lieben Brüder nicht verhalten, daß unsere Vätter sind alle unter der Wolcken gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen, und sind alle unter Mosen getauffet, mit der Wolcken und mit dem Meer, und haben alle einerley geistliche Speise gessen, und haben alle einerley geistlichen Tranck getruncken: sie truncken aber von dem geistlichen Fels, der mit folgete, welcher war Christus. Aber an ihrer vielen hatte GOtt keinen Wohlgefallen: denn sie sind niedergeschlagen in der Wüsten. Das ist aber zum Vorbilde geschehen. Siehe v. 11.

† 12. Wem kan man die Sacramenta vergleichen?

Dem Siegel an einem Brief, dardurch die göttliche Gnaden-Verheissung, und unsere Seeligkeit versichert und versiegelt wird.

§. Rom. 4, 11. Das Zeichen aber empfieng Abraham zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens. 1. Joh. 5, 10. Wer GOtt nicht glaubet, (der ihm Brief und Siegel auf seine Seeligkeit gibt) der machet ihn zum Lügner.

## Von der Beschneidung.

### † 1. Was war vormahls die Beschneidung?

Das erste Sacrament des alten Bundes, so GOtt eingesetzet, daß dardurch in den Nachkommen Abrahams der Glaube an den verheissenen Meßiam gewürcket, und sie dardurch in den Gnaden-Bund GOttes aufgenommen wurden.

§. 1. B. Mos. 17, 7-13. Ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir, und deinen Saamen nach dir, bey ihren Nachkommen, daß es ein ewiger Bund sey, also, daß ich dein GOtt sey, und deines Saamens nach dir. Und will dir und deinem Saamen nach dir geben das Land, da du ein Fremdling innen bist, nemlich das ganze Land Canaan, zu ewiger Besitzung; und will ihr GOtt seyn. Und GOTT sprach zu Abraham: So halte nun meinen Bund, du und dein Saame nach dir, bey ihren Nachkommen. Das ist aber mein Bund, den ihr halten

**sollt zwischen mir und euch, und deinem Saamen nach dir: Alles, was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden. Ihr sollt aber die Vorhaut an eurem Fleisch beschneiden; dasselbe soll ein Zeichen seyn des Bundes zwischen mir und euch. Ein jegliches Knäblein, wenns acht Tage alt ist, sollt ihr beschneiden bey euren Nachkommen. Desselben gleichen auch alles, was Gesindes daheim gebohren, oder erkaufft ist von allerley Fremden, die nicht eures Saamens sind. Also soll mein Bund an eurem Fleisch seyn zum ewigen Bunde.** So hat sie GOtt unmittelbahr eingesetzet, mittelbahr aber durch Mosen bestättiget. 3. B. Mos. 12, 1.2. Und der HErr redete mit Mose, und sprach: **Rede mit den Kindern Israel und sprich: Wenn ein Weib ein Knäblein gebieret: so soll man am achten Tage das Fleisch seiner Vorhaut beschneiden.** Joh. 7, 22. **Moses hat euch die Beschneidung gegeben.** Daher streitet es mit der göttlichen Einsetzung gänzlich, wenn einige vorgeben, daß in Egypten eine Beschneidung vor Abraham gewesen.

### † 2. Wer hat die Beschneidung ordentlich verrichtet?

Anfänglich die Patriarchen oder Hauß-Väter, darauf die Priester und Leviten, im Nothfall aber auch eine Mutter oder andere Persohn.

§. Das erste siehet man an Abraham, 1. B. Mos. 17, 23. Das andere erhellet aus dem Levitischen Priesterthum, welches ordentlich die heilige Handlungen verwalten müssen. Das dritte bezeuget das Exempel Zipora im 2. B. Mos. 4, 27. Besiehe 1. B. Maccab. 2, 46. 2. B. Maccab. 6, 10.

### † 3. Was war bey diesem Sacrament das irrdische, leibliche und sichtbare?

Die Vorhaut des Fleisches, so nicht nur abgeschnitten, sondern auch gleich einem Fluch weggeworffen werden mußte.

§. 1. B. Mos. 17. 11. **Ihr sollt aber die Vorhaut an ihrem Fleisch beschneiden.** Daher wird in Rom. 2, 28. 29. die Beschneidung des Fleisches, der Beschneidung des Herzens entgegen gesetzet, weil in dieser was geistliches, in jener aber was leibliches ist. Die Kinder Israel wurden durch Beschneidung der Vorhaut erinnert ihrer sündlichen Geburt und Empfängnuß, oder natürlichen Unreinigkeit, daher mußte die Vorhaut abgeschnitten und weggeworffen werden, dahin ziehlet in Jos. 5, 9. Der Nahme Gilgal, das ist der Hügel der Vorhäute.

† 4. Was

**† 4. Was war dabey das himmlisch-geistlich und unsichtbare?**

Christus, denn es ist nicht nur sein Fleisch durch die Vorhaut der Israeliten vorgebildet, sondern auch Meßias der Saame Abrahams, welcher dereinsten für uns ausgerottet werden solle, mit seinem blutigen Verdienst durch den Glauben ihnen zugerechnet worden.

§. Ebr. 10, 1. **Das (Levitische) Gesetz hatte den Schatten von den zukünfftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst.** Und also war Christi Fleisch nicht gegenwärtig, jedoch fürgebildet in der Vorhaut. Wie die Vorhaut abgeschnitten wurde, so sollte Christus ausgerottet werden. 2. B. Mos. 4, 25. Dan. 9, 26. Da denn im Hebräischen einerley Wort stehet. Esa. 53, 8. **Er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er um die Missethat meines Volcks geplagt war.**

**† 5. War aber zwischen beeden Stücken ein Sacramentliche Vereinigung?**

Allerdings, und zwar nicht nur Fürbildungs- sondern auch Zueignungs-weise.

§. Das Merckmahl der abgeschnittenen Vorhaut hatte fürgebildet, daß Christus den Saamen des beschnittenen Abrahams an sich nehmen werde. Ebr. 2, 16. Und wie keine Beschneidung ohne Blut geschehen, so bildete sie für, wann das Blut des Fleisches Christi nicht würde vergossen, so geschehe keine Vergebung der Sünden. Ebr. 9, 22. Dabey wurde Christus und sein blutiges Verdienst ihnen selbst zugeeignet, denn Ebr. 13, 8. **JEsus Christus gestern und heut, und derselbe in Ewigkeit.**

**† 6. Wie sind aber Israelitische Töchter des göttlichen Gnaden-Bundes theilhafftig worden?**

GOtt hat ihnen die Beschneidung ihrer Vätter zugerechnet, und sie darum in seinen Bund aufgenommen, weil sie von beschnittenen Vättern gezeuget worden.

§. GOtt hat versprochen im 1. B. Mos. 17, 7. 8. Daß er Abrahams und seines Saamens GOtt seyn wolle, durch die Bundes-Gnade: Daher denn diese denen Töchtern, als Abrahams-Saamen von GOtt mit zugerechnet worden. Sie durfften daher das Oster-Lamm gleich den Männern geniessen, welches Unbeschnittenen verbotten war. 2. B. Mos. 12, 47. 48. Daher sich Judith auf den Bund der Beschneidung beruffen, und in Cap. 9, 15. ihres Buches gesprochen: **Gedencke, HErr, an deinen Bund.** Daher sie sich auch nicht an unbeschnittene Männer verheyrathen wollen, daß sie nicht aus der

Bundes-Gnade fielen. 1. B. Mos. 34, 14. Ja, wie beederley Geschlechte der Erb-Sünde unterworffen war, so mußte die Bundes-Gnade beeden auch gemein seyn.

**† 7. Worinnen bestund nun eigentlich das ganze Sacrament der Beschneidung?**

In dem Begriff dererjenigen heiligen Handlungen, die GOtt dazu geordnet und erfordert hat.

§. Die erste Handlung war die Beschneidung selbst. 1. B. Mos. 17, 11. Daher die Beschneidung ohne Hand nicht mehr das Sacrament der Beschneidung gewesen. Coloss. 2, 11. Die zweyte Handlung bestund in den Worten der Einsetzung, die vor jener mußten gesprochen werden, wie bey den heutigen Juden noch gebräuchlich ist.

**† 8. Wozu wurden die Kinder Jsrael durch die Beschneidung verbunden?**

Erstlich zur vollkommenen Haltung des Gesetzes, die sie nicht leisten konnten, und daher zum Glauben an Christum getrieben wurden: und denn auch zur geistlichen Beschneidung des Herzens.

§. Gal. 5, 3. **Wer sich beschneiden lässet, der ist das ganze Gesetz schuldig zu thun.** Ap. Gesch. 15, 10. **Was versucht ihr denn nun GOtt, mit auflegen des Jochs auf der Jünger Hälse, welches weder unsere Vätter noch wir haben mögen ertragen.** Gal. 3, 24. **Das Gesetz ist unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden.** Jer. 4, 4. **Beschneidet euch dem HErrn, und thut weg die Vorhaut eures Herzens.** Coloss. 2, 11. **In Christo seyd ihr auch beschnitten, durch die Beschneidung ohne Hände, durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleisch, nemlich mit der Beschneidung Christi.**

**† 9. Ist aber im neuen Bunde das Sacrament der Beschneidung abgethan?**

Ja freylich, und an desselben Statt die heilige Tauffe eingesetzet.

§. Ebr. 10, 1. Coloss. 2, 17. **Das Gesetz ist der Schatten von dem das zukünfftig war, der Cörper aber ist in Christo.** v. 11. 12. **Ihr seyd beschnitten mit der Beschneidung Christi, indem daß ihr mit ihm begraben seyd durch die Tauffe, in welchem ihr auch seyd auferstanden durch den Glauben, den GOTT würcket, welcher ihn hat auferwecket von den Todten.** Gal. 5, 2. **Wo ihr euch beschneiden lasset, so ist euch Christus kein nütze.** Denn die Beschnei-

dung war ein Gnaden-Mittel des alten Bundes, unter welchem es gleich andern Schatten-Wercken geblühet, durch Christum aber ist sie gleich diesen abgethan, und gleichsam gestorben und begraben worden, und ist jetzo schädlich und verdammlich.

**† 10. Warum ist aber dennoch Christus beschnitten worden?**

Nicht nur zum Anzeigen, daß er Abrahams Saame, und also der wahre Meßias seye, sondern auch und vornemlich, daß er sich dem Gesetze für uns freywillig unterworffen, und sich anheischig gemacht, das Gesetz an unserer Statt zu erfüllen und den Fluch, so wir verdienet hatten, für uns zu tragen.

§. Er war kein Sünder, und bedurffte keines Gnaden-Bundes, er war aber der wahre Meßias, der Saame des beschnittenen Abrahams. Ebr. 2, 16. Darneben hat er sich an unserer Statt freywillig dem Gesetz unterworffen, Gal. 4, 4. und nicht nur das Gesetze vor uns erfüllet, der doch der HErr des Gesetzes war, sondern auch die Schmerzen und Bluts-Tropffen der Beschneidung zur Angabe gegeben, daß er für uns leiden und sterben, und all sein Blut vergiessen wolle. Coloss. 2, 11.

---

## Vom Oster-Lamm.

**† 1. Was war das Oster-Lamm?**

Das andere Sacrament des alten Bundes, dardurch der Glaube der Israeliten an den verheissenen Meßiam gestärcket und erhalten worden.

§. Das Oster-Lamm war eigentlich zu reden, nicht sowol ein Opffer als vielmehr ein Sacrament, weil es ganz mußte gegessen werden. 2. B. Mos. 12, 3. 9. 10. Doch wird es zuweilen und in weiterm Verstand ein Opffer genennet, 2. B. Mos. 12, 27. 34, 25. weil es nicht nur gleich andern Opffern abgesondert, und im Tempel geschlachtet worden: sondern auch das Blut desselben an den Altar zu Jerusalem, wie vormals an die Thür-Pfosten in Egypten gesprenget, 2. Chron. 30, 16. 35, 11. ja nach einiger Meynung das Fett und Eingeweyde davon auf dem Altar verbrennet worden.

**† 2. Von wem, wann und wo wurde das Oster-Lamm eingesetzet?**

Von GOtt, durch Mosen und Aaron, gleich bey dem Auszug der Kinder Israel aus Egypten.

§. 2. B. Mos. 12, 1. 2. **Der HERR redet mit Mose und Aaron, in Egypten-Land und sprach: Saget der Gemeine,**

meine, am zehenden Tag dieses Monden nehme ein jeglicher Hauß-Vatter ein Lamm, und so weiter. Wie denn auch die Haltung des Oster-Lamms denen Israeliten aller Orten anbefohlen worden. 5. B. Mos. 16, 2.

### † 3. Wer mußte das Oster-Lamm bereiten?

Ordentlicher Weise die Hauß-Vätter; wenn aber diese nach dem Levitischen Gesetz unrein waren, mußten es die Priester und Leviten thun.

§. Jenes siehet man aus 2. B. Mos. 12, 3. 6. 7. und 5. B. Mos. 16, 1. 2. Dieses aber aus 2. Chron. 30, 16. 17. Cap. 35, 6. auch Esra 6, 20.

### † 4. Wer durffte vom Oster-Lamm essen?

Allein die, so beschnitten, erwachsen und Levitisch rein waren.

§. 2. B. Mos. 12, 43. 44. Die sagen konnten: **Was ist dieser Dienst.** v. 26. und die rein waren. 4. B. Mos. 9, 6.

### † 5. Was war nun das irrdische, leiblich und sichtbare dabey?

Ein Lamm, das ohne Fehl, ein Männlein, und ein Jahr alt, und von andern abgesondert war.

§. 2. B. Mos. 12, 5-46. Und das alles zu desto klärerem Fürbilde Christi, welcher Ebr. 7, 26. **vollkommen heilig, unschuldig, unbefleckt, und von den Sündern abgesondert ist.**

### † 6. Was war das himmlisch, geistlich und unsichtbare?

Fürbildungs-weise, Christi Fleisch, Mittheilungs-weise aber Christi blutiges Verdienst.

§. Das Fürbild siehet man deutlich aus 2. B. Mos. 12, 46. und Joh. 19, 36. **Ihr sollt ihm kein Bein zubrechen.** Ebr. 10, 1. Weil es aber ein Pascha, das ist, ein solches Sacrament war, in Ansehung dessen, GOtt vor der Israeliten Sünden übergieng, oder sie vergab; so wurde dabey den Kindern Israel Christi blutiges und vollgültiges Verdienst im Glauben zugeeignet und mitgetheilet. Daher heisset er Joh. 1, 36. **das Lamm GOttes, das der Welt Sünde trägt.** Desgleichen Offenb. Joh. 13, 8. **das Lamm, das von Anfang der Welt erwürget ist.** Esa. 53, 5-8.

### † 7. Worinnen bestund nun eigentlich das ganze Sacrament?

In dem Begriff oder Umfang derer heiligen Handlungen, die GOtt dazu geordnet und eingesetzet hat.

§. Als das nach 2. B. Mos. 12, 5. das Oster-Lamm abgesondert, v. 6. 7. geschlachtet, v. 8. gebraten, v. 9. 10. ganz gegessen werden müssen; und daß man dabey die Worte der Einsetzung sprechen, und den Kindern sagen müsse, das ist des HErrn Pascha, v. 26. ja daß man dabey besondere Psalmen gesprochen. Ps. 111. Dahin gehöret, daß sie das Oster-Lamm in Egypten das erstemal stehend, und als forteilend mußten essen. 2. B. Mos. 12, 11. welches aber nachgehends unterblieben. Matth. 26, 20.

**† 8. Was war mit dem Oster-Lamm verbunden?**

Die Bestreichung der Thür-Pfosten mit desselben Blute, wofür der Würg-Engel vorbey gegangen, deßgleichen die süssen Brod.

§. 2. B. Mos. 12, 7. Und so war das Blut des Oster-Lamms ein Fürbild auf Christi Blut, das uns von Sünden reiniget, daß der Satan keine Macht an uns hat. Dazu kam auch das Essen der süssen und ungesäuerten Brode. 2. B. Mos. 13, 6. 7.

**† 9. Ist diß Sacrament auch abgethan im neuen Bunde?**

Ja freylich, und zwar als ein Schatten-Werck und Fürbilde auf Christum, indem wir jetzt im Heil. Abendmahl desselben nicht mehr bedörffen, sondern Christi Leib und Blut selbst haben. Woraus man den Unterschied des Alten und Neuen Testaments klärlich siehet.

§. 1. Cor. 5, 7. 8. **Wir haben auch ein Oster-Lamm, das ist Christus, für uns geopffert. Darum lasset uns Ostern halten nicht im alten Sauerteige, auch nicht im Sauerteige der Boßheit und Schalckheit, sondern in dem Süßteige der Lauterkeit und der Wahrheit.**

---

## Von der Tauffe.

*** 1. Was ist die Tauffe?**

Die Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser, in GOttes Gebot gefasset, und mit GOttes Wort verbunden.

§. Oder: Sie ist das erste Sacrament des neuen Bundes, welches Christus an statt der Beschneidung eingesetzet, und wordurch der Mensch aus Wasser und Geist wiedergebohren, und in GOttes Gnaden-Bund aufgenommen, oder der Glaube gestärcket wird in Erwachsenen. Lutherus nennet sie das Wasser, in GOttes Gebot gefasset, und mit GOttes Wort verbunden. Wie sie Paulus nennet, das Wasser-Bad im Wort, Ephes. 5, 16.

***2. Welches ist denn solches Wort GOttes?**

Da unser HErr Christus spricht, Matth. am letzten: (28, 29.) Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völcker, und tauffet sie im Nahmen des Vatters, und des Sohns, und des Heiligen Geistes.

§. Daraus erhellet, daß die Tauffe der Proselyten im Alten Testament ganz unterschieden ist von der Tauffe des Neuen Testaments, denn jene war ein Menschen-Fund und Satzung, aber diese war von GOtt. Matth. 21, 25. und von Christo selbst eingesetzet. Joh. 1, 33. Sie hat sowol ein unsichtbares als sichtbares Stuck, Joh. 3, 5. und würcket Vergebung der Sünden. Ap. Gesch. 2, 37. 38.

**† 3. Wer hat die heilige Tauffe eingesetzet?**

Der wahre Dreyeinige GOtt, vornemlich aber unser Heyland Christus JEsus.

§. 1.) Daher ist befohlen im Nahmen aller dreyen Persohnen zu tauffen. Daher wird die Tauffe genennet GOttes Rath. Luc. 7, 30. Daher heisset es in Matth. 21, 25. daß sie vom Himmel seye. 2.) Christus hat sie sonderlich als GOtt und Mensch eingesetzet, daher hat er sie seinen Jüngern befohlen, Matth. 28, 18. 19. und diese haben im Nahmen Christi, als des Stiffters derselben, getauffet. Ap. Gesch. 2, 38. Cap. 8, 16. 10, 48. Ja daher war sie Johanni, seinem Vorlauffer, gebotten. Joh. 1, 33. Von Christo selbst Nicodemo als eine offenbahre Sache vorgehalten. Joh. 3, 5. und nach der Auferstehung Christi, den Aposteln anbefohlen, in aller Welt seine Jünger zu tauffen, Matth. 28, 19.

**† 4. Wer soll ordentlicher Weise tauffen?**

Ordentlicher Weise beruffene Lehrer und Prediger, im Nothfall aber auch andere Christliche Personen.

§. Jenes erhellet deutlich aus Christi Befehl, den er seinen Aposteln und ihren ordentlichen Nachfolgern gegeben, als seinen Dienern und Haußhaltern über die Geheimnisse GOttes. 1. Cor. 4, 1. Dieses aber erhellet aus 2. B. Mos. 4, 25.

**† 5. Ist ein Unterschied zwischen Johannis und der Apostel Tauffe?**

Nein, sondern beederley Tauffe sind wesentlich einerley.

§. Beede haben 1.) einen Ursprung, Joh. 1, 31. 33. und Matth. 21, 25. 2.) Einerley Form, oder, daß sie mit Wasser im Nahmen GOttes geschehen. Joh. 3, 26. Auch 3.) einerley Zweck, Marc. 1, 14. Wann das nicht wäre, würde folgen, daß Christus eine andere

Tauffe

Tauffe empfangen, als er eingesetzet, und unsere Tauffe durch seine nicht wäre geheiliget worden, welches beedes ungereimt wäre. Doch hat Christus selbst nie getauffet, sondern war ein Diener der Beschneidung, Rom. 15, 8. damit die Tauffe der Apostel und Johannis nicht geringe geachtet würde, 1. Cor. 1, 14.

## † 6 Wen soll man tauffen?

Nicht nur Erwachsene, die sich zum Christenthum bekennen, sondern auch Kinder die in unserer Macht und Gewalt sind.

§. 1. Matth. 28, 19. Tauffet alle Völcker, das ist, nicht nur die erwachsene Heyden, so sich zu Christo bekehren, sondern auch ihre Kinder so denenselben gehören, und in ihrer Gewalt sind. Daher die Heil. Apostel ganze Häuser und Familien getaufft haben, worunter sonder Zweiffel auch Kinder gewesen. Ap. Gesch. 16, 32. Wie demnach Kinder im Alten Testament beschnitten worden, 1. B. Mos. 17, 7. so müssen auch die Kinder getaufft werden, weil die Tauffe statt der Beschneidung ist. Der Heyland sagt in Joh. 3, 5. **Was vom Fleisch gebohren ist,** solle durch Wasser und Geist wiedergebohren werden, wer will sie nun davon ausnehmen. Matth. 19, 14. Marc. 10, 14. **Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich GOttes,** Ap. Gesch. 2, 39.

§. 2. Doch müssen die Kinder in der Gewalt der Christlichen Eltern oder Kirche stehen, daher der Juden Kinder nicht getauffet werden, weil sie nicht in der Kirche Gewalt sind, und ihre Eltern die Tauffe nicht begehren, GOTT aber keinen gezwungenen sondern willigen Gottesdienst erfordert, Ps. 110, 3.

## † 7. Was ist vor ein Unterschied zwischen der Erwachsenen und der Kinder-Tauffe?

Nur allein dieser, daß sie bey den Erwachsenen ein Siegel, bey den Kindern aber ein Anfang ihrer Wiedergeburt ist.

§. Also hatte Abraham den Glauben schon in der Vorhaut, das Zeichen aber in der Beschneidung empfieng er zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, 1. B. Mos. 17, 11. Rom. 4, 11. Der Cämmerer war schon wiedergebohren durch das Evangelium, aber durch die Tauffe darinnen gestärcket. Ap. Gesch. 8, 37. 38. Kinder aber werden erst durch die Tauffe zum Glauben an Christum gebracht.

## † 8. Können denn Kinder, die den Gebrauch des Verstandes noch nicht haben, auch glauben, und Glauben haben?

Ja freylich, durch die Gnaden-Würckung des Heil. Geistes in der Tauffe erlangen sie den Glauben.

§. Ps. 8, 3. **Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine Macht zugerichtet.** Luc. 1, 44. **Siehe, da ich die Stimme deines Grusses hörete, hupffete das Kind mit Freuden in meinem Leibe.** Matth. 18, 6. **Wehe dem, der ärgert dieser geringsten einen, die an mich glauben.** Cap. 19, 14. **Der Kinder ist das Himmelreich, wer aber nicht glaubet, der soll verdammt werden.** Marc. 16, 16. So müssen ja Kinder glauben.

**† 9. Wie geschicht aber denen Christen-Kindern, die vor der Tauffe und in der Geburt sterben?**

Sie sind nicht verlohren, sondern werden glaubig und seelig, durch ausserordentliche Gnaden-Würckung des Heil. Geistes.

§. 1. GOttes Ordnung ist, daß alle, die lebendig gebohren, durch Wasser und Geist, sollen wiedergebohren werden. Diese Ordnung langet nicht an sie, weil sie nicht lebendig gebohren werden. Daher sie denn GOtt ausserordentlich zum Glauben an Christum bringt, und also seelig machet. Darum spricht der Heyland nicht: Wer nicht glaubet, und nicht getaufft wird, sondern nur: **Wer nicht glaubt, der wird verdammt werden.** Die Christen-Kinder aber, die vor oder in der Geburt sterben, können Glauben haben, durch ausserordentliche Würckung des Heil. Geistes, Luc. 1, 41. 44. so werden sie denn dardurch seelig.

§. 2. Nicht die Beraubung, sondern die Verachtung der Tauffe verdammt. Solche Kinder aber verachten die Tauffe nicht, sondern werden ihrer beraubt, durch den Nothfall, daher können sie darum nicht verdammt werden.

§. 3. Endlich will GOtt der himmlische Vatter alle Menschen seelig haben, Christus will suchen und seelig machen das verlohren ist, und der Heil. Geist will, was Christus erlöset hat, seelig machen. Nun sind solche Kinder Menschen, daher sie nicht können verlohren seyn. Doch sollen Christliche Mütter nichts versäumen, sondern in der Geburt das ihrige treulich thun, und ihre Leibes-Frucht GOtt im Gebet täglich vortragen, auch an der Tauffe nichts versaumen. Was aber die Kinder der Unglaubigen betrifft, so überlässet man sie billig der göttlichen Barmherzigkeit, und kan man sie weder seelig preisen noch verdammen.

**† 10. Was ist nun in der Tauffe das irrdische, leiblich und sichtbare Stück?**

Wahres natürliches Wasser, es sey ein Fluß- oder Bronnen-Wasser.

§. Matth. 4, 6. **Und sie liessen sich tauffen von ihm am Jordan,**

Jordan, und bekannten ihre Sünden. Ap. Gesch. 8, 36. Siehe, da ist Wasser, was hinderts, daß ich mich tauffen lasse. Cap. 10, 47. Mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getauffet werden, die den Heil. Geist empfangen haben. Ubrigens mag das Wasser kalt oder warm seyn, genug, daß es gemeines natürliches Wasser ist, so Christus eingesetzet hat; wiewohl es zarten Kindern zu gut wohl mag gewärmet, doch etwas reichlich ausgegossen werden, um desto mehr vorzubilden, daß auch der Heil. Geist darunter reichlich über uns ausgegossen wird.

## † 11. Was ist aber das himmlisch, geistlich und unsichtbare?

Der Dreyeinige GOTT, und insonderheit der Heil. Geist, der mit dem Wasser vereiniget ist in der Tauffe, und dardurch in das Herz kommt, und darinnen gnadenreich würcket.

§. Daher hat sich bey Christi Tauffe der Dreyeinige GOtt geoffenbahret. Matth. 3, 16. 17. Daher hat Christus befohlen im Nahmen aller dreyen Persohnen zu tauffen, Cap. 28, 19. Besonders aber wird es dem Heil. Geist zugeeignet. Joh. 3, 5. **Es sey denn, daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich GOttes kommen.** Darum nennet Paulus die Tauff Tit. 3, 5. 6. **das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des Heil. Geistes, welchen GOTT der Vatter reichlich über uns ausgegossen durch JEsum Christum, unsern Heyland.** Wie daher der Heil. Geist in der Schöpffung über dem Wasser geschwebet, und die Creaturen hervor gebracht: so schwebet er über dem Wasser der Tauffe, die geistliche Creatur hervor zu bringen, oder zu stärcken.

## † 12. Worinnen bestehet nun eigentlich die Tauffe?

In denen von Christo eingesetzten Handlungen, daß der, so getauffet wird, ins Wasser eingetaucht, oder mit Wasser besprenget wird, und zwar mit Zueignung der Worte der Einsetzung: Ich tauffe dich im Nahmen des Vatters, Sohns und Heil. Geistes.

§. Denn so hat Christus befohlen zu tauffen: Matth. 28, 19. Und heisset tauffen nicht nur ein- und untertauchen, wie Johannes am Jordan getauffet, sondern auch mit Wasser besprengen, oder abwaschen. Marc. 7, 4. 1. Cor. 10, 2. Petrus hat auf einen Tag dreytausend getaufft. Ap. Gesch. 2, 41. Da dann nicht wahrscheinlich, daß sie solten eingetauchet, sondern vielmehr besprenget worden seyn. Wie denn auch die Krancken in der ersten Kirchen nicht untergetauchet,

sondern

sondern nur besprenget, und doch ihre Tauffe rechter Art gehalten worden.

### * 13. Was gibt oder nutzt die Tauffe?

Sie würcket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teuffel, und gibt die ewige Seeligkeit, allen, die es glauben, wie die Wort und Verheissung GOttes lauten.

### * 14. Welches sind denn solche Wort und Verheissung GOttes?

Da unser HErr Christus spricht, Marci am letzten: (Cap. 16, 16.) Wer da glaubet und getaufft wird, der wird seelig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden.

§. 1. Erstlich würcket die Tauffe den Glauben an Christum, daher sie das Bad der Wiedergeburt heisset. Gal 3, 27. **Wie viel euer getaufft sind, die haben Christum angezogen.** Durch den Glauben aber haben und erlangen wir Vergebung der Sünden. Ap. Gesch. 10, 43. **Von JEsu zeugen alle Propheten, daß durch seinen Nahmen alle die an ihn glauben, Vergebung der Sünden haben.** Darneben wird auch der Sünde durch die Krafft der Tauffe, die Herrschafft genommen und gebrochen, daß sie nicht mehr wider unsern Willen über uns herrschen kan. Darum heisset die Tauffe auch das Bad der Erneuerung. Tit. 3, 5. Ephes. 5, 25. 26. **Christus hat geliebet die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereiniget durch das Wasser-Bad im Wort.**

§. 2. Hiernächst erlöset die Tauffe vom Tod und Teuffel, denn Christus hat die Frucht seines Blutes und Todes, das ist eben Erlösung vom Tod und Teuffel, in die Tauffe gelegt, daß wir derselben durch die Tauffe theilhafftig worden. 1. Cor. 15, 55. 57. **Tod, wo ist dein Stachel: Hölle, wo ist dein Sieg? GOtt aber sey Danck, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern HErrn JEsum Christum.**

§. 3. Es erlöset uns aber die Tauffe nicht allein von allerley Bösen, als Sünde, Tod und Teuffel: sondern gibt auch die ewige Seeligkeit allen, die es glauben, wie die Wort und Verheissung GOttes lauten: **Wer glaubt und getaufft wird, der wird seelig werden.** 1. Joh. 3, 1. 2. **Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vatter erzeiget, daß wir GOttes Kinder sollen heissen. Darum kennet euch die Welt nicht, denn sie kennet**

ihn

ihn nicht. Meine Lieben, wir sind nun GOttes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden: denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Rom. 8, 17. Sind wir nun Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich GOttes Erben, und Mit-Erben Christi; so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden. Cap. 8, 4. Wir sind wohl seelig, doch in der Hoffnung. Wir haben hier bereits himmlische Güter, aber die himmlische Herrlichkeit haben wir hier in der Hoffnung.

### * 15. Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun?

Wasser thuts freylich nicht, sondern das Wort GOttes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort GOttes im Wasser trauet, denn ohne GOttes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Tauffe, aber mit dem Wort GOttes ist es eine Tauffe, das ist ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im Heil. Geist, wie Sanct Paulus sagt zum Tito am 3. Capitel: **GOTT macht uns seelig nach seiner Barmherzigkeit durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heil. Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum, unsern Heyland; auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht, und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Das ist je gewißlich wahr.**

### † 16. Ist ein Unterschied zwischen der äusserlichen und innerlichen Tauffe?

Nein, sondern das äusserliche Wasser-Bad im Wort, ist auch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des Heil. Geistes.

§. Die blosse äusserliche Tauffe ist weder ein Gnaden-Mittel noch Sacrament, sondern eine blosse Abwaschung des Unflats am Leibe. 1. Petr. 3, 21. Das Wasser macht uns seelig in der Tauffe,

die durch die Sündfluth bedeutet ist, nicht das Abthun des Unflats am Fleische, sondern der Bund eines guten Gewissens mit GOtt. Daher die Tauffe, die durchs Wasser geschicht, das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des Heil. Geistes heisset. Tit. 3, 5.

### † 17. Was gelobet GOtt uns, und wir GOtt in der Tauffe?

GOtt gelobet uns, daß er unser gnädiger GOtt und Vatter seyn, und wir ihme, daß wir seine gehorsame Kinder seyn wollen.

§. Was er Abraham bey der Beschneidung verheisset, 1. B. Mos. 17. das verheisset er auch uns in der Tauffe, nemlich, daß er unser GOtt und Vatter seyn wolle. 1. Petr. 3, 21. **Das Wasser macht nun auch uns seelig in der Tauffe, nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit GOtt.** 2. Cor. 7, 1. **Weil wir nun solche Verheissung haben, meine Liebsten, so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht GOttes.**

### † 18. Wie lange dauret solcher Bund und die Frucht der Tauffe?

Auf GOttes Seiten immerdar, auf unserer Seiten, so lange wir Glauben und gutes Gewissen behalten.

§. Rom. 11, 29. **GOttes Gaben und Beruffung mögen ihn nicht gereuen.** 2. Tim. 2, 13. **Glauben wir nicht, so bleibet er doch treu.** Rom. 3, 3. **Sollte der Menschen Unglauben GOttes Glauben aufheben, das sey ferne.** Daher sich die Glaubigen Alten Testaments immer des Bundes der Beschneidung, und somit die Glaubigen Neuen Testamentes des Tauff-Bundes trösten können, als Jonathan, 1. Sam. 14, 16. David, Cap. 17, 36. Daher sagt auch die Schrifft von der Tauffe. Bald, sie macht uns seelig. 1. Petr. 3, 21. Bald, sie hat uns seelig gemacht. Ephes. 5, 26. Bald, sie wird uns seelig machen. Marc. 16, 16.

### † 19. Wann aber ein Mensch den Tauff-Bund durch Sünde wider das Gewissen gebrochen, soll er wieder getaufft werden?

Nein, sondern er soll wahre Busse thun, so wird er von GOTT wieder in seinen Gnaden-Bund aufgenommen.

§ Man findet weder von der Beschneidung noch von der Tauffe ein Exempel der Wiederholung in Heil. Schrifft, wie vom Oster-Lamm, und heiligen Abendmahl. Jer. 3, 12. 13. **Kehre wieder**

der, kehre wieder, du abtrünnige Jsrael, spricht der HErr; so will ich mein Angesicht nicht gegen euch verstellen: Denn ich bin barmherzig, spricht der HErr, und will nicht ewiglich zürnen. Allein erkenne deine Missethat, daß du wider den HErrn, deinen GOtt, gesündiget hast.

* 20. Was bedeut denn solch Wassertauffen?

Es bedeut, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Buß soll ersäuffet werden und sterben, mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich heraus kommen, und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit für GOtt ewiglich lebe.

* 21. Wo stehet das geschrieben?

Sanct Paulus zu den Röm. am 6. spricht: **Wir sind samt Christo, durch die Tauffe, begraben in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket, durch die Herrlichkeit des Vatters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.**

† 22. Was ist der alte Adam?

Das sündige Fleisch und dessen Unart; oder die Erb-Sünde samt ihren Lüsten und sündlichen Reitzungen, die sich in Wiedergebohrnen noch regen.

s. Joh. 3, 6. **Was vom Fleisch gebohren ist, das ist Fleisch.** Röm. 8, 6. **Fleischlich gesinnet** (und geartet) **seyn, ist der Tod.** Cap. 7, 18. **Ich weiß, daß in mir, das ist, in meinem Fleische, wohnet nichts gutes.**

† 23. Wie wird dieser alte Mensch ersäuffet und getödtet?

Christus hat die Krafft seines Todes in die Tauffe geleget, dardurch wird denn der Sünde Schuld und Herrschafft weggenommen: wir müssen aber dieselbe durch tägliche Reu und Leid immermehr tödten, und das Fleisch creutzigen samt den Lüsten und Begierden, und das bedeutet die Tauffe durch das untertauchen oder abwaschen.

s. Röm. 6, 4. **Wir sind samt Christo durch die Tauffe begraben in den Tod.** Coloss. 2, 12. **Ihr seyd mit Christo** begra-

begraben durch die Tauffe. Gal. 5, 24. Die Christum angehören, die creutzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden. Ephes. 4, 22. So leget nun ab von euch den alten Menschen, der durch Lüste sich in Irrthum verderbet hat. Coloss. 3, 9. Ziehet den alten Menschen mit seinen Wercken aus.

### † 24. Was ist der neue Mensch?

Der Geist, oder die geistliche gute Art eines glaubigen Kindes GOttes, zu welcher es wiedergebohren, und je mehr und mehr erneuret wird.

§. Joh. 3, 6. Was vom Geist gebohren wird, das ist Geist. Rom. 8, 6. Geistlich gesinnet (und geartet) seyn, ist Leben und Friede. Cap. 7, 22. Ich habe Lust an GOttes Gesetz, nach dem inwendigen Menschen. Er heisset auch das neue Leben. Rom. 6, 4. Die neue Creatur. 2. Cor. 5, 17. Ein neues Herz, und ein neuer Geist. Ezech. 36, 26. Ingleichen der verborgene Mensch des Herzens, 1. Petr. 3, 4.

### † 25. Wie kommt heraus, und stehet auf der neue Mensch?

Christus hat die Krafft seiner Auferstehung in die Tauffe geleget, wordurch er gebohren wird; wir müssen aber durch die Gnade der Erneurung denselben je mehr und mehr stärcken, wachsen und zunehmen lassen, biß wir dereinsten vollkommen erneuert werden, und das wird in der Tauffe mit angedeutet.

§. Rom. 6, 4. Gleich wie Christus ist auferstanden von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vatters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandlen. 1. Petr. 1, 3. Gelobet sey GOtt und der Vatter unsers HErrn JEsu Christi, der uns nach seiner grossen Barmherzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten. Coloss. 2, 12. In Christo seyd ihr auch auferstanden durch den Glauben, welchen GOtt würcket, der ihn auferwecket von den Todten. Coloss. 3, 10. Ephes. 4, 23. 24. Erneuert euch im Geiste eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. 2. Cor. 4, 16. Ob unser äusserlicher Mensch verweset, so wird doch der innerliche von Tage zu Tage verneuert.

Das

# Das fünffte Stück des Catechismi.

## Vom heiligen Abendmahl.

* 1. Was ist des HErrn Abendmahl?

Es ist der wahre Leib und das wahre Blut unsers HErrn JEsu Christi, unter dem Brod und Wein, uns Christen zu essen und zu trincken, von Christo selbst eingesetzt.

§. Oder: Es ist das andere Sacrament des neuen Bundes, dardurch der Glaube gestärcket, und die Hoffnung der Seeligkeit versiegelt wird.

* 2. Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten, Matthäus, Marcus, Lucas und Sanct Paulus:

**Der HERR JESUS in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dancket und brachs, und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, das thut zu meinem Gedächtnuß.**

**Desselben gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, dancket und gab ihnen den, und sprach: Trincket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, welches für euch und für viel vergossen wird, zur Vergebung der Sünden, solches thut, so offt ihrs trincket, zu meinem Gedächtnuß.**

† 3. Wie wird das heilige Abendmahl sonst genennet?

Es heisset 1.) das Sacrament des Altars, oder des Leibes und

Blutes Christi, 2.) desgleichen der Tisch des HErrn, oder die Communion, 3.) ja wohl auch die Messe.

§. 1.) Von Alters her hat man es auf den Altären der Kirchen gehalten, doch nicht in der Meynung eines Opffers, sondern an statt eines Tisches; daher man es aus Christlicher Freyheit behält, und es das Sacrament des Altars nennet, ingleichen des Leibes und Blutes Christi, welche darinnen gereichet werden. 2.) 1. Cor. 10, 21. **Ihr könnet nicht zugleich trincken des HErrn Kelch und der Teuffel Kelch; Ihr könnet nicht zugleich theilhafftig seyn des HErrn Tisches und der Teuffel Tisches.** v. 17. **Ein Brod ists, so sind wir viel ein Leib, dieweil wir alle eines Brods theilhafftig sind.** Daher es die Communion oder Gemeinschafft heisset: 3.) die Messe wird es auch in der Augspurgischen Confeßion genennet, aber nicht in Päbstischen, sondern Evangelischen Verstand, nach welchem sie nichts anders als das Abendmahl heisset.

### † 4. Wer hat also das Abendmahl eingesetzet?

Christus unser HErr und Heyland, und zwar zu Jerusalem in der Nacht, da er verrathen war.

§. 1. Die drey ersten Evangelisten bezeugen, daß er am Abend zu Jerusalem erstlich das Oster-Lamm, denn die Gemeine Mahlzeit genossen, und darauf das Heil. Abendmahl eingesetzet Matth. 26, 17. 18. Marc. 14, 22. Luc. 22, 19. Eben das bezeuget auch Paulus daß Christus der HErr, oder als GOtt und Mensch es eingesetzet, und zu beständigem Gebrauch der Kirchen verordnet. 1. Cor. 11, 25. 26. Daher heisset er auch der Mittler eines bessern Testamentes, Ebr. 8, 6. weil er an statt der Fürbilder sein eigen Blut uns vermachet.

§. 2. Er hats aber ein einig mal zu Jerusalem eingesetzet, und nicht das andermal in Emahus, in Luc. 24, 30. massen daselb weder Befehl noch Worte der Einsetzung stehen, und weder seines Leibes noch Blutes, noch der andern Gestalt oder des Weins gedacht wird. Er hat es eingesetzt in der Nacht da er verrathen, uns zur Lehre, daß wir es brauchen sollen, wenn es in unserer Seele Nacht werden, und die Sünde uns verrathen, und GOttes Zorn über uns gehen will; Daher es auch das Nacht- oder Abendmahl heisset.

### † 5. Wie haben wir Christum anzusehen bey solcher Einsetzung?

**Als unsern HErrn und Heyland, der allmächtiger, allwissender, wahrhafftiger und gütiger GOtt ist, bey dessen Verordnung wir bleiben müssen.**

§. Ephes.

§. Ephes. 3, 20. **Er kan überschwenglich mehr thun über alles, das wir bitten und verstehen.** Ebr. 6, 18. **Es ist ohnmöglich, daß GOTT lüge.** Coloss. 2, 3. **In ihm liegen verborgen alle Schätze der Weißheit, und Erkänntnuß;** Krafft seiner Wahrheit und Güte kan er uns nicht betrügen.

### † 6. Wie muß man die Worte seiner Einsetzung annehmen?

Durchaus nicht in verblühmten and figürlichen, sondern in ihrem natürlichen und eigentlichen Verstande.

§. Denn sie sind Testaments-Worte, Gal. 3, 25. **Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht, wenn es bestättiget ist, und thut auch nichts dazu.** So hat auch Paulus und die drey Evangelisten sie nirgend anders erkläret; und daher ist dem Gewissen am besten gerathen, wenn man sie nimmt und verstehet, wie sie da stehen; sonderlich da sie Paulus deutlich dahin erkläret, 1. Cor. 10, 16. **Der geseegnete Kelch, welchen wir seegnen, ist der nicht die Gemeinschafft des Blutes Christi? Das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi?**

### † 7. Wer soll das heilige Abendmahl austheilen?

Allein Lehrer, und ordentlich beruffene Diener der Kirchen, weil dabey der Nothfall nicht so groß, wie bey der Tauffe.

§. 1. Cor. 4, 1. **Dafür halte uns jedermann, nemlich für Christi Diener, und Haußhalter über GOttes Geheimniß.**

### † 8. Was ist in diesem Sacrament das irrdische, leibliche und sichtbare?

Brod und Wein, und zwar wahres und natürliches Brod, wahrer und natürlicher Wein.

§. Denn Paulus samt den dreyen Evangelisten gedencken keines andern, als eines wahren und natürlichen Brods, in den Worten der Einsetzung, und den Kelch erkläret Christus deutlich auf wahren natürlichen Wein, in Matth. 26, 29. und Luc. 22, 18. **Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trincken, bis an den Tag, da ichs neu trincken werde mit euch in meines Vatters Reich.** Ps. 104, 15. 16.

**† 9. Muß es viel oder wenig Brod, gesäuert oder ungesäuert, rund oder lang seyn?**

Daran liegt nichts, und ist nichts befohlen, wenn es nur wahres und natürliches Brod ist.

§. Wahres natürliches Brod ist aus Wasser und Mehl durchs Feuer gebacken, das sind unsere so genannte Oblaten, nicht aber ein blosser Schaum des Brods. Paulus sagt in 1. Cor. 11,22.23. **Hungert jemand, der esse daheim.** So kommts denn nicht auf viel Brod, den leiblichen Hunger zu stillen, im Heil. Abendmahl an; Hingegen sind die Hostien nicht nur in der ersten Kirche schon gewesen, sondern auch bequem vor die Krancken. Ganz wahrscheinlich ist auch, daß Christus ungesäuert Brod gebrauchet, weil die Tage der süssen Brod waren; Luc. 22,1. **Es war aber nahe das Fest der süssen Brod, das da Ostern heisset.** Daher es denn auch die Abendländische Kirche nach Christlicher Freyheit, ja zum Anzeigen des wahren lautern Glaubens und Liebe beybehalten.

**† 10. Muß es rother oder weisser Wein, und darf er mit Wasser gemischt seyn?**

Auch daran liegt nichts, wann er nur die Natur eines wahren Weins hat und behält.

§. Die Farbe thut nichts dazu; und ob zwar wohl seyn kan, daß Christus nach Jüdischer Landes-Art Wein gehabt, der mit Wasser vermischt war: so haben wir doch keinen Befehl es nachzuthun; dörffen uns aber auch kein Gewissen machen, wenn Wasser in Wein gekommen, so ferne er nur die Natur des Weins noch behält. Denn ausser dem wäre es wider die Einsetzung, wenn man Wein brauchte, der die Natur des Weins nicht hätte, sondern vielmehr Wasser wäre.

**† 11. Muß aber der Wein sowohl, als Brod von allen genossen werden?**

Ja, denn so hat Christus gebotten: **Trincket alle daraus;** Daher seine wahre Nachfolger davon nicht abgehen dörffen.

§. Es ist unverantwortlich im Pabstthum, daß man den Kelch allein den Geistlichen gibt, und allen andern raubt, denn eben dardurch wird ihnen der theure Schatz des allerheiligsten Blutes Christi mit geraubet. Es ist eine Verstimmlung des Heil. Abendmahls, und also kein wahres Sacrament, weil es nicht gehalten wird, wie Christus es eingesetzet; Es ist vergeblich was sie einwenden, daß in einem jeglichen Leib auch Blut seye. Das hat Christus auch gewußt, und doch sein Blut absonderlich zu trincken, allen befohlen. Es ist ein Kenn-

zeichen

zeichen des Antichristes, 2. Theß. 2, 4. **der sich über alles erhebt, was GOtt oder Gottesdienst heisset.**)

**† 12. Was ist aber das himmlische, geistliche und unsichtbare bey diesem Sacrament?**

Christi wahrer und eigentlicher Leib, und sein wahres und eigentliches Blut, das er persöhnlich an sich genommen, in Tod gegeben, und vergossen hat.

§. Christi Leib empfahen wir mit dem Brod, und sein Blut mit dem Wein, nicht mehr, nicht weniger, und also weder seine menschliche Seele, noch seine wahre Gottheit: aber seinen wahren Leib und sein wahres Blut, Krafft der deutlichen Worte der Einsetzung Christi, da er sagt: **Esset, das ist mein Leib, trincket, das ist mein Blut.**

**† 13. Christus ist ja gen Himmel gefahren, wie ists möglich, daß sein Leib und Blut im Abendmahl auf Erden seyn solle?**

Christus sagts, und ich glaube den Worten seiner Einsetzung.

§. Seine Himmelfahrt benimmt der Sache gar nichts; denn durch dieselbige hat er uns nur seine sichtbare Gegenwart entzogen, aber unsichtbarer Weise ist er uns doch gegenwärtig auf Erden, und haben wir droben gehört, daß ihme nach seiner menschlichen Natur, Krafft der persöhnlichen Vereinigung seiner beeden Naturen, auch göttliche Allgegenwart zukomme; daher er auch die Gegenwart seines Leibes und Blutes im Heil. Abendmahl absonderlich zugesagt; Ps. 33, 4. **was aber GOtt zusagt, das hält er gewiß.**)

**† 14. Wie kan aber sein Leib und sein Blut genossen werden von so viel tausend auf einmal**

Das ist uns freylich unbegreifflich, und auch einem blossen natürlichen Leib und Blut unmöglich: Christi Leib und Blut aber ist nicht nur verklärt, sondern auch voll göttlicher Krafft, ja so beschaffen, daß die Fülle der Gottheit in ihme wohnet leibhafftig; Daher was an einem andern natürlichen Leib und Blut unmöglich, doch bey ihm möglich ist.)

§. Es ist und bleibet diß ein unbegreifflich Geheimniß, das über alle Vernunfft gehet, daher man diese muß gefangen nehmen, unter dem Gehorsam Christi, 2. Cor. 10, 5. Denn Christus die Wahrheit selbst, hat es doch gelehret, und verheissen. Man muß sich aber auch keine Capernaitische Gedancken von einer räumlichen Gegenwart, oder Ausdehnung seines Leibes und Blutes machen, denn sein Leib und Blut ist nicht nur jetzo verkläret, sondern auch der Fülle der Gott-

heit theilhafftig, die leibhafftig in ihm wohnet, Coloss. 2, 9. Und daher kan er auf unbegreiffliche Weise nicht nur auf Erden gegenwärtig seyn, sondern auch von so vielen genossen werden.

**† 15. Worinnen bestehet eigentlich diß Sacrament?**

In dem Begriff oder Zusammenhang dieser dreyen Haupt-Handlungen, daß 1.) Brod und Wein mit den Worten der Einsetzung, und mit Gebet geseegnet, und zum Sacramentlichen Gebrauch geheiliget werde; 2.) daß es Christi Diener austheilen, und 3.) Christi Tischgenossen, es nehmen, essen und trincken.

§. Die erste Handlung heisset die Consecration, die durch die Worte der Einsetzung und durchs Gebet geschiehet, gleichwie Christus gedancket, und Brod und Wein geseegnet, oder geheiliget hat zu dem Sacramentlichen Gebrauch. Matth. 26, 26. Daher auch Paulus spricht 1. Cor. 10, 16. **Der geseegnete Kelch, welchen wir seegnen, ist der nicht die Gemeinschafft des Blutes Christi. Das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi?** Darauf folget das Geben, wie Christus es gegeben oder ausgetheilet; und endlich das Nehmen, oder Essen und Trincken, wie das alles die Worte der Einsetzung klar machen.

**† 16. Wird denn nicht auch erfordert, daß man das Brod breche?**

Nein, es ist keine wesentliche Handlung dieses Sacramentes.

§. Die Reformirten geben es zwar dafür aus, allein ohne Grund, denn es ist nirgend befohlen, und von Christo bloß nach Jüdischer Landes-Art geschehen. Es gehöret auch zur blossen Vorbereitung des Brods, welches schon geschiehet, wann es gebacken wird. Es ist auch umsonst, wenn man sagt, daß das Zerbrechen des Leibes Christi dardurch fürgebildet worden. Denn im heiligen Abendmahl sind keine Fürbilder, sondern das Wesen selbst; und von Christi Leib stehet vielmehr, daß ihm kein Bein zerbrochen worden. Joh. 19, 36.

**† 17. Wann vereiniget sich Christi Leib und Blut mit Brod und Wein?**

Den Augenblick kan man nicht sagen, doch geschicht es ausser Zweiffel unter der Handlung des Gebens und Nehmens.

§. Wenn also Brod und Wein zwar geseegnet ist, aber weder gegeben noch genommen wird, ist auch Christi Leib und Blut nicht dabey, wie man aus der Einsetzung siehet; Daher alles Einwenden der Päbstler umsonst ist.

**† 18. Wer macht den Leib und das Blut Christi?**

Niemand, es gilt nicht machens, sondern nur austheilens, gebens und nehmens, in Krafft der Einsetzung Christi.

§. Schröcklich ist es, wenn Meß-Priester im Pabstthum lehren, sie seyen Schöpffer des Schöpffers, sie machen Christi Leib und Blut, und ihren Herrgott. Christi ganze menschliche Natur ist, wie droben gezeiget worden, in und aus Maria Geblüt vom Heil. Geist gebildet und geschaffen worden, und darff, wo das Abendmahl gehalten wird, sein Leib und sein Blut nicht erst gemacht oder geschaffen, sondern nur ausgetheilet werden, nach den Worten der Einsetzung.

**† 19. Wird denn nicht Brod und Wein in Christi Leib und Blut verwandelt im heiligen Abendmahl?**

Durchaus nicht, Brod und Wein bleibt Brod und Wein, und ist nur das Mittel dardurch wir Christi Leib und Blut empfahen und geniessen.

§. 1. Cor. 10, 16. **Der geseegnete Kelch, welchen wir seegnen, ist der nicht die Gemeinschafft des Blutes Christi? Das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi?** Hier und sonsten in den Worten der Einsetzung, auch in 1. Cor. 11, 23. wird das Brod auch nach der Consecration Brod, und der Wein Wein genennet, und kan nichts ungereimters seyn, als wenn man im Pabstthum lehret, daß nur die Gestalt des Brods und Weins überbleibe, dagegen das Wesen des Brods in Christi Leib durch die Consecration verwandelt werde.

**† 20. Warum nennet man denn Brod und Wein die zweyerley Gestalt im Abendmahl?**

Diese Redens-Art wird von uns nicht im Päbstischen, sondern Evangelischen Verstand gebraucht, vor Brod und Wein, als die zwey sichtbare Stücke des Heil. Abendmahls.

§. Wie wir die Verwandlung nicht lehren, so können wir auch durch die Gestalt nicht blosses Ansehen des Brods und Weins verstehen, sondern wahres Brod und wahren Wein, so nicht nur seine Gestalt, sondern auch sein Wesen behält, und diß bedeutet bey uns die Redens-Art der beederley Gestalt.

**† 21. Gehöret nicht zum heiligen Abendmahl auch daß man Christi Leib opffert, herum trägt und anbetet?**

Nein, sondern die ganze Messe der Papisten ist ein abgöttischer Mißbrauch des Heiligen Abendmahls.

§. 1. Rom. 6, 9. **Wir wissen, daß Christus, von den Todten erwecket, hinfort nicht stirbet; der Tod wird hinfort nicht über ihn herrschen.** Ebr. 9, 27. 28. **Wie dem Menschen ist gesetzet einmal zu sterben, darnach aber das Gerichte: Also ist Christus einmal geopffert, wegzunehmen vieler Sünden. Zum andernmal aber wird er ohne Sünde erscheinen denen, die auf ihn warten, zur Seeligkeit.** Cap. 10, 14. **Mit einem Opffer hat er vollendet in Ewigkeit, die geheiliget werden.** Und also kan er nicht wieder geopffert werden. Sie nennen die Messe zwar ein unblutiges Opffer, aber eben darum ist es gar kein Opffer, weil kein Sünd-Opffer ohne Blutvergiessen geschehen kan. Sie nennen es ein Opffer, vor die Lebendigen und die Todten, die Todten aber sind nicht mehr im Stande der Gnaden, sondern entweder seelig, und brauchen keines weitern Opffers, oder verdammt, und haben fürter kein ander Opffer mehr für die Sünde. Ebr. 10, 16. Luc. 16, 26.

§. 2. Daher sind auch die Proceßionen der Papisten vergeblich und abgöttisch: Denn weil das geseegnete Brod nicht genossen wird, ist auch Christi Leib nicht dabey, folglich beten sie blosses Brod an, und treiben dardurch Abgötterey.

**† 22. Was ist denn die dritte Handlung des heiligen Abendmahls?**

Daß Christi Leib und Blut nicht alleine geistlich, sondern auch mündlich und Sacramentlich gessen und getruncken, oder genossen wird.

§. Der geistliche Genuß wird nicht ausgeschlossen, sondern muß dabey seyn, wenn es zum Leben gereichen solle, doch ist er nicht genug zum Sacrament, sondern dieses erfordert auch den mündlichen oder Sacramentlichen Genuß.

**† 23. Was ist dann der geistliche Genuß?**

Er ist 1.) ein verblümter, 2.) uralter, 3.) beständiger, 4.) zur Seeligkeit schlechterdings nöthiger, 5.) den Glaubigen eigener, und 6.) allezeit heilsamer Genuß, der 7.) auf Christi ganzes Heyl sich erstrecket.

§. Er ist 1.) ein verblühmt denn er geschiehet durch den Mund des Glaubens. Wie die leibliche Speise von einem Hungrigen verlanget, mit dem Munde gegessen und gekäuet, mit des Menschen Natur vereinbahret, und der Mensch davon ernährt und gestärcket wird, also sehnet sich der Glaube mit starcker Begierde nach Christi Wohlthaten, ergreifft sie mit herzlicher Zuversicht, verdauet sie durch heilige Betrachtungen, macht sie sich ganz eigen, und wird dardurch gestär-

cket.

cket. Zum Exempel, Johannes spricht von Christo: **Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt:** Diß geniesset der Glaubige geistlicher Weise, macht sichs zu eigen, und spricht: Wohlan, so hat Christus auch meine Sünde getragen. Davon redet der Heyland in Joh. 6, 54. **Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der hat das ewige Leben;** erkläret es aber so fort auf den geistlichen Genuß, und Glauben, und spricht: v. 47. 48. **Wer an mich glaubet, der hat das ewige Leben. Ich bin das Brod des Lebens.** Dieser geistliche Genuß ist 2.) uralt, denn alle Glaubige des alten Testaments haben ihn gehabt; 3.) beständig, denn also muß man Christum immerdar glaubig und geistlich geniessen; 4.) zur Seeligkeit schlechterdings nöthig, auch den kleinen Kindern: Denn **wer nicht glaubt, wird verdammt werden;** 5.) allezeit heilsam, weil er durch wahren lebendigen Glauben geschiehet. 6.) Den Glaubigen eigen, denn kein Unglaubiger kan Christum geistlich oder glaubig geniessen; 7.) er erstrecket sich nicht nur auf Christi Leib und Blut, sondern auf den ganzen Christum, und auf alle seine Wohlthaten.

**† 24. Was ist der mündliche oder Sacramentliche Genuß des Leibes und Blutes Christi im Heil. Abendmahl?**

Er ist 1.) ein eigentlicher, 2.) ganz neuer, 3.) auf gewisse Zeit bestimmter, 4.) zur Seeligkeit nicht schlechterdings nöthiger, 5.) den Würdigen und Unwürdigen gemeiner, aber 6.) jenen allein heilsamer, diesen aber verdammlicher Genuß, der 7.) sich auch allein auf Christi Leib und Blut erstrecket.

§. Der mündliche oder Sacramentliche Genuß ist 1.) ganz eigentlich, denn er geschiehet mit dem Munde des Leibes, daher das Essen und Trincken im Heil. Abendmahl nirgend allein auf den Glauben erkläret wird. Er ist 2.) ein neuer Genuß, davon man im alten Testament nichts gewußt, und den Christus erst im Heil. Abendmahl zum Unterschied des Alt- und Neuen-Testaments eingesetzet; 3.) Er geschiehet nicht beständig, sondern zu der Zeit augenblicklich, wenn man zum Heil. Abendmahl gehet. 4.) Er ist nicht schlechterdings nöthig zur Seeligkeit, und kan im Nothfall sonderlich unterbleiben, da heißt es: Glaube, so hast du gegessen. 5.) Er ist auch den Unwürdigen gemein; 1. Cor. 11, 28. **Denn welcher unwürdig isset und trincket, der isset und trincket sich selbst das Gericht, darum, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn.** Daher ist er auch 6.) nicht allezeit heilsam, sondern den Unwürdigen verdammlich. 7.) Erstrecket sich allein auf Christi Leib und Blut, diß

 und

und nicht mehr, noch weniger empfangen wir im Heil. Abendmahl. Und also geschiehet er übrigens auf eine ganz unbegreiffliche, unempfindliche, unräumliche und unaussprechliche Weise. Dahero man nicht darüber grübeln, vielweniger aber GOttes Wahrheit und Allmacht in Zweiffel ziehen solle.

*** 25. Was nutzt dann solch Essen und Trincken?**

Das zeigen uns diese Worte an: (Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden) nemlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seeligkeit, durch solche Wort gegeben wird: denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seeligkeit.

**† 26. Wie mancherley Nutzen hat man also vom würdigen Genuß des heiligen Abendmahls?**

Dreyerley; Vergebung der Sünden, Leben, und Seeligkeit.

**† 7. Dienet es denn zur Vergebung der Sünden?**

Diß deutet der Heyland selbst an, und spricht: **Esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; Trincket, das ist mein Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.**

§. Krafft dieser Worte sollen wirs geniessen zur Vergebung der Sünden, also, daß diese dadurch versiegelt wird, wie sie durch den Tod seines Leibes, und durch die Vergiessung seines Blutes uns erhalten worden, daher sie sich bey dem würdigen Genuß von seinem Leib und Blut nicht trennen lässet.

**† 28. Was ist es vor ein Leben, das im heiligen Abendmahl mit der Vergebung der Sünden erhalten wird?**

Das geistliche Gnaden-Leben, das wir in Adam verlohren, in der Tauffe wieder erlanget, und im Heil. Abendmahl gestärcket, und unterhalten wird; Wozu dann gehöret Glaube, Liebe, Hoffnung, Gedult und dergleichen.

§. Das geistliche Gnaden-Leben erlanget man wieder in der Tauffe, verliehret es aber auch öffters durch Sünde; Daher es durch würdigen Gebrauch des H. Abendmahls nicht nur wieder erlanget, sondern auch gestärcket und unterhalten wird, durch die lebendigmachende Krafft des Leibes und Blutes Christi. Joh. 6, 51. Ich bin

das

das lebendige Brod vom Himmel kommen, wer von diesem Brod essen wird, der wird leben in Ewigkeit. v. 55-57. Mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Tranck. Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm. Wie mich gesandt hat der lebendige Vatter, und ich lebe um des Vatters willen; also, wer mich isset, derselbige wird auch leben um meinet willen.

† 29. Wie wird der Glaube dardurch gestärcket?

1.) Durch die Krafft des Leibes und Blutes Christi; 2.) Durch Darreichung des Löß-Gelds, dardurch wir mit GOtt versöhnet sind; und 3.) durch die Gedächtnuß und Betrachtung seines Todes, die im Heil. Abendmahl vorgestellet wird.

§. Joh. 6, 56. **Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm.** Rom. 8, 32. **GOtt hat seines einigen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahin** (ja seinen Leib zur Speise, und sein Blut uns zum Tranck) **gegeben, wie sollte er uns mit ihm nicht alles schencken.** 1. Cor. 11, 26. **So offt ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trincket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, biß daß er kommt.**

† 30. Wie wird die Christliche Liebe dardurch gemehret?

1.) Durch die genaueste Vereinigung mit Christo, der die Liebe selbst ist, und die Christliche Liebe würcket; 2.) durch Betrachtung seiner unaussprechlichen Liebe gegen uns, und 3.) durch daherrührende Entzündung der schuldigen Liebe gegen GOtt und den Nächsten.

§. 1. Joh. 4, 16. **GOtt ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm.** v. 9. **Daran ist erschienen die Liebe GOttes gegen uns, daß GOTT seinen eingebohrnen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen.** Joh. 15, 13. **Niemand hat grössere Liebe, denn die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde.** Rom. 5, 8. **Christus aber hat sein Leben auch für seine Feinde gelassen.** Daher spricht Johannes 1. Epist. 4, 19. **Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns zuerst geliebet.**

† 31. Wie wird die Hoffnung dardurch gestärcket?

1.) Aus der lebendigmachenden Krafft des Leibes und Blutes Christi, dardurch er uns am Jüngsten Tag zum Leben erwecket, 2.) aus

aus Betrachtung, daß GOtt uns seinen Sohn, und dieser seinen Leib und sein Blut uns zum Pfand der Seeligkeit gegeben, und dahero anderes Heyl uns desto weniger versagen wird.

Rom. 8, 32. **GOtt hat seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie sollt er uns mit ihm nicht alles schencken.** Joh. 6, 54.

† 32. **Wie wird die Gedult dardurch gestärcket?**

Auch aus der genauen Vereinigung mit Christo, der alles mit Gedult gelitten, und in seinen Gliedern Gedult würcket, und denn auch aus Betrachtung seines Leidens, zu dessen Gleichförmigkeit wir beruffen sind, und seiner Herrlichkeit theilhafftig werden sollen, wann wir ihme nachfolgen.

§. Jac. 1, 3. **Wisset, daß euer Glaube, wenn er rechtschaffen ist, Gedult würcket.** Wie nun der Glaube, so wird auch die Gedult durch Christi Leib und Blut gestärcket. Und eben so verhält sichs mit der Andacht im Gebet, mit der Beständigkeit im Glauben, und andern dergleichen. Esa 40, 31. **Die auf den HErrn harren,** (und sich seiner Gnaden-Mittel gebührend brauchen) **kriegen neue Krafft, daß sie auffahren mit Flügeln** (ihrer Andacht) **wie ein Adler, daß sie lauffen, und nicht matt werden, daß sie wandeln, und nicht müde werden** (auf dem Wege der Gottseeligkeit.)

† 33. **Was vor eine Seeligkeit erlangen wir durch würdigen Genuß des heiligen Abendmahls?**

Nicht allein die Seeligkeit im Reiche seiner Gnaden, sondern auch in dem zu erwartendem Reich seiner Herrlichkeit. Denn wir empfangen darauf den Leib und das Blut dessen, der schon darinnen ist, und zwar zum Pfand, daß er dereinsten auch uns darein aufnehmen werde.

§. Joh. 6, 54. **Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.** So sind wir schon seelig, doch in der Hoffnung, dort aber in völligen Genuß der himmlischen Seelig- und Herrlichkeit. Coloss. 3, 3. 4. **Euer Leben ist verborgen mit Christo in GOTT, wenn aber Christus, euer Leben, offenbahret wird, dann werdet ihr auch mit ihm offenbahr werden in der Herrlichkeit.**

* 34. **Wie kan leiblich Essen und Trincken solche grosse Dinge thun?**

Leiblich Essen und Trincken thuts freylich nicht, son-

dern die Worte, so da stehen: **Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.** Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trincken, als das Haupt-Stück im Sacrament, und wer diesen Worten glaubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nemlich, Vergebung der Sünden.

**† 35. Thut also der mündliche und Sacramentliche Genuß nichts zu solchem Nutzen?**

Er ist zwar das Mittel, dardurch uns GOtt die theuersten Gnaden-Güter und Pfänder darreichet, aber der blosse mündliche Genuß thuts an ihm selbst nicht.

§. Denn auch Unwürdige geniessen Christi Leib und Blut mündlich, und haben doch den Nutzen nicht davon, sondern es gereichet ihnen vielmehr zu desto schwerer Verdammnuß, 1. Cor. 11, 27. **Wer nun unwürdig von diesem Brod isset, oder von dem Kelch des HErrn trincket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des HErrn.**

**† 36. Woher kommt denn die Krafft und der herrliche Nutzen des Heil. Abendmahls?**

An Seiten GOttes aus seiner Verheissung, und aus den Worten der Einsetzung: an Seite des Menschen aber aus dem wahren lebendigen Glauben.

§. Daher es Lutherus gar wohl gegeben: Wer diesen Worten glaubet, nicht nur historischer Weise, sondern mit einer lebendigen Zuversicht, der hat was sie sagen, und wie sie lauten, nemlich Vergebung der Sünden.

**† 37. Vor wen ist also das Heil. Abendmahl eingesetzet?**

Vor erwachsene glaubige Christen, die bey Leben und genugsamen Gebrauch ihres Verstandes, auch nicht offenbahr-ärgerliche Sünder sind, sie mögen nun Geistlichen oder eines andern Christlichen Standes seyn.

§. Wie Christus seinen Leib allen Menschen zu gut in den Tod gegeben, und sein Blut vor alle Menschen vergossen: so hat er auch sein Heil. Abendmahl allen Menschen zu gut eingesetzet: Doch kan nach seiner Heyls-Ordnung niemand dazu gelassen werden, der in ärgerlichen Sünden lebet, Matth. 7, 6. **Ihr sollt das Heiligthum**

nicht den Hunden geben, und eure Perle sollt ihr nicht für die Säue werffen, auf daß sie nicht dieselbige zutretten mit ihren Füssen, und sich wenden, und euch zureissen. Daher sind unglaubige fremde von den Testamenten der Verheissung. Ephes. 2, 12. So dann sind auch unverständige Kinder, und alle die nicht bey Verstand sind, davon abzuhalten, darum, weil, die es würdiglich empfangen sollen, sich müssen prüfen können, 1. Cor. 11, 28. Am allerwenigsten soll man es Verstorbenen in den Mund schieben, wie von einigen in der ersten Kirchen geschehen, weil sie weder essen noch trincken noch sich prüffen können, auch dieses Sacraments nicht mehr nöthig haben, oder nicht mehr fähig sind.

*** 38. Wer empfähet denn solches Sacrament würdiglich?**

Fasten und leiblich sich bereiten ist wohl eine feine äusserliche Zucht, aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Wort: **Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.** Wer aber diesen Worten nicht glaubet, oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt, denn das Wort (**Für euch**) erfordert eitel glaubige Herzen.

**† 39. Wie soll man sich also zu würdigem Genuß des Heil. Abendmahls vorbereiten?**

Theils äusserlich, theils aber, und vornemlich innerlich.

§. 1. Sam. 16, 7. **Ein Mensch siehet nur, was vor Augen ist, GOtt aber siehet das Herz an.** Daher ist die innerliche Vorbereitung des Herzens die vornehmste, doch aus eben dieser fliesset ohnedem die äusserliche; welche nicht allein um GOttes, sondern auch um des Nächsten, und um unserer selbst willen nöthig ist.

**† 40. Wie soll man sich äusserlich vorbereiten?**

Durch Fasten und äusserliche Zucht, Demuth und Ehrbarkeit in Kleidern, Gebärden und dergleichen.

§. 2. Cor. 6, 3. 4. 5. **Lasset uns niemand irgend ein Aergernuß geben, sondern in allen Dingen lasset uns beweisen, als die Diener GOttes, in Wachen und Fasten.** 1. Petr. 4, 8. **So seyd nun mäßig und nüchtern zum Gebet.** 1. Cor. 7, 5. **Entziehe sich nicht eines dem andern, es sey denn aus beeder Bewilligung eine Zeitlang, daß ihr zum**

Fasten und Beten Musse habt. Das Fasten ist also nützlich und nöthig, als ein Hülffs-Mittel zu wahrer Andacht. Paulus straffet es daher an den Corinthiern, daß einer hungerig der andere truncken zum Abendmahl gegangen, 1. Cor. 11, 11. Eben daselbst lehret auch Paulus voraus in dem 3. 4. v. daß man in ehrbarn Kleidern erscheinen solle.

**† 41. Darff aber ein Krancker oder sonst schwächlichte Person gar nichts von Arzneyen oder Speise vorher nehmen?**

Warum nicht, denn die gänzliche Enthaltung davon würde bey denselben die Andacht vielmehr hindern als fördern.

§. Christus selbst hat den Heil. Aposteln das Abendmahl gereichet, da sie nicht nur die Mittags-Mahlzeit, sondern auch Abends das Oster-Lamm und gemeine Mahlzeit genossen hatten. Luc. 22, 7. 19. Daher will Paulus, daß man nur nicht truncken oder mit Speiß und Tranck überladen, zum Tisch des HErrn gehe, 1. Cor. 11, 11.

**† 42. Worinnen bestehet aber die vornehmste, das ist, innerliche Vorbereitung?**

Nach Pauli Vermahnung darinnen, daß sich der Mensch selbst prüffen solle.

§. 1. Cor. 11, 25. **Der Mensch aber prüffe sich selbst, und also esse er von diesem Brod, und trincke von diesem Kelch.**

**† 43. Was heisset denn sich selbst prüfen?**

In sich gehen, und sein Herze forschen, ob es in wahrer Busse stehet; das ist, ob es herzlich leid über die Sünde trägt, ob es in wahrem lebendigem Glauben an Christum stehet, und ob es den vesten Vorsatz gefasset, das Leben ernstlich zu bessern.

§. Paulus selbst erkläret es auf die Busse, wann er bald darnach spricht: 1. Cor. 11, 30. **So wir uns selbst richteten, so würden wir nicht gerichtet.** Es heisset aber sich selbst richten nichts anders, als seine Sünden und verdiente Straffen recht einsehen, sich selbst das Urtheil sprechen, und darauf an Christum sich glaubig halten und ernstlich vor Sünden hüten. Solchemnach muß ein Tisch-Genosse Christi sich wohl prüffen, ob er seine Sünden herzlich bereue und verabscheue; ob er den lebendigen Glauben an Christum habe, und sein Leben ernstlich zu bessern suche, auch seinen Beleidigern herzlich vergebe. Findet er diß, ist er würdig, wo nicht, ist er unwürdig zum Tisch des HErrn. 2. Cor. 7, 10. **Die göttliche Traurigkeit würcket eine Reue zur Seeligkeit die niemand gereuet.**

2. Cor. 13, 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd, prüffet euch selbst. Matth. 3, 9. Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Busse.

### † 44. Geniessen denn Unwürdige Christi Leib und Blut wahrhafftig mit dem Munde?

Freylich, aber zu ihrer desto schwereren Verdammnuß.

§. 1. Cor. 11, 27-29. Welcher unwürdig von diesem Brod isset, und von dem Kelch des HErrn trincket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des HERRN. Der Mensch aber prüffe sich selbst, und also esse er von diesem Brode, und trincke von diesem Kelche. Denn welcher unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selber das Gerichte, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn.

### † 45. Vielleicht sind Unwürdige, die das Leid über die Sünden und dem Glauben nicht in grosser Maaße fühlen?

Nein, denn beedes würcket der Heil. Geist, dem kan man keine Maaße fürschreiben; so lässet sich auch der Glaube nicht allezeit fühlen: wer aber die Sünde nur aufrichtig und bußfertig verabscheuet, und ein herzlich Verlangen nach Christi Leib und Blut hat, der ist schon würdig.

§. Ps. 51, 19. Die Opffer, die GOtt gefallen, sind ein geängster Geist; ein geängstes und zerschlagen Herz wirst du, GOtt, nicht verachten. Esa. 38, 15. Ps. 10, 17. Das Verlangen der Elenden hörest du, HERR, Ps. 38, 10. HERR, für dir ist all meine Begierde, und mein Seufftzen ist dir nicht verborgen. Augustinus sagt: Die sich für die Unwürdigsten halten, sind die Würdigsten, und darum sollen dieselben getrost hinzu gehen, um ihren Glauben dardurch zu stärcken.

### † 46. Soll uns die Forcht, unser Vorsatz möchte nicht beständig seyn, vom heiligen Abendmahl abschrecken?

Nein, sondern wir sollen uns auf alle Weise vor Sünden hüten, und eben darum zum Heil. Abendmahl gehen, daß unser Vorsatz vest werde; dabey wir zu bedencken haben, wo wir aus Schwachheit sündigen, daß es uns nicht werde zugerechnet werden.

§. Rom. 8, 1. So ist nun nichts verdammliches an denen, die in Christo JEsu sind, die nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist.

† 47. Sol

**† 47. Sollen Rechts-Händel nicht unwürdig machen?**

Wer eine gerechte Sache hat, der kan der Gerechtigkeit ihren Lauff lassen, sein Recht gehörig suchen, mit aller Sanfftmuth und Versöhnlichkeit oder Liebe gegen seinen Widerpart; und also würdiglich zum Abendmahl gehen: Wer aber unrecht hat, und doch recht haben will, kan freylich nicht würdiglich communiciren.

§. Rom. 13, 3. **Die Gewaltigen sind nicht den guten Wercken, sondern den bösen zu förchten. Willst du dich aber nicht förchten vor der Obrigkeit, so thue Gutes, so wirst du Lob von derselbigen haben.** Matth. 5, 23. 24. **Wenn du deine Gabe auf den Altar opfferst, und wirst allda eindencken, daß dein Bruder etwas wider dich habe, so laß allda vor dem Altar deine Gabe und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm und opffere deine Gabe.** Phil. 4, 5. **Eure Lindigkeit lasset kund werden allen Menschen.** Ps. 66, 18. **Wenn ich Böses vor hätte in meinem Herzen, würde der HErr nicht hören.**

**† 48. Wie offt soll man zum Heil. Abendmahl gehen?**

Nicht nur einmahl sondern mehrmahlen, und so offt man der Stärckung des Glaubens nöthig hat.

§. 1. Cor. 11, 25. 26. **Solches thut, so offt ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß. Denn so offt ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trincket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, biß daß er kommt.** Demnach soll ein Christ nur einmal getaufft werden, aber offt zum Heil. Abendmahl gehen. Doch kan keine gewisse Zeit bestimmet werden, sondern es wird solches der Andacht und nöthigen Glaubens-Stärckung eines jeden überlassen: Indessen soll doch jeder bedencken, daß Christus den offtmahligen Gebrauch seines Abendmahls befohlen, und der so diesen unterlässet, seine Gnaden-Schätze nicht erkennt, sondern verachtet zu seiner schweren Rechenschafft; ja daß unser grosses Sünden-Elend, und die dabey so nöthige Stärckung des schwachen Glaubens den mehrmahligen Gebrauch des Heil. Abendmahls erfordert, wann wir uns nicht in die Gefahr begeben wollen, von dem Satan, von der Welt und unserem eigenen Fleisch um allen Glauben gebracht, und vom letzten Feind, dem Tod, in Sünden überfallen zu werden.

**† 49. Soll uns aber das nicht abschrecken daß wir keinen geistlichen Hunger und Durst darnach haben?**

Nein, sondern wie dieser Stand sehr gefährlich ist, also sollen

wir desto mehr suchen durch Betrachtung unserer Sünden und Gefahr, den geistlichen Hunger und Durst darnach, zu erwecken, und also desto grösseres Verlangen darnach zu haben.

§. Offenb. Joh. 3, 15-18. **Ach daß du kalt oder warm wärest! Weil du aber lau bist, und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeyen aus meinem Munde. Du sprichst: Ich bin reich, und habe gar satt, und darff nichts; und weissest nicht, daß du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß. Ich rathe dir, daß du Gold von mir kauffest, das mit Feuer durchläutert ist, daß du reich werdest; und weisse Kleider, daß du dich anthust, und nicht offenbahret werde die Schande deiner Blösse, und salbe deine Augen mit Augensalbe, daß du sehen mögest.** Matth. 5, 6. **Seelig sind, die da hungert und durstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.**

**† 50. Wo soll man das Heil. Abendmahl empfangen?**

Ausser dem Nothfall im Hause des HErrn, mit andern Christlichen Communicanten, und vor dem Angesichte der Gemeine GOttes: im Nothfall aber auch daheim, und ins besondere.

§. 1. Sprüchw. Sal. 18, 1. **Wer sich absondert, der suchet, was ihm gelüstet, und setzet sich wider alles, was gut ist.** Ebr. 10, 24. 25. **Lasset uns untereinander unser selbst wahrnehmen, mit Reitzen zur Liebe, und guten Wercken, und nicht verlassen unsere Versammlungen, wie etliche pflegen, sondern untereinander ermahnen, und das so viel mehr, so viel ihr sehet, daß sich der Tag nahet.** Durch den offentlich- und gemeinschafftlichen Genuß sollte man in gesunden Tagen bezeugen, daß man mit andern Christen in der Gemeinschafft des Geistes und wahren Glaubens stehe.

§. 2. Jac. 5, 14-16. **Ist jemand kranck, der ruffe zu sich die Aeltesten von der Gemeine, und lasse sie über sich beten** (mithin im Nothfall sich von ihnen auch communiciren) **und salben mit Oele. Und das Gebet des Glaubens wird dem Krancken helffen, und der HErr wird ihn aufrichten, und so er Sünde gethan, werden sie ihm vergeben. Bekenne einer dem andern seine Sünden, und betet für einander, daß ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.**

**† 51. Was ist endlich der Endzweck des würdigen Genusses des Leibes und Bluts Christi?**

Hauptsächlich und an GOttes Seiten, daß er uns dardurch im

Glauben stärcket, dann aber auch, und an unserer Seiten, daß wir Christi Tod verkündigen sollen.

§. Jenes haben wir vorhin weitläufftig gehöret; Dieses befiehlet Christus deutlich, 1. Cor. 11, 24. Solches thut zu meinem Gedächtnuß. v. 25. 26. Solches thut, so offt ihrs trincket, zu meinem Gedächtnuß. Denn so offt ihr von diesem Brod esset, und von dem Kelch trincket, sollt ihr den Tod des HErrn verkündigen, (bedencken und preisen) biß daß er kommt.

## † 52. Wie sollen wir an seinen Tod gedencken?

Erstlich mit herzlicher Bereuung unserer Sünden, als der Ursache seines Todes; Zweytens mit glaubiger Zueignung seines erworbenen Heyls, als der Frucht seines Todes; und drittens mit schuldiger Dancksagung, und Nachfolge Christi.

§. 1. Wir sollen bedencken, daß ihn unsere Sünden verrathen, gebunden, mit Dornen gecrönet, gegeisselt, gecreutziget und getödtet haben, und daher wahre Busse darüber thun, und überlegen, wie grosser Gräuel die Sünde vor GOtt, da er unsere Sünde so schwer an seinem Sohn, unsern Bürgen, gestraffet, und wie wir ewig leiden müßten, wenn Christus nicht für uns gestorben wäre.

§. 2. Wir sollen aber auch uns trösten mit der Frucht seines Todes, sein vollgültiges Verdienst und Heyl, daß er dardurch erworben, uns glaubig zueignen, und versichert halten, daß wir durch ihn mit GOtt versöhnet sind, und er uns erworben hat das Erbe, das im Himmel behalten, und uns durch sein Testament vermachet ist.

§. 3. Ja wir sollen ihn dafür nicht nur herzlich, und mündlich, sondern auch im Wercke selbst dancken, in seine Fußstapffen tretten, ihme nachfolgen in der Liebe, Gedult, Demuth und andern Christlichen Tugenden. Das Abendmahl sollen wir halten als eine geistliche Leich-Begängnuß Christi, daran wir seinen Lebens- und Sterbens-Bericht durchgehen, und dahin trachten sollen, daß wir seinem Vorbilde, das er uns gelassen, folgen, und je länger je mehr ihm gleichförmig werden.

# Das sechste Stück des Catechismi.

## Vom Amt der Schlüssel.

### * 1. Was ist das Amt der Schlüssel?

DAs Amt der Schlüssel ist ein geistlicher Gewalt, den Christus seiner Kirchen und Dienern gegeben hat, in Krafft seines Göttlichen Worts und der Sacrament, die bußfertigen Menschen von Sünden zu absolviren oder zu lösen, und die Unbußfertigen zu binden.

### * 2. Wo stehet das geschrieben?

Joh. am 20. Capitel (v. 24.) spricht Christus zu seinen Jüngern: **Nehmet hin den Heiligen Geist. Welchen ihr die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.**

### † 3. Wer hat also das Amt der Schlüssel eingesetzt?

Unser HErr und Heyland JEsus Christus.

§. Als ein äusserlich Werck ist es allen dreyen Persohnen in der Gottheit gemein, daher auch Christus derselben gedencket, und Joh. 20, 21. 22. spricht: Gleich wie mich der Vatter gesandt hat, also sende ich euch; und da er das gesagt hatte, bließ er sie an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den Heil. Geist. Insonderheit aber hat es Christus eingesetzet, weil er vom Vatter dazu gesendet worden, die Schlüssel des Himmelreichs empfangen, und seinen Jüngern anvertrauet hat, Offenb. Joh. 1, 17. 18. Fürchte dich nicht, ich bin der Erste, und der Letzte, und der Lebendige. Ich war todt, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Höllen und des Todes. Cap. 3, 7. Das saget der Wahrhafftige, der da hat den Schlüssel Davids, der da aufschleusset, und niemand zuschleusset, der zuschleusset und niemand aufthut. Matth. 18, 18. Wahrlich, wahrlich, ich

ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn; und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel loß seyn.

† 4. Wem hat Christus das Amt der Schlüssel anvertraut und anbefohlen?

Was das Recht und den Besitz anlanget, seiner ganzen Gemeine; was aber den Gebrauch betrifft, seinen Aposteln und Nachfolgern, oder ordentlich beruffenen Dienern Christi.

§. 1. Jenes erhellet 1.) aus Matth. 18, 17. 18. Höret er dich nicht, so sage es der Gemeine: Höret er die Gemeine nicht, so halte ihn als einen Heyden und Zöllner. Wahrlich, ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn. 2.) Aus dem Amt der Kirchen, als der Braut Christi, welcher alle Schätze Christi vertraut sind. Ps. 68, 13. Die Hauß-Ehre theilet den Raub aus. 3.) Aus der Gleichförmigkeit mit der Kirchen alten Testaments. Röm. 3, 2. Ihr ist vertrauet was GOtt geredet hat. Cap. 9, 4. Ihr gehört die Kindschafft, und die Herrlichkeit, und der Bund, und das Gesetz, und der Gottesdienst und die Verheissung.

§. 2. Dieses aber erhellet daraus, daß Christus den Gebrauch den Jüngern und Aposteln selbst übergeben, daß GOtt ein GOTT der Ordnung ist, und Kirchen-Diener Haußhalter über GOttes Geheimnüsse sind. 1. Cor. 4, 1. 2. Cor. 5, 19. 20. GOTT hat unter uns aufgerichtet das Wort der Versöhnung. So sind wir nun Bottschaffter an Christus statt, denn GOtt vermahnet durch uns, so bitten wir nun an Christus statt, lasset euch versöhnen mit GOtt.

† 5. Kommt die Krafft des Amts der Schlüssel auf die Würdigkeit des Kirchen-Dieners an?

Durchaus nicht, sondern sie fliesset allein aus der göttlichen Einsetzung, und rechten Gebrauch desselben.

§. Der geringste Kirchen-Diener thut eben das, was der gröste thut, wann er nur die Schlüssel recht brauchet. 1. Tim. 5, 21. Ich bezeuge für GOTT und dem HErrn JEsu Christo, und den auserwählten Engeln, daß du solches haltest, ohne eigen Gutdünckel, und nichts thust nach Gunst. Luc. 12, 42. Der HErr sprach: Wie ein groß Ding ist es um einen treuen und klugen Haußhalter, welchen der HErr setzet über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit ihre Gebühr gebe. Sonst aber hat das Amt der Schlüssel, seine

Krafft so wenig vom Kirchen-Diener, als ein Königlicher Befehl von der Feder des Schreibers. Daher, was Christus in Matth. 16, 19. Petro den ältesten Apostel vertrauet, das hat er in Matth. 18, 18. gleicher Gestalt allen andern Aposteln anbefohlen, und gesprochen: **Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn; und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel loß seyn.**

### * 6. Wie verstehest du diese Worte?

Ich glaube, was die beruffene Diener Christi aus seinem göttlichen Befehl mit uns handeln, sonderlich, wenn sie die öffentlichen unbußfertigen Sünder von der Christlichen Gemein ausschliessen, und die so ihre Sünden bereuen, und sich bessern wollen, wieder entbinden, daß es also kräfftig und gewiß sey, auch im Himmel, als handelte es unser lieber HErr Christus selbst.

### † 7. Ist denn ein ordentlicher Beruff zum Amt der Schlüssel, und insgemein zum Predig-Amt nöthig?

Ja freylich, und zwar um GOttes, um des Kirchen-Dieners selbst, und um seiner Gemeine willen.

§. 1. 1.) Der Heyland hat deßwegen Joh. 20, 21. 22. voraus gesetzet: **Gleichwie mich der Vatter gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagete, bließ er sie an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den Heil. Geist.** Hie zeigt er den innerlichen und äusserlichen Beruff. Der innerliche bestehet in der Tüchtigkeit zum Predig-Amt, und in dazu gehörigen Amts-Gaben, so die Heil. Apostel gleich denen Propheten, bey dem äusserlichen unmittelbaren Beruff auch unmittelbar vom Heil. Geist erlanget haben, bey dem mittelbaren Beruff aber auch vermittelst der Heil. Schrifft von ihm erlanget werden. 2. Tim. 2, 15. 1 Tim. 4, 13. 15. **Halt an mit Lesen, mit Ermahnen, mit Lehren. Solches warte, damit gehe um, auf daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbar sey.** Sodann zeigt der Heyland 2.) an, worinnen ein ordentlicher Beruff bestehet, nemlich darinnen, daß man von denen, welche ordentlicher Weise die Macht vorzuschlagen, zu beruffen und zu senden haben, ordentlich beruffen, und gesendet werde, so ward JEsus von seinem Vatter, und seine Jünger und Apostel von ihme gesendet, und so sind ihre Nachfolger nicht nur mittelbarer,

sondern auch ordentlicher Weise von denen beruffen worden, welche die Macht zu beruffen hatten; und daher war ihr zwar mittelbarer, doch ordentlicher Beruff so göttlich und gültig, als der unmittelbare, Ap. Gesch. 20, 26.

§. 2. Es ist aber dergleichen ordentlicher Beruff nöthig zum Schlüssel, und ganzen Predig-Amt, 1.) um GOttes willen. Denn GOtt straffet und hasset die unordentlich beruffene Lehrer. Jerem. 23, 21. **Ich sandte die Propheten nicht, noch lieffen sie.** So sollen auch Kirchen-Diener, Haußhalter und Bottschaffter GOttes seyn, wie können sie das mit Wahrheit seyn, wenn sie nicht von GOtt gesetzt noch gesendet sind. 2.) Um ihrer selbst willen, damit sie das Amt mit desto mehrerer Freudigkeit, ja mit heiliger Furcht und Zittern thun, weil sie solches von GOtt empfangen; und auch in Anfechtung mit ihrem ordentlich- und göttlichen Beruff sich trösten können. Coloss. 4, 17. **Siehe auf das Amt, das du empfangen hast in dem HErrn, daß du dasselbige ausrichtest.** Jer. 20, 7. **HErr, du hast mich überredet, und ich hab mich überreden lassen.** 3.) Um der anvertrauten Gemeine willen. Diese nimmt einen ordentlich beruffenen Diener auf, als einen Engel (Gesandten) GOttes. Gal. 3, 14. Gewinnet das Vertrauen zu ihm, daß ihme GOtt auch sein Wort aus der Schrifft in Mund legen, und Gnade geben werde, daß er sich selbst, und die ihn hören, seelig machen werde. 1. Tim. 4, 16. Da gegentheils unordentlich Beruffene schlechtes Vertrauen finden, und daher auch wenig bauen.

## † 8. Können Prediger aus eigener Macht Sünde vergeben oder behalten?

Durchaus nicht, sie thun es nicht nur aus Befehl und an statt Christi, sondern auch allein aus der Macht und Gewalt, die Christus ihnen anvertrauet.

§. Marc. 2, 7. **Wer kan Sünde vergeben, denn allein GOtt.** Daher ist es eine Gottslästerung, wenn der Pabst vorgibt, daß er aus eigener Macht Sünde vergebe, weil er also GOtt raubt, was ihm allein zustehet, Esa. 42, 8. Daher bescheiden sich Evangelische Lehrer gern, daß sie weder Sünde vergeben noch behalten können aus eigener Macht. Was sie aber deßfalls thun, geschiehet allein aus Christi Macht, wie solches die Worte der Einsetzung des Amts der Schlüssel klärlich geben. Und wenn sie denn solche Macht und Gewalt, so Christus ihnen gegeben, recht brauchen, ists freylich eben so viel, als handelte es Christus selbst, nicht anderst, als wie weltliche Diener thun, was ihr König selbst thäte, wann sie seinen

Befehl ausrichten, und seiner anvertrauten Macht und Gewalt nach seinem Willen sich gebrauchen.

**† 9. Wie viel sind Schlüssel des Himmelreichs?**

Zwey, der Löß-Schlüssel, oder die Absolution, so zum Evangelio, dann auch der Bind-Schlüssel, oder Bann, so zum Gesetz gehöret.

*** 10. Was ist der Löß-Schlüssel, oder die Absolution?**

Die Absolution ist eine Auflösung und Vergebung der Sünden, den Bußfertigen vom Diener Christi, an statt und von wegen GOttes, zugesagt, dardurch sie in der heiligen Gemeinschafft aufgenommen, oder bestätiget, und des ewigen Lebens vergewissert werden.

**† 11. Wem, und welche Sünden sollen ihm vergeben werden?**

Allein den Bußfertigen, und zwar, alle und jede Sünden, wie sie Nahmen haben mögen.

§. Denn wie GOtt auf wahre Busse nicht nur eine und andere sondern alle Sünde vergibt, so hat Christus seinen Aposteln und Dienern befohlen, den Bußfertigen die Sünden ohne Ausnahm zu vergeben.

**† 12. Wenn aber ein Heuchler sich nur in einen Bußfertigen verstellt, wird ihm doch die Sünde vergeben?**

Nein, sondern seine Sünden bleiben auf ihme, wenn er noch so offt in seiner Heucheley vom Kirchen-Diener absolvirt wird.

§. Prediger können nicht ins Herz sehen, und GOtt siehet doch das Herz an, 1. Sam. 16, 7. Daher sagt Paulus 1. Cor. 11, 28. **Der Mensch prüffe sich selbst.** Denn nicht genug ists, daß Christi Diener absolvirt, er wird von Heuchlern als ein Mensch hintergangen, und ihm die Absolution abgestohlen, daher ihre Heucheley desto schwerere Sünde, und kan um solcher willen die Absolution keine Statt noch Krafft an ihnen haben.

**† 13. Theilen aber Diener Christi denen Bußfertigen die Vergebung der Sünden würcklich mit?**

Ja sie zeigen sie nicht nur an, sondern theilen ihnen dieselbe durch die Absolution wahrhafftig mit, doch nicht anderst, denn als Christi Diener, und aus seiner Macht und Gewalt.

§. Sie sind Haußhalter über GOttes Geheimnuß; ein Haußhalter

ter aber theilet anvertraute Güter nach dem Willen seines Herrn wahrhafftig mit, und aus. 1. Cor. 4, 1. Daher sagt der Heyland: Joh. 20, 23. **Welchen ihr die Sünde vergebet, denen sind sie vergeben.** 1. Cor. 3, 9. **Sie sind GOttes Gehülffen.** Worinnen aber anderst, als in Austheilung seiner Gnaden-Güter. Ein Diener eines Königes theilet das Allmosen denen Armen wahrhafftig aus, das ihme der König dazu gegeben, er thut es aber freylich nicht aus seinem, sondern des Königes Schatz: und so verhält sichs mit der Vergebung der Sünden, und andern Gnaden-Gütern, die GOtt seinen Dienern vertrauet hat, daß sie dieselbe sollen austheilen.

## † 14. Wie mancherley ist die Absolution?

Zweyerley, eine offentliche, dardurch allen Bußfertigen in der ganzen Gemeine, und eine Privat-Absolution, dardurch einem bußfertigen Sünder insonderheit die Sünden vergeben werden.

§. 1. Den Grund der öffentlichen Absolution finden wir im 3. B. Mos. 4, 13-21. Da das Sünd- und Versöhn-Opffer einer ganzen Gemeinde befohlen, und beschrieben wird; Deßgleichen in Nehem. 9, 32. da das ganze Volck Israel einen Fast- Buß- und Bet-Tag gehalten, einen Bund mit GOtt gemacht, und solchen durch ihre Fürsten, Priester und Leviten versieglen lassen.

§. 2. Die Privat-Absolution hat Christus selbst eingesetzet, was ihr Wesen und Haupt-Werck betrifft, so darinnen bestehet, daß einem Bußfertigen seine Sünden insonderheit vergeben werden. Denn was allen Bußfertigen zugleich soll mitgetheilet werden, das soll auch einem Bußfertigen insonderheit und zu seinem mehrern Trost zugeeignet werden. Dahin gehen im Alten Testament die Sünd-Opffer vor einzele Personen. 3. B. Mos. 5, 1.6.13.17. Dahin gehet auch das Exempel Nathans. 2. Sam. 12, 1.13. ja Christi selbst, Matth. 9, 2. **Sey getrost, mein Sohn, dir sind deine Sünde vergeben.** Luc. 7, 48. 50. **Dir sind deine Sünde vergeben, dein Glaube hat dir geholffen, gehe hin mit Frieden;** ingleichen Pauli nach Ap. Gesch. 20, 20. **Ich habe euch nichts verhalten, das da nützlich ist, daß ich euch nicht verkündiget hätte, und euch gelehret öffentlich, und sonderlich.** Wie daher der Bind-Schlüssel gegen einem Unbußfertigen insonderheit gebrauchet wird, so soll auch der Löß-Schlüssel gegen einem Bußfertigen insonderheit gebrauchet werden.

§. 3. Was aber die Neben-Umstände der Privat-Absolution betrifft, als die Zeit und den Ort, wann und wo sie geschehen solle; ingleichen die Formul, wie sie solle gesprochen werden: Das hat die Kirche geordnet, und ist nirgend nichts ausdrücklich gebotten. Daher

her man allein in Christi oder aller dreyen Personen Nahmen absolviren kan, und übrigens nach der Kirchen-Ordnung sich richten solle, daß alles ehrlich und ordentlich, und zur Besserung geschehe. 1. Cor. 14, 26. 40.

### * 15. Was ist der Bann oder Bind-Schlüssel?

Der Bann ist der Sünden Behaltung, und die höchste geistliche Straffe, dadurch alle Unbußfertige, von wegen öffentlicher Tod-Sünde, als die ihres Unglaubens halber für GOtt schon gerichtet sind, von der Christlichen Gemeinschafft ausgeschlossen werden, auf daß sie sich sollen bekehren, und die Seeligkeit durch den Glauben an Christum ererben.

### † 16. Wem sollen die Sünden gebunden und behalten werden?

Denen offenbarlich Unbußfertigen, die wegen ärgerlichen Lebens, oder auch falscher gefährlicher Lehre bekannt, und sich nicht bessern, noch davon abstehen wollen, sondern alle Vermahnungen und Warnungen verachten.

§. Welche der Bann treffen soll, die müssen bey Leben seyn, daher die Päbste vormahls die Verstorbene vergeblich in Bann gethan; sie müssen äusserliche Glieder der Kirchen seyn, sonst können sie nicht von ihrer Gemeinschafft ausgeschlossen werden, als die schon draussen sind. 1. Cor. 5, 12. **Was gehen uns die draussen an:** Daher redet der Heyland von einem Bruder. Matth. 18, 15. Sie müssen in gefährlichem Irrthum oder ärgerlichem Leben beharren wollen. Tit. 3, 10. **Einen ketzerischen Menschen meide, wenn er einmal und abermal ermahnet ist.** 1. Tim. 1, 19. 20. **Etliche haben am Glauben Schiffbruch gelitten, unter welchen ist Hymenäus und Alexander, welche ich habe dem Satan übergeben, daß sie gezüchtiget werden, nicht mehr zu lästern.** 1. Cor. 5, 1. 5. **Es gehet ein gemein Geschrey, daß einer unter euch seines Vatters Weib habe; ich aber habe schon beschlossen, ihn zu übergeben dem Satan, zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist seelig werde am Tage des HErrn.** Daraus ist klar, daß man 1.) um blosser Schwachheit, und 2.) um blosser Mittel-Dinge willen niemand in Bann thun kan, sondern allein offenbahre ärgerliche Sünden wider GOttes Gebot sind nebst gefährlichen Irrthümern Bann-würdige Sünden.

† 17. Wie

† 17. **Wie mancherley ist der Bann?**

Ein öffentlicher und ein Privat-Bann, und dieser entweder der grosse oder der kleine Bann.

§. Der öffentliche Bann ist, wenn allen Unbußfertigen in der öffentlichen Gemeine der Zorn und die Straffe GOttes gedrohet, angekündiget, und ihnen ihre Sünden dardurch behalten werden. 1. Cor. 26, 22. **So jemand den HErrn JEsum Christum nicht lieb hat, der sey verbannet oder verflucht.** Gal. 1, 8. 9. Der Privat-Bann ist, wann ein offenbahrlich ärgerlicher verstockter Sünder insonderheit von der Christlichen Gemeinschafft ausgeschlossen wird. 1. Cor. 5, 3. Und diß entweder durch den grössern oder kleinern Bann. Der grössere Bann ist, dardurch ein offenbahrlich-Gottloser, der alle Vermahnungen und Warnungen der Kirche verachtet, und in gefährlichen Irrthümern oder schädlichen Leben hartnäckicht beharret, auf öffentliches Urtheil der Kirchen ausgestossen wird, damit er sich noch bekehren, und die Seeligkeit durch Christum ererben möge. 1. Cor. 5, 3. 11. 1. Tim. 1, 20. Der kleine Bann ist, wenn ein offenbahrlich-Gottloser und Unbußfertiger von der Beicht und vom Heil. Abendmahl so lange abgehalten wird, biß er in sich gehet und wahre Busse thut. Matth. 7, 6. 1. Cor. 11, 28. Cap. 10, 20. Doch sollen hierbey Kirchen-Diener nichts thun nach Gunst, oder Ungunst, oder Eigendünckel, wie droben schon erinnert worden aus 1. Tim. 5, 21.

† 18. **Was soll vor jedem Bann vorher gehen?**

Die drey Staffeln der Christlichen Buß-Zucht oder brüderlichen Bestraffung, die Christus befohlen.

§. Matth. 18, 15-17. **Sündiget dein Bruder an dir, so gehe hin, und straffe ihn zwischen dir und ihm alleine. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. Höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweyer oder dreyer Zeugen Munde. Höret er die nicht, so sage es der Gemeine: Höret er die Gemeine nicht, so halt ihn als einen Heyden und Zöllner.** Und darauf folget der Bann. v. 18. **Warlich ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn.**

* 19. **Was ist die Beicht?**

**Die Beicht begreifft zwey Stück in sich: Eines, daß man die Sünde bekenne: Das andere, daß man die Absolu-**

solution oder Vergebung vom Diener Christi empfahe, als von GOtt selbst, und ja nicht daran zweiffle, sondern vest glaube, die Sünden seyen dadurch vergeben vor GOTT im Himmel.

**†20. Wie mancherley ist die Beicht?**

Dreyerley, die Beicht vor GOtt, vor dem Nächsten, und vor dem Diener Christi.

**† 21. Was ist die Beicht vor und gegen GOtt?**

Dardurch man GOtt seine Sünden bußfertig bekennet, und um Vergebung derselben glaubig bittet; welches geschiehet entweder in offentlicher oder besonderer Beicht vor GOtt.

§. Offentlich geschiehet es in der gemeinen Beicht, darinnen alle bußfertige Sünder in der Gemeine durch den Mund des Predigers, GOtt ihre Sünden bekennen, und die Absolution erlangen. 3. B. Mos. 4, 13-21. Esra. 9, 4. Nehem. 9, 32. Die Privat-Beicht vor GOtt ist, wann ein Bußfertiger insonderheit und ins geheim vor GOtt tritt, und in wahrer Buß-Andacht um Vergebung seiner Sünden bittet. Matth. 6, 6. **Wenn du betest, so gehe in dein Kämmerlein, und schleuß die Thür zu, und bete zu deinem Vatter im Verborgenen, und dein Vatter, der in das Verborgene siehet, wird dirs vergelten öffentlich.** Dahin gehen alle Buß-Psalmen und Buß-Gebete. Dan. 9, 3. Jon. 2, 1.

**† 22. Ist solche Beicht vor GOtt nöthig?**

Ja freylich, weil wir alle täglich viel sündigen, und um Vergebung der Sünden täglich und glaubig zu bitten haben.

§. Sprüchw. Sal. 28, 13. **Wer seine Missethat läugnet, dem wirds nicht gelingen; wer sie aber bekennet und lässet, der wird Barmherzigkeit erlangen.** Ps. 32, 3-6. **Da ichs wollte verschweigen, verschmachteten mir meine Gebeine durch mein täglich heulen. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Safft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird, Sela. Darum bekenne ich dir meine Sünde, und verheele meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem HErrn meine Ubertrettung bekennen, da vergabest du mir die Missethat meiner Sünde, Sela. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zur rechten Zeit; darum, wenn grosse Wasserfluthen kommen, werden sie nicht an dieselbigen gelan-**

langen. 1. Joh. 1, 8. 9. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünde bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergibt, und reiniget uns von aller Untugend.

**† 23. Was ist die Beicht vor und gegen dem Nächsten?**

Dardurch man dem Nächsten, den man beleidiget, oder geärgert hat, abbittet, oder auch das Entwendete wieder erstattet.

§. Jac. 5, 16. Bekenne einer dem andern seine Sünden, und betet für einander. Matth. 5, 23. 24. Wann du deine Gabe auf den Altar opfferst, und wirst allda eindencken, daß dein Bruder etwas wider dich habe, so laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdenn komme und opffere deine Gabe. Luc. 19, 8. So ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. Diese Beicht soll vorangehen, sonst kan die Beicht vor GOtt und seinem Diener nichts helffen.

**† 24. Was ist die Beicht vor Christi Diener?**

Dardurch man vor ihme bekennet, daß man in wahrer Busse stehet, und darauf die Absolution an statt GOttes, von ihme bittet.

§. Diese Beicht bezeiget vor Christi Diener die Busse, das ist, daß man seine Sünden bußfertig erkenne und bereue, dann auch, daß man an Christum glaube, und sein Leben bessern wolle, daher man um die Absolution und Vergebung der Sünden bittet.

**† 25. Ist die Beicht vor dem Kirchen-Diener auch von GOtt eingesetzet?**

Man muß einen guten Unterschied machen zwischen ihrem Wesen, oder Hauptwerck, und zwischen ihren Umständen oder Neben-Wercken.

**† 26. Worinnen bestehet ihr Wesen oder Hauptwerck?**

Darinnen, daß man dem Kirchen-Diener auf eine oder andere Weise bezeiget, man stehe in wahrer Busse, und begehre die Absolution.

§. Es mag nun diß geschehen mit deutlichen Worten, oder auch mit andern äusserlichen Anzeigen. Also beichtete jene bußfertige Sünderin dem Heylande mit Thränen, und nicht eben mit Worten. Luc. 7, 38. 44. So beichteten die Kinder Israel, mit dem Auflegen der Hand auf das Sünd-Opffer, und also mit Wercken, 3. B. Mos. 4, 29. 33. Ja so können Sterbende, deßgleichen Stumme, nicht reden, noch mit

Worten

Worten beichten, sie können aber, wann sie noch Verstand haben, mit äusserlichen Anzeigen ihre Busse bezeugen, das ist beichten.

**† 27. Ist nun diß Wesen oder Haupt-Werck der Beicht vor dem Kirchen-Diener von GOtt selbst eingesetzet?**

Ja freylich, und zwar vornemlich in Krafft der Absolution, und dann auch vieler andern Gründe der Heil. Schrifft.

§. 1. Beicht und Absolution sind, wie man in Schulen redet, Relata, das ist Sachen, die sich aufeinander beziehen, und einander aufheben, und setzen; also wo ein Vatter ist, muß ein Kind, wo ein Herr ist, muß ein Knecht, und wo eine Absolution ist, muß eine Beicht seyn. Denn wie will man absolviren, wo gar kein Anzeigen der Busse; wenn man anderst die Absolution nicht mißbrauchen will. Wie nun unstreitig ist, daß Christus die Absolution eingesetzet, so folget auch unstreitig, daß Christus die Beicht mit und in Krafft der Absolution auch eingesetzet und befohlen habe.

§. 2. Das göttliche Recht und Einsetzung der Beicht vor dem Kirchen-Diener erhellet auch aus vielen andern Gründen des Alten und Neuen Testaments. Im Alten Testament zielen dahin die Levitische Fürbilder. Da war eine gemeine Beicht; 4. B. Mos. 5, 7. **Sie sollen ihre Sünde bekennen, die sie gethan haben;** auch eine allgemeine jährliche Beicht am Fest der Versöhnung. 3. B. Mos. 16, 21. 24. Und war dennoch die Privat- und besondere Beicht noch erfordert, als 3. B. Mos. 4, 2. 4. 22. 24. 27. 29. Da durch das Hand-Auflegen die Privat-Beicht im Wercke geschehen und fürgebildet worden, gleichwie die Privat-Absolution durch die Levitische Versöhnung des Priesters fürgebildet worden. Dahin gehöret insonderheit das Exempel Davids, 2. Sam. 12, 1. 13.

§. 3. Im Neuen Testament haben wir das Exempel Zachäi, des bußfertigen Zöllners, Luc. 19, 8. Deßgleichen jener bußfertigen Sünderin, Luc. 7, 38. 10. Ferner der Juden, die Johanni dem Tauffer ihre Sünden bekannten, Matth. 3, 2. 6. Ap. Gesch. 19, 18. Ja die Privat-Beicht war schon in der ersten Kirchen, und demnach von Aposteln und Apostolischen Männern eingeführet, die am besten verstanden, was der Heyland mit den Worten des Löß-Schlüssels haben wollen.

**† 28. Was sind die Umstände oder Neben-Wercke der Beicht vor dem Kirchen-Diener?**

Die Zeit, wann, der Ort, wo, die Formul, womit man beichten soll, und was dergleichen mehr.

† 29. Sind

**† 29. Sind solche Umstände der Beicht auch göttlichen Rechts, oder von GOtt gebotten?**

Nein, sondern sie sind der Christlichen Freyheit überlassen, von der Kirche GOttes aber dermassen angeordnet, wie sie zur Besserung allermeistens gereichen und gehalten werden können.

§. Sie sind geordnet und gegründet auf die Grund-Regul der Kirchen-Ordnung. 1. Cor. 14, 26. 40. **Lasset alles geschehen zur Besserung, lasset alles ehrlich und ordentlich zugehen:** Daher kein wahres Kirchen-Glied sich darwider setzen kan noch soll, will es nicht GOttes Ordnung widerstreben. Sie haben den Nutzen, daß Prediger ihr Amt desto mehr thun, und Zuhörer desto reicher unterrichten können. Daher Lutherus nicht tausend Welt nehmen wollen, daß er einen Umstand davon ändern sollte.

**† 30. Auf welche Zeit hat die Kirche die Beicht vor Christi Diener geordnet?**

Auf die Zeit sonderlich, wenn man sich des Heil. Abendmahls gebrauchen will.

§. 1. Cor. 11, 28. **Der Mensch aber prüffe sich selbst.** Dazu gibt die Beicht mehrere Gelegenheit, und ist eine gute Vorbereitung zum würdigen Gebrauch des Heil. Abendmahls: indem Kirchen-Diener Anlaß nehmen können, die Beichtende nach ihrem Seelen-Zustand mehrers zu warnen, zu vermahnen, zu trösten und zu unterrichten, und ihnen insonderheit die Vergebung der Sünden zuzueignen. Doch darff man nicht meynen, als dörffte niemand beichten oder absolviret werden, als wenn er zum Heil. Abendmahl gehet, und wiederum, als dörffte niemand zum Heil. Abendmahl gehen, er habe zuvor gebeichtet. Denn wer in Anfechtung der Sünden fället, dem kan auf sein Begehren und Beichten die Absolution gesprochen werden, auch ohne Niessung des Heil. Abendmahls: Gleichwie das Abendmahl ein bekanntlich frommer Christ im Nothfall geniessen kan, wenn er auch nicht gewöhnlicher massen gebeichtet hat.

**† 31. An welchem Ort soll man beichten?**

Ausser dem Nothfall im Hause GOttes, in dem Nothfall aber auch ausser demselben.

§. Jenes erfordert abermal die Regel der Kirchen-Ordnung. 1. Cor. 14, 40. **Lasset alles ehrlich, ordentlich und zur Besserung geschehen:** Deßgleichen der Gebrauch der Israelitischen Kirche, da man im Tempel opffern, und also im Wercke beichten müssen; Dahin zielet auch der Heyland, Matth. 5, 23, ja die Verheissung GOttes, im 2. B. Mos. 20, 24. **An welchem Ort ich meines**

nes Nahmens Gedächtnuß stifften werde, da will ich zu dir kommen und dich seegnen. Noth aber hat kein Gebot, und kan man darinn aller Orten beichen, Matth. 9, 2.

### * 32. Welche Sünde soll man beichten?

Vor GOTT soll man sich aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vatter Unser thun; aber vor dem Diener Christi mögen wir allein die Sünden bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.

§. Das ist ein herrlicher Rath des seeligen Lutheri, wird aber leider von wenigen in Acht genommen; und daher bleiben auch die Gewissens-Wunden öffters ungeheilt, weil sie nicht angezeiget werden, und nicht gründlich, noch mit besondern Trost aus GOttes Wort geheilet werden können. Ps. 38, 19. **Ich zeige meine Missethat an, und sorge für meine Sünde.**

### * 33. Welche sind die?

Da sehe ein jeder seinen Stand an, nach den zehen Geboten, so wird er wohl finden, was und welche Sünden er beichten möge.

§. Demnach soll jeder, wann er zur Beicht gehen will, vorhero sich vor den Spiegel göttlichen Gesetzes stellen, und sich daraus wohl prüffen, welche Sünden er vor andern begangen, dieselben aufrichtig bereuen und bekennen, GOtt glaubig abbitten, und den ernstlichen Vorsatz fassen, davon künfftig abzulassen.

### † 34. Muß man alle Sünden erzehlen und beichten, wenn sie sollen vergeben werden?

Das ist unmöglich und ein Päbstischer Gewissens-Strick, dardurch man immer an der Vergebung der Sünden zweifflen muß.

§. Ps. 19, 14. **Wer kan mercken wie offt er fehlet, verzeihe mir die verborgene Fehle.** Daher findet man nirgend einen Befehl, daß man alle Sünden beichten müsse, vielweniger aber eine Bedingung oder Bedrohung, welche nicht gebeichtet werden, die würden nicht vergeben: Und sind es auch ganz andere Ursachen, warum das Pabstthum die sogenannte Ohren-Beicht aufgebracht. Wenn uns aber eine Sünde vor andern drückt, sollen wir sie dem Diener Christi nicht verheelen, auf daß er uns besondern Trost darwider gebe, damit unser Gewissen geheilet werde, und sich zufrieden geben könne. 1. Joh. 3, 19-21. **Daran erkennen wir, daß wir aus**

der Wahrheit sind, und können unser Herz vor ihm stillen, daß, so uns unser Herz verdammet, daß GOtt grösser ist denn unser Herz, und erkennet alle Dinge. Ihr Lieben, so uns unser Herz nicht verdammet, so haben wir eine Freudigkeit zu GOtt.

**† 35. Ist aber ein Diener Christi verbunden reinen Mund zu halten von dem, was ihme gebeichtet worden?**

Ja freylich, denn es wird nicht ihme, sondern GOtt gebeichtet, und so lange GOtt schweiget, muß er auch schweigen, will er nicht seine Pflicht und Gewissen schwerlich verletzen.

§. Es ist ein Unterschied zu machen zwischen vollbrachten Sünden, und zwischen solchen, die man erst vollbringen will. Sollte jemand diese beichten, muß ihm der Kirchen-Diener nicht nur die Absolution versagen, sondern ihn auch verwarnen und bedrohen, daß er es der Obrigkeit ansagen wolle, wann er nicht ernstlich verspricht, davon abzulassen. Was aber schon vollbrachte Sünden seyn, die man herzlich bereuet, und aufrichtig beichtet, um Trost und Vergebung derselben, zu erlangen: Da soll der Kirchen-Diener nicht nur den bußfertigen Sünder davon absolviren, sondern auch reinen Mund halten, weil er nicht an seiner, sondern an GOttes Statt da sitzet, und solche Sünde nicht ihme, sondern GOtt gebeichtet worden. So lange nun GOtt schweiget und sie nicht an Tage bringet, so lange muß er auch schweigen, sonst handelt er wider GOtt und Gewissen, denn nicht alleine GOtt, sondern auch weltliche Obrigkeit hat schon andere Mittel, dadurch die Sünden können an Tag gebracht werden, und soll der Kirchen-Diener sich und sein Amt nicht mißbrauchen lassen.

**† 36. Welches ist endlich die beste Beicht-Formul?**

Die man nach seinem Seelen-Zustand selbst einrichtet; wer aber solche Fähigkeit nicht hat, der bleibe lieber bey der schönen Beicht des Catechismi, denn daß er andere viel schwerere zu fassen suchet, die er kaum verstehet, und die ihn leichtlich verwirren können.

§. Zu beklagen ist, daß man an blosse Beicht-Formuln anderer sich hält, und sie mehrmahlen nicht verstehet, oder gewaltig verstümmelt. Daher viel besser wäre, selbst aus seinem Verstand und Herzen zu beichten, und seine Beicht auf seinen Zustand, und nach den dreyen Theilen der Busse kurz einzurichten. Weil aber diß vom gemeinen Mann nicht zu erhalten ist, so bleibet er besser bey gleich folgender Beicht-Formul, an welcher viel weniger als an andern auszusetzen, und die leichtlich zu fassen und zu verstehen ist.

* 37. Wie soll man nun beichten?

Wohl-Ehrwürdiger lieber HErr, ich bitte sie, sie wollen meine Beicht hören, und mir die Vergebung der Sünden sprechen um GOttes willen.

ICh bekenne vor GOtt, und ihnen an GOttes statt, daß ich ein armer, elender, sündiger und verdammter Mensch bin, ein Kind des Zorns von Natur, und in all meinem Leben sehr sträfflich, und GOTT meinem HErrn undanckbar: Denn es fehlet mir an kindlicher Forcht, an herzlichem Vertrauen, an Christlicher Gedult, an brünstiger Liebe gegen GOtt und meinem Nächsten, und stecke voller bösen Neigung, Lust und Begierde wider GOtt und meinem Nächsten; das alles ist mir von Herzen leid, und begehre Gnad von GOtt, im Glauben an Christum, und von ihnen Trost, und Absolution, daß ich mich möge mit GOttes Hülffe bessern und seelig werden.

## Vom Anhang oder von der Hauß-Tafel des Catechismi.

* Wie viel Theile hat die Hauß-Tafel?

ZWeen: Der erste sind etliche Gebete, die man Morgens und Abends, auch über Tische sprechen soll, und sind in dem Vatter Unser begriffen.

Der andere sind Sprüche aus der Heil. Schrifft gezogen, für allerley Stände und Orten der Christenheit, einem jeden seines Berufs und Amts, dadurch, als durch eigene Lection und Regul, zu erinnern, und sind in denen zehen Geboten begriffen.

† 2. Warum heisset der Anhang des Catechismi die Hauß-Tafel?

Weil er gleich einer Tafel, im Hause, das ist in der Gemeine

GOttes, und in jeglichem Christlichen Privat-Hause billig aufgehänget seyn sollte, daß jeder Christ des täglichen Gebets und seiner besondern Standes-Pflichten, dardurch erinnert werde.

§. Wie das Gesetz auf zwey Tafeln geschrieben war, so ist der Anhang des Catechismi verfasset in zwey Tafel, daß man seiner Pflichten dardurch erinnert werde. Habac. 2, 2. **Schreibe das Gesichte, und mahle es auf eine Tafel, daß es lesen könne, wer vorüber laufft.**

---

# Erster Theil der Hauß-Tafel vom Morgen- Abend- und Tisch-Gebet.

*** 1. Wie soll man des Morgens beten, wenn man auffstehet?**

## Das walt GOtt Vatter, Sohn und Heiliger Geist, Amen.

(Darauf den Glauben und Vatter Unser, und diß folgende Gebet:)

ICh dancke dir, mein himmlischer Vatter, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diese Nacht für allem Schaden und Gefahr behütet hast: und bitte dich, du wollest mich heute diesen Tag auch gnädiglich behüten, für Sünden und allem Ubel, auf daß dir all mein Thun und Leben gefalle. Denn ich befehle dir mein Leib und Seele, und alles in deine Hände, dein heiliger Engel sey mit mir, auf daß der böse Feind keine Macht an mir finde Amen.

§. Ps. 92, 2. 3. **Das ist ein köstlich Ding dem HERRN dancken, und lobsingen deinem Namen, du Höchster; Des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.** Das ist besser, als wenn man auf Träume hält, und sie statt des Morgen-Gebets erzehlet, ja statt des Gebets, Traum-Bücher zu Rath ziehet. Sir. 34, 2. **Wer auf Träume hält, der greifft nach dem Schatten, und will den Wind haschen.** Sündliche Träume so Fleisch und Blut und auch wohl der Satan eingibt, soll ein Christ GOtt bußfertig abbitten: vor erbauliche Christliche Träume soll er GOtt herzlich dancken; und übrigens in allem nach GOttes Wort und nicht nach Träumen sich richten. Sir. 34, 5-7. **Eigen Weissagung, oder Deutung,**

und Träume sind nichts, und machen doch einem schwere Gedancken. Und wo es nicht kommt durch Eingebung des Höchsten, so halte nichts davon. Denn Träume betrügen viel Leute, und fehlet denen, die darauf achten.

* 2. Wie soll man des Abends beten, wenn man zu Bette gehet?

Das walt GOtt Vatter, Sohn und Heiliger Geist, Amen.

(Darauf den Glauben und Vatter Unser, und diß folgende Gebet:)

ICh dancke dir, mein himmlischer Vatter, durch JEsum Christum deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag so gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich unrecht gethan habe, und mich diese Nacht auch gnädiglich behüten. Denn ich befehle Dir mein Leib und Seele, und alles in deine Hände, dein heiliger Engel sey mit mir, auf daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

§. 4. B. Mos. 28, 3.4.6. Das sind die Opffer, die ihr dem HErrn opffern sollt, jährige Lämmer, die ohne Wandel sind; Ein Lamm des Morgens, das andere zwischen Abends zum süssen Geruch dem HErrn. Damit hat GOtt das Morgen- und Abend-Gebet gebotten. Ps. 141, 2. Mein Gebet müsse für dir tügen, wie ein Rauch-Opffer, meiner Hände Aufheben, wie ein Abend-Opffer. Dazu soll uns auch treiben die Gefahr der Nacht, und unsere Noth. Ps. 91, 4. 5. 6. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild; Daß du nicht erschrecken müssest vor dem Grauen des Nachts; vor den Pfeilen die des Tages fliegen, vor der Pestilenz, die im Finstern schleichet. Dahin gehören auch die Exempel der Heiligen, Esa. 26, 9. Von Herzen begehre ich dein des Nachts, dazu mit meinem Geist in mir wache ich frühe zu dir. Ps. 63, 7.

* 3. Wie soll man beten, wenn man zu Tische sitzet?

ALLer Augen warten auf dich, HErr! und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine milde Hand auf, und sättigest alles, was da lebet, mit Wohlgefallen, (Ps. 145. v. 15.)

(Darnach das Vatter Unser, und darauf diß folgende Gebet:)

HErr GOtt himmlischer Vatter! seegne uns diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch JEsum Christum, unsern HErrn, Amen.

§. 1. Tim. 1, 4. 5. **Alle Creatur GOttes ist gut, uns nichts verwerfflich, das mit Dancksagung empfangen wird: Denn es wird geheiliget durch das Wort GOttes und Gebet.** Wenn Speiß und Tranck gedeyen soll, muß man sie durchs Wort GOttes und Gebet heiligen, GOtt, um sein Gedeyen dazu bitten; und als GOttes Gaben sie ansehen. Ps. 104, 27. 28. **HErr, es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. Wenn du ihnen giebest, so sammlen sie; wenn du deine Hand aufthust, so werden sie mit Gut gesättiget.**

* 4. **Wie soll man nach dem Essen beten?**

DAncket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Der allem Fleisch Speise gibt; der dem Vieh sein Futter gibt, den jungen Raben, die ihn anruffen. Er hat nicht Lust an der Stärcke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen. Der HErr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, und auf seine Güte warten, Psalm 136, 1. 25. 147, 9. 10.

(Darnach das Vatter Unser, und darauf diß folgende Gebet:)

WIr dancken dir, HErr GOtt himmlischer Vatter, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, für alle deine Wohlthaten, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

§. 5. B. Mos. 8, 12. **Wenn du nun gessen hast und satt worden bist, so hüte dich, daß du des HErrn, deines GOttes, nicht vergessest.** 1. Cor. 10, 31. **Ihr esset oder trincket nun, oder was ihr thut, so thut es alles zur Ehre GOttes.** Sir. 50, 24. 26. **Nun dancket alle GOtt, der grosse Dinge thut an allen Enden, der uns von Mutter-Leibe an lebendig erhält, und thut uns alles Guts. Er gebe uns ein frölich Herz, und verleihe immerdar Friede zu unserer Zeit in Israel. Und daß seine Gnade stets bey uns bleibe, und erlöse uns so lang wir leben.**

# Der andere Theil der Hauß-Tafel.

## Vom geistlichen Stand.

### *1. Welches ist der Seelsorger Regul?

Ein Bischoff soll unsträfflich seyn, als ein Haußhalter GOttes: eines Weibes Mann, nüchtern, mässig, sittig, gastfrey, lehrhafftig; nicht ein Weinsäuffer, nicht beißig, nicht unehrliche Handthierung treiben, nicht eigensinnig, nicht zornig, nicht hadderhafftig, nicht geitzig; sondern gelind, gütig, gerecht, heilig, keusch, der seinem eigenen Hauß wohl fürstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Ehrbarkeit; nicht ein Neuling, auf daß er sich nicht aufblase, und dem Lästerer ins Urtheil falle; sondern halte ob dem Wort, das gewiß ist, und lehren kan, auf daß er mächtig sey zu ermahnen durch die heilsame Lehre, und zu straffen die Widersprecher, 1. Tim. 3, 2-7. Tit. 1, 9.

### † 2. Wer wird durch Bischöffe verstanden?

Oeffentliche Lehrer und Prediger, oder Pfarrer und Kirchen-Diener.

§. Diese nennet die Schrifft Bischöffe, das ist, Vorsteher und Aufseher der Kirche. Ap. Gesch. 20, 23. Paulus sandte gen Ephesum, und ließ fordern die Aeltesten von der Gemeine, und sprach: **So habt nun acht auf euch selbst, und auf die ganze Heerde, unter welche euch der Heil. Geist gesetzet hat zu Bischöffen, zu weiden die Gemeine GOttes, welche er durch sein eigen Blut erworben hat.**

### † 3. Worinnen bestehet ihre besondere Pflicht?

In Lehre und Leben.

### † 4. Was wird im Amt oder Lehre von ihnen erfordert?

Erstlich, daß sie sollen lehrhafftig oder geschickt seyn, GOttes Wort erbaulich vorzutragen, und dann auch, daß sie treulich wachen sollen über anvertraute Seelen.

§. Sir. 18, 20. **Lerne vor selbst, ehe du andere lehrest.** 1. Tim. 4, 13-16. **Halte an mit Lesen, mit Ermahnen, biß ich komme. Laß nicht aus der Acht die Gabe, die dir gegeben**

geben ist durch die Weissagung, mit Hand-Auflegung der Aeltesten. Solches warte, damit gehe um, auf daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbahr sey. Hab acht auf dich selbst, und auf die Lehre; beharre in diesen Stücken. Denn wo du solches thust, wirst du dich selbst seelig machen, und die dich hören. 2. Tim. 4, 2. Predige das Wort, halte an, es sey zu rechter Zeit, oder zur Unzeit; straffe, dräue, ermahne mit aller Gedult und Lehre. Dahero soll ein Lehrer kein Neuling, oder erst zum Christenthum bekehrt worden, sondern darinnen schon wohl geübt und erfahren seyn. Es ist aber die Lehrhafftig- und Geschicklichkeit nicht genug, sondern er soll auch mit aller Treue lehren, sie weiden, und wachen über die anvertraute Heerde. Ezech. 3, 17-19. Du Menschen-Kind, ich habe dich zum Wächter gesetzet über das Hauß Israel; du sollt aus meinem Munde das Wort hören, und sie von meinetwegen warnen. Wenn ich dem Gottlosen sage: Du mußt des Todes sterben; und du warnest ihn nicht, und sagest es ihm nicht, damit sich der Gottlose vor seinem gottlosen Wesen hüte, auf daß er lebendig bleibe: so wird der Gottlose um seiner Sünde willen sterben; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. Wo du aber den Gottlosen warnest, und er sich nicht bekehret von seinem gottlosen Wesen und Weg; so wird er um seiner Sünde willen sterben; aber du hast deine Seele errettet. Dahin gehöret auch das Gebet Phil. 1, 3. 4. 1. Sam. 12, 23. Es sey aber ferne von mir, mich also an dem HErrn zu versündigen, daß ich sollt ablassen, für euch zu beten, und euch zu lehren den guten und richtigen Weg.

### † 5. Was wird im Leben von ihnen erfordert?

Uberhaupt, daß sie sollen unsträfflich und ein Fürbild der Heerde seyn, und denn insonderheit, daß sie sollen 1.) gegen sich mäßig seyn, 2.) ihrem Hause wohl fürstehen, 3.) gegen Zuhörer und andere gütig und gelinde, und 4.) gegen Arme gutthätig seyn.

§. 1. Ein Bischoff soll unsträfflich seyn, also daß er niemand irgend ein Aergernuß gibt, noch eine wissentliche Sünde begehet, dardurch sein Amt kan verlästert werden. 2. Cor. 6, 3. 1. Tim. 4, 12. Sey ein Fürbild der Glaubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit. 1. Petr. 5, 4.

§. 2. Insonderheit sollen Christi Diener 1.) gegen sich selbst seyn

nüchtern, mäßig, sittig, das ist bescheiden, kein Weinsäuffer seyn, noch unehrliche Handthierung treiben. 3. B. Mos. 10, 8-11. Der HERR redete mit Aaron und sprach: Du und deine Söhne mit dir sollt keinen Wein noch starck Geträncke trincken, wenn ihr in die Hütte des Stiffts gehet; auf daß ihr nicht sterbet. Das sey ein ewiges Recht allen euren Nachkommen, auf daß ihr könnet unterscheiden, was heilig und unheilig, was unrein und rein ist. Und daß ihr die Kinder Israel lehret alle Rechte, die der HErr zu euch geredet hat durch Mose. 2. Tim. 2, 3. 4. Leide dich als ein guter Streiter JEsu Christi. Kein Krieges-Mann flicht sich in die Händel der Nahrung: auf daß er gefalle dem, der ihn angenommen hat. 1. Petr. 5, 2. und 1. Tim. 6, 5. 2.) seinem eigenen Hause soll er wohl vorstehen, und gehorsame Kinder haben, mit aller Ehrbarkeit, so viel an ihm ist. 1. Tim. 3, 5. Denn so jemand seinem eigenen Hause nicht weiß vorzustehen, wie will er die Gemeine GOttes versorgen. Daraus erhellet denn auch, daß ein Bischoff oder Lehrer, eines Weibes Mann seyn, oder sich verehlichen dörffe, welches man auch an den Priestern Alten Testaments siehet. 1. Cor. 9. 5. Haben wir nicht auch Macht, eine Schwester zum Weibe mit umher zu führen, wie die andern Apostel, und des HErrn Brüder und Kephas. 1. Tim. 4, 1-3. Der Geist aber saget deutlich, daß in den letzten Zeiten werden etliche von dem Glauben abtretten, und anhangen den verführerischen Geistern, und Lehren der Teuffel, durch die so in Gleißnerey, Lügen-Redner sind, und Brandmahl in ihrem Gewissen haben, und verbiethen ehlich zu werden. 3.) Gegen Zuhörer sollen Lehrer seyn gelind, gütig, gerecht, nicht daß sie der Ehre GOttes, und der Wahrheit was vergeben, oder zu allem Bösen schweigen, sondern daß sie sonderlich in ihrer eigenen Sache nicht eigensinnig, nicht zornig, nicht hadderhafftig seyn. 2. Tim. 2, 24. 25. Ein Knecht des HErrn soll nicht zanckisch seyn, sondern freundlich gegen jedermann, lehrhafftig, der die Bösen tragen kan mit Sanfftmuth, und straffe die Widerspenstigen. 4.) Gegen Arme soll er nicht geitzig, sondern gutthätig und gastfrey seyn. Ebr. 13, 2. Gastfrey zu seyn vergesset nicht: denn durch dasselbige haben etliche, ohne ihr Wissen, Engel beherberget.

***6. Wie lautet des Pfarr-Volcks Regul?**

Gehorchet euern Lehrern, und folget ihnen: Denn sie

wachen über eure Seelen, als die da Rechenschafft darfür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufftzen, denn das ist euch nicht gut, Ebr. am 13, 13.

Die Aeltesten, die wohl fürstehen, halte man zweyfacher Ehren werth, sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre. Denn es sagt die Schrifft: Der Arbeiter ist seines Lohnes werth, 1. Tim. 5, 17.

**† 7. Was ist also die besondere Pflicht der Zuhörer gegen ihre Lehrer und Kirchen-Diener?**

Daß sie denenselben 1.) nach GOttes Wort gehorchen, 2.) sie herzlich lieben und ehren, 3.) auch allerley Gutes ihnen erweisen, und für sie beten.

§. 1.) Sie sollen gehorchen und nachfolgen ihrem guten Exempel, vornemlich dem Wort des HErrn, welches sie predigen, Luc. 10, 16. **Wer euch höret, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.** 2. Chron. 20, 20. **Glaubet an den HErrn, euren GOtt, so werdet ihr sicher seyn: und glaubet (gehorchet) seinen Propheten, so werdet ihr Glück haben.** 2.) Sie sollen sie herzlich lieben und ehren als geistliche Seelen-Vätter und Bottschaffter, oder Werck- und Rüst-Zeuge Christi, dadurch er uns sein Wort und allerley geistlich-Gutes mittheilet. Daher sagt Paulus: **Die wohl fürstehen halte man zweyfacher Ehren werth.** 1. Thess. 5, 12. 13. **Wir bitten euch, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch vorstehen in dem HErrn, und euch ermahnen, habt sie desto lieber, um ihres Wercks willen, und seyd friedsam mit ihnen.** (Lutherus beleidiget, urtheilet, meistert sie nicht) Und also soll man auch mit ihrer Schwachheit Gedult haben, wieder ihre Lästerer sie vertheidigen, und gutes Vertrauen zu ihnen haben. 3.) Endlich soll man ihnen auch allerley Gutes thun. 1. Cor. 9, 11. 13. 14. **So wir euch das Geistliche säen, ists ein groß Ding, ob wir euer Leibliches erndten? Wisset ihr nicht, daß, die da opffern, essen vom Opffer? Und die des Altars pflegen, geniessen des Altars? Also hat auch der HErr befohlen, daß, die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren.** Gal. 6, 16. Und dahero solle man auch für sie beten. Ephes. 6, 19. **Betet für mich, auf**

daß mir gegeben werde das Wort mit freudigem Aufthun meines Mundes, daß ich möge kund machen das Geheimnuß des Evangelii.

## Vom weltlichen Stand.

*1. Welches ist der weltlichen Obrigkeit und Unterthanen Regul?

Jedermann sey der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat, unterthan. Denn es ist keine Obrigkeit ohne von GOtt; wo aber eine Obrigkeit ist, die ist von GOtt verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet GOttes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfahen. Denn sie träget das Schwerdt nicht umsonst, sie ist GOttes Dienerin, eine Rächerin zur Straffe, über den, der Böses thut. So seyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Straffe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derohalben müsset ihr auch Schooß geben: denn sie sind GOttes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. Röm. 13. v. 1 = 6.

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Dancksagung für alle Menschen, für die Könige, und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseeligkeit und Ehrbarkeit, 1. Tim. 2, 1. 2.

Item, gebet dem Kayser, was des Kaysers ist; und GOtt, was GOttes ist, Matth. 22, 21.

† 2. Kan man dann auch im weltlichen und Obrigkeitlichen Stande mit gutem Gewissen leben?

Ja freylich, denn GOtt selbst hat ihn eingesetzet, und er ist dem menschlichen Geschlecht unentbehrlich.

§. Spr. Sal. 8, 15. 16. Durch mich regieren die Könige; und die Rathsherren setzen das Recht. Durch mich herrschen die Fürsten, und alle Regenten auf Erden. Röm. 13, 1. Es ist keine Obrigkeit, ohne von GOtt; wo aber Obrigkeit ist, die ist von GOtt verordnet. Auch

hebt das Evangelium den weltlichen Stand und Policey nicht auf, sondern bevestiget ihn vielmehr. Ja wie würde das menschliche Geschlecht erhalten, wenn die Bösen vor dem weltlichen Gewalt sich nicht zu förchten hätten.

**† 3. Woher hat die Obrigkeit ihren weltlichen Gewalt?**

Von GOtt, der hat ihn ihr gegeben zur Straffe der Bösen, und zum Schutz der Frommen.

§. Weißheit 6, 4. **So höret nun, ihr Könige, euch ist die Obrigkeit gegeben vom HErrn, und die Gewalt vom Höchsten.** Joh. 19, 11. **Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben.** Rom. 13, 3. 4. **Die Gewaltigen sind nicht den guten Wercken, sondern den bösen zu förchten. Willst du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so thue Gutes, so wirst du Lob von derselbigen haben. Denn sie ist GOttes Dienerin, dir zu gut. Thust du aber Böses, so förchte dich: Denn sie träget das Schwerdt nicht umsonst, sie ist GOttes Dienerin, eine Rächerin zur Straffe, über den, der Böses thut.** 1. Petr. 2, 13. 14.

**† 4. Gehet der Obrigkeitliche Gewalt auch über das Gewissen?**

Nein, er kan dem Gewissen nichts befehlen, was wider GOtt und sein Wort ist; in allen andern Dingen aber verbindet er freylich das Gewissen, der Obrigkeit zu gehorchen.

§. Ap. Gesch. 5, 19. **Man muß GOTT mehr gehorchen als den Menschen.** Rom. 13, 5. **So seyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Straffe willen, sondern auch um des Gewissens willen.** v. 2. **Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet GOttes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfahen.**

**† 5. Wie weit erstreckt sich denn der Obrigkeitliche Gewalt?**

Auf die Güter, Leib und Leben der Diener und Unterthanen, denn er ist der Obrigkeit gegeben zum Schutz der Frommen, und zur Straff der Bösen.

§. Rom. 13, 3. 4. 1. Petr. 2, 13. 14. Und darauf beruhet auch das Kriegs-Recht, dardurch Land und Leute vor ungerechten Gewalt und Unterdruckung vertheidiget werden.

† 6. Worinnen bestehen nun der Obrigkeit besondere Pflichten?

Darinnen, daß sie wohl bedencke 1.) sie seye von GOtt gesetzet, und unter GOtt, und dahero 2.) Recht und Gerechtigkeit treulich handhabe, 3.) weltliche Aemter und Gerichte mit redlichen und gottsfürchtigen Leuten besetze, und 4.) der Kirche wahre Pflegerin seyn solle.

§. Ps. 82, 1. 6. 7. GOtt stehet in der Gemeine GOttes, und ist Richter unter den Göttern; Ich habe wohl gesagt, ihr seyd Götter, und allzumahl Kinder des Höchsten, aber ihr werdet sterben wie Menschen. 1. B. Mos. 50, 19. Joseph sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich bin unter GOtt. 2.) Rom. 13, 6. Obrigkeiten sind GOttes Diener, die solchen Schutz (der Frommen, und Straffe der Bösen) sollen handhaben. 1. Petr. 2, 14. 3.) 2. B. Mos. 18, 21. Siehe dich um unter allem Volck nach redlichen Leuten, die GOtt fürchten, wahrhafftig, und dem Geitz feind sind, die setze über sie, etliche über tausend, über hundert, über funffzig, und über zehen; daß sie das Volck allezeit richten. 4.) Es. 49, 23. Könige sollen deine Pfleger, und ihre Fürsten deine Säugammen seyn.

† 7. Wer soll der Obrigkeit unterthan seyn?

Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat.

§. Daher auch Prediger nicht davon ausgenommen sind, worinnen ihnen Christus gleich seinen Aposteln mit eigenem Exempel vorgegangen.

† 8. Welcher Obrigkeit soll man unterthan seyn?

Die Gewalt über uns hat, und unter deren Gewalt uns GOtt gesetzet, sie seye nun glaubig oder unglaubig.

§. Jerem. 27, 22. Ergebet euren Hals unter das Joch des Königes zu Babel, und dienet ihm, und seinem Volck, so sollt ihr lebendig bleiben. Cap. 29, 7. Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe lassen wegführen, und betet für sie zum HErrn, denn wenns ihr wohl gehet, so gehets euch auch wohl.

† 9. Solle man aber einer Tyrannischen Obrigkeit auch unterthan seyn?

Ja, denn Christen sind verbunden, auch das Unrecht gedultig zu leiden, und ist hingegen aller Aufruhr und Empörung für GOtt der gröste Greuel.

§. 1. Petr.

§. 1. Petr. 2, 18-20. Ihr Knechte seyd unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. Denn das ist Gnade, so jemand um des Gewissens willen zu GOTT das Ubel verträgt, und leidet das Unrecht. Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber, wenn ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bey GOtt.

† 10. **Worinnen bestehet nun der Unterthanen besondere Pflicht?**

1) In Gehorsam, 2) in Ehrerbietigkeit und Liebe, 3) in Abstattung des Schooßes und anderer Auflagen, und 4) in herzlich und eyfriger Fürbitte.

§. 1.) Gehorsam solle man der Obrigkeit seyn in allem, das nicht wider GOttes Gebot lauffet, und ihr weder heimlich noch öffentlich widerstehen, sondern das Unrecht mit Gedult und gutem Gewissen leiden, Tit. 3, 1. Ermahne sie, daß sie den Fürsten, und der Obrigkeit gehorsam seyn. Jos. 1, 16. 17. Alles was du uns gebotten hast, das wollen wir thun, und wo du uns hinsendest, da wollen wir hin gehen. Wie wir Mose gehorsam sind gewesen, so wollen wir dir auch gehorsam seyn. 2.) und 3.) Röm. 13, 7. So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seyd, Schooß, dem der Schooß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret. Als Vätter des Vatterlandes soll man sie hoch halten, und herzlich lieben, auch ihr geben, was ihr ist. Matth. 22, 22. Und eyffrig für sie beten. Jerem. 29, 7. 2. Tim. 2, 1. 2. Daher sich schwerlich versündigen, die der Obrigkeit fluchen, oder sonsten sie verachten. Pred. Sal. 10, 20. Fluche dem König nicht in deinem Herzen, und fluch dem Reichen nicht in deiner Schlaf-Kammer; denn die Vögel des Himmels führen die Stimme, und die Fittiche haben, sagens nach.

* 11. **Wie lautet der Amt-Leute und Raths-Herren Regul?**

Siehe dich um unter allem Volck nach redlichen Leuten, die GOtt förchten, wahrhafftig und dem Geitz feind sind, die setze über sie, daß sie das Volck allezeit richten, 2. B. Mos. 18, 21.

Sehet zu, was ihr thut; denn ihr haltet das Gericht nicht

nicht den Menschen, sondern dem HERRN, und er ist mit euch im Gerichte. Darum lasset die Forcht des HErrn bey euch seyn, und hütet euch, und thuts. Denn bey dem HErrn unserm GOtt ist kein Unrecht, noch Ansehen der Persohn, noch Annehmung des Geschencks, 2. Chron. 19, 6. 7.

† 12. **Worinnen bestehen nun der Richter, Beamten und Raths-Herren besondere Pflicht?**

Uberhaupt in wahrer Gottesfurcht, dann auch in daher rührender Redlichkeit, Wahrhafftigkeit, Unparthevlichkeit.

§. Ps. 82, 1. **GOtt ist ein Richter unter den Göttern**, daher sollen ihn Richter, Amtleute und Raths-Herren kindlich fürchten, und immer bedencken, daß sie das Gericht nicht den Menschen sondern dem HErrn halten, und er mit ihnen im Gericht sey. Luc. 23, 51. 52. **Und siehe ein Mann mit Namen Joseph, ein guter frommer Mann, der hatte nicht bewilliget in ihren Rath und Handel.** Ps. 101, 6. 7. **Meine Augen sehen nach den Treuen** (Redlichen) **im Lande, daß sie bey mir wohnen, und habe gern fromme Diener. Falsche Leute halte ich nicht in meinem Hauß, die Lügner gedeyen nicht bey mir.** 2. B. Mos. 23, 6-8. **Du sollt das Recht deines Armen nicht beugen in seiner Sach. Sey fern von falschen Sachen. Den Unschuldigen und Gerechten sollt du nicht erwürgen, denn ich lasse den Gottlosen nicht Recht haben. Du sollt nicht Geschencke nehmen, denn Geschencke machen die Sehenden blind, und verkehren die Sachen der Gerechten.** 5. B. Mos. 1, 17. **Keine Persohn sollt ihr im Gericht ansehen, sondern sollt den Kleinen hören, wie den Grossen, und vor niemands Persohn euch scheuen, denn das Gericht-Amt ist GOttes.**

## Vom Hauß-Stande.

* 1. **Welches ist der Ehe-Männer Regul?**

Ihr Männer, wohnet bey euren Weibern mit Vernunfft, und gebet dem Weibischen, als dem schwächsten Werckzeuge, seine Ehre, als auch Mit-Erben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde, 1. Petr. 3, 7.

Die Männer sollen ihre Weiber lieben als ihre eigene Leiber. Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst: dann niemand hat jemahls sein eigen Fleisch gehasset, sondern er nähret es, und pfleget sein, gleichwie auch der HErr die Gemeine, Ephes. am 5, 28. 29.

*** 2. Welches ist der Ehe-Weiber Regul?**

Ihr Weiber seyd unterthan euren Männern, wie Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr; welcher Töchter ihr worden seyd, so ihr wohl thut, und nicht so schreckenhafftig seyd, 1. Petr. am 3, 5. 6.

**† 3. Ist der Hauß- und Ehe-Stand auch von GOTT eingesetzet?**

Freylich, und um desselben willen, als des Pflanz-Gartens menschlichen Geschlechts sind die beeden andere Stände von GOtt geordnet.

§. 1. B. Mos. 2, 18. **Und GOtt der HErr sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch alleine sey, ich will ihm eine Gehülffin schaffen, die um ihn sey.** 1. B. Mos. 1, 27. 28. **GOtt schuff sie ein Männlein und Fräulein. Und GOtt seegnete sie, und sprach zu ihnen: seyd fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erden.**

**† 4. Was sind die gemeine Pflichten, die beeden Ehe-Gatten obliegen?**

Daß sie 1.) nicht nur nach GOttes Ordnung, 2.) in rechter Absicht, 3.) auf kluge Wahl, 4.) und Elterlicher Bewilligung, 5.) ja mit Gebet in den Ehe-Stand tretten, sondern auch in der Ehe lebenslang einander treu bleiben, 6.) herzlich lieben, 7.) des Friedens sich untereinander befleissen, 8.) ihr Gebrechen einander zu Gut halten, 9.) Liebs und Leids miteinander tragen, 10.) vor unnöthiger Eyffersucht sich hüten, 11.) in wahrer Gottseeligkeit miteinander leben, und 12.) mit und vor einander beten.

§. 1.) Ebr. 13, 4. **Die Ehe soll** (als GOttes Ordnung) **ehrlich gehalten** (und daher auch in Ehren angefangen werden) **bey allen, und das Ehebett unbefleckt; die Hurer aber, und Ehebrecher wird GOtt richten.** Zur Ordnung GOttes gehöret auch: daß man die verbottene Grade der Bluts-Freundschafft vermeidet; 3. B. Mos. 18, 6. 2.) Tob. 8, 9. **HErr, du weißt, daß ich nicht böser Lust halben, diese meine Schwester zum Weibe genommen, sondern daß ich möge Kinder zeugen, dadurch dein heiliger Name ewiglich gepreiset**

und

und gelobet werde. 3.) Sir. 32, 24. Thue nichts ohne Rath, so gereuet es dich nicht nach der That. 4.) Jerem. 29, 6. Nehmet euren Söhnen Weiber, und gebet euren Töchtern Männer. Daher der Ehe-Verspruch ungültig, der wider und ohne der Eltern Willen geschehen. 4. B. Mos. 30, 6. 5.) Tob. 8, 4. 5. Sara, stehe auf, und laß uns GOTT bitten, denn wir sind Kinder der Heiligen, und uns gebühret nicht, solchen Stand anzufahen wie die Heyden, die GOtt verachten. 6.) Herzliche Liebe ist der Ursprung aller andern Pflichten in der Ehe. 1. Cor. 53, 4-7. Die Liebe ist langmüthig und freundlich, die Liebe eyffert nicht, die Liebe treibet nicht Muthwillen, sie blähet sich nicht, sie stellet sich nicht ungebärtig, sie suchet nicht das Ihre, sie lässet sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden. Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit. Sie verträget alles, sie gläubet alles, sie hoffet alles, sie dultet alles. Die Liebe wird nicht müde. 1. Cor. 7, 15. Im und zum Frieden hat uns (Eheleute) GOtt beruffen. 8.) Spr. Sal. 10, 12. Die Liebe decket auch der Sünden Menge. 9.) Rom. 12, 15. Freuet euch mit den Frölichen, und weinet mit den Weinenden. 10.) Sir. 9, 1. Eyffere nicht über dein frommes Weib, denn solch hart Aufsehen bringet nichts gutes. 11.) Sie sollen Christlich beysammen leben, 1. Petr. 3, 7. 11.) als Erben der Gnade des Lebens, daß ihr Gebet nicht verhindert werde.

† 5. Worinnen bestehet die besondere Pflicht eines Ehe-Mannes gegen seine Ehe-Gattin?

Daß er sie 1) beschützen und vertheidigen, 2) ernähren und versorgen, 3) vernünfftig und freundlich mit ihr umgehen, ja 4) sie mit Vernunfft und Bescheidenheit regieren solle.

§. 1.) Ephes. 5, 23. Der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeine, und er ist seines Leibes Heyland. Wie nun Christus seine Gemeine schützet, und das Haupt vor die Bewahrung des Leibes sorget: so sollen auch Männer ihre Weiber schützen, und sich ihrer treulich annehmen. 2.) Ephes. 5, 29. 1. Tim. 5, 8. Wer die Seinen sonderlich die Hauß-Genossen, nicht versorget, der ist ärger als ein Heyde: und hat den Glauben verläugnet. 3.) Col. 3, 19. Ihr Männer liebet eure Weiber, und seyd nicht bitter gegen sie. Sir. 4, 35. Sey nicht ein Löw in deinem Hause, und nicht ein Wüterich gegen deinem Gesinde. 1. Petr. 3, 7. 4) Weiber sind der schwächste Werckzeug, am Leib und Gemüthe,

the, daher soll ein Mann ihnen zwar nicht alles nachgeben, jedoch mit Vernunfft und bescheidenen Worten sie suchen zu regieren. 1. B. Mos. 30, 2. **Bin ich denn nun GOtt, der dir deines Leibes Frucht nicht geben will.**

**† 6. Worinn bestehen die besondere Pflichten eines Ehe-Weibes gegem ihrem Ehe-Mann?**

Daß sie dem Manne 1.) Gehorsam, Furcht und Ehre beweise; 2.) sich der Verschwiegenheit und Freundlichkeit gegen ihme 3.) und 4.) der Sparsamkeit befleisse, auch 5.) der Haußhaltung treulich abwarte.

§. 1.) 1. B. Mos. 3, 16. **Dein Will soll deinem Mann unterworffen seyn, und er soll dein Herr seyn** Ephes. 5, 22. Coloss. 3, 18. Ephes. 5, 33. **Ein jeglicher habe sein Weib lieb, als sich selbst. Das Weib aber fürchte den Mann.** 2) Sir. 26, 16. 17. **Ein freundlich Weib erfreuet ihren Mann, und wenn sie vernünfftig mit ihm umgehet, erfrischet sie ihm sein Herz. Ein Weib, das schweigen kan, das ist eine Gabe GOttes.** 1. Petr. 3, 3-5. 3.) Spr. Sal. 31, 25. **Ihr Schmuck ist, daß sie reinlich und fleißig ist, und wird hernach lachen.** v. 14. **Sie ist, wie ein Kauffmanns-Schiff, das seine Nahrung von ferne bringet.** Spr. Sal. 12, 4. **Ein fleißig Weib ist eine Crone ihres Mannes.** Cap. 14, 1.

*** 7. Welches ist der Eltern Regul?**

Ihr Vätter erbittert eure Kinder nicht, auf daß sie nicht scheu werden; sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn, Col. 3, 21. und Eph. 6, 4.

**† 8. Was ist nun die besondere Pflicht der Eltern gegen ihre Kinder?**

Daß sie 1) dieselbe weder verzärteln, noch erbittern, sondern 2) auferziehen in der Furcht und Vermahnung zum HErrn, 3) ernähren und versorgen, 4) was ehrliches lernen lassen, und 5) ihnen erspahren, so viel möglich ist.

§. 1.) Spr. Sal. 23, 13. 14. **Laß nicht ab den Knaben zu züchtigen; denn wo du ihn mit der Ruthe hauest, so darf man ihn nicht tödten; Du hauest ihn mit der Ruthen; aber du errettest seine Seele von der Hölle.** Sir. 30, 1. **Wer sein Kind lieb hat, der hält es stets unter der Ruthe, daß er hernach Freude an ihm erlebe.** Doch soll man Kinder auch nicht erbittern, das ist, mit unmäßiger Strenge und unzeitiger Straffe nicht zum Haß gegen sich und allem Guten reitzen,

noch durch böses Exempel ärgern, noch auch zur Rache gegen ihres Gleichen anfrischen Ephes. 6, 4. **Ihr Vätter reizet eure Kinder nicht zum Zorn.** 2) Sie sollen aber dagegen ihre Kinder auferziehen in der Furcht und Vermahnung zum HErrn. 5. B. Mos. 6, 7. Und also vor ihre Seele und geistlichen Wachsthum allermeistens sorgen. Matth. 16, 26. **Denn was hilffts dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, und nehme doch Schaden an seiner Seele?** 3) Sie sollen ihre Kinder auch ernähren, nothdürfftig speisen und kleiden, ihrer pflegen und warten, wie sie die Natur und natürliche Liebe selbst lehret. 4) Sie sollen sie was ehrliches lernen lassen, daß sie sich mit der Zeit ehrlich nähren können, und deßwegen ihre natürliche Neigungen und Gaben wohl erforschen, ja in Erwählung ihrer Profeßion sich darnach richten. Sie sollen ihnen auch so viel möglich ist, erspahren, und sie 5) häußlich ausstatten, 2. Cor. 12, 14. **Es sollen nicht die Kinder den Eltern Schätze sammlen, sondern die Eltern den Kindern.** Sir. 7, 27. **Berathe deine Tochter, so hast du ein groß Werck gethan.**

### * 9. Wie lautet der Kinder Regul?

Ihr Kinder seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn: denn das ist billig: Ehre Vatter und Mutter; das ist das erste Gebot, das Verheissung hat, nemlich daß dirs wohl gehe, und lange lebest auf Erden. Ephes. 6, 1. 2.

### † 10. Was ist nun die besondere Pflicht der Kinder gegen ihre Eltern?

Daß sie Vatter und Mutter 1) um GOttes willen, 2) um seiner Verheissung willen, und 3) um der von ihnen empfangenen Wohlthaten willen, 4) lieben und ehren, 5) und ihnen gehorchen, und danckbar seyn, im Herzen, Worten und Wercken.

§. Durch Eltern werden hier nicht nur leibliche, sondern auch Stief- und Pfleg-Eltern, wie durch Kinder nicht nur leibliche, sondern auch Stief- und Pfleg-Kinder verstanden. Und diese sollen jene lieben und ehren, 1) um GOttes willen, der ihnen dieselben an seiner statt vorgesetzet, 2) um seiner Verheissung willen, die das vierte Gebot vor andern hat, 3) um der empfangenen Wohlthaten willen, weil sie von Eltern nicht nur das Leben empfangen und gezeuget, sondern auch wohl und zu ihrem Wohlseyn erzogen werden. Daher es billig ist, daß sie dieselben 4) lieben und ehren, und 5) ihnen danckbar und gehorsam seyn, nicht nur so lange sie noch unerzogen sind, sondern auch ihr Lebenlang, wie bey dem vierdten Gebot schon erwiesen worden.

Sir. 3, 9-16. Ehre Vatter und Mutter mit der That, mit Worten und Gedult; auf daß ihr Seegen über dich komme. Denn des Vatters Seegen bauet den Kindern Häuser; aber der Mutter Fluch reisset sie nieder. Spotte deines Vatters Gebrechen nicht, denn es ist dir keine Ehre. Denn den Vatter ehren, ist deine eigene Ehre: und deine Mutter verachten, ist deine eigene Schande. Liebes Kind, pflege deines Vatters im Alter, und betrübe ihn ja nicht, so lang er lebet; und halt ihm zu gute, ob er kindisch würde, und verachte ihn ja nicht, darum, daß du geschickter bist. Denn, der Wohlthat dem Vatter erzeiget, wird nimmermehr vergessen werden.

*** 11. Welches ist der Knecht, Mägd, Taglöhner und Arbeiter Regul?**

Ihr Knechte, seyd gehorsam euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo selbst, nicht mit Dienst allein für Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen GOttes thut, von Herzen mit gutem Willen. Lasset euch düncken, daß ihr dem HErrn dienet, und nicht den Menschen; und wisset was ein jegliches Gutes thun wird, das wird er von dem HErrn empfahen, er sey ein Knecht, oder ein Freyer. Eph. 6, 5-8.

**† 12. Was ist also die besondere Pflicht des Hauß-Gesindes, der Taglöhner und Arbeiter?**

Daß sie sich um GOttes willen, um seines Befehls und Verheissung willen überhaupt der wahren Gottseeligkeit, und dann auch insonderheit des billigen und willigen Gehorsams, aufrichtiger Liebe und Treue, wie auch Ehrerbietigkeit und Gedult gegen ihren leiblichen Herren, oder Hauß-Herrschafften ernstlich befleissen.

§. 1. Die Beweg-Ursachen dazu sind, 1) GOttes Befehl: Knechte sollen ihren Herren dienen als Christo selbst, 2) seine Verheissung, was ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem HErrn empfahen, auch 3) seine Drohung: Matth. 25, 30. Den unnützen Knecht werffet hinaus in die Finsternuß, da wird seyn Heulen und Zähnklappen: Denn was das Gesinde der Hauß-Herrschafft Böses oder Gutes thut, das rechnet Christus, als ob es ihme selbst geschehen wäre; Daher er es nicht ungestrafft, oder nicht unbelohnet lässet.

§. 2. Darum sollen sich Knechte und Mägde befleissen überhaupt einer wahren Gottseeligkeit. Sie sollen Hauß-Herrschafften dienen, nicht allein mit Dienst für Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, sie sollen solchen Dienst und Willen von Herzen thun als Christo selbst, und immer bedencken, daß auch ihre geringe Wercke GOtt gefallen, wann sie mit gutem Willen, und in Einfältigkeit ihres Herzens und aus dem Glauben geschehen. Sie sollen sich insonderheit befleißigen 1) des billigen und willigen Gehorsams in allen Dingen, die nicht wider GOtt und sein Wort lauffen, 2) aufrichtiger Liebe und Treue gegen ihnen, daß sie nicht nur ihren Schaden verhüten, sondern auch ihren Nutzen befördern, Tit. 2, 10. **Gebeut den Knechten, daß sie ihren Herrschafften unterthänig seyn, in allen Dingen zu Gefallen thun, nicht widerbellen, nichts veruntreuen, sondern alle gute Treu erzeigen, auf daß sie die Lehre GOttes unsers Heylandes zieren in allen Stücken.** 3) Der Ehrerbietigkeit und Gedult. Mal. 1, 6. **Ein Sohn soll seinen Vatter ehren, und ein Knecht seinen Herrn.** 1. Petr. 2, 18. **Ihr Knechte seyd gehorsam mit aller Furcht denen Herren, nicht allein denen gütigen und gelinden, sondern auch denen wunderlichen.** 4) Sie sollen auch vor ihre Herrschafft beten. 1. Tim. 2, 1. 2.

***13. Wie lautet der Hauß-Herren und Hauß-Frauen Regul?**

Ihr Herren thut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset das Drohen, und wisset, daß auch euer HErr im Himmel ist, und ist bey ihm kein Ansehen der Person. Eph. 6, 19.

**† 14. Was ist also die besondere Pflicht der Hauß-Herrschafften?**

Daß sie beständig bedencken, daß auch ihr HErr im Himmel ist, und daher um GOttes willen ihr Hauß-Gesinde vor ihren Nächsten halten, und herzlich lieben, nicht nur vor ihren Leib, sondern auch vor ihre Seele sorgen, sie billig mäßig belohnen, Gedult und Sanfftmuth gegen ihrem Gesinde beweisen, und vor sie beten.

§. 1. Dazu soll sie bewegen, daß GOtt im Himmel auch ihr HErr und Richter ist, und keine Person ansiehet. Hiob 34, 19. **Er siehet nicht an die Person der Fürsten, und kennet den Herrlichen nicht mehr, denn den Armen, denn sie sind alle seiner Hände Werck.** Gal. 3, 28. **Hie ist kein Jude noch Griech,**

hie

hie ist kein Knecht noch Freyer, hie ist kein Mann noch Weib; denn ihr seyd allzumahl einer in Christo JEsu. Daher sollen Hauß-Herrschafften ihr Hauß-Gesinde bedencken als ihren Nächsten, ja als Glaubens-Genossen, und wissen, daß sie Christo dem Richter Rechenschafft geben müssen davon, wie sie mit ihnen umgegangen.

§. 2. Sie sollen sie deßwegen 1) lieben, als ihren Nächsten, und als sich selbst, ja vätterlich gegen ihnen gesinnet seyn, und sie vor ihre Kinder halten, Krafft des vierdten Gebots. 2) Sie sollen vor ihren Leib sorgen, ihnen billig-mäßigen Lohn und Unterhalt verschaffen, ihrer auch in Kranckheiten pflegen und warten lassen. Sie sollen auch 3) vor ihre Seele sorgen, sie zum Gottesdienst und Erbauung im Christenthum anhalten, und ihnen mit guten Exempeln vorgehen; ja sie sollen 4) mit ihnen Gedult haben, Sanfftmuth gegen sie beweisen, und sie nicht mit allzuschwehren Lasten und Arbeit überladen, Matth. 7, 12. und 5) vor sie beten. Matth. 8, 6.

### * 15. Welches ist der Jungfrauen Regul?

Es ist ein Unterschied zwischen einem Weibe und einer Jungfrauen. Welche nicht freyet, die sorget, was dem HErrn angehöret, daß sie heilig sey, beyde am Leib und auch am Geist. 1. Cor. am 7, 33. 34.

### † 16. Was ist nun die besondere Pflicht der Jungfrauen oder ledigen Personen?

Je freyer sie sind von den Sorgen der Eheleute, je mehr sollen sie sorgen, daß sie dem HErrn ihrem Seelen-Bräutigam gefallen, und heilig seyn mögen beedes am Leib und auch am Geiste.

§. 1. Wer den ledigen Stand erwählen will, darinnen zu verbleiben, der muß es nicht nur ganz ungezwungen, sondern auch mit gutem Bedacht thun. Er muß wohl bedencken, 1) ob er die Gabe der Keuschheit der ledigen, oder Enthaltung von ehelichen Wercken habe. 1. Cor. 7, 7. 9. **Ein jeglicher hat seine eigene Gabe, von GOtt, der eine so, der andere so. Ich sage zwar den Ledigen und Wittwen, es ist ihnen gut, wenn sie auch bleiben wie ich, so sie sich aber nicht enthalten (können) so laß sie freyen, es ist besser freyen denn Brunst leiden.** Sie müssen es 2) thun, und ledig bleiben wollen, nicht aus eitler Absicht 1) nicht aus Aberglauben, als wenn der ledige Stand viel GOtt gefälliger, als der Ehestand wäre; 2) nicht aus Hochmuth und Verachtung des Ehestands oder ehelicher Keuschheit, daß sie diese vor Unrei-

tigkeiten halten wollten, auch nicht 3) aus Heucheley, daß man meynet, man seye schon heilig, wann man nur von unordentlichen Vermischungen sich hütet, ob man gleich voll böser Brunst ist: sondern in der Absicht, damit man GOtt desto freyer und ungehinderter dienen, und also desto mehr sorgen könne, was dem HErrn angehöret und wohlgefället.

§. 2. Wer aber im ledigen Stande lebet, weil es sich nicht schicken will, sich so bald zu verehlichen, der soll indessen, wie jene, sich desto mehr befleissen heilig zu seyn, beedes am Leib und auch am Geist. Er soll sich hüten 1) vor aller unordentlichen Vermischung des Fleisches. Luc. 1, 34. **Wie soll das zugehen, sintemal ich von keinem Manne weiß.** 2) Vor aller Gelegenheit zur Erweckung böser Brunst. 3) Vor unmäßiger Lebens-Art. Rom. 13, 14. **Wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.** Hingegen muß er sich des Fastens, der Arbeit, und andern Hülffs-Mitteln der Keuschheit ernstlich bedienen, und sonderlich eines andächtigen Gebets, Ps. 51, 12. **Schaffe in mir, GOtt, ein rein Herz,** und endlich Pauli Rath folgen, 1. Cor. 7, 36.

*** 17. Welches ist der Wittwen Regul?**

Welche eine rechte Wittwe und einsam ist, die stellet ihre Hoffnung auf GOtt, und bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht. Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt. 1. Tim. 5, 5. 6.

**† 18. Was ist nun die besondere Pflicht Christlicher Wittwen?**

Erstlich, daß sie fleischliche, sündliche Wollust vermeiden, und ob sie wohl einsam, und von der Welt verlassen sind, doch ihre Hoffnung desto mehr auf GOtt stellen, und am Gebet und Flehen zu ihme Tag und Nacht anhalten.

§. 1. Obwohlen der Wittwen-Stand ein so weites Wehe nach sie ziehet, daß dadurch alle sündliche Wollust jeder Wittwe sollte verleidet werden: so will sich doch solches nicht bey allen, sonderlich aber nicht bey allen jungen Wittwen finden. Dahero vermahnet Paulus 1. Tim. 5, 14. **So will ich nun, daß die jungen Wittwen freyen, Kinder zeugen, Haußhalten, dem Widersacher keine Ursache geben zu schelten.** Desgleichen Vers 11. 12. 13. **Der jungen Wittwen aber entschlage dich, denn wenn sie geil worden sind wider Christum, so wollen sie freyen; und haben ihr Urtheil, daß sie den ersten Glauben ver-**

brochen haben. Darneben sind sie faul, und lernen umlauffen durch die Häuser; nicht allein aber sind sie faul, sondern auch schwätzig und vorwitzig, und reden, das nicht seyn soll. Solche Wittwen sind lebendig todt, todt durch Ubertrettung und Sünde.

§. 2. Was aber gottseelige rechte Wittwen sind, ob sie gleich einsam und von aller Welt verlassen sind; sollen sie doch getrost seyn, und ihre Hoffnung desto mehr auf GOtt stellen. Denn er führet das in seinem Titel, daß er ihr Helffer seyn wolle. Ps. 58, 5. 6. Er heisset HErr; und freuet euch für ihm, der ein Vatter ist der Waysen, und ein Richter (oder Schutz-HErr) der Wittwen. Er ist ihr Mann und Vatter, und spricht in Esa. 54, 5. zu jeder gottseeligen Wittwe: Der dich geschaffen hat, ist dein Mann, und dein Erlöser, der Heilige in Israel, der aller Welt GOtt genennet wird. Daher sollen gottseelige Wittwen getrost auf ihn hoffen, und im Gebet und Flehen anhalten, Tag und Nacht, Luc. 2, 37. Hanna war eine Wittwe bey 84. Jahren, die kam nimmer vom Tempel, sondern dienete GOTT mit Fasten und Beten Tag und Nacht.

§. 3. Es sollen aber auch die Bluts-Freunde sich ihrer Wittwen und Waysen treulich annehmen, und sie nothdürfftig versorgen. 1. Tim. 5, 16. So ein Glaubiger, oder Glaubiginne Wittwen hat, der versorge dieselben, und lasse die Gemeine nicht beschwehret werden, auf daß die so rechte Wittwen sind, mögen genug haben. v. 9. 10. Laß keine Wittwe (nemlich ins Allmosen) erwählet werden, unter sechzig Jahren, die gewesen sey eines Mannes Weib, und ein Zeugnuß habe guter Wercke.

### * 19. Welches ist der Alten Regul?

Die Alten sollen nüchtern seyn, ehrbar, züchtig, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Gedult. Die alten Weiber deßgleichen sollen sich stellen, wie den Heiligen ziemet, nicht Lästerinnen seyn, nicht Weinsäufferinnen, gute Lehrerinnen; die jungen Weiber lehren züchtig seyn, ihre Männer lieben, Kinder lieben, sittig seyn, keusch, häußlich, gütig, ihren Männern unterthan, auf daß nicht das Wort GOttes verlästert werde, Tit. 2, 2-5.

### † 20. Was ist also die besondere Pflicht der Alten?

Ein Exemplarisches Leben, oder, daß sie der Jugend mit gutem Exempel sollen vorgehen.

§. 1. Sie sollen 1) kein böses Exempel geben, und daher weder dem Lästern noch Wein-Sauffen, noch andern Sünden ergeben seyn, hingegen 2) der Jugend mit guten Exempeln vorleuchten, und daher nüchtern, erbar, gesund im Glauben, in der Gedult und Liebe seyn, sich stellen und bezeugen, wie den Heiligen ziemet, die Jungen lehren, züchtig seyn, keusch, häußlich, gütig, den Männern unterthan, auf daß nicht das Wort GOttes verlästert werde. 2. B. Macc. 6, 24. 27. 28. **Es will meinem Alter übel anstehen, daß ich auch so heuchele, daß die Jugend gedencken muß, Eleasar der nun neunzig Jahr alt ist, sey auch zum Heyden worden; Darum will ich jetzt frölich sterben, wie es mir alten Manne wohl anstehet; und der Jugend ein gut Exempel hinter mir lassen, daß sie willig und getrost um des herrlichen heiligen Gesetzes willen sterben.** Sir. 25, 8.

§. 2. Sonst sollen auch alte Leute sonderlich mit GOttes Lob vor empfangene Wohlthaten, und mit Gebet um göttlichen Gnaden-Beystand ihr Alter zubringen. Ps. 71, 17. 18. **GOtt du hast mich von Jugend auf gelehret, darum verkündige ich deine Wunder. Auch verlaß mich nicht im Alter, wenn ich grau werde.** v. 9. **Verlaß mich nicht im Alter, wenn ich schwach werde.** Wobey sie sich denn auch dieser göttlichen Verheissung zu getrösten, in Esa. 46, 4. **Ja, spricht der HErr, ich will euch tragen, biß ins Alter, und biß ihr grau werdet. Ich will es thun, ich will heben, und tragen, und erretten.**

### c*21. Welches ist der gemeinen Jugend Regul?

Ihr Jungen seyd unterthan den Aeltesten. Allesamt seyd untereinander unterthan, und haltet vest an der Demuth: Denn GOtt widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, auf daß er euch erhöhe zu seiner Zeit, 1. Petr. 5, 5. 6. Item, für einem grauen Haupt sollt du aufstehen, und die Alten ehren. 3. B. Mos. 19, 32.

### † 22. Worinnen bestehet nun ihre besondere Pflicht?

In Demuth und Ehrerbietigkeit gegen die Alten, die sowohl im Hertzen von ihnen hegen, als auch in Gebärden, Worten und Wercken ihnen beweisen sollen.

§. 1. Dazu soll sie bewegen, daß GOtt den Hoffärtigen widerstehet, und den Demüthigen Gnade giebt. Judith 9, 13. **HErr, es haben**

haben dir die Hoffärtigen noch nie gefallen, aber allezeit hat dir gefallen der Elenden und Demüthigen Gebet. Die bösen Buben zu BethEl spotteten des Kahl-Kopffs Elisa, und wurden daher von Bären zurissen. 2. Kön. 2, 23. Dazu kommt die Billigkeit, Hiob. 12, 12. **Bey den Groß-Vättern ist die Weißheit, und der Verstand ist bey den Alten.**

§. 2. Es soll aber die Jugend des Alters, und der Schwachheit der Alten ja nicht spotten, sondern sie mit Gedult tragen. Sir. 8, 7. **Verachtet das Alter nicht, denn wir gedencken auch alt zu werden.** Vielmehr sollen sie demüthig und ehrerbietig seyn gegen den Alten, sie theuer und werth halten im Herzen, und denn auch äusserlich ehren in Gebärden, Worten und Wercken. 3. B. Mos. 19, 32. **Vor einem grauen Haupte sollt du aufstehen, und die Alten ehren; denn du sollt dich fürchten vor deinem GOtt: denn ich bin der HErr.** Sir. 6, 35. **Sey gern bey Alten, und wo ein weiser Mann ist, zu dem halte dich.** Cap. 8, 11. 12. **Laß dich nicht klüger düncken, denn die Alten: denn sie habens auch von ihren Vättern gelernet. Denn von ihnen kanst du lernen, wie du sollt antworten, wo es noth ist.** 1. Tim. 5, 1. 2. **Einen Alten schelte nicht, sondern ermahne ihn als einen Vatter: die Jungen als die Brüder; die alten Weiber als die Mütter; die Jungen als die Schwestern mit aller Keuschheit.**

§. 3. Sonsten kommt der Jugend auch sonderlich zu, daß sie fleißig und immerdar an GOtt, und sein Gericht gedencket, und sich desto mehr vor Sünden hütet. Pred. Sal. 12, 1. **Gedencke an deinen Schöpffer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen und die Jahre herzu tretten, da du wirst sagen, sie gefallen mir nicht.** Cap. 11, 9. **Freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, und laß dein Herz guter Dinge seyn in deiner Jugend. Thue, was dein Herz lüstet, und deinen Augen gefället; und wisse, daß dich GOtt um diß alles wird für Gericht führen.** Ps. 119, 9. **Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? wenn er sich hält nach GOttes Wort.** Tob. 4, 6. **Dein Lebenlang habe GOtt für Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest.**

***23. Was ist der Christen Regul insgemein?**

Das ist GOttes Gebot, daß wir glauben an den Namen seines Sohnes JEsu Christi, und lieben uns untereinander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. 1. Joh. 3, 23.

Alles, was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen auch, Matth. 7, 12.

Welche Christum angehören, die creutzigen ihr Fleisch, samt den Lüsten und Begierden, Gal. 5, 24.

Haltet an am Gebet, und wachet in demselbigen mit Dancksagung, Coloss. am 4, 2.

Nota:

Ein jeder lerne seine Lection,
So wird es wohl in der Christenheit stohn.

§. Darzu gehören alle übrige Christen-Pflichten, die wir in den zehen Geboten und andern Stücken des Catechismi vernommen; und überhaupt dahin gehen. 1. Tim. 1, 18. 19. **Diß Gebot befehl ich dir, daß du eine gute Ritterschafft übest, und habest den Glauben und gut Gewissen.**

**† Was will der Reim, oder das** Nota **des seeligen Lutheri, vielleicht daß ein jeder nur die Lection seines eigenen und jetzigen Standes lernen solle?**

Nein, sondern weil nicht nur jeder im Hauß-Stande ein Zuhörer und Unterthan ist, sondern auch aus Kindern Leute werden, als Dienstbotten, Ehemänner, Eltern, und so weiter; so sollen Kinder nicht nur die Regeln des geistlichen und weltlichen, sondern auch des Hauß-Standes zugleich lernen, damit sie nach solchen sich allezeit halten können.

§. 1. 1. Cor. 7, 18. **Ein jeglicher wie ihn der HErr beruffen hat, also wandele er. v. 21. Bist du ein Knecht beruffen, sorge dir nicht; doch kanst du frey werden, so brauche deß viel lieber.**

GOtt gieb Fried in deinem Land,
Glück und Heyl zu allem Stand, Amen.

# Ordentlicher Zusammenhang dieser Fragen; in welchen vorkommt,


I. Die Einleitung in den Catechismum, und in solcher wird gehandelt

1. Vom Catechismo selbst 1
2. Von der Christlichen Religion 3
3. Von der heiligen Schrifft 8

II. Die Abhandlung der sechs Haupt-Stück des Catechismi, als des

1. Ersten, darinnen gehandelt wird
   1. Insgemein vom Gesetz, und zwar 12
      Vom sonderbahren Juden-Gesetz, oder
      1. Vom Levitischen Ceremonial-Gesetz 13
      2. Vom Jüdischen Land-Recht, oder weltlichen Gesetz 14
   2. Vom allgemeinen Sitten-Gesetz, und zwar
      1. Vom natürlichen Gesetz, und Gewissen 15
      2. Vom gegebenen oder geoffenbahrten Sitten-Gesetz 16
   2. Insonderheit
      1. Von den Zehen Geboten, nach ihren Ver- und Geboten 21
      2. Vom Anhang göttlicher Straffen und Wohlthaten 62
      3. Von der Sünde, die darinn verbotten und 66
      4. Von guten Wercken, die darinn gebotten sind 72
2. Andern Stücks, darinn gehandelt wird
   1. Insgemein
      1. Vom Evangelio und dessen Unterschied vom Gesetz 78
      2. Von GOtt, dem einig göttlichen Wesen und dreyen Persohnen 82
   2. Insonderheit
      1. Vom ersten Glaubens-Artickel, und darinnen 88
         1. Von der Schöpffung der Welt, sonderlich 89
            1. Der Engel, und 90
            2. Der Menschen 95
            3. Von der Vorsehung GOttes; und daher 98
            4. Von der allgemeinen Gnade GOttes, 103
            5. Von der sonderbahren Gnade GOttes, oder Gnaden-Wahl 105
      2. Vom zweyten Artickel, und darinnen 110
         1. Von den Nahmen 111
         2. Von der Persohn 114
         3. Von dem Amt 120
         4. Von den Ständen Christi 126

A b c d

A b c d


3. Vom dritten Artickel, und darinnen 132
1. Vom freyen Willen 133
2. Von Gnaden-Würckungen des Heiligen Geistes 136
3. Von der Christlichen Kirche 149
4. Von den letzten Dingen 152
3. Dritten Stückes, darinnen gehandelt wird
1. Insgemein vom Gebet 259
2. Insonderheit vom Vatter Unser, und dessen
1. Eingang 166
2. Sieben Bitten 168
3. Beschluß 188
4. Vierdten Stückes, darinnen gehandelt wird
1. Insgemein von heiligen Sacramenten 190
2. Insonderheit
1. Von der Beschneidung 193
2. Vom Oster-Lamm 197
3. Von der Tauffe 199
5. Fünfften Stücks, von dem heiligen Abendmahl 209
6. Sechsten Stücks, vom Amt der Schlüssel und der Beicht 228

III. Die Hauß-Tafel oder Anhang des Catechismi; so da handelt 242
1. Im ersten Theil
1. Vom Morgen und Abend-Gebet 243
2. Vom Gebet vor und nach Tisch 244
2. Im andern Theil von den Reguln und Pflichten
1. Des geistlichen Standes, als
1. Der Lehrer 246
2. Der Zuhörer 249
2. Des weltlichen Standes, oder
1. Der Obrigkeit 250
2. Der Unterthanen 252
3. Der Richter, Beamten und Raths-Herren 253
3. Des Hauß-Standes, oder
1. Der Eheleute 255
2. Der Eltern 257
3. Der Kinder 258
4. Des Gesindes, und Taglöhner 259
5. Der Hauß-Herren und Hauß-Frauen 260
6. Der Jungfrauen, oder ledigen Personen 261
7. Der Wittwen 262
8. Der Alten 263
9. Der Jugend 264
10. Der Christen insgemein 265


Die

## Die zu Fest-Tägen gehörige Fragen.

Am Advent: von Christi Zukunfften 131
Und von seinem Königlichen Amt 124
Am Christtag: Vom Stande der Erniedrigung Christi 126
Besonders von seiner Empfängniß und Geburt 128
Am Neuen Jahr: von der Beschneidung Christi 197. 193
Von dem Namen JEsu 112
Am Obersten: Von der Heyden Beruffung, Erleuchtung 138
Bekehrung und andern Gnaden-Würckungen 139
An Lichtmeß: Vom Levitischen Gesetz und Reinigungen 13
Oder vom Tod, und Zustand der Seele nach dem Tod 153
An Ostern: Vom Stand der Erhöhung Christi 129
Besonders von seiner Auferstehung 130
Auch vom Oster-Lamm 197
An Himmelfahrt: Von Christi Himmelfahrt, und Sitzen Zur Rechten GOttes 129 130
Am Pfingsten: Von des Heiligen Geistes Person 87
Amt und Gaben 87. 114
An Dreyfaltigkeit: Von dem einigen göttlichen Wesen 81
Und dreyen Personen in der Gottheit 82
An Michaelis: Von den heiligen Engeln und Erz-Engel Michael 90 91

# Register.

## A.

Abendmahl, desselben unterschiedliche Benennungen 290
Stifftung 210
Der Stifftungs-Wort eigentlicher Verstand 211
Wer es austheilen solle. Das irrdische und leibliche. Die Eigenschafft des Brods, so bey solchem Sacrament zu gebrauchen 212
Die Eigenschafft des Weins. Ob Brod und Wein von allen Communicanten solle genossen werden. Das himmlische und geistliche 213
Die Möglichkeit der Sacramentirlichen Gegenwart Christi. Die Möglichkeit des Genusses des Abendmahls, an vielen Orten zugleich. Worinnen eigentliches bestehe 214
Ob das Brod-Brechen eine wesentliche Handlung des Abendmahls. Die Vereinigung des Leibs und Bluts Christi, wenn solche geschehe. Ob Prediger

den Leib und das Blut Christi machen 215
Die Verwandlung des Brods und Weins in Christi Leib und Blut wiederleget. Wie das Wort Gestalt hierbey von uns genommen werde. Ob man Christi Leib opffern, herum tragen, und anbeten solle. Was von denen sogenannten Processionen der Papisten zu halten. Der geistliche Genuß ist kein wesentlicher Theil des Abendmahls 216
Die zu dem geistlichen Genuß gehörige Stücke. Die zu dem mündlichen oder Sacramentl. Genuß gehörige Stücke 217
Nutzen 218
Das geistliche Leben wird durch den Genuß erhalten und gestärcket. Die Liebe wird gemehret 119
Die Hoffnung wird gestärcket. Gleiches geschiehet bey der Gedult 229
Die Seeligkeit von dem würdigen Genuß herrührend. Der mündliche und Sacramentliche Genuß gewähret diesen Nutzen an und vor sich selber nicht 221
Woher die Krafft und Nutzen. Von wem es eingesetzet. Vorbereitung 222
Das äusserliche Vorbereiten. In so fern solches einen Krancken angehe 223
Die innerliche Vorbereitung. Prüfen was es hierbey heisse. Ob das Abendmahl von allen empfangen werde 224
Worinnen die Unwürdigkeit nicht bestehe. Wie offt zu empfangen 225
Ob der Mangel des geistlichen Hungers uns hievon abhalten soll. Wo man es empfangen soll 226
Der Entzweck des würdigen Genusses. Wie wir an Christi Tod hierbey gedencken sollen 227
**Abgötterey**, grob und subtile 22
**Advocaten**, ihre Pflichten und auch Abwege 53
**Aergerniß**, im Seelen-Mord 44
**Afterreden**, 52
**Alter Leute**, Regul und Pflichten 263
**Amen**, 189
**Amt der Schlüssel**, 228
Der Stiffter. Wem ers anvertraut 229
Die Krafft kommt nicht von der Würdigkeit des Kirchen-Dieners her. Diese vergeben keineswegs aus eigener Macht die Sünde 231
Wer zu absolviren 232
Die Diener Christi kündigen nicht nur die Absolution an, sondern theilen solche auch würcklich mit. Oeffentliche und Privat-Absolution 233
**Anruffung**, des Namens GOttes 26
**Arbeitsamkeit**, ist nöthig und nützlich 45. 50
**Argwohn**, eine Sünde wider das achte Gebot 52
**Auferstehung**, der Todten 152 153
**Augenlust**, was solche bey Johanne heisse 56
**Auserwählte**, wer sie seyn 105

Ob

Ob sie in Sünden wider das Gewissen fallen können 107
Ob sie ihrer Erwählung gewiß seyn 107. 108

B.

Bann, 234
Wer in Bann zu thun 234
Wie mancherley. Was vor demselben hergehen solle 235
Barmherzigkeit, 41
Begierden, die bösen, worinnen sie bestehen 56
Bekänntnuß, des Nahmens GOttes 26
Beicht, 236
Ist dreyerley 236
Vor GOtt ist nöthig. Vor dem Nächsten 237
Vor dem Diener Christi. Derselben Einsetzung. Das Wesen und Hauptzweck ist von GOtt selbst eingesetzet 237. 238
Die darbey vorkommende Neben-Umstände sind von der Kirche GOttes angeordnet 238
Der Ort, wo zu beichten 239
Unmöglich ist es alle Sünden zu beichten 240
Ob ein Diener Christi von dem, was ihm gebeichtet worden, reinen Mund halten solle. Welches ist die beste Beicht-Formul 241
Bekehrung, der Menschen 137 & 142
Beten, 159
Gehöret theils zum Gesetz, theils zum Evangelio. Wer erhörlich beten kan. Aus eigenen Kräfften vermögen wir solches nicht 160
Zu wem man beten soll 160. 161
Auch zu Christo nach der menschlichen Natur 161
Die Art und Weise des Gottgefälligen Gebets. Was vor Umstände bey dem Gebet sollen beobachtet werden. 162
Um was man beten solle. Die Bewegungs-Gründe zum Gebet 163
Wann und wo man beten soll 163
Die Eintheilung des Gebets 164
Die Erhörung desselben. Was die Erhörung verhindere 165
Gebets-Formuln, was von denselben zu halten. Das allervollkommenste Gebet 165
Beruffung oder der allgemeine Gnaden-Beruff 138
Beschneidung, 193
Wer sie ordentlich verrichtet 194
Das leibl. und sichtbarliche 194
Das himlische und geistliche 195
Beyder Stücke Sacramentliche Vereinigung. Worinnen dieses ganze Sacrament eigentlich bestanden 196
Die Schuldigkeit derer Beschnittenen 196
Im N. T. ist sie abgethan. Warum Christus beschnitten worden 197
Brod, das täglich empfahen auch die Gottlosen 176
Geniesen es aber, nicht also wie die Frommen 177
Warum in solcher Bitte es heisse Unser täglich Brod 178
Warum täglich. Was vor Brod im Abendmahl gebraucht werden solle 212
Busse, 142

C.

Catechismus, 1. 2. 3
Christen, 3

Ihre gemeine Regul und Pflichten 266. 267
Heissen Gesalbte 114
Christus wahrer GOtt 85. 86
Wahrer Mensch 115
Unterschiedliche Namen 111
Salbung 113
Person 114
Zwo Naturen 116
Machen nicht zwey Personen aus 117 118
Sein persönlich oder innerlich Werck 86
Sein äusserliches Werck. Was die persöhnliche Vereinigung beyder Naturen anzeige 117
Wird mit Exempeln erläutert 118
Was daraus folgt. Die Arten der Mittheilung der Eigenschafften sind drey 118. 119. 120
Warum er GOtt und Mensch seyn müssen. Aemter. Prophetisches 121
Hohenpriesterliches 122
Königliches 124
Sein Reich ist dreyfach 124
Der Allmacht. Der Gnaden 125
Herrlichkeit. Stände 126
Nach welcher Natur er erniedriget worden. Worinn solche Erniedrigung bestund. Hat gewisse Stuffen 127
Nutzen 128
Erhöhung 129
Stuffen solcher Erhöhung 129 & 130
Nutzen. Seine Zukünfften 131
Er ist der wahre Meßias 132
**Creutz,** 184
Wie mancherley 165
**Unterschied** 185
Von selbst gemachten ist nichts zu halten. Wie vielerley das Creutz der Glaubigen 186
Trost. Nutzen. Hierum zu beten ist nicht befohlen auch unnöthig 186. 187

D.

**Danckbarkeit**, gegen die Vorgesetzte 39
**Dancken** soll man GOtt 26. 177
**Demuth**, 39. 57
**Diebstahl**, auf wie vielerley Weise derselbe begangen wird 46
Auf wie vielerley Weise der grobe 47
Und der subtile 48
**Dinge**, letzte wie viel derselben seyn 152
**Dienstboten**, Regul und Pflichten 259. 260
**Dreyeinigkeit**, 82. 83

E.

**Ebenbild GOttes**, 96
Ist durch den Sünden-Fall verlohren gegangen. Wird hier dem Anfang nach, dorten vollkommen erneuert und erstattet 97
**Ehebruch**, 42
**Eheleute**, ihre Pflichten und Regul 255. 256
Des Mannes insonderheit. Des Weibes insonderheit 257
**Eiffer**, 56
**Eigenliebe**, 34
Die unordentliche ist verbotten. Die ordentliche ist gebotten 35
**Einträchtigkeit**, 45
**Einwohnung GOttes**, 146 & 147
**Eltern**, Regul und Pflichten 25[illegible] & 25[illegible]

Engel-Reinigkeit 60
kan hier nicht erhalten werden 61
Engel, gute und böse 90. 91
Was die guten Engel ihrer Natur nach seyn. Sind in leiblicher Gestalt erschienen und wie solche erschienen 90
Warum ein Theil dieser Engel gut heissen 91
Wer der Erz-Engel. Anzahl 92
Amt und Verrichtung 92
Woher die bösen 93
Was solche ihrer Natur nach. Ob sie uns schaden können 94
Die Pflichten der Menschen gegen beyderley Engel 94. 95
Entschuldigungen, den Nächsten 54
Erblust, 59
Wird erwiesen 60
Der Unterschied zwischen solcher und der würcklichen bösen Lust wird erwiesen und beschrieben 60. 66
Erhaltung, siehe Vorsehung GOttes
Erkänntniß GOttes, woher sie zu erhalten 81. 82
Erleuchtung, 139
Erlösung, so durch Christum geschehen, ist der zweyte Grund unserer Seeligkeit 111
Erneurung, so von der Heiligung wenig unterschieden 147
Evangelium, wird beschrieben 78
Wie es vom Gesetz unterschieden 79. 80
Wo es das erstemal geoffenbahret 87
Die Summa des Evangelii, wo es beysammen stehet 87
Ewiges Leben, was solches sey 155. 156
Ewiger Tod, worinnen solcher bestehe 156
Exempel, das vornehmste, welchem wir folgen sollen 73

F.

Falschglaubige, 6
Fasten, ein Mittel zur Keuschheit dienlich 45
Eine äusserliche Vorbereitung des Heil. Abendmahls 222
Faulheit, 48
Feyertäge, 30
Feuer, in der Hölle, wie solches beschaffen 57
Fleisches-Lust, was solche bey Johanne heisse 56
Fleisch und Blut williget gern in die Versuchung des Satans und der Welt 183
Fluchen, 24
Furcht GOttes, die knechtische und kindliche 23. 64
Warum man GOTT förchten solle 62. 63
Freundlichkeit, 41
Fromm, wie JEsus gewesen, können wir nicht vollkommen seyn 94
Fußstapffen Christi 74

G.

Gebet, siehe Beten
Gebärden, mit welchen man sich versündiget wider das vierdte Gebot 38
Wider das fünffte 40
Wider das sechste 42
Wider das siebende 46
Wider das achte 52
Gedancken, böse 56

**Gehorsam**, gegen die Vorgesetzte, vornemlich der Kinder gegen die Eltern 39. 258. 259
**Geist**, solches Wort beweiset nicht, daß der Mensch drey wesentliche Theil habe 96
**Geist, Heiliger**, wer er seye 87
Was sein persönlich, oder innerlich Werck 87
Was sein äusserlich Werck 88
Sünde wider denselben 71
**Geitz**, 49
**Gelegenheit** böse, 45
**Gericht** Jüngstes, 151. 152
**Gerichte** GOttes, wie sie beschaffen 64
**Gesetz**, was es seye 12
Abtheilung desselben 12
Das sonderbahre Juden-Gesetz. Wie vielerley solches. Das Ceremonial- oder Levitische 13
Das Land-Recht, oder weltliche Gesetz 14
Das allgemeine Sitten-Gesetz 15
Wie dieses eingetheilet wird. Natürliche Sitten-Gesetz. Das geoffenbarte, die dabey vorkommende Neben-Umstände 16. 17
Die Eigenschafften des Sitten-Gesetzes 18
Gehorsam, so es fordert 19
Nutzen 20
Krafft und Würckung 21
**Glaubens-Bekanntnüsse** 8
**Glaubens-Artickel** 11
**Glaubens-Bücher** 7
**Glaube**, den seeligmachenden hat der Mensch nicht aus eigenen Kräfften 133
Wie man zu demselben gelange 133. 134
Der lebendige, worinnen er eigentlich bestehe 143. 144
Gnade GOttes allgemeine 103
Worauf sie sich gründe 104
In welchen Handlungen sie bestehe. Sonderbahre, was sie heisse 105. 106
**Gnaden-Reich**, 125
**Gnadenwahl**, wie man sich dieselbe gründlich vorstellen könne 106
**Gnadenwürckung**, des Heil. Geistes 136
Welche dieselbe 137
**Geschwätz** unnützes 52
**Gewissen**, 15
**GOtt**, woher derselbe erkannt wird 81
In dem göttlichen Wesen sind 3. unterschiedene Personen 82
Ein einiger GOtt 83
Wer der Vatter 85
Sein persönlich innerlich Werck. Sein äusserlich Werck. Der Sohn GOttes. Der Heilige Geist 87
**Gruß**, ob man denen Sterbenden an die Seelen der Verstorbenen befehlen soll 153

## H.

**Haltung**, des Gesetzes ist unmöglich 133. 61
**Haß**, 40. 56
**Hauß-Andachten**, 32
**Hauß-Stand**, 255
**Hauß-Tafel**, 242
**Heiligung** des Sabbaths oder Feyertags 32
**Heiligung**, in so fern solche eine Gnaden-Würckung des Heil. Geistes 133. 147
**Heucheley**, 52. 149

Himmel und Hölle 155. 156
Himmelfahrt Christi 127
Himelschreyende Sünden 69
Hochmuth der Untergebenen 38
Hoffärtiges Leben, was es bey Johanne heisse 56
Hohepriesterliches Amt Christi 122. 123
Hurerey, allerley Arten derselben werden im 6ten Gebot verbotten 42
Huren-Schmuck, 43

J.

JEsus, 112
Nach welcher Natur ihm dieser Name zukomme 112
Irrglaubige, wer sie seyn 6
Jüdische sonderbare Gesetz 12
Jugend, ihre Reguln und Pflichten 265. 266
Jungfrauen Regul 261. 262
Jüngster Tag 153. 154

K.

Kampff wider die böse Lust 57
Keuschheit, der Ehelichen und Ledigen 44. 45
Ketzer, heissen die Irrglaubigen 6
Kinder ihre Pflichten 39. 258
Kleine sollen getaufft werdē 201
Ob der Christen ihre, die vor der Tauffe sterben, seelig werden 202
Kindschafft bey GOtt 146. 147
Kirche, was sie seye 149
Eintheilung 150
Die streitend wird eingetheilt in die sichtbare und unsichtbare 150
Sichtbare 151
Unsichtbare 152
Kirchen-Ordnung 14
Königlich Amt Christi 124
Kriegs-Recht 252

L.

Langmüthig ist GOtt in seinen Straffen 64
Läßliche Sünden 68
Lästern, 52
Leben das geistliche 218
Das ewige 155
Lehrer ihre Regul und Pflichten 246
Nach der Lehre 246
Nach dem Leben 247. 248
Leib, wie derselbe zerstöhret wird 153
Muß verwesen. Wird wiederum erweckt 154
Levitische Ceremonien 13
Liebe GOttes 23. 24
Sein selbst 34
Des Nächsten 35
Loben soll man GOtt 26. 27 & 189
Lügen 52. 53
Bey GOttes Namen 25
Lust, die heilige 57. 58
Die böse 56. 57
Lutherische Religion, warum sie so benennet werde 4

M.

Mäßigkeit, 57. 45
Mensch, der alte und neue 207 & 208
Woraus er geschaffen 95
Dessen wesentliche Theile 96
Wornach er geschaffen 96
Menschen-Furcht 22
Menschen-Sohn, Sünde wider Ihn 70
Menschwerdung des Sohns GOttes 115. 116

**Messe** 215. 216
**Mißtrauen** 22
**Mißbrauch** des göttlichen Namens 24. 25
Zeitlicher Güter 49
Der Zungen 52. 53
**Mittler-Amt Christi** 120
Nach welcher Natur er es verrichtet 125
Dessen Eintheilung 121
**Müßiggang** 48

N.

**Nächster**, wer er seye 35
Soll man lieben wie sich selbst 36
Die Art und Weise solcher Liebe 37
**Nachfolge Christi** 73
**Name GOttes**, 24
Wie er geheiligt und entheiligt werde 169
**Neid** 46

O.

**Obrigkeit** 250
Woher ihre Gewalt 251
Wie weit sich solche erstrecke 251
Derselben Pflichten 252
Welcher man unterthan seyn soll 252. 253
**Opffer**, hat Christus für uns dargebracht 122
**Osterlamm**, 197
Dessen Einsetzung 197
Wer es bereiten muste 198
Wer davon essen durffte 198
Das irrdische, leibliche und sichtbare dabey 198
Das himmlische, geistlich- und unsichtbare. Worinnen es eigentlich bestanden 198

P.

**Personen in der Gottheit** 82
**Persönliche Vereinigung** beyder Naturen in Christo 116. 117
Mit Exempeln erläutert 118
**Pfarrer**, derselben Regul und Pflichten 246. 247. 248
**Pfarr-Volcks** Regul und Pflichten 249

R.

**Rachgier** 56
**Recht**, siehe Gesetz
**Regierung GOttes** 99. 100
**Religion**, die Christliche 3. 4
Falsche Religionen 5. 6
Eigenschafften der wahren Religion 6
**Rechtfertigung** 145
Was vor besondere Gnaden-Wercke auf dieselbe folgen 146
**Reich Christi**, wie vielerley dasselbe 124
Wie wir um das Reich Christi beten 170. 171
**Reich des Satans** 171
**Richter** und Raths-Herrn Regul und Pflichten 254
Wie sie sich wider das achte Gebot versündigen. 53

S.

**Sabbath** 28
Was von denselben zum Levitischen Gesetz gehöre 28
Zum allgemeinen Sitten-Gesetz 29
Entheiligung 31
Heiligung 32
**Sacrament**, desselben Beschreibung 190. 191
**Salbung Christi** 112. 113
Wie offt er gesalbet worden 113
**Schaden-Freude**, 56
**Schmeicheley**, 52
**Schöpffung**, was sie seye 89

Schrifft, heilige 8
Derselben Eigenschafften 9
Eintheilung 10. 11
Schwachheit-Sünden, 68
Schwören, 24. 25
Seele, ist unsterblich 153
Selbst-Liebe unordentliche und ordentliche 34. 35
Seeligkeit, 155. 156
Simonie, 47
Sparsamkeit, 50
Spielen, 48
Straffen GOttes wie solche beschaffen 63. 64
Sünde, 66
Woher 66
Wie vielerley 66
Erb-Sünde ist auch noch in den Wiedergebohrnen 67
Würckliche 67
Wie vielerley dieselbe 68
Himmelschreyende Sünden 69
Wider des Menschen Sohn 70
Wider den Heil. Geist 71
Der Verstockung 71

## T.

Tadlen, 52
Tag der Jüngste 153. 154
Tanzen, 43
Tauffe, 199
Einsetzung 200
Wer solche ordentlicher Weiß verrichten soll 200
Zwischen Johannis und der Apostel ist kein Unterschied 200 & 201
Wen man tauffen soll 201
• Unterschied zwischen der Erwachsenen und Kinder-Tauffe 201. 202
Das irrdische und leibliche 202
Das himmlische und unsichtbare 203
Worinnen sie bestehe 203
Nutzen derselben 204
Zwischen der innerlich- und äusserlichen ist kein Unterschied 205
GOtt gelobet uns in der Tauffe etwas und wir Ihme 206
Der Tauff-Bund kan gebrochen und durch wahre Busse wiederum erneuert werden 206
Teuffel, 92. 93.
Von ihm komt die Sünde her 66
Tod, zeitlicher, geistlicher und ewiger 63
Todschlag, 40
Tod-Sünde, 68
Träume, 243
Trost im Creutz 186. 187
Trügen, bey GOttes Namen 25
Trunckenheit, 43
Tyrannischer Obrigkeit soll man unterthan seyn 253

## V.

Vatter, GOtt persöhnlich 83. 85
Wesentlich 166
Vatter Unser, 166
Ubel, Sünden- und Straff-Ubel 184
Vergebung der Sünden 228
Erlangen allein die Bußfertigen 232
Lehrer und Prediger theilen solche würcklich mit 232. 233
Verläumdung, Verrätherey 52
Verlobung Christi mit den Christen 146. 147
Verstockung, eine der schwersten Sünden 71
Das Gericht der Verstockung so auf jene Sünde folget 72
Versuchung, gute und böse 181
Was die gute 182

Was die bösen 182. 183
Warum GOtt zuläßt, daß die Frommen versucht werden 183
**Verschwiegenheit,** 54
**Vertrauen auf GOtt** 22. 23
**Verwerffung,** 108. 109
Wird gründlich und deutlich vorgestellet 109
**Untergang der Welt** 157
**Vollkommenheit,** 60
Kan hier nicht erreichet werden 61
In wie ferne GOtt dieselbe gebiethen könne 61
**Vorbereitung,** beym und zum Heil. Abendmahl 222
Theils äusserlich 222
Theils innerlich 223
**Vorsehung,** oder Vorsorge GOttes 98. 99
In welcherley Handlungen sie sich äussere 99. 100
Wie sie sich äussere bey Regierung der Creaturen 100
Eintheilung 101
Allgemeine, sonderbahre 101
Was GOtt hierzu treibe 102
Macht nicht, daß die Verworffene müssen in Unglauben fallen und darinnen beharren 109
**Vorzüge der menschlichen Natur Christi** 119

W.

**Wahrheit,** 54
**Wein,** welcherley im H. Abendmahl zu brauchen 212
Muß sowohl als Brod von allen genossen werden 212
**Wercke,** gute was sie seyn 72
Selbsterwählte sind für GOtt ein Gräuel 73
Die Regul derselben 73
verdienen nichts 75
Warum wir solche thun sollen 75. 76
Eintheilung derselben 77
**Wiedergeburt,** 140. 141
**Wille,** der freye 133. 134
GOttes, der unbedingte und bedingte 172. 173
Der vorhergehende und nachfolgende 104. 105
Des Satans, Fleisches und der Welt 175
**Wort GOttes** 8
Dessen Eigenschafften 9. 10
**Würckungen** des Heiligen Geistes 136. 137. 138
**Würdigkeit** bey dem H. Abendmahl, worinnen sie bestehe, und nicht bestehe 224. 225

Z.

**Zaubern,** 25
**Zeichen** des Jüngsten Tags 157 & 158
**Zeugniß,** falsches 52. 53
**Zorn,** 40. 56
**Zuhörer,** ihre Regul und Pflichten 249
**Zukunfften Christi** 131
**Zunge,** ihr Miß- und rechter Gebrauch 52. 53. 54. 55.

[library stamp]

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Mützel, Philipp Samuel,

Catechetische Fragen Uber den Kleinen Catechismum des seeligen Lutheri Wie dieselben zusammen- und der Christlichen Gemeine zu Onolzbach vorgetragen worden

Onolzbach 1759

Catech. 456 ap#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10389711-2
VD18 14683555